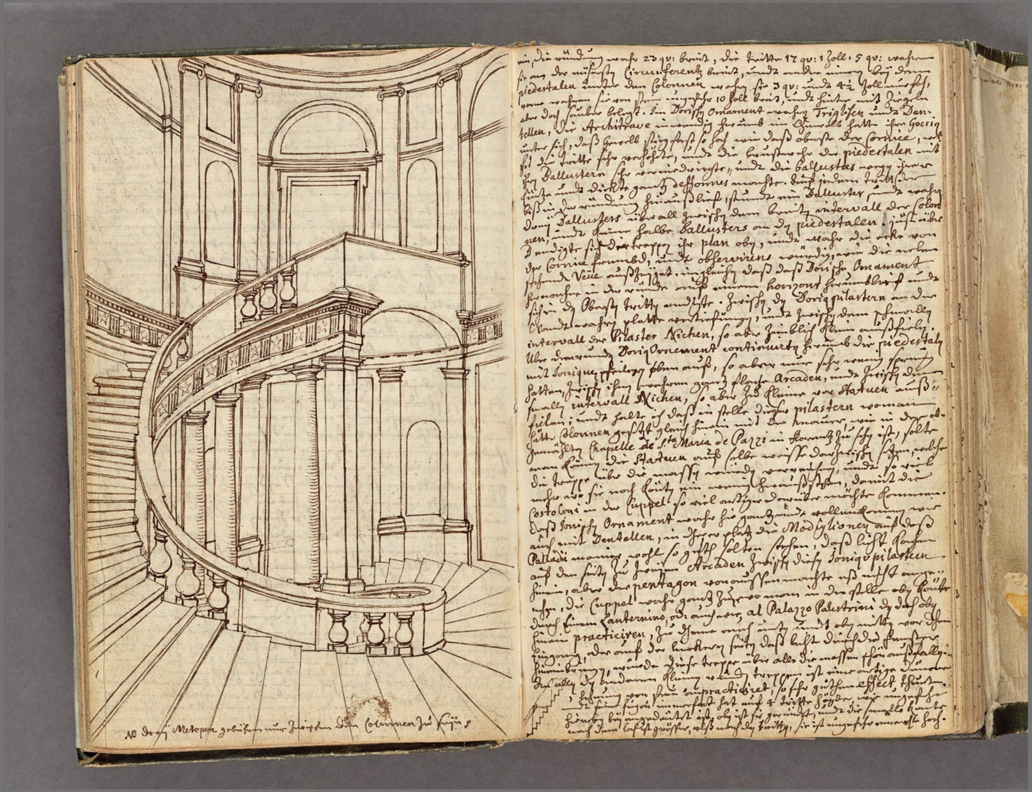
Tessin, Nicodemus

Resedagbok



Handskrift // Acc. 2001/88

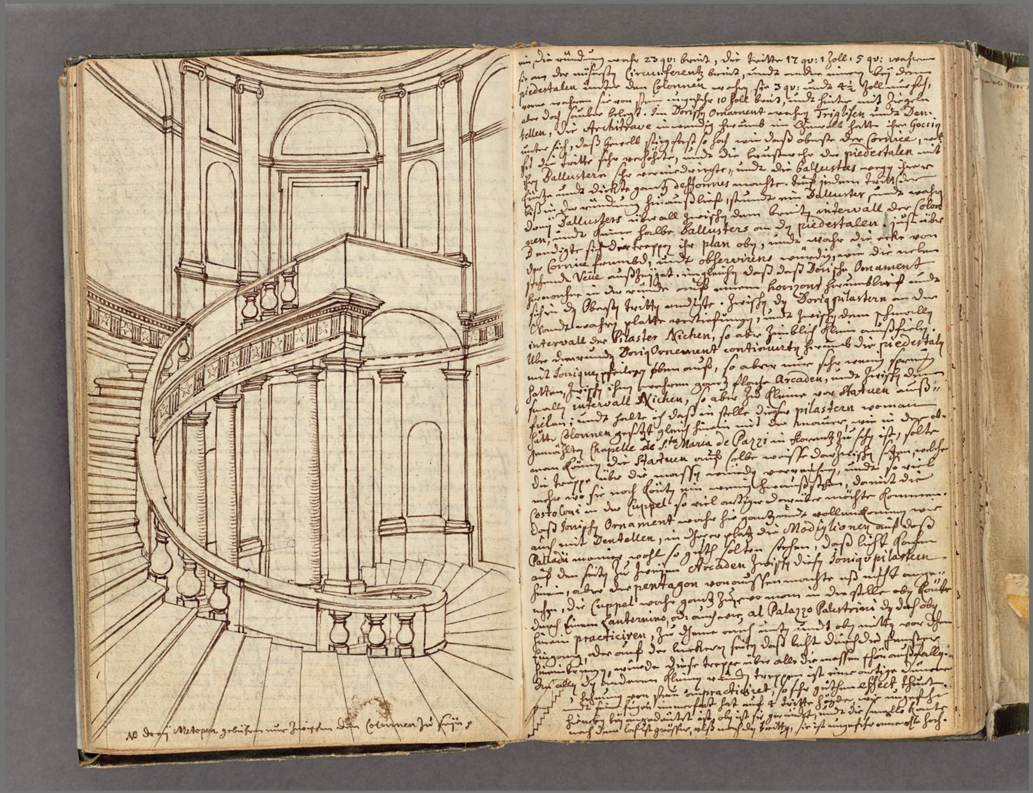
Tillkomstår 1687-1688

Digitaliserad år 2017

KUNGL. BIBLIOTEKET
National Library of Sweden

Tessin, Nicodemus

Resedagbok



Handskrift // Acc. 2001/88

Tillkomstår 1687-1688
Digitaliserad år 2017

National Library of Sweden

128

Denna Dagbok innehåller Sedermera RiksRå
Herr Grefve Nicodemi Tessins sednare Resa, börja
1687 den 19. Maji och slutad 1688 fram på året,
uti det som angår Italien, och egenteligen, som orde
i början lyda, sedan han lämnat Genua: hwilket
och Neapel icke finnes här beskrifvit; men för öfrigt
nästan hela Italien, af en mästarehand, i synnerhet
alt som rörer Architecturen. Grefven såg Dr. Christina
nära hennes dödsår, hennes samlingar förmodeligen i
deras största fullkomlighet, och flere af de sista stora
Målare och Architecter, hwilket alt gör denna Dagb
i synnerhet för en Svensk, ganska dyrbar. Skada a
at stilen är så fin, at få, som icke varit på orterne och
tillika äro intagne af ämnet, lära uthärda des geno
läsande. För at lätta detsamma och gifva något
begrep om rikhaltigheten, anföras här nedan til orter
i den ordning de, ofta flere gånger, här beskrifvas.
Då de hufvudsakeligen förekomma, utföras de
kanten; men det öfriga innan för columnen. I brist
af paginering utsättes sidornes antal för hvarje artikel
Där rena blad varit öfrige, äro lika förträffeligen anmär
ningar införde öfver de märkvärdigare Tyska orter,
som Grefven vid återresan genomfarit, och de sista fem
sidor om frankrike och franska hofvets étiquetter
i Louis XIV:s tid äro icke de minst lärorika.

Carrara ..

Carrara ——— Sidor 3.
Massa, ———
Lucca (i Decemb. 1687) } 1.
Florenz ——— 30.
Siena ——— 1.
Bagnaia vid Viterbo — 1.
Caprarola ——— 4.
Rom ——— 55.
Järnhärdning och
förgyllning ——— 1.
Vite ed opere di varii
architetti hwaraf man
sida ——— 17.
Augsburg ——— 1.
Regensburg ——— 2.
Wien ——— 4½
Praag ——— 2½
Rom, Bildthuggare 4
Dresden ——— 1½
Berlin ——— 1½
Vite ed opere di varii
Pittori, hwaraf sida 24.
Bologna ——— 3.
Venedig ——— 1.
Rom, målare ——— 5.
Venedig ——— 1.
Parma ——— 3.
Modena ——— 4½
Bologna ——— 1.
Trento ——— ½
Inspruck ——— 1
München ——— 2½
Augsburg ——— 1½

178

Loretto }
Ancona }
Fano } ——— 4½
Pesaro }
Rimini }
Cesena }
Bologna ——— 5½
Venedig ——— 2½
D° Theatrerne — 14
D° Regatta ——— 4.
Brenta floden ——— ½
Padova ——— 2
Piazzuola, Contarinij
Landthus ——— 2½
Vicenza }
Verona } ——— 1½
Mantova ——— 1½
Milano ——— 3
Piacenza ——— 2
Parma ——— 2½
La maison de france,
le militaire, habillem^s
de la cour, vie privée
de Louis XIV, ses levées
conseil, messe, Mad^me
Montespan, Diner,
après diner, Mad^me
Maintenon, Souper,
coucher, Secretaires d'
Etat, vente des emplois
et Varia ——— 5.

Sidor — 229.

Continuation von denjenigen, was ich auf meiner Reyße habe merckwürdiges gefunden, nachdem ich Genova quittirte.

Die Stadt Carrara liegt 3 kleine Italienische meil ab von der See, undt eben so viel meil rechnet man wieder von der Stadt ab hinauf nach den marmor Carrieren, nemblich: deren jenige, so sie auf dem orth cave statuarie nennen, deren 5 an der Zahl seyndt, undt wirdt der beste weiße marmor hier herausgeholt, so sie la cave di Polvaccio nennen. dieser Weg hie her von der Stadt ab gehet immer fast starck zwischen den bergen hinauf, undt seyndt auf beyden seiten über all greuliche hohe marmorberge: die aber am nächsten an der Stadt, seyndt graulicht mit schwartz, undt ist von dieser auch die beste Carriere, diejenige so Pescina genandt wirdt. In denen 5 obgedachten waren wir darin, undt war die erste sehr tief gebrochen, doch so daß die lager sich oben wie ein gewölb schlossen, undt wie in diesem fall im brechen eine große vorsichtigkeit gebraucht seyn, denn sonsten die gantze grube leichtlich einfallen kan. Hie sahen wir auch wie sie den marmor mit größter facilitet herausholten von unten herauf, mit den gewöhnlichen machinen die sie in Rom stets gebrauchen; bey welchen 8 kerl waren, einer saß unten, undt zog den strick zu sich, einer war beym block, undt legte über all die stücke darunter welche abgerundet waren, undt die er dan undt wann mit fett bestrich; der block lag auf zweyen stücken, die wie ein schlitten vorne zusammenstunden, hinten waren sie separiret, undt unten ein wenig abgerundet. Ein strick umbfaßte daß block, undt gebrauchen sie über all kleine platte machinen mit zweyen rollen in, durch welches mittel sie den marmor durch so krumme undt schlechte wege können hinauf leiten, als sie immer wollen; an dem berg auf den seiten seyndt große keiler eingeschlagen, davon stricke waren fest gemacht die umb den rollen gingen, umb den block den schweren weg fort hinauf zu sich zu führen, hernach machte man es ab, undt zog es so weiter fort hinauf. Der Kauffman dessen die grube zugehörte, war dan mit bey, undt zeigte den block. Er sagte mir daß den marmor den er hätte vor Franckreich geliefert, wäre umb folgenden bedingung geschehen, nemblich: ein block von 200 biß 350 pal: zu 4 lire Genuese (deren 5 einen ~~[illegible]~~ machen) den palm, zu 450 umb 4½ lire,

zu 600 pal:mi umb 5 liren od: 1 Rthl. Undt diese Liefferung hätte
er getahn bey der Marine nembl: 6 meil von der Carriere.
Daß stück daß wir ihn sahen aushauen, welches zu einer vollkom-
menen Statue von etwaß über 6 fuß hoch, undt vor ein solch
stück fordete er auf dem berg 12 a 14 Rthl, undt bey der Marine
22 Rthl. Die grossen blöcke müssen biß an der Marine fort-
geschaffet werden mit solchen obgedachten schlitten undt machinen mit
leuten, die mittelmässige blöcke werden durch ochsen auf Karren
fortgeführet: daran die räder gemeinlich dick seyndt, undt
ganz massive einige. die leute die den marmer hinaufhalten,
bekommen deß tages 2 Jul; die ihn nuhr in seine Kante hauen,
3 Jul: undt die ihn abbrechen 4 biß 5 jul: undt ist kein jahr
daß nicht 4 od 5 von dem falle der steine werden todtgeschlagen.
Mitt pulver sprengen sie nimmer, weilen sie ob einmahl
halben wollen versuchen, da eine gantze Cave fast ist verdorben worden.
In einer von den Caven sahen wir über zwey Kerls die da brachen,
welche oben an Keillen undt stricken waren festgebunden, undt auf
Lettern saßen. In der andern Carriere hie dicht bey war ein groß
mächtiger block zu sehen, welcher würde in vierkant können 16 palmi
en cube begreiffen: welchen sie aber auf ehe wollen lassen abhauen,
biß sie möchten wissen, wozu man es möchte wollen employren.
Vor einigen jahren hat sich in einer andern od: pela (wie sie einen)
ein stück gefunden, so man hätte können zu 24 quadrat palmen
groß lassbrechen, wo man hätte gewolt; weilen aber niemandt
hat wollen die unkosten thun es lass von dar nach der Marine
zu bringen, also hat man es in kleinere stücken lass gebrochen.
In dem übrigen dreyen Caven waren wir auch, undt waren
in der letztern unterschiedliche blöcke zu sehen von 6 el lang und
sehr dick, ja so daß sie biß 4 a 500 pal: könten in sich begreiffen.
Die berge sehen sonsten gantz graulich aus, undt voller adern
von aussen, zwischen welchen hie undt da moß wächst, sonsten
seyndt die berge gemeinlich hoch undt steil, undt ist dar gantz kein
baum noch gebüsch auf zu sehen. Der Herr davon schreibt sich Duca
di Massa undt Prencipe di Carrara, hat aber von diesem werk nicht
mehr alß ungefehr vor jedem einem Fußstück über $\frac{3}{4}$ gold an Zoll,
welches bringt 8 a 10000 Rthl jährlichen ihm einbringen kan.

Mr. le Brun, (der unß die ehr that zu unß zu kommen) ist mit dreyen an-
deren, so sich in Frankreich aufhalten, interessiret, umb dem König
alle jahr 36000 fuß marmer zu liefern, in Livorno unde zum theil
in Genova, alwo es die französische schiff entgegen nehmen: nemblich
6000 fuß, umb alle monath ein schiff zu lasten. Dem König
kostet ein jeder fuß, ehe er nach Paris kompt, zum wenigsten von den
kleinesten blöcken 2 pistolen, von 150 fuß der block kostet der fuß
3 pistolen, von 200 fuß 5 pistolen; waß darüber geht, wirdt nach
grösse deß gantzen blocks verdungen; die stücke von 6 zu einer
Grouppe kosten 8000 francs. Der König hat auch ein sehr grosses block
nach Frankreich kommen lassen, so 25000 fr: gekostet hat; weilen
aber noch ein solches darzu ist erfordert worden, also hat es der
König lassen in stücken sagen. Der Marmer soll doppelt kosten
nach Frankreich geführet zu werden, gegen dem waß er auch
Holland kostet, weillen er 6 mahl muß ausgeladen werden,
unde ein allem wohl bey 150 it: weil dem Landweg geführet
werden. Bey der Marine ist eine unzähliche menge von marmer
in vorrath. Colonnen von 20 fuß hoch, kan man darunter vor
150 [struck through] auß einem stück haben. Sonsten wieß unß auch
Mr. le Brun bey einem bildhauer ein Marmerstück so treff-
lich groß unde schön weiß, von 6 lang 4 breit unde bey 5 qu:
dick, welches deß Hertzogs bruder nemblich Card: Cibo hat zu einem
basrilievo brechen lassen; zu sahen wir auch eine marmerne Statua
vor 70 [struck through] mit marmer unde arbeit, ware aber auch sehr schlecht.
Colonnen kan man gebrochen bekommen fast so groß wie man wille
unde hat man ein schön gehabt vor die facciata von der Annuncia-
ta in Genova Colonnen zu brechen von 40 pal:mi hoch. Die gradt-
steinen werden alle oben auf dem berg zu recht gehauen.
Näher an der Massa findet man von weiß, schwartz unde
gelben marmor, meslieret wie die brocatel d'Espagne, wie
ich am altar in der Chapelle vom Palais zu Carrara gesehen
habe. Vom schwartzen marmor wie auch vom rothen findet man
wohl gantz kleine stücke, aber nichts da man waß grosses von
machen kan. Unde sollen die Carrieren vom verde vecchio, wie
auch giallo unde porfyro verlohren seyn, daß man gantz ihre
stelle nicht mehr weiß. Mr. Le Brun hat sich vor 6 monath
verheyrathet mit Conte Pisani tochter, und ist sie gantz reichhafft.

daß große marmerne block zu der Statue Equestre, die Cav: Bernini
gemacht hat, soll bey der marine 1100 Louis d'or gekostet haben.
Zu Massa haben wir besehen die Villa del Prencipe, welche
neu angelegt wird, die Situation ist treflich schön gegen einen
sehr hohen berg an, wo sich auch eine treffliche ader von wasser
bey findet. Sonsten wird es gantz ohne verstandt angelegt, an
marmer fehlet es nicht, daran die ballustrade auf aller ter-
rassen auch war, die sehr terrassen waren gantz bewachsen
mit espalliern von Oranges de Portugal, die sehr gut von geschmack
waren; und sahe man daneben einige Orangeen in vasen, die auf
allen ästen mit Cedern, lemony und Orangen durcheinander
waren bewachsen, welches sie sehr befremdet weil sie zu impfen
in den Orangeen, welche von dieser gedachten art, so sie le Meraviglie
nennen, und über die massen curieus und fremd zu sehen waren.
Zu Lucca haben wir die kirchen und das rathhauß besehen nach
deß Vasari beschreibung, haben aber in der gantzen Stadt nicht
das geringste merckwürdiges von Künsten gefunden, die Kirchen
facciaten seynd meist von marmer aber ala Gottique sehr schlecht.
Al Duomo ist waren die statuen von den 4 Evangelisten
von marmer zu sehen welche, wie auch ein Christbildt von marmer
an einem altar vorn in der Kirchen, so ziemlich hübsch waren;
die gantze flor war von marmer eingelegt. At S. Augustino
ware eine Chapelle, allwo sie die stelle weisen, da ein Spieler
der blasphemiret hätte, soll niedergesuncken seyn. Diese Stadt ist
sonsten ziemlich befestiget von 11 bastionen die von Ziegeln gemauert
seynd. Sie wird gouverniret durch einen Gonfalonier und die No-
blesse, der Gonfalonier wird alle zwey monath neu gewehlt, und
alle drey jahr gehet die regierung herumb. Dieß gebiet ist meist umbringt
vom Großherzogthumb. Als wir hierauf reisten, funden wir schöne
untereinander hecken von buchsbaum von 6 ellen hoch, wie auch hecken
von Orangeen die in stelle der zäune bey uns dienen, und war
die Campagne hier treflich schön zu sehen, die berge waren alle mit
absätze eingetheilt, und mitsambt den dählern, von weinranken
garniret, die sich meistentheils umb den bäumen herumbwickelten,
und war hier im December monath noch alles gantz grün.

In Florence haben wir erstens besehen La Chiesa di S. Lorenzo, worvon Ph: Bruneleschi den Dessein gemacht hat, undt weillen ich alles in Florence habe contempliret nach dem jenigen was Vasari darvon schreibet, wie auch was der Tractat vom M Gio: Cinelli meldet, nemblich: Bellezze di Firenze intitoliret, alßo will ich hir nichts ni melden, ohn was sonder wehrt zu observiren ist, undt mich darneben brauchen auf dem letzten aber unterschiedliches weitläufftig beschriebenen stehet, an ihren orthen undt stellen so ich werde anführen. Die obgemelte Kirche hat grosse Colonnen, ist aber sonsten nicht sonderlich an verstandt, die äussere facciata ist noch nicht revestiret, undt hat der benandte Autheur nicht so gar hohe von sich als auß die strenchen, wie erscheint p. 505.

Die Sagrestia nuova hier rechts haben wir erst besehen, welche sehr artig beschrieben ist von p. 518 biß 540. Hierinnen seyndt 7 herliche Statuen vom M. A. Buonaroti zu sehen, von ihme auch die Architectur ist, welche aber nicht verfertiget ist, ~~undt~~. Der Pabst Clemens VII hat diese Chapelle anlegen laßen, sie ist 20 br: in quadrat. Hier rechts beym Eingang der Chapelle ist daß Tombeau vom Duca Giuliano de Medici, der da oben in einer Nichen wie die Vigilanza sitzet, undt worbey unten zwey liegende figuren zu sehen seyndt, nemb der tag undt die nacht, welche letzter durch eine weibsperson ist vorgestelt, undt der tag durch einen wohl musculiten mann; gegen über ist eine andere sitzende Statue zu sehen vom Duca Lorenzo figurato per lo pensiero, welche sol von der letzten arbeit seyn so M. A Buonaroti gemacht hat, undt kan nichts schöners zu sehen seyn; hir unten liegt die ein weib, so die morgenröthe representiret, worbey der abendt durch einen man ist vorgestelt, der so treflich ist daß einem unmöglich was schöner musculiret kan sehen. Auf der dritten seiten gegen über dem altar sitzet die Maria mit dem Christkindlein, aber von diesen 7 fig: seyndt nur die zwey Hertzoge gantz verfertiget, an ihnen übrigen fehlt über all etwas. Auf beyden seiten von der Maria sitzt zur rechten S. Cosimo vom Frate Angelo da Montorsoli gemacht, undt zur linken S. Damiano von Raffaello da Montelupo; der M Angelo auch hat ordonniret. Diese werke seyndt sehr herlich, weil, en man sie aber alle zwey in Kupffer findet, undt die beschreibung beym Vasari wie auch Cinelli weitläufftig darvon meldet, alßo ist weiter nichts von nöthen zu schreiben, sondern zu bemerken, daß die Statue vom Duca S. Lorenzo, undt der liegende man so den abendt bedeutet, seyndt die am allerschönsten ausgeführet seyn.

Von hir seyndt wir gegangen alla Capella di S. Lorenzo, welche gegen über dem Eingang der Kirchen liegt, aber weillen dieses werk noch nicht verfertiget ist, alßo hat man noch nicht diese Kirche durchbrochen, sondern muß man hinten herumb hineingehen. Sie ist fundiret Anno 1604 vom Ferdinando ~~Duca Cosimo~~ I. dessen bruder Giovanni de Medici das ersten dessein undt ordonnance gemacht hat, in gedanken das heilige grab darhin zu practiciren, wie concertiret war.

Wie groß daß werck ist kan man ungefehr auß der höhe, diß oben in der
kuppel begreiffen, welche 93 br: ~~hoch und [illegible] 48 br: h.~~ ~~an sich begriffen~~. Sie ist fast 8 Ecketig: Eine
der seiten formiret den Eingang von der Kirchen, alwo zu beyden seiten 2
tumoli kommen vom jetzigen Großhertzog undt seinem Seel: H. Vatter,
gegen über die seite vom Eingang, kombt daß sehr reiche Tabernacel
zu stehen (so in der Gallerie fertig zu sehen ist) undt ist diese seite hinein
gebaut. Auf den übrigen seiten siehet man grosse Tombeaux von
6 Hertzogen, darauf jederem 5 br: hoch statuen von metal ist, von ihnen sahe man
die vom Ferdinando I fertig stehen, darneben stunde die vom Cosimo I:
welche treflich schön wahr vorgestellet, stehendt in Hertzoglichen habit,
diese Statue wahr von Giov: di Bologna, man sahe nur die von
gibs aufgerichtet, die von Bronz stunde noch in der Sagrestie. die
übrige wahren noch nicht gethan. Hierunter waren grosse tumoli
zu sehen fast von 7 br: lang; die zwey in der mitten auf beyden seiten
wahren von granito di Corsica, der kleine weiße undt schwartze flecken
hat, die entremesliret seindt mit grössern flecken, die fast grisdelin auß=
fallen; von diesem granit sollen auch die zwey tombeaux vom jetzigen
Großhertzogen undt seinem Hochseligen H: Vatter gemacht werden. diese
seindt aber gantz unies vom bemelten granit. Die andere viere
tombeaux seindt vom granito Orientale der etwaß röthlich ist,
diese seindt orniret undt vermenget mit Jaspern von unter=
schiedlichen Couleuren, mitten auf jederem tombeau ist daß
Florentinische wapen. oben auf dem tombeau ist wie eine daune
liegende decke zu sehen mit grossem herumb, worauf ein küssen
liegt, dan die hertzogliche Crone auf stehet, dieses alles ist mit
den feinsten jaspern, agathen undt precieusen steinen verseint.
die beyde füsse von jederem tombe ruhen auf sehr schönen
zocolen, davon mit den feinsten jaspern seindt außgemacht,
undt die figuren mit bronz im feuer verguldt, bedeckt; In
der mitten unter jeder tombe ist eingefast eine grosse tafel
von porfyr (der bey Madril sol gebrochen seyn), worauf die
Inscriptionen gantz eingefast seindt, von buchstaben die von Ori=
entalischen Calcedonien seindt eingemacht, deren jeder 30 Scudi
mit der arbeit im porfyr einzusetzen kostet, jeder buchstab wahr
fast gantz. Über den Tombeaux stunden die Hertzogen von bronz,
in Nichen, von schwartzen sehr hell polirtem Dutzstein. Unten
undt herumb an der stelle wo daß flor kommen solte, wahr
nur weniger herumb von schönen granito di Corsica, worüber
ein grosser hoher Zocle. undt herumb continuirte, ~~von Jaspis~~

~~Barga verso Lucca~~ die weiß undt roth wahr, undt so herrlich dass
man nichts schöners sehen kunte; dieser wirdt à porto Venere ge=
schen zu Barga a Lucca, undt ist ein treflicher marmo mischio —
von welchem auch die Composita pilastre von 14½ br: hoch undt
rund. Die Capitel undt basen wahren von bronz, die im feuer
sollen vergult werden, mitten in den Capitel wahren auf einem
Lapis lazuli grunde medaillen zu sehen von den vornehmsten hertzo=
ginnen. Die füllungen der piedestalen wahren von roth undt
weiß gradirtem Jaspro di Sicilia, davon auch die zwey grossen
tafeln bey dem altar von 5½ br: lang sollen werden; welche von
einander zu sagen, 4 jahre sollen erfordert haben. Zwischen
den ~~füssen der~~ Zocler unter den füssen der tombeaux, undt den
grossen piedestalen wahren in feldern eingelegt auf der einen
seiten die wapen der Städte so unter Florence gehören, auf
der andern die unter Siena assortiren. diese wapen wahren
mit allen ihren couleuren gantz flach mit größter nettigkeit
eingelegt von allerhandt Kostbahren steinen, als Lapis lazuli,
undt Albastern die zu Volterra gebrochen werden von aller=
handt couleuren, weisse, rothe, gelbe, gris delin, lichtgraue;
(Ihr man dortauss stücke soll finden von größe biß 1½ br)
Die Cornice undt Architrave wahr undt herumb von obge=
meltem Lichtgrauem Granit auß Corsica. Die Frise wahr
dunckelroth, mit Orientalischen ~~grossen~~ gelben grossen buchstaben
eingelegt, so über jedwedem tombeau den nahmen exprimirte.
Dieses gantze werck biß oben über den Cornice wahr alleß von
Jaspern undt precieusen steinen, undt wahr alleß so poliret
dass man, wan man nur wenig auf der ~~…~~ seiten stunde
die Capella darinnen sehen wie in einem Spiegel sehen kunte.
Dass obere gantze werck auf den seiten zwischen den ~~bog~~ vier
bögen, solte alleß von den herrlichsten mischirten od: gradirten mar=
meren mit jaspis vermengt exequiret werden. Undt lag dass
reste der grossen rundten fenstern unten auch der erde aussen
in der Chapelle, schon fertig zusammengefügt, worin ein
grüner marmer wahr, der sehr schön ist von schwartz undt
dunckelgrün, mit wenig weiß vermengt, so ~~auf der~~ Corsica
gebrochen wirdt al porto Venere, von welchem der braccio
nur 1 sc: zu sagen kost: aber vom grünen jasper der nello stato
di Genova in Corsica gefunden wirdt, kostet der braccio gesagt 20 scudi.

der weiß unde roth gradirte Jaspro di Sicilia kostet il braccio gesagt 30 Sc: unde der Porfyr eine 10 Sc: woraus zu mercken, wie viel der Jaspis härter alß der porfyr ist zu sagen. Nahe der Capelle ware eine werckstadt, wohe sehr schöne Colonnen vom antico verde et p zu sehen ware, wie auch ein Crucifix von M. A. Buonaroti auß einem stück marmor, so aber eben nicht daß beste ware, hier sahen wir eine tafel von Granito di Corsica davon oben ist gedacht worden, sie ware 3 br: lang, unde ~~[illegible]~~ mit dem fußgestell ~~[illegible]~~ wurde sie 1500 Sc: geschäzt. der diese arbeit meist halte beymachte, unde hand mit angelegt, ware mit unß, unde sagte, daß biß über der Cornice hätten sie alleß poliret erstens mit ~~[illegible]~~ dannoch mit trippel unde zu letzt mit Zinasche, sie poliren alle stücke meist mit grossen steine über, die oft fast die gantze breite begreiffen, von dem waß poliret solle werden, welcheß viel besser poliret, alß die kleine steine die man bey unß gebraucht. die fenster würden der Chapelle wolte man sagen, daß sie alle sollen von weißem Cristal werden, unde eingefast mit bronz im feuer vergült. die Oberste fenster unde herumb unter der Cuppel sollen mit Colonnen auf den seiten ornirt werden, darzu man die will employren, welche von jaspro antico verde in der werckstadt stunden. Unter der Chapelle waren noch viele gewölbe da altare hinein sollen practiciret werden, unde kommen da auch figuren hinein die M. A. Buonaroti gemacht hat. Unter diesem flor seynd die rechte gräber. Von aussen ist die Chapelle gebaut von einem stein der etwaß gelbbraun ist, unde im garten hinter dem Palais vom Groß-hertzog gebrochen wird, alle die Ornamenten unde fenster-Ornamenten daran seynd von weißem marmor, unde muß man bekennen daß dieses ein über alle die massen grosses unde kostbares werck ist, aber dannoch ist zu beklagen, daß der Verstandt von der Architectur nicht genugsam correspondire mit der kostbarkeit der Materialen, die ich gantz nicht glaube, daß man sie an einem ort in der Welt wirdt wieder sehen können. Von hier giengen wir hinauf in der berühmten Libreria di S. Lorenzo welche M. A. Buonaroti gebaut hat; vorn ist eine treppe, in einem vierkantigen ort von 20 br:;

welches sie il Ricetto nennen, alhier gehet in der mitten die treppe hinauf,
[...]ses zimber waar aber sehr dunckel, v: p. 542. Die Architectur waar
[...]nung sehr frembd, die Modenaturen waaren zwar schön, aber
[...]s wolte doch alles nicht recht dass auge vergnügen, wegen der
kleinigkeit der gliedern, die ballusters hatten Abaci über sich, die
dritte waaren durch den ballustern in dreyen aufgängen separiret,
die colonnen stunden gantz hinein, hatten sehr frembde Capitele doch
sehr grosse zierathen. Dass Ornament oben waar über alle
die massen klein, Nichen waaren oben runde herumb, biss
und dem Ornament waar ist annoch nicht fertig. Die grosse
thür zur Bibliotheque gienge in der mitten auf, und mit
grosser künstigkeit, auch selbige weiste wie ich in Versaille
habe imitiret gefunden, nemblich: unten rund oben, hinten waar
sie gantz runde, und waar der stein durchgehend hinauf
auch gantz und ziemlich tief abgerundet. Die Bibliotheque
ist 80 br: lang und 20 breit, hat 15 fenster auf jeder
seite. 5004 Manuscripten auf pergament hat ~~[illegible]~~, die
alle auf gewissen pulpitern an ketten fest gemacht liegen,
~~et~~ an welchen pulpitern von nussbaum holtz M. A. Buonaroti
wovor hat ordoniret schränke, da man bequemer aufsitzt, und
die bücher vor sich liegen hat. Gegen über dem Eingang antreatt
eine andere grosse thür, dahinter wie ein stoss ist, da die
verbottenen manuscripten alss von Machiavello et. p. conser-
viret werden. <u>Auf dem Platz vor dem alten palais stehet</u>
<u>die Statue equestre vom Cosimo</u> I.mo welche Gio: da Bologna gemacht
hat, und die treflich schön ist, dass pferdt geht à l'amble, der
hertzog ist cuirassiret, und mit einem leggieren mantel beworfen
er kehret dass gesicht zur einen seiten und dass pferdt den kopff
zur andern, dass pferdt ist in Schweden in model und haben
es Ihr Excell: H: Graf Bengt Oxenstern auch kleiner von bronz. Dass
piedestal ist von marmer aber gar zu klein, drey Bassarilieven
seyndt daran, welche wohl genug waren ordonniret aber
dass sie zu dem durchbrochen wahren, daugte nicht. Die Sujecten
davon und dem folgenden ~~[illegible]~~ ist seyndt beschrieben im Cinelli p. 83.
<u>Hierneben ist ein brunnen</u>, wor mitten in eine statue von 10½ bracci
hoch stehet, ~~mit~~ von einem stück marmer, unten seyndt vier seepferde
[illegible] die fontaine ist umbringet von einem 8 kant, alwo
auf 4 ecken 4 brontzbilder liegen zwey Seegötter und zwey
Seegöttinnen, die Thetis und Doris, zwey Satiren seyndt bey jeder
figur [illegible] zugefüget, die da sitzen; diese seyndt alle von br: Ammana
ti hat den Dessein gemacht.

Zweÿ Statuen von 9 br: hoch stehen auch beÿden seiten dess hin=
gangs zum alten Palais, der eine ist David, vom M. A. Buonaroti
acheviret in seinem 29 jahr, die andere ist Hercoles wie er den
Caccum unter sich hält, welche Baccio Bandinelli gemacht hat.
Auch der anderen seiten unter denen Arcaden von der Loggie
steht der Perseus von bronz, unter welchem die Medusa
enthäubt liegt, undt den kopff hält er mit der einen handt
in der höhe, in der andern handt hat er dass schwerdt: dieses
werckh ist vom Benvenuto Cellini. Unter der andern arcade steht
dass enlevement der Sabinæ von marmer, sehr herlich vom
Giov: da Bologna exequiret; undt ist auch auf dem mar=
merenen piedestal, ein sehr schön basrelieu von ihme vom selbigen
suject zu sehen. Auf diesem platz ist auch ein hauss zu sehen so
M. A. Buonaroti gebauet hat, davon die cornice absonderlich gelobt wird.
Al palazzo vecchio haben wir den grossen Sahl besehen der
90 ellen lang ist 40 ellen breit undt so hoch, die wände seÿndt be=
mahlet mit unterschiedlichen Actionen der hertzogen, undt seÿndt
unter dem dach 39 differente schildereÿen in compartimens
zu sehen. Zweÿ Statuen von päbsten seÿndt hierin von Leone X,
undt Clemente VII. Einige statuen von hertzogen siehet man auch
vom Baccio Bandinelli gemacht, sonsten seÿndt auch 6 forces
d'Ercole über lebensgrösse von marmer vom Rossi hier zu sehen.
Vide p: 89 NB die Grouppe wie der Hercules hält auf undt
nieder gewandt, ~~undt~~ den Diomedem, da er ihn solte
von sich werffen, undt wie Diomedes ihn hat angefasst, die
eine vom Hercole wie er die Königin der Amazonen
erlegt, wann man ist ausgeführet, der Hercules weist ge=
ringsame force aus, aber dass er eine Königin unter
sich hatte undt mit füssen dem einen fuss auf sie tratte,
thate keinen sonderlich guthen effect. Die Victoria mit
dem Sclaven unter sich von marmer sehr gross ausge=
macht vom M. A. Buonaroti vor der sepolture vom
Papa Giulio II siehet man hier auch! sie ist gantz vollkommen undt
ohne dass eine bein ist ein wenig bekleidet, undt ist sie
zwar sehr fleissig ausgeführet, will aber doch nicht gantz und
gar vergnügen, in comparaison vom Moÿse à S. Pietro in Vincolis
in Rom der auch hat sollen auf selbiger sepolture mit 40 andern
Statuen kommen, wie Vasari erzehlt. Oben wurde uns gewiss
die Guarderobbe, wo das silber verwahret wurde, welche sache
man 10 schrancke voll sahe, worunter aber viele kleinigkeiten waren.

[..]y Sattel mit dem gebiß und Säbel, weiß man auch, welches
alles voller turcoisen auf goldt wahr besetzt. Daß vornehmstück
von einem altar, sahe wir im ersten schapp, welches ganz
von massiv goldt wahr, und soll 250 lb wägen; wahr voller
mit vielen edelgesteinen und perlen besetzt, in der mitte
wahr ein basrilievo auf goldt ameliret, wie einer der
Herzog vor einem altar auf den Knien liegt; das übrige
[..]lender mit diamanten wahren besetzt. ~~Ich meine daß~~
~~stück soll in der Chapelle di S. Lorenzo dienen~~. Im 12ten
Schapp wahr alleß von goldt und an zierlichen wunder,
wie auch von grossen rubinen und dergleichen schön.
Die Carosse von welcher der Großherzog sich hat bey seinem
beylager bedient, wurde auch in selbem hof
gewiesen; die bildhauerey wahr nicht sonderlich, die
broderey wahr auf rothsammet mit goldt und
silber, über diamanten auch meistens auf beyden
seiten ricamiret, aber der dessein wahr nicht sonderlich.
Oben unter der decke wahr der Schildt und das Orna-
ment herum von massivem goldt, und der Schildt
mit juwelen besetzt, und auch diese Kutsche ist ganz vergoldt geschätzt.
Die grosse Gallerei wahr die erste so wir vormahlen haben besehen,
allwo 54 statuen zu seynd, und 107 Busten, und ist diese Gal-
lerei vom Vasari mit dem ganzen untergrund ordonniret, und
ist oben hinter jeden breiten pfeiler eine statue gesetzt, und so
zwey Busten immerfort alternativement die beste Statuen
wie sie nach einander stehen seynd folgende, nemblichen
der Laocon treflich schön vom Baccio Bandinelli copiret die ganze
groupe, daß man es kaum vom antiquen kennen kan. 2 der
Bacchus mit dem Fauno treflich schön antique. 3 die Venus gegen
über mit der schlange und rose in der hand. 4 der Apollon
beyde antiques. Beym letztern ist die harpfe und der tripod
darunter von differenten marmern zusammengesetzt, es ist ein
hüpsches stück. 5 ein antiquer junger Bacchus mit einem kleinen
Satyr ~~[..]~~ auf den Knien. 6 die schöne Vergine Vestale gestossen
7 eine grosse Venus mit einer Vase bey 8 eine andere kleinere
Venus auch mit einer Vase bey 9 eine schöne antique statue mit einer
schildkröte unter. 10 ein schöner Apollon. 11 ein grosser junger
Bacchus, mit einem Satir hinter ihm der da sitzt und eine traube ißt.
diesen hat Michel A. Buonarotti gemacht in Rom, und niedergegraben
heimlich daß niemandt davon wußte, und sich über die andern

Bildhauer im anfang zu mocquiren, weilen sie ihr nicht recht wolten
nehmen, unde weilen die obere außgestreckte handt war ab-
gebrochen, versteckte er die, biß innerhalb kurtz darnach daß da diese
Statue alß ein antique wurde gefunden, unde da sie alle davon
raisonnirten, unde niemandt sich traute eine solche handt daran
zu machen, sagte Mi: A. Buonaroti, daß er glaubte unter seinen
studien eine schöne handt zu haben, die in diesem fall solte
können zu imitiren dienen, unde wie er sie herbrachte unde
anpaßte, giengen sie alle mit schande davon, ohne ein wort zu sagen.
12 Der Bacchus vom Baccio Bandinelli ebenso groß unde sehr schön.
13 Die Leda sein kupffer ist gestochen. 14 Ein Bacchus von Jaco:
hat mit ein klein satirskinde daß den trauben zu kostet vom
Sansovino über alle die maßen herlich gemacht. 15 der Paris
mit dem äpffel. 16 der Hercules mit dem Centauro restau:
riret von Gio: da Bologna. 17. 18. zweij sitzende weiber. die
so von welchen die Autheurs nicht bekandt, seijndt alle antique
unde meist Griechische Statuen, wie auch ein Bildhauer in
von marmer, so bey der börse in metal gegossen, ist treflich gearbeitet.
Von Busten ist die allerschönste vom Alexandro M. Der
der Kopff von ~~porfyr~~ marmer an ist, unde so herlich daß nichts schöners
kan gesehen werden, die drapperei ist aber modern von marmer. 2 Ein
Bust von Bernini Maitresse so er selbst gemacht hat. 3
der Brutus welchen M. A Buonaroti nicht hat verfertigt,
unten stehet folgender vers im marmer.

Dum Bruti effigiem sculptor è marmore ducit,
In mentem sceleris venit et abstinuit.

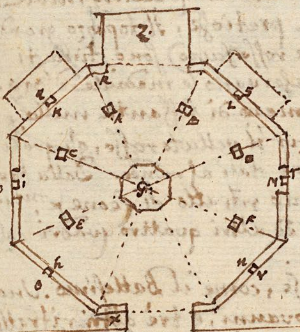
4 die Sabina antique 5 Eine Vesta treflich schön 6 Pan.
7 M Agrippa. 8 Augustus sehr herlich gethan.
In einem andern gang zur seiten der Gallerei, waren
zweij sehr rare unde schöne busten zu sehen von zweijen
Großhertzogen, von porfyr sehr herlich gewerckt, daran
Vasari schreibt, vom Großhertzog der daß secret habe gehabt ein
gew wasser von gewissen kräutern zu prepariren, so daß
wenn man die eijßen darin glüende trempirte, könte man
damit den porfyr nach belieben bearbeiten. Hierinnen war
noch ein schöner Kopff von ~~marmer~~ porfyr, mit einem
marmern kleijd, unde stunden in diesem gang 19 Busten
in allem, darunter der Carneades sehr schön war,

Dalle due bande delle Gallerie s'entra poi in tredeci stanze delle quale la prima contiene un numero de piccole statue ed anticaglie di bronzè posti insieme in bel ordine sovra doi palchetti. Al mezzo della stanza si vede una bellissima tavola d'un fondo paragone con varie pietre pretio-se commesse in forma de fiori, la quale ha costata 50000 Scudi, ci hanno lavorati 10 huomini in 20 anni. Poi verso la porta si vede una Colonna sommamente vaga d'alabastro Orientale, di 4 braccie d'altezza, tutta dritta, ma con cannellatura girata, sovra la quale vi è posta una piccola bellissima statua antica di Diana. Poi vi è anche un vaso grande ovale del med.mo Alabastro Orientale; all'intorno erano gli quadri.

Nella seconda stanza erano medesimamente circondate de quadri sciolti le muraglie, questa stanza è fatta da trè anni in qua, vi era un bel Cabinetto ed una tavola bellissima di 3 br: di lunghezza e 2 di larghezza d'Ala-bastro Cotonino, il quale se trova tra Napoli e Roma à monte Cassino, ed appartiene alli Monaci Benedettini, i colori nè sono bianco e giallo, e bruno.

La terza Stanza consiste nelle Mathematique. Le cose principale vi sono, due Sfere di 3½ braccio di diametro, l'una è terrestre, e l'altra è la Ptolomeica. La tavola tutta di diaspri di Bohemia se stima trenta milla Scudi, ed è bellissima

La quinta stanza è la Tribuna superbissima la quale è Ottangolare, e contiene un ragvaglio delle Curiosità le più stupende che si possino veder in alcun luogo del mondo, vi è primo nel luogo numerato,



A La bellissima Venere Greca tanto stimata nel mondo, la quale fù altre volte nel giardino di Medices a Roma.

B. Una altra bella Venere vestita ed antica.

C Una Venere più grande anche bellissima, alla quale la testa le braccie e le gambe sono moderne.

D Il Fauno antico anche portato da Roma, e

E Gli Luttatori sommamente stimati,

F Il villano overo rotatore, il quale anche colli luttatori è stato portato via da Roma.

G È una tavola ottangolare, lavorata dà 30 Maestri in quindeci anni, ha costata 100000 Sc. Il fondo è paragone, con un dissegno benis-simo inteso di jaspri, calcedonij, lapis lazuri, cotioline, agate, topazzi, rubini e perle. Un'altra simile à questa tavola non si deve trovare in alcun luogo.

HIKLMN sono sei statue bellissime di bronzo d'un br: ½ incirca d'altezza, fatte da Giov: da Bologna, la prima è l'Apolline, poi Venere, Eolo, un altra Venere, Volcano e Giunone. Nelli otto angoli si vedono delle statue pic-cole di marmo molto vaghe, trà le quale s'ammira il più un fanciullo affettato in atto sommamente leggiadro, e poi l'Amorino dormente. Queste statue nomminate sono poste à basso in terra, e poi di sopra nelli angoli sovra il palchetto, chi fa il giro, si godono ne i quattro can-toni otto statue antiche di marmo molto belle, incirca un br: d'altezza,

O Sovra questo primo palchetto à mano manca dell'entrata si vedono ~~22~~ molte statue, busti, ed altre curiosità de bronzi, agathe etc. al numero fin à 22. Fràle quale vi è un piccolo busto di bronzo antico, del quale il Viso è d'un sol turchino molto grande, e sommamente tenuto in stima, rappresenta il Tiberio. Vi è anche una Venere con un'Amorino di 7 onc: alta di porfiro, molto ben finita.

P. Nei doi mezzi palchetti s'ammira tra 10 altre figurine, il busto di Giove, colla testa di Cristallo di monte, ed il resto d'agatha.

Q. Se ne vedono parimente altre 23 figurine diverse.

R. Sovra questi doi mezzi palchetti sono 11 busti e figurine mesticate.

S. Il quinto palchetto ne contiene 18 al numero. Vi è un busto di singolare bellezza di marmo di Vitellio giovane, vestito de ~~marmi~~ marmi mischii molto ben intesi.

T. Sono doi piccoli palchetti con otto figurine. Nel settimo segnato

V se ne trovano 16, tra le quale vi è una testa considerevole d'un Baccho quasi grande come naturale d'una pietra verde d'Egitto che para bronzo, è vestito il busto d'alabastro Orientale, e la pelle di Tigre è diaspro verde. Vi sono anche due piccole statue di Venere bellissime di marmo.

X Gli doi palchetti contengono 9 fig: duoi busti di cristallo di monte ivi sono rarissimi.

Sotto il palchetto T si vede un bassarilievo molto sottile d'avorio, fatto come se dice da M. A. Buonaroti, il soggetto è come fanno discendere N. Signore dalla croce.

Z. Quivi è posto un Cabinetto pretiosissimo stimato cinquecento milla scudi, è ornato di molte gemme e varie pietre pretiose, il topazzo grande al mezzo, come anche il Balassio (di colore rosso scuro) sono stimati oltra segno. Dentro questo Cabinetto se conservano le medaille d'oro. Delle altre nè ha il Gran duca fin'al numero di sessanta milla.

Sovra i palchetti sono molti quadri attaccati sovr'il velluto rosso, gli quali sono tutti fatti de più illustri pittori che siano stati al mondo. Dalla banda

O Sono tutti fatti da Raffaele, come il bellissimo ritratto di Leone X.mo Un' altro del suo segretario, poi il S. Giovanni, ed altri quattro quadri della Madonna col Bambino ed altre figure.

P. Vi sono sei altri quadri di Paolo Veronese, come il Battesimo. Una Santa, la Madonna col Bambino e S. Giovanni, e trè altri ritratti.

Q. Se mirano una Venere di Titiano con un amorino e certi satyri, un' altro quadro di Giorgione suo Maestro, duoi bellissimi ritratti del divino Correggio, con 4 ritratti di Titiano.

R. Nella quarta banda in faccia dell'entrata si gode la vista d'un bellissimo tondo, della Vergine col Bambino e Gioseffe, fatto da M. A. Buonaroti; vi sono poi duoi Ritratti di Leonardo da Vinci; Cosimo padre della patria di Pontormo, trè altri ritratti di Titiano. Sovra il mezzo dell' Arco vi è il Ritratto di Ferdinando I molto ben lavorato in Mosaico, che ni manco se puol discernere d'una pittura.

S. Qui sono tutti ritratti, duoi di Titiano, il Cardinale Bentivoglio,

affetato, con duoi altri ritratti grandi bellissimi di Van Dyck, duoi altri di Rubens l'uno, et l'altro di Parmigiano.
Una bellissima Venere sovr'il letto (differente di quella del Poggio Con-periale) fatta da Titiano, con altri otto Ritratti del medesimo.
V. Questi quadri sono di Andrea del Sarto. Nel primo grande sono cinque Santi con una Santa, che disputano la S. Trinita, l'altro contiene la Madonna col Bambino et S. Giovanni, poi vi sono duoi Ritratti fatti dal med.mo
X. Si vede un Festino depinto del figlio di P. Veronese. Una Ma-donna col Bambino del Correggio. Un'altra Madonna col Bambi-no e la S.ta Caterina di Titiano.
Oltre queste 8 bande se ne vedono ancora sotto gli palchetti varii piccoli quadri di gran prezzo, come la testa d'una fanciullina molto gratiosa del Correggio; La pesca delle perle dipinta sovra d'un pezzo di lapis lazuli lungo 1 br: e $\frac{3}{4}$ alto dal Tempesta. Una piccola Madonna di Titiano. Due teste bellissime di Leonardo da Vinci. Un quadro d'uccelli di Mosaico, il quale pare pinto. Gli innocenti di Andrea Mantegni. Il giuditio di M. A. Buonaroti. Il Dio padre con gli Evangeliste di Rafaelle in piccolo. Oltra queste ci sono alcune bellissime miniature, molto ben imitate appresso doppo gli quadri de varii grandi Maestri.
Dalle due bande K L. s'aprono poi duoi Armadii ripieni di Cristalli di monte finissimi, guarniti di gemme, rubbini et altre pietre pretiose, commesse nel oro, d'agathe et lapislazuri ce ne sono anche vasi superbissimi e senza prezzo, come vè n'è uno di lapis ovato di $\frac{3}{4}$ di br: di lunghezza, e più quasi un terzo d'altezza, che non se puol vedere cosa più superba.
Poi vi è un'altro vaso di 14 onc: d'altezza incirca figurata; come

A. tutto di pur lapislazuli, con p.o ornamenti e la ca-tena cc, qui pende all'intorno tutto d'oro.
B. E'un Crist Vaso di Cristallo di monte finissimo, d'altezza di 1 $\frac{3}{4}$ di br: Il giro di sopra e d basso col D è tutto ripieno di gemme commesse nell'oro.
In questo sort Armadio vi sono 170 pezzi di Cristallo di lapislazuri, agathe, guarnite per una gran parte con oro e gemme, fre gli quali se ne sono 16 di lapis. Nell'altro armadio dalla Banda, L ce ne sono altri tanti, ove se vede un grandissimo piatto d'oro, con gillochie di lapislazuri, una Colonna di Cristallo con una statua d'oro di sopra, vi sono anche molte galanterie d'oro guarnite di pietre.
In questa tribuna se mostra anche un pezzo d'oro di 23 oncie, prodotto tutto puro nella miniera naturalmente senza artificio. NB. Andijum gold.
NB. Nella quarta stanza (innanzi scordata) si mostra uno Smeraldo grande dentro la sua propria rocca con un picciol cristallo, e si crede che col tempo il cristallo se transforma in Smeraldo, come anche fu mostrato nella Tribuna un grandissimo pezzo di Cristallo con un Smeraldo grande dentro,

quella prima nicca si vede, sostentata in una cochiglia aperta da duoi tritoni, benissime lavorati d'argento. Ci erano anche due bellissime figurine lavorate in avorio da un certo Fiammingo, doppo il dissegno di P. Cortona, rappresentante la Justitia abbracciata dalla pace, non si poteva vedere cosa più bella; ci era anche una Venere del medesimo. Le quattro muraglie erano revestite da basso ad alto de bellissimi quadri de primi Maestri, come di Rafaello, Leonardo da Vinci, ed Andrea del Sarto etc. Il quadro sbozzato di Leonardo da Vinci doppo il suo Gruppo combattente (del quale tengo il dissegno) ci era à vedere, ma non era ancora che mezzo schizzato. Poi se n'andessimo à vedere Una Sala Grande (stanza sesta) ove se vedevano 133 Ritratti de primi pittori fatti da loro medesimi, gli quali tutti facevano bellissima vista. La Sala è fatta in questo Luogho da quattr'anni in quà, la ~~ve~~. il pavimento è commesso de differenti marmi, il soffito al mezzo è dipinto dal Dandini, ci sono tre finestre. Poi contigua è la settima stanza delli porcellini, ove sono 10 Armadii di 7 br: d'altezza, tutti dipinti ~~ros~~ di colore rosso, e gli palchetti sono dorati in faccia. Sono serrati gli porcellini con certi fili d'ottone intrecciati, e della taffetta di color rosso, altrimente la stanza è bianca con piccoli ornamenti dorati etc.

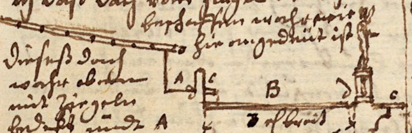
Le cinque stanze del armario seguitavano poi, ove se consideravano molto armature rarissime, come la Cimeterra di Annibale, l'armatura antica de i Janizeri, che passava il naso. Il Calamita. Il Scettro di Carlo V. Il maso della cavalla di 10½ br: di lunghezza tutta bianca donata dal Duca di Lorrena, Il vestito delli Indiani di penne rosse intrecciate con molta bizzarria, l'Archebugio d'oro, la balestra piccola per tirar agi velenati, La statua equestre del Rè di Spagna di bronzo, donata d'oro à un primo Consigliere d'Espagna. L'Armatura di Carolo Vto Con molte armature ornate d'oro e di gemme prese anche in quest'ultima guerra da i Turchi, e donati dall'Imperadore, Rè di Pologna, Duca di Lorrena etc. Poi seguita La stanza decima terza ove si conserva il Siborio che si fa per la Capella di S. Lorenzo, il quale haverà col dossale à basso incirca 12 br: d'altezza, è fatto com'un Tempio d'Ordine Composito, in cui sono storie del Testamento vecchio, commesse di Diaspri, adattate le macchie naturali di essi con grand'arte alle parti delle figure, che pajan dipinte, e particolarmente un Cenacolo, al quale la lode data da Professori è grandissima; vi son Colonne alte più d'un braccio otto di Cristallo di monte commesse però al primo terzo d'un anello d'oro, ed otto d'agata negra e bianca di Siena con le basi e Capitelli e legature d'oro, ornata di Rubini, smeraldi, topazzi ed altro simile gioie di primo lustro. Il fregio d'Amatista, del quale anche è il sodo de piedestile à basso, ed all'intorno

il cenacolo sopradetto. La Cornice e l'Architrave sono di lapislazuri. E finito
questo tabernacolo di fuori da tre faccie quasi in sin la cuppola, la quale
dicono sara composta de cristalli di monte. Il paliotto ò dossale pur
è composto dell'istessa materia, in esso è l historia della manna con
certi rabeschi, uccellami, ed altri lavori di finissima commettitura
in un campo di Calcedonio Orientale.

Hierauf seijndt wir hinauß gewesen Al Pozzo Emperiale. die Avenüe
von diesem Lusthauß fängt an gleich außer der Stadtspforten, vor derer
stehen auf beijden seijten, die wapen deß großhertzogs mit Keijserlichen
Adlern umbgeben, von marmer auf schönen piedestalen dressiret, hinter
welchen auf beijden seith eine windung von Cypressen wie doppelt
gepflantzt zu sehen ist, mit Statuen orniret, beijm Eingang dieser
Avenüe liegen zweij Ströme wie große Riesen gemacht,
sie seijndt inwendig mit dicken eijsen versehen, undt so mit Ziegel-
mehl vorgestelt, undt hernacher mit schlaggen überkleidt, undt
mit Spugne di marmo (welche sie zu Volterra 25 m. von Florentz
finden, alwo sie der fluß produciret) Von dieser art figuren solte
man gar wohl können beij unß in den Eloignemens vorstellen
von unseren schlaggen etc. Diese allée bestehet von sehr schönen Eichen
undt Cypressen, die 24 elen in der breite von einander stehen, undt
hernacher eine 6 el. auf beijden seith seijndt kleine rinnen od: Canäle
von gehauen stein gemacht zu deß wassers ablauff, wo hin auch die
Allée hängt, ihre gantze länge ist 1350 Schritt. Zu Ende stehet
der Juppiter mit dem blitz auf der einen seith, undt der Atlas
mit dem Globen auf der andern, beijde von marmer undt 4 el: hoch.
Daß hauß verspricht von außen nicht so viel Zimmer, wie es
eine sehr große menge in sich hat, die alle meubliret seijndt,
aber ist dennoch zu beklagen daß so viel guthe Schildereijen undt
auch dinge in der sculpture so sehr undt gar mesliret seijndt,
unter dinge die eben nicht die besten seijndt. Inwendig ist ein
Hoff mit Colonnen, 4 Statuen undt 8 Keijserl. Busten. Der
Sahl ist al fresco gemahlet, hat vier Thüren auf jeder seite,
8 Busten undt 16 Statuen. Hinten ist der Prospect herunter
undt wie der umbgegend berg an über alle die massen schön, aber
nur zu Vignen employret. Beijm Aufgang der treppen ist auch
ein Copei in porfir zu sehen von deß Alexandri M. Kopff, so in der
Gallerei ist. Oben im Sahl sieht man zweij kleine Statuen von
brontz vom Domenico Poggini. 12 Schildereijen seijndt darin allein,
viere vom Perugino. der S. Moyse de Cyro Ferri, undt S. Luca so wie
er Mariam abmahlet vom Baldassare Volterrano. Im ersten Zimmer
7 seijndt 26 stücke von den besten meistern so vorzeiten gelebt haben,
undt in dem andern 22 von modernen mahlern. In der

Schreibzeüg Zimber ist alleß mit blaŭ damasch, ŭndt gemahlten banden
von branckschagen mit seijde brodiret, ingleichen daß bedt, ŭndt
seijndt in ihr Appartement 8 busten zu sehen. Der Audientz-
Sahl hat eine gantz fremde tentare, so dennoch einen sehr weiß
effect thuet; hierinn sieht man ein theil der Großhertzoginnen
~~mitsch~~ lebensgroß wie pourtraitten vorgestellet, der grundt ist
meist roth Sammet, welche Couleur im Zimber dominiret,
daß gesicht ŭndt die Händt seijndt sehr fein auf atlasch geschildert,
die Kleider seijndt von denen Sammeten, od: Zeügen so sie getragen
haben, ŭndt der schatten von den falten ist darauf gemahlet
angedeütet, die brodereien auf den Kleidern wie auch die
kleine goldfrantzen seijndt recht aufgesetzt, ŭndt die rechte
gesteine ŭndt perlen appliciret. Unter dem Himmel ist ~~eine~~
die Maria de Medices sitzendt vorgestellet, ŭndt neben stehe
ihr sohn, an denen die strümpfe wie rechte seijdene strümpfe
gewirckt seijndt. Über den thüren wahren auf atlasch ŭndt
graue schön gemahlet einige busten von Großhertzogen, dieser
aller Conterfaiten rahmen wahren mit goldt auf rothen Sam-
met brodiret, zwischen wahren an etlichen stellen wie gilloqueyen
aufsätze von goldt brodiret, ŭndt basrilieven auf dem
rothen Sammet mit höfstel ŭndt tiefe der farben figuriret.
Oben ŭndt ŭmb den hoff laufft ein gang, darin wahren 16 busten
von marmer stehen, ŭndt alle die wände wahren über Kleidet
mit Conterfaiten von gekrönten häuptern ŭndt andern hertzogen ŭndt fürsten.
worunter Ihr Maj:ttn deß Königs von Schweden, der verwittibten ŭndt
Regierenden Königin Conterfaiten auch wahren, aber daß letztere schlecht.
In der verwittibten Großhertzogin Zimber sieht man in einem
Sahl 50 quadri vom Titiano, Pietro Perugino, Rubens, Van Dyck, ŭndt
eine heilige darunter so sehr schön vom Pietro da Cortona gemahlet ist.
In der Alcove wahr der St. Hieronimo vom Alberto Durero, mit dreijen
stücken vom Giordano. Umb daß bedt herumb wahr eine Zam-
panare von weißem flor, so rundt umbzu wahr, ŭndt wenn
haupt ~~wenn~~ oben würden nach dem fürsten zu geöffnet. Über die-
sem flor wahr ein blaueß flor, mit gelben rändern in der quer,
an der Extremitet mit einer kleinen point d'Espagne von goldt
garniret. Oben herumb wahr ein kleineß vergülteß durchschnitteneß
Laubwerck, ŭndt die vergülten küsse mit dem Tossier-Kunste man durch
daß flor durchsehen. In der Chapelle wahr die Assunta di An: del Sarto.
In ihr unter-wohnung sahe man den todten Adonem lebensgrösser vom
M. A. Buonaroti, mit 9 busten im selben Zimber. Die Alcove

wahr mit meubliret mit einem Zeüg von einem artigen münster, der grundt wahr weißattlass mit gerüng branchissagen undt fächern, 2
blattren in ein artig münster mit den fächeln von goldt vorgestellet.
daß Oratorium wahr mit allerhandt steinen auf florentinische weise
versehet. daneben bey wahr eine kleine Gallerei undt Busten
undt kleinen Quadren; wobey annoch eine andere kleine Gallerei
wahr, mit kleinen bronzfiguren, filegranen, miniaturen undt
andern Gallanterieyen artig verziret. hiernechst bey wahren drey
schöne Quadri von Andrea del Sarto. Undt zu letzt sahen wir
in einem Zimmer die weitberühmte Venere di Titiano, welche doch
sehr schön gethan ist, allein die zwey kleine figuren hinten scheinen
vor ihr Eloignement gar zu starck in Coloritt gehalten zu seyn welches
die perspective ein wenig choquiret, aber die nuditet kan nicht
schöner gemacht seyn alß sie ist, man conserviret sie stets überdecket. 3
darauf seyndt wir gewesen in daß Großherzogl. Palais so Palazzo
de' Pitti genennet wirdt, wovon ich die plante habe; undt welches
weitläufig Cinelli von p 129 biß 141 hat beschrieben, den hoff hat Ammanati
daß meiste gebauet, undt ist sehr wohl verstanden,
undt kan nichts Magnifiquer auß sehen alß die pente wo
der garten gegen dem hoff. hie seyndt wir erstlich oben in der
Bibliotheque gewesen, in welche ehe man kömpt, geht man erst
durch vier grosse Zimmer, welche alle von oben biß unten behengt seyndt
mit schildereyen von den vornembsten Meistern alß Rafael, Titien
Carracci etc, die alle in reichen vergülten rahmen seyndt eingefast,
im ersten Zimmer waren 23 st. im andern 103 undt 12 busten
im dritten 64 quadri, undt im vierten 101 st. undt 12 busten. Die
Bibliotheque ist auch groß, undt die bücher seyndt verschlossen hinter
messinglgegitter, Sig.r Magliabecchi ist der Bibliothecarius, es wirdt
auch unterschiedliche Manuscripten, die diese Bibliotheque considerable
machen, unter welchen da wahren 24 tomi von Octavio Strada,
ungefundeten medaglien, die auch sauber darin beschrieben wahren,
daß andere theil von paragone politico wahr dar auch zu sehen
undt daß Original manuscript vom Machiavelli in folio,
wie auch 1300 tomi von Orientalischen Manuscripten. Hierneben observirte
ich daß dach vom flügel welches
beygesetzten mahlwerck
hie angedeütet ist



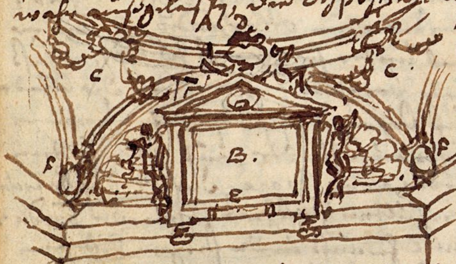
dieses dach
wahr oben
mit ziegeln
bedeckt undt A
wahr eine rinne von gehauen
stein, ingleichen der gang B
cc waren der rinnen da daß
wasser auß dd hinunterrinnet.

Zimmer bey wahren Zimmer die Pr:
Don Guascone zuvor bewohnet hat,
alwo im ersten 16 quadri, im andern
15 tappeten die nach schildereyen von den
besten meistern gewirckt wahren in selbiger
größe undt wie quadri herumbhängen
im dritten wahren 41 quadri mit 3 großen
zeichnungen von bergstücke auf pergament,
im vierten wahren 6 st. alle diese schildereyen
wahren meist von grossen meistern

Im obersten Geschoß gehet man auch in deß Großhertzogl. brudters od.
deß Cardinals zimber hinein alwo aber nichts besonders zu sehen ist.
Die treppe von unten führet erst a due branche die erste erhöhung
hinauf, undt hernacher formiret sie sich a tre branche mit Colonnen
verdeckt. Al piano Nobile wenn man erst die treppe hinauf
kompt, logiret Prencipe Don Graseone hier rechts vom Vestibule,
alwo aber auch nichts besonders zu sehen ist. durch dieses Vesti-
bule gehet man mitten vor der treppen annoch durch einen an-
dern vestibule alwo zwey antiche marmer undt zwey bronz-
statuen stehen. hiervon passiret man durch den drabandsahl, welcher
sein licht von hoffe hat, undt so kompt man in einen grossen
Sahl hinein der sich nach der Stadtt wendet, alwo die laqvayen
sich in aufhalten, undt der mitt marmerstatuen in Nichen
orniret ist. zur lincken von diesem Sahl kompt man in
7 zimbern nach einander, die der Groß Printz Don Ferdinando
bewohnet, welche nu erst seyndt zu recht gemacht, undt über-
die maßen magnifique undt superbes seyndt wegen der
grossen menge so man darinnen sieht von außerlesenen
Schilderayen, die die grösten Meister gemacht haben, welche
alle mit den reichesten borduren seyndt eingefasset, im ersten
hangen auf einem grünen damasch en bande mit brocatell
14 Schilderayen, im anderen wahren 7 st. auf roth damasch
mit goldgallunen wie alle die folgende zimber auch an
Couleur wahren, hierinnen wahr daß herliche grosse stück
vom Domenichino von der Susanna zu sehen. im dritten
wahren 34 stück undt 9 busten, undter diesen Schilderayen wahr
ein grosses schönes stück vom Carracci von deß Corregii Cuppel
zu sehen, hie sahe man auch ein artig kleines modell von metall
vom Jugement de Paris mit den dreyen Göttinnen. daß vierte
wahr einen kleinen Alcove, alwo daß theil vom bett so separi-
ret wahr, daß man den rothen sammet auswendig vom
bett (welcher mit goldgallunen undt frantzen verzieret wahr)
nur auf der einen seiten vorne sehen kunte, daß übrige vom
bette sahe man nur inwendig, welcher zeug am fond roth atlaß
wahr mit grossen goldblumen, die mit silber profiliret wahren,
daß dach wahr gewölbt, undt die laubwerke dran wahren
von holtz, aller daß erhabene wahr vergüldt, undt daß übrige
weiß. hierinnen hing eine treffliche grosse undt schöne lichtkron
von Cristall. Im fünfften wahren 36 st: im sechsten 50 quadri,
ein sehr artig Suject wahr, wie die Mahlerey des Vasari zeigte,
seine werke zu schreiben. Im siebenden wahren 60 qv: 10 busten undt

ein antique von einem Satir undt hermafroditen ungefehr von 6
sp: hoch die da sitzen welche beyde trefflich wohl gemacht waren.
Diese alle Schildereyen von der Zahl 193 waren daß eine schöner 2
alß daß andere undt alle choisiret, so daß an varme, kostbaren
speculativen undt undterwunderlichen moden man dergleichen
gleichen nirgendz leicht mehr sehen wirdt. Die Veüe wahr treff-
lich schön von diesem letztern zimber durch die gantze filée
aller thüren auff der gantzen länge deß Palais durch deß
Großhertzogs zimber mit zu sehen dahin wir von hier giengen
undt so baldt wir den obererwehnten Sahl mit statuen wie
da passiret hatten, kahmen wir in ersten Vorgemach Stanza
di Venere genandt, dieses dach ist gantz von Pietro da Cortona
gemahlet, undt sehr herlich exequiret, dieses zimber ist ablang
gist undt hat drey fenster, die übrige haben alle nur zwey
undt seyndt ohngefehr 20 e breit, undt auch so hoch mit ihr
gewelbey; von der Stanza di Venere ist so wohl daß mit-
tlere lange stück alß die 8 seiten stücke, wie auch die orna-
menten von stuc in kupffer gestochen, daß gibßwerck ist alles gantz
relevirt mit seinen figuren, welche alle vergült seyn, ingleichen
auch die aber breite bordure so umb die Schildereyen herumb-
laufft, aber nur an wenigen stellen etwaß weiß gelassen ist.
Die bassirilieven der hertzogen in den ovalen seyndt weiß gelassen,
ingleichen die festonen wie auch daß laubwerck unterest in
den ecken. Daß andere Vorgemach wirdt genandt die Stanza
von Apollon wegen dem sujet unter dem dach, so sehr herlich
von P. da Cortona ordonniret undt von Cyro Feri exequiret ist,
auff den 4 seiten cornice ist ein quadrat [illegible] laufen vier große bögen
herumb von der einen ecken zur andern, in der mitten von welchen
vier stücke in etwaß ablengigten wierkanten seyndt gemahlet,
in dem einen gegen über den fenster von Alexandro M. wie er
die Illiada entgegen nimbt, umb unter sein haupt zu legen, er saß
auff dem bett, undt einer kniete vor ihm nieder, der die bände
umb den beine undt löste, auff der andern seiten wahr es vom
Justiniano wie er die gesetzbücher außtheilete, auff der dritten
von Augusto undt auff der vierten vom Cesare, diese 4 stücke wahr
von reich herumb orniret mit vergülten gibßzierrathen, die bordu-
ren springen so weit alß die cornice herauß undt steigen biß an
der freße herunter, undt hatten an den enden undt mitten große ovalikten
[illegible], oben über seyndt sehr reich ornirte frontespicen mit liegen-
den figuren oben auff, undt an den seiten bey den consolen stunden satiren,
welche lebensgroß zum wenigsten liessen, diese hielten große weiße [illegible]
[illegible]

ckhen die sich außbreiten, über ~~ein~~ daß inwendige flache von einer
großen muschel (darinnen die grossen canäle vergült waren) welche
da ware gemacht umb die ecke deß bogens zu füllen; diese fi-
guren waren alle weißgelassen, über den sizenden figuren
auf den 4 frontespicen lief ein weißes ornament rundt herumb,
~~so zwischen den ecken~~ in der runde, welches ganz weiß vergült
ware; zwischen den frontespicen gegen den eckhen wurde diese
bordure gebrochen durch, mit einer Ovalen, die wie mit schilden
umbfasset waren, in deren mitte, kleine Basrilieven auf
dem suyect vom Apollon zu sehen waren, alß mit der Dafne etc
die figuren waren weiß gelassen, undt der grundt mattiert mit
goldt. diese bordure ware breit undt weit profiliert so daß
sie gegen der mittleren ründung hinein stieg, undt daß ein
dergewölb in der mitten ware ein ganz flach erhoben, unge-
fehr wie in den beyden salonen au bouts de la Gallerie de Versailles
aber doch nicht so viel. In diesem ware vorgestelt, wie daß das
güte geniüht oder die gloire die jugendt zum Apollon, alß der weiß-
heit, bringet; welcher nach der welt zeiget (die gleichsam zwischen
den wolcken renversiret liegt) undt weißet wie durch den
erleuchteten verstande man den mittlern gewinnen muß,
unten im gewölb waren kinder mit lauriers herumb, wie
auch einige tugenden so undt dan vorgestelt, in der mitten
ware es ganz hell undt ohne figuren, der Apollon saß et-
waß zur seiten, ware trefflich schön gemahlet, undt wolte einiger
der meinung seyn alß wenn Pietro de Cortona selbsten diese figure
gemahlet hätte. In den vier eckhen waren 2 der Musen in
jeder ecke sizendt vorgestelt undt gemahlet, die Theysicore
ware außgelassen, die disposition ware ungefehr, wie folget,



A ist die mittlere ründung.
B die 4 seiten historien
CC die 4 plätze der Musen
D seindt die 4 schilde oben zwischen
den figuren die daß obere
mittlere stück expliciren mit
einer art von sentencen
E unter stehen die historien
einiger maßen expliciret,
FF seindt wieder 4 schilde,
allwo auf einem jedweden die namen der Musen stehen.
die Figuren ~~im~~ ~~über~~ den obern stücken mitten unter dem dach
seindt überall von dem fenster zu sehen wornach sie gekehret seindt.
diese zimber ist mit der schönsten ausehendt die Compartimens.
die weiße festonen hangen oben von einem schildt zum andern.

Hierauf folget dass dritte viereckhantige Zimber Stanza di Marte ge- 17
nandt, so Pietro da Cortona selbsten sehr herlich gemahlet hat.
hier ware auch eine Schilderey in der mitten, undt auf jedweder
seite über der leiste ware es ungefehr gezieret wie folget, nemblich

A die sclaven undt die Kinder BB waren
weiss gelassen, dass übrige ware meist
alless vergüldt, undt im oval C
truckht eine waren basrilieven
in den 4 eckhen waren weisse [illegible] Schilder

dass vierte Zimber wurde genandt la Stanza di Giove darin die Au-
dience wurde gegeben, die abtheilung der gibsarbeit war wie folgt

die bordure A ware weiss undt ganz vergüldt,
B in den eckhen waren dubbelte figuren so
D der stunde undt ganz weiss [illegible] gelassen
cc die zwey fliegende figuren so die Festonen
aufstunde waren auch weiss.
D die zwey Kinder waren vergüldet
die da sassen, undt die obern kleinen
schildt trugen den ein sentencen in
geschrieben waren die auf dem sujet alludirten. EE seindt zwey
Tritonen die den untersten Schild, darin ein basrilieve ware, hielten.
F waren zwey gemählte auf jedweder seite, von denen einsten
ich den stükh in Kupffer habe, im mittleren stükh ware Juppiter vorgestellt
NB in allen Zimbern auf den Schilden waren die buchstaben
schwarz auff matten goldtgrunde geschrieben. G die bassarilieve
ware auch weiss, sonsten waren an den zierathen nur wenig hier
undt dar zur distinction weiss gelassen, dass übrige ware alless vergült.

Dass fünffte Zimber ware la stanza di Saturno von Cyro Ferri
nach Pietro da Cortona Ordonnance ausgeführet, dieses Zimber
ging vom fenster etwass länger hinein alss es breit ware, weil
wegen auch auf beyden seiten ovalen waren in der stelle der
rundungen an den eckhen, hier lieffen auch gepresst bogen auf
jedweder seite über, undt in der mitten ware es fast viereckhantig oder

ein wenig [illegible] bey A. waren
auch schildereyen die alludirten auf dem sujet
von Saturno so in der mitten ware repre-
sentiret, die untere undt obere figuren
waren alle vergült, die oberste Kinder
auf dem eckigten frontespice hielten die
Inscriptionen auf dass sujet, in den eckhen waren oben vier Consolen
undt unten vier Cochillien etc. Hierinnen hing auch ein weisser Him-
mel von Sammet mit goldt gallunen. Am ende von diesem Zimber
ware noch ein Zimber darinnen der Grosshertzog ein hauffen curieuse
sachen soll stehen haben, welches man aber nicht zu sehen kriegt. Die benandte
9 Zimber waren sonsten alle mit feinen tapeten meubliret, undt
kein bett ware zu sehen, sondern stehet dasselbe in den Zimbern [illegible]
gewiesen worden, wan [illegible] der Grosshertzogl. frau Mutter, undt Pr: [illegible]
sie bewohnet im piano Nobile des [illegible] undt in dem rechten flügel,

Hernacher giengen wir ins piano terreno, alwo man erst
in einem Sahl kömpt, der sehr wohl bemahlet ist von Giov:
da S. Giovanni, und umb den wänden ist es mit Architectur
bemahlet, die Colonnen seind wie porfyr vorgestelt mit
vergülten Jonischen Capitellen und basen; in der Frise waren
auf einem braunen grund kleine weiße wie antique bass=
rilieven gemahlet, so sehr schön waren; aber besonders natu=
rel waren die große weiße bassrilieven gemahlet, daß
man hinzugehen muste ob sie nicht erhoben waren.
In diesem und die folgenden dreyen Zimmern welche vom Colonna
gemahlet waren, sahe man nichts alß über all gemahlte
Architectur mit bassrilieven, und unterschiedliche figuren
representiret, aber über all waren die portieren von rothem Damast.
Im ersten Sahl ware oben in der mitten ein Sujet gemahlet
von Lorenzino di Medici, mit den Künsten und gelehrten freünd.
Im andern Zimmer waren thermen grau in grau ge=
stellet auf dem untersten drittel der Colonnen, über die
thüren sahe man Balconen in perspectiv geschildert, des=
gleichen auch oben unter dem dach waren. Im
dritten Zimmer ware die Architectur meist weiß und grau
und die Ornamenten wie auch Bassrilieven waren goldt.
Gegen über den fenstern sahe man eine treppe in per=
spective gelegt, welche ~~man~~ auf beyden seiten in der wan=
dung hinaufzugehen schiene, da auch etwas von leuten
auf vorgestelt ware. Oben im gewelb waren seine
Colonnen zu sehen, die da soutenirt waren von
großen perspectivischen Consolen mit ballustern zwischen;
die große bassrilieven unten waren mit grün und goldt.
Im vierdten Zimmer (da der Großherzog des Sommers speist)
ware eine schöne große runde tafel von Porfyr zu
sehen die dreÿ ellen im Diameter hatte. Unten ware es
auch auf den vier seiten herumb mit perspectivischer Architectur,

und oben im gewelb waren vier Arcaden
gemahlet, die von der mitten der einen
seiten zur mitten der andern hinüber
liefen, wie auch in der plante von
A biß B bezeichnet ist. das runde
hinter der Arcaden mit C bezeichnet,
ware dunkel gehalten, umb die bogen
so viel mehr zu relevieren.

Staffeln in allen diesen abgemahlten zimbern die fenster sehr hoch vom flor erhaben seyndt, also gehet man vor jedem vordern fenster 6 tritt hinauff, wie diese kleine plante undt

perspectivel auffzeigt; AA ist eine sitzbäncke BB bedeütet die erste von denen die eine dung zu dem fenster hinaufgehet. c ist die lehnung hinter der Sitzbäncke.

Von hir giengen wir in dem kleinen Appartement hienab bey, welches des Grossherzogs Frau Mutter des Sommers in der grössten hitz bewohnet; hir sihet man einige zimber so Giacomo Chiavistelli al fresco hat mit Architectur bemahlet, am ende von der kleinen Gallerei ist ein Cabinet zu sehen so aus der Rocca viva ist herausgearbeitet worden. Hierneben bey ware ihre kleine Chapelle zu sehen, worinnen ein schön bassarelievo von 2 schuh hoch einem am Altar von Pagini war gemacht, der das erste Jahr seines hierin practiciret, das sujet ware das Christkindlein mit der Maria undt den Hirten, es ware sehr sauber ausgemacht, aber die figuren waren gar zu sehr erhoben, welches keinen guten effect thate.

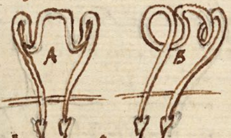
Den unden des hoffs in der Niche hinter der Peschiera ist eine grosse Statue von Porfyr vom Moyse zu sehen, oben über der grotte ist eine grosse Fontaine mit ein hauffen Statuen zu sehen, an welcher der plan von dysteltig sehr artig gebraucht ist. In die beyden Nichen vom hoffe auff jederer seite von der Peschiera seyndt marmerne grouppen von Statuen, nemblich: Pasquinus der Alexandrum soutenirret auffhebt, undt Hercules wie er den Antaeum zerdrückt, eingang zur kirchen stehet auch ein antiquer Christlicher Hercules, eben actioniret wie der in Rom, dass man solte meinen dass er eine Copie wäre, der auch sehr schön ist.

Auss dem Hoff gehet man auff beyden seiten in den garten hinter der Peschiere hinauff nach dem garten, undt kömmt man so erst auff den platz den sie ihre Spectacel auff zu halten pflegen, welcher platz auff 150 schritt lang in einer douceen pente gegen dem palais abhenget, undt relevirret ist so hoch wie die erste wohnung; dieser platz hat auff beyden seiten terrassen ungefehr von 5 schuh die sich rundt in oval formatiren, hinter oben auff seyndt 6 sitzbäncke mit Nichen oben artig verzieret, welches einen trefflichen Prospect gegen dem hauss macht, in der mitte von diesem theater gehet eine offene Allée ziemlich berg an, so dass die situation trefflich schön ist.

Wenn man hier hinauf kömmt ist eine grosse fontaine zu
sehen mit unterschiedlichen figuren, von hier geht es noch
ein gutt theil höher hinauf, zur linken ist daß Castel worin
der Schatz verwahret würde, und zur rechten von dieser fontaine
geht man eine sehr lange Allée herunter, welche mit marmor
statuen auf beyden seiten besetzt ist, und voller plantage ist. Am Ende
hievon ist ein grossmächtiger bassin, umgeben von einer ballustrade;
In der mitten von diesem bassin ist eine insel, zu welcher man
wie über zwey brücken hingehet; in der mitte steht eine sehr
hohe statue von marmor, welche den Oceanum representiret;
rings herumb sitzen drey statuen, der Nilus, Ganges und
Eufrates, von Giov: da Bologna gemacht. Hernacher sahen wir
die stelle wo die vögel in verwahret werden, und welches eine
eine Meshagerie ist, weiter über diesen steinbruch zu sehen
war, davon daß Palais ist gebaut worden. Sonsten zu oberst
in der Allée gegen über dem Palais soll eine grotte zu sehen seyn,
wovon Cinelli p137 viele redet, welche aber nicht gewiesen würde,
weillen sie so dichte am Castel hinan lieget.

Zu Pratolino, dem Grossherzoglichen Lusthause, welches 5 meil
von Florentz ablieget seynd wir hernacher gewesen, dieses ist
anfangs dem Hertz: Ferdinand verehret worden der es heurigen Tages
[illegible] reparieren läst. Die Avenue ist zur seiten und gleich gegen
über dem hauß sitzt ein grosser Riese, in action wie ich ihn
vorne und auf der seiten auf ein ander papier gezeichnet
habe; er ist vom Giov: de Bologna gemacht, von vielen steinen
die gantz platt auf ein ander geleget seynd, er thut einen
trefflich guthen effect, und ist daß schönste so hier zu Pratolino
zu sehen ist, er ist von der erden bey 6 [illegible] erhoben, und kann
ungefehr stehend bey 15 [illegible] hoch seyn, aber er sitzt trefflich
niedrig hier. Von die Spugne d'acque seynd die haare, augen-
braunen, und der bart zusammen gesetzt, und an dem
kinn der brust und unterschiedliche stellen sieht man
von selbigem hier herunterhangen, daß gesicht aber wie
auch die hände füsse, achseln und knie seynd fast
gantz eben vom steine zu sehen; unter sich hält
er einen kopf, der sehr groß und gantz von Cocchillen zu-
sammen gesetzt ist, da daß wasser herausläuft in dem
der mitte vor, die Ballustrade die an der runde auf beiden
seiten herunter läuft, thut einen sehr guthen effect bey der
grossen figure, von der balustrade ab sieht man biß an
der Avenue deß hauses 11 marmorstatuen auf jedweder seite

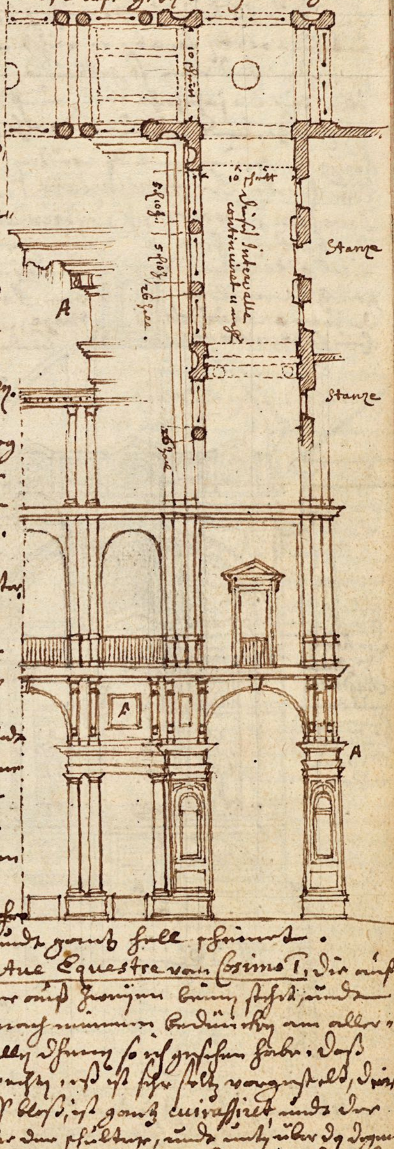
stehen, zwischen denen piramiden seÿnd placiret die gantz mit
grün überwachßen seÿnd, sonsten ist dieser gantze platz
gantz dick mit graß überwachsen. hinter dem Geant
sieht man wie einen felßen, der eine grotte hinter
sich hat, die sauber aber meist von nidel kleinigkeiten ist
außgearbeitet, es seÿnd beÿm eingang 5 löcher, wo her
wenn man denen öffnet fallen zugleich drey cascaden
in ein moment herauß von 18 barillen wasser; welche in-
vention besser dienet einem den kopff in stücken zu schlagen,
alß einen sanfften zu wäschen. sie [illegible] ist [illegible] dermahlen
gekaufft worden. in garten geht man vom hauß durch
belle grosse treppen hinunter, unter welchen terrassen
mit schönen grotten ziemlich artt seÿnd außgemacht
darinnen brunnen wasser in [illegible], welche eigentlich alle
die wasserwercke in diesem garten scheinen angeleget
zu seÿn. durch der einen seiten der grotte wahr eine artige
stuffe daß man sich deß sommers in baden könte, und auf
der andern wahr eine [illegible] so grosse grotte von acqua petrificata
gantz bekleidet, hinunter wahr annoch eine andere grosse grotte,
wie auch ingleichen unter der treppen besser hinunter,
woneben ein strom sasse der von Giov: di Bologna auch
gemacht wahr, von hier lief die mittlere allée gantz hin-
unter, welche auf beÿden seiten kleine sprünge begrenzet
herausströmet, sonsten ist alles sauvage; im walde dann
sieht man deß Parnassusberg mit der Orgeln, wie auch noch
eine andere grotte, aber insgemein nichts von grosser ordonnance.
~~Im hauß sahe~~ man ein paar 3 besten von marmer und zwey
~~Vasen die gantz~~ simples griffe hatten, aber die sehr artig außsahen;



A wie sie von vorne; und B wie sie von der
seiten anzusehen wahren. Darnach auch
im nechsten zimmer ein sehr artiges schlaffendes
kindt von marmer zu sehen, welches Piemon
tini gemacht hat, derselbe [illegible] ist aber
[illegible] in seiner werckstadt gesehen habe.
In der Großhertzogin zimmer wahr auch in der Capelle ein schö-
nes klein bassrilievo zu sehen, so Marcellini gemacht hat, wie er in Rom
gewesen, seiden [illegible] er aber stetz ab, und thut fast nichts.
In deß Großprintzens Alcoven wahr ein lict d'Ange zu sehen, dann die
außkleidung [illegible] nicht sonderlichen wahr, aber alle die bildhauer-
[illegible], so wohl vom dossier deß betts, mit seinem grossen laubwerck
vor wie auch die füsse, und der bord ob [illegible] bett, wahr alles mit
spiegelgläsern außgefüttert, und mit vergulten durchbrochenen bildhauer
werck überzogen, so artig außsahe; ingleichen wahren die 4 [illegible]
alle [illegible], wie auch deß prie dieu neben dem bett, daß [illegible] al fresco.

Hierbeÿ beÿ sahen wir ein gewelbt Zimber, (fast wie die unter Gewelber zu
Drottningholm formiret) es wahr ohne Cornice herumb, auf beÿden seiten von
fenster, wahren vier eine porfÿr colonne mit einem pillaster hinter auf
jederseite; auf beÿden seiten der thüren wahren ornamenten von
thermen, die die Leiste soustenirten, zwischen der Frontespice saß
die Victoire etc; im übrigen lief rund eine Ballustrade herumb
hinter welcher allerhand ruinen von Antiqviteten vorgestellet
wahren; zwischen welchen man ein Eloignement bald mehr und mehr
dergleichen sahe, dass es nichtes gewisses an höhe determinirt,
sondern vereinigte sich dass gewölk von unten biss über dem gantzen
gewelb, in der mitte von welchem unterschiedliche der kindern dass
wapen an einem grossen Schilde führten, da er wenige kinder neben
beÿ dass übrigen, was lauter wahr, ausfüllten, aber von der lufft
wahr viel zu sehen, welches einen recht guten effect zusammen thate.
Unter dess Grossherzogs Gallerei von Antiqven bin ich auch beÿ denen
Künstnern gewesen, die der Grossherzog jährlich soldt, umb aller-
handt Curiositeten zu verarbeiten; vorm beÿm eingang hat der schweizer
seine Cammer; zu oben in den Werckstädten sahen wir eine trefflich
schöne taffel so eben ackeviret wahr, dass Krantz in der mitten so sauber
wahren ausgemacht, als wenn sie gemahlet wahren. Sie sahen wir
wie man sie die steine ausschnitten, mitt einem Nachtracht, der sehr
fein wahr, und den sie in einem bogen hatten gespannt, auf dem jaspis
(der schon so dün wahr geschlagt wie es seÿn solte) hatten sie mit leim applici-
ret die gemahlete rose, welche sie hernacher just und mitt umbkreisten mit
dem bemahlten Nachtracht und seinem Vögel. Die steine die sie
amattisten nennen (welche violetachtig seÿnd) durch Jaspis hinter-
legen sie mit einem rechten folio, so lebhafftig übergangen ist, welches
an gewissen flecken im steine einen so schönen glantz giebet, alss wenn
es die feinste rubinen wehren; auf dieser weise wahren die piede-
stalen gemacht, so unter dem Ciborio wahren, welches vor der Chapelle
zu S Lorenzo gehöre würde, wovon oben gedacht ist. Den grund von
allen ihren taffeln ist einer dichtstein, so sie paragone di Fiandra nen-
nen, weilen der stein schwartz ist, nehmen sich die Couleuren am besten ab.
die steine setzen sie hinein mit einem Kitt, so von schönen steinen pre-
pariret wird. Unter anderen Handwerckern hierobm wahren wir auch
beÿ denen die in Stahl steche sein wercken, von ein gewisse Schlösser seh.
Dieses gebäu da die handwercker in seÿnd wird sonsten genandt Alli
Officii, Vasari hat es gebaut, und siehet es prächtig und reich von mo-
denaturen und wierstande aus, dieses theil so ich hir aufgezeichnet habe,
ist die helffte von der facciata gegen dem wasser, der gang continuiret
unten rundt herumb, und ist gewelbt, aber die lange beÿde seiten-
facciaten, so 11 mahl dass continuiren was in der plante bezeichnet
ist, haben keine arcaden über den Colonnen, sondern laufft dass or-
nament mit seinen verkröpffungen über die ecken der Nichen gantz
durch und durch, an die ecke der Nichen seÿnd es über all hinter jede

Nicke zweÿ ÿssern auch[?] im gewelb od: gang zu sehen, über den inter-
vallen und pfeilern seind über dass Ornament überall fenster
die fast viereckicht seind in Laubwerck, diese geben durch den gewelb
dass licht oben in gang herein. dieser

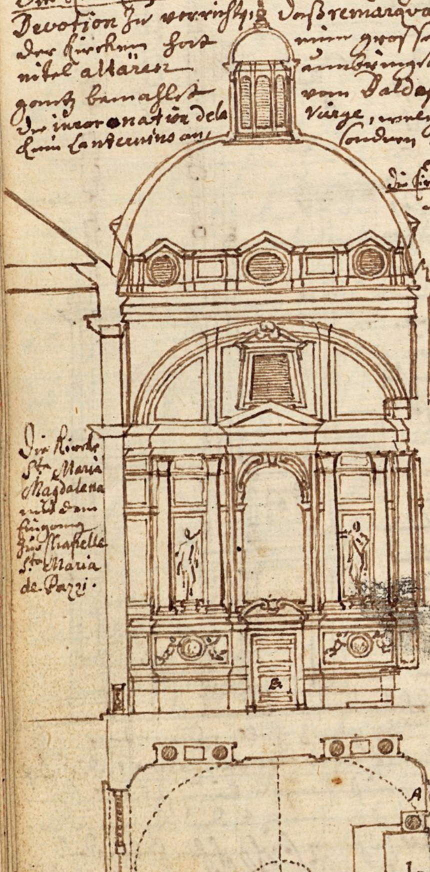


Portique hat auf beÿden seiten dreÿ tritt
vor sich. Zu oben über haben die handwer-
cker ihre werckstäder, und seind über
den mittleren zu colonnen, die fenster
mit runden frontespicen, und auf
beÿden seiten mit eckigten vorgestellt.
Oben über den handwerckern ist die Galle-
rie der Antiquen, welche mit freÿen
Colonnen ist gemacht, aber man hat
seiter ohne zwischen den Colonnen alles
mit glässer ausgefüllt. A ist dass Dorische
Ornament unten, unter dem dach ist eine
nur sehr kleine Leiste aber mit Modiglionen.
In der mittleren Facciate nach dem Hofe ist
eine stehende Statue von einem groß-herzog
zu sehen über den mittleren bogen, unten
liegt ein nackender Kerl auf der einen
seiten und ein weib auf der anderen.
diese seind vom Baccio Bandinelli schön in
marmor gewerckt, Cinelli beschreibt sie weiter.
Die seiten Facciate vom alten Palais ist
sehr werth remarquiret zu werden, wegen
ihren rustiquen fenstern mit eÿsernen
gitter, die under andere rustiquen
zwischen den fenster mit gutthem verstande seind
vorgestellt. Es ist zu verwundern, dass man
auf diesem Schloss der Hohe schweren thurn
sich tragen kan auf den consolen die ihn
ausser dem vivo soutenieren. An diesem
thurn ist zu bemercken dass unter dem
zeiger sich die [~~]uhr od: stunde mit ihre
Uhro viertelen die gantze nacht zeiget, und gantz hell scheinet.
Dieses ist auch zu remarquiren an der Statue Equestre von Cosimo I, die auf
dem alten platz steht, dass dass pferd nur auf dreÿen beinen steht, und
die übrige zweÿ in der Höhe helt, es ist nach meinem bedüncken am aller-
besten actionieret mit der figur, die von allen denen so ich gesehen habe. dass
pferd sieht etwas hinunter, und der zum rechten, es ist sehr stoltz vorgestellt, der
hertzog sieht zur lincken, er hat den Kopf bloss, ist gantz cuirassiret und der
mantel hangt gantz dünn und loss über den schultern, und unten über den degen
und ist von grosster haltung ohne kleinigkeiten von nichtigen zierathen, den Com-
mando Stab hält er zu überst mit der rechten hand, und die linke ziemlich hoch auf
dem schenckel. auf dem piedestal ist vorne die Inscription, und auf dreÿen seiten Basrilieven.

32-

Auf dem platz der Annunciata steht die andere Statue Equestre vom Ferdinando 1. welche ebenmessig all'amble vom Giov: da Bologna actioniret ist, dass pferd gehet auf dergleichen füssen, ist auch nicht so schön es sieht mit dem kopff zur lincken und etwas hinauf, er sieht zur rechten, den Commando stab hält er eben so, aber er gehet ein wenig niedriger auf dem King sonsten ist er fast eben so gekleidet, auf dem piedestal ist vorne die Inscription mit der jahrzahl 1640, auf den seiten seyndt eine steine von granit eingesetzt, und ist eine devise von bronz, von etlichen bienen wie sie ihren könig umbringen, mit den wörtern, Majestate tantum. Hier mitten gegen über ist

Die Kirche der Annunciata (wohin der Grossherzog alle tage fahret seine Devotion zu verrichten), dass remarquabelste hierin ist, dass man am ende der kirchen hat eine grosse rundung hingebauet, die mit viel altären umbringet ist, die Cuppel ist sehr gross und ganz bemahlet von Baldassare Volterano mit dem Suject von der incoronation dela Virge, welches sehr schön ist vorgestellt, dann ist kein Lanternino an, sondern in der mitten ist etwas glantz gemahlet.



Die Kirche Sta Maria Magdalena mit dem Eingang zur Capelle Sta Maria de Pazzi.

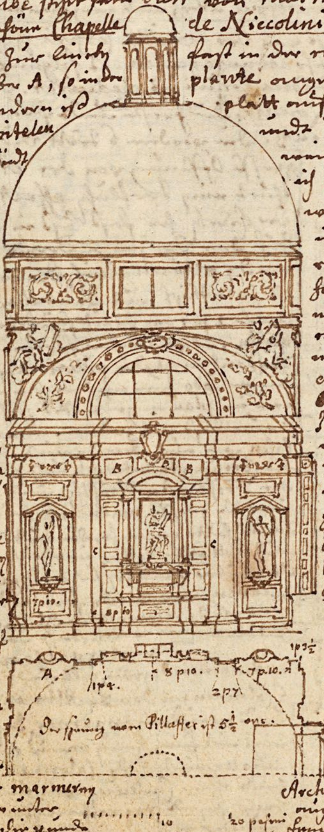
Die Kirche S:ta Maria Magdalena liegt hie nahe bey, allwo am ende der Kirchen eine vornehme familie de Pazzi genannt, hat diese beschriebene sehr kostbare Chapelle angebauet so der Sta Maria de Pazzi ist dediciret. Falconieri und Cyro Ferri in Rom haben sie ordoniret, und einige meinen dass Cyro Ferri der dass mittlere altarstück hat gemahlet, annoch wurde auf sich erkennen die Cuppel mit ihren ecken zu machen, über der Cornice von den Colonnen ist alles annoch weiss, aber sauber von gibs ausgemacht, drey fenster hat die Chapelle in den dreyen bögen, der 4.te bogen dienet zur offnung gegen der kirchen, die mittlere Schilderey hat eine rundt frontispice und steiget die Architrave von der Schilderey biss unter der Cornice. Luca Giordano hat die beyde seitenstücke auch sehr schön gemahlet. die Order ist composite, die Capitele und basen seyndt von bronz, die basen seyndt sehr sauber ausgemacht, biss auf die kleine plinthe, so voller zierrathen ist, die laubern seyndt daran vergült, und andere Capitelen auch etwas in den Laubern, wie auch die ränder der Voluten und am Abaco, die Colonnen seyndt nicht canelliret, und seyndt mit der Frise von gelbstreiffen marmor, wie ... so schön, die Cornice Architrave, piedestalen und die einfassungen der Schildereyen seyndt von gelbem marmor. Dass Oval der Chapelle ist gantz vollenkommen. An der gantzen Chapelle ist nichts zu sehen von

Nichts von Dentellen und modiglionen.

von weissem marmer alss bloss die Kinder und die 4 runden brontzbas-
rilieven, und die 4 statuen, so aber annoch nur von gibss aber dennoch schön
vorgestelt sind. die runde 4 basrilieven mit ihren zwey bis 4 oder Kinder
handlen aller vom suject der heiligen, sie sind alle vergült und schön gemacht,
ein kleiner rande von schwartzem marmer laufft rund umb sie
herumb, welcher wieder eingefasst ist von gelbem, der sich releviret auss
dem weissrothen marmer einfassungen in die Piedestalen, die runde
ecken waren von jaspis mit braun gelb und weiss vermengt, und
so waren ungefehr die vertiefungen hinter die 4 statuen, vorne waren
gegen der Kirchen eine ballustrade. die zwey thüren A waren von
ebenholtz und mit schön laubwercken von brontz darin, da die Nonnen durchgehen.
ss Nase bey fält die beruhmte Chapelle sehr reich auss, aber von weitem sieht was schlechtes auss.

A santa Croce, alwo dass M. Angeli Buonarrotæ epitafiu zu sehen ist, dar
die statüe von der Peinture die beste an ist, hernach die von der Architec-
tur, und die von der Sculptur in der mitten am schlechtesten; oben über
der Tombe steht sein brust von marmer in einer kleinen Nichen. hier ist
die sehr schöne Chapelle de Niccolini die sehr die ich hier ungefehr vorgestelt habe.
Sie lieget zur linken fast in der ecke von der Kirchen, und ist der Eingang
gegen über A, so in der plante angedeutet ist. Dass Oval ist nicht vollkom-
men sondern ist platt auf der langen seiten. die pilaster mit
ihren Capitelen und basen wie auch die Cornice und Archi-
trave sind weiss marmer, wie eigentlich alless dass
ist hier nicht von andern Couleuren speci-
ficiret werde. die Frise wie auch die drey kleine
über der Niche sind von gelb marmer
roth gradert. die Ordre ist Corinthisch, die
haben 7 Canale die Cornice hat weder Mo-
nos dentellen. die seiten pfeiller cc sind
marmor, und ohre Capitele und Canalen.
mittleren zwey Nichen, steht auf der einen
Moÿses und auf der andern Aaron,
beyde sehr fleissig und schön aussgewerckt
da die stelle war der weiten Nichen ware
und in den andern dreyen Nichen stunden
temperantia und patientia. der grunde
war grauachtig, und von einem ungepolirt,
gemacht, der vorne an die Nichen sein dickte halte
zwey Colonnen auf beyden seiten der mittleren
sind vom antico verde, und die Capitele
gelb, dass feldt in der Frontespice wie auch
vertieffung über der Nichen, zwischen ihro
und Architrave ist grün. die kleinen
den seiten der Nichen wie auch auf die seiten
sind mit einander von gelb und grünem
der Tombeau unter die sitzenden Statuen sind
weiss gradert, die nechste schrifft darunter und
Consolen ist weiss in schwartz, und die unterste
weissem marmer, die taffeln über den seiten
rothlicht. Im Altar ist ein gemahltes stück

Felder mit etwas Pilaster digliani, weiss in dem seiten welche waren. der Eingang, die prudentia hinter ihnen, die zwey seiten die Dorique zwey Nichen und basen die mittleren Cornice felder auf dess altars Jaspero, braun und zwischen die schwartz in Nichen sind mit einer marmeren Altar, von unter
Architrave herumb, ein gleiches ist dass stück gegen über dem
Oben sind die runde auch eine kleine tombe steht von braun und weissmarmer.
fenster auf zwey seiten, die andere sind oben so mit
runden gemahlt. die zwey kleine runde runde mit ihren kleinen rosen und die Arcaden
herumb sind vergült, nebst bey in die feldern sind grüne laccriers auf goldgründ gemahlt.



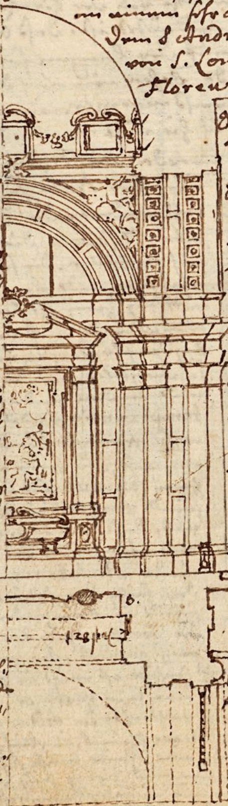
Die

Die vier schilde oben über den runden fenstern seynd von gipß, undt zum theil vergüldet. die 4 ecken mit sampt der Cuppel seynd über die massen schön von Baldassare Volterano gemahlet; in der Cuppel ist die krönung Mariae mit einem hauffen heiligen vorgestellt, da die inscription in den schilden auf alludiret. In den ecken waren 4 Sibillen repraesentiret, die da auß gewölck sassen, undt grosse taffeln vor sich auf sich hatten, deren ein kindt bey jederer in jeder ecke wahre, undt die taffel soustenirte, die sibillen saßen in action daß sie mit der einen handt hinauff nach der Cuppel wiese, undt mit der andern auf ihre schrifft od: wahrsagung, so mit drey od: vier wörter in Lateinisch ware angedrückt. die eine der Sibillen ware gantz alt, undt sahe man ihr taffel auf der verkehrten seiten, undt ohne schrifft. die taffeln stiegen hin undt dort über die obern Architrave, undt daß gewölck bedeckte den untern bogen; daß selbe hatte ein gewölck war mit kleinen gold rändern. die oberste Cornice hatte Modiglionen, undt die untere dentellen, mit goldt undt weiß waren diese leisten gehalten. die felder zwischen den 4 fenstern unter der Cuppel waren dieses goldgründe, mit weiß erhobenem Laubwerck (da Bassarilieven schöner hätten gelassen haben). Am eingang gegen der kirchen zu waren zwey weiße seiten mit einem runden frontespice über, undt gieng man eingetretten marmorne Colonnen mit einem

---

Al Carmine jenseit Ponte di Sta Trinita, ist von der famille Corsini eine kirchen an einem sehr advantageusen ort folgende Chapelle dem S. Andrea Corsini ist dedicieret. dieser von S. Lorenzo, die gröste undt prächtigste Florentz. die vordere 6 tritt die vor grosse öffnung von der Araden thut einen trefflichen effect, daß der kirch her fast biß in der auf den dreyen andern seiten an den altären gleich, die grosse ist Corinthisch mit dentellen, undt welche 2 p: 7 onc breit seyndt, undt viren, auf welchen springt aber daß interval der pilastern ist 2 p 10 onc. einem Sodo zum andern hinter den wie im plan angedrückt steht. Cornice ist von grünem marmer, sehen wie auch Arcaden mit ihren die Cornice, Architrave, undt oben piede" die Frise ist gelbartig, undt ungleich und die grossen marmer bassrilieven Fucini hatte gemacht, die mittlere mit Gott dem Vatter ungleichen über der Architrav ein grosser goldeglantz relieven aber an den seiten altären von gipß; wiewohl er dem einem in seinem werck stost vorhatte. terrallen der nativement, grün, gelb undt grün 6 Colonnen an den drey Altären, waren undt weißem marmer, daß sich hinter bringt mit feinen kanten von ist auf gelb destalen unter den Colonnen, seyndt undt ihren Couleuren von unterschi" beaux seyndt von rothbraunstem marmer darunter gelb, daß selbe hatte einen bey der obern rundt Architrave so war,

Al Carmine jenseit im Creutz der kirchen gebauet wohlgeordnete Chapelle ist nechst der von aussen gantz relevieren, undt die gegen der kirchen schauen daß man von Cuppel hinaufsicht. ist die Architectur ... mit ihren Pilastern 7 Canälen auf den pilastern sich überall 6½ once relev. ... kein Canal ist. undt die breite vom pilastern ist 28 palmi, ... unterste zocle ... Capitele, pilaster, rosen seyndt weiß marmer stalen seynd ungleichen, die 3 Architrave, in den Altären, welche ... von marmer Frontespice, ... die beyde bas: ... einer ... von marmer die felder in den in" pilaster waren alter" vom verde vecchio, die mit ihren Frise von roth. die Colonnen undt runde marmer. auf den pie" schilde, mit den wapen ... jaspis. die tom" undt die piedestalen Tombeau ist grüner,



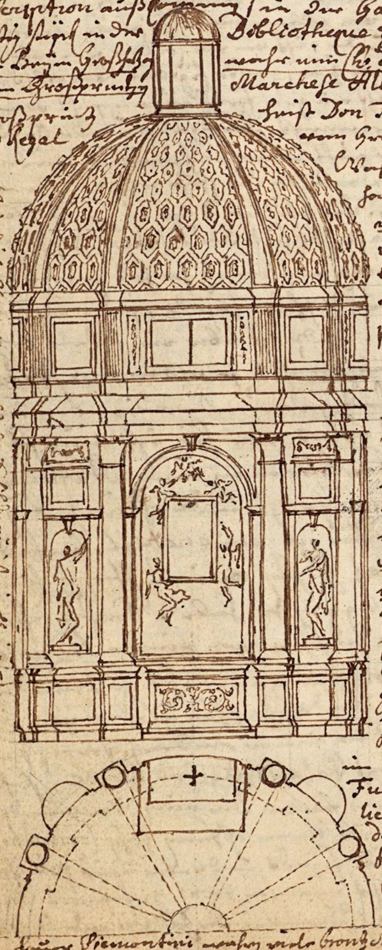
güldt ist, seynde 4 Cherubinsköpffe, undt an den 8 fenstern seyndt die Zierrathen gantz vergüldt, die Cuppel hat kein Lanternino, sie ist gantz übermahlet, undt voller etagen von Heiligen vorgestelt durch Luca Giordano de Napoli. In den 4 ecken hat er eine weibsperson, mit kindern vorgestelt, die auf ein gewölcke sitzen, welche auf dem marmernen weissen Architrave einen kleinen schatten unter sich haben; so sehr mit verstande gemacht ist, undt daß gewölck sehr releviren. Im dunckelen unter dem gewölck steht auf allen wie, mit den folgenden wörter aufgezeichnet Lucas Jordanus faciebat 1682, dieses ist mit vergüldten buchstaben vorgestelt. Der tisch vom altar steht vorne gantz frey, daß man hinter ihn herumb gehen kan, undt ist unten durchsichtig, undt hat nur Consolen an den ecken, die felder zwischen den 4 Arcaden oben, seyndt von grün undt gelbem marmer, wie der obgemelte felder unten. Von beyden seiten der Chapelle falt daß licht starck herein durch den breiten seiten fenstern über den beyden Altären, die aber nur als tombeau unten haben undt keine Altarstiege. Die Balluster seyndt von gelbem marmer, daß werck gegen den Kirchgang, welchen A angezeichnet, ist von ein Couleur stein wie der Gottländische ist, oben über der Arcade sitzen zwey grosse figuren von gibß, so den Schildt soustenieren, hinter ihnen ist ein grosser blauer teppicht von gibß mit goldt zierathen undt kinder vermenget, die figuren undt kinder seyndt weiß. NB wenn diese Chapelle solte auch einmahl auffgeputzet werden, müste sie höher gehalten werden, undt möchten die spitze ecken unter der Cuppel auch wohl so schön außfallen. Der pfeiller B hat auch seine 7 canäle aber keine auf den Spiegeln. Die Colonnen an der seiten der Basiliken seyndt nicht canellirt.

Ponte di S.ta Trinità ist die schönste brücke in Florentz sie hat nur drey bogen, die überall ziemlich flach undt schön seyndt, jeder bogen ist ohne den pfeiler 50 schritt lang, undt ist über ein jeden bogen ein marmerner schildt zu sehen, wie auch 2 je marmerne statuen an jedem ende, von den vier jahrszeiten, darunter der winter am besten gemacht ist. Nicht weit von hier ist eine sehr hohe Colonne von granit zu sehen, auf welcher man eine Statue von der justice sieht, so von porfir gemacht ist, undt scheint bey 6 ellen hoch zu seyn. daß gewandt aber ist von metall. An der dieser Straßen, ist ein antiques portal zu sehen an einem Strozzi hauß von welchem ich die zeichnung mitgebracht habe. Daneben ist auch eine sehr schöne marmerne Grouppe zu sehen von einem Hercole mit dem Centauro, so Giov: da Bologna gemacht hat, undt ungefehr 5½ elle in allem hoch ist, undt sehr schön gethan ist, sie steht in gewissen gang, wie auch in einer andern strassen wenn man nach deß Großhertzogs Palais zugehen wolle, sieht man ingleichen eine Grouppe von einem der einen Verwundeten auffhält. Die börse ist auch artig mit ihren steinern hohen Corinthischen Colonnen, deren drey auff jederande seite seyndt, undt die mit pilastern an beyden seiten angefügt. Hiervor sieht man von bronz geformt daß antique marmerne Schwein, wovon ich zuvor in der Gallerie gedacht habe,

Marchese Richardi Palais so eines der grösten in Florentz ist, undt neu gebaut wirdt, haben wir auch besehen, alwo eine hübsche runde treppe ware. Die Gallerei ware noch nicht gantz fertig, aber das gewölb ware von Lucca Giordano di Napoli, undt ohne compartimens od: Architectur vorgestellt. An den vier Ecken ware die justicia, temperencia, Fortitudo, undt prudentia schwebendt representiret mit ein hauffen figuren herumb. Auf der einen langen seite zur linken ware wie ein trionf de Neptun, undt gegen über das Enlevement de la Proserpine mit einer menge von andern figuren zu sehen, in der mitte unter dem gewölb sahe man ~~die Flora~~ den lowem wie er den Großhertzog krönte, undt welchem herumb die Stelle Madiceae zu ehren wachsen, undt Prince Don Ferdinando zur einen seite, oben stehen der Cupidon, mit der Venere zum Juppiter geflogen, der ein Action hatte, als wann er sie umarmete etc. hievon soll eine Description außkommen. In der Gallerei hierunten bey ware auch ein antiq stück in der Bibliotheque zu sehen, so er in 5 tagen gemacht hat.

N.B. Beym Großhertzog beym Großprintzen ware ein Ch. de Malthe der mich annehmlte, undt Marchese Albizzi so sein Gouverneur ist, der Großprintz heist Don Ferdinando undt der ander Don Grastone. Das Regal vom Großhertzog würde mir durch einen Officier gesandt.

Was ich von Künstlern in Florentz gefunden habe seindt folgende gewesen, nemblich: von Mahlern, Baldassare Volterano, der 77 jahr alt ist, der mir alle höflichkeit erwiesen, undt mir die Zeichnung vom Schilder ... In seiner Werkstadt sahen wir wie er werke alles bozzirte(?) stücke(?) ... was er hernacher in verkürtzung machen will. Hernacher bin ich beym Livio Meus gewesen, der heist zu tage ein ... prometiret, er wandt gantz freundtlich undt ist von teutschem herkommen, er verwahrete die ... , von der Mahlerey, wie sie des Vasari zu ... ensiegniret. Der Volterano, Livio Meus, Pietro Dandini undt der Bildhauer Fuccini seindt die 4 Rectores von der Mahler Accademie so der Großhertzog hält undt die wir auch gesehen haben. Sr Vincenzo Villiani gibt Dorninen(?) aller Donnerstage die lectiones in der Architectur, er genießt lohn vom König in Franckreich, ob er gleich nur zu mahlen in London gewesen ist. In des Bildhauers Fuccini werckstadt, ware der eine grosse basso rilievo in marmer unterhändig, welcher à la Chapelle de S. Andrea Corsini kommen solle, er schickt die formen von den meisten statuen am König in Franckreich, wie er ... des M. A. S. ... et ... In Marcellini werckstadt ware das beste Modell ... von Jove und Ganimede. ~~Dreyen ...~~



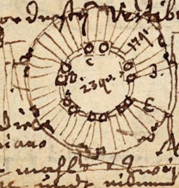
Pietro Piemontini machet viele bronz Modeller zu kauffen aber nicht besonders. NB des Temperat...

N.B. Diese Chapelle wird des Bildhauers(?) seine Kunst vergleichen soll undt des Wieder ... gelbe marmor.

In Siena haben wir den Thum besehen der gantz von marmer ist, aber heßlich
ala Gotthique, beym Eingang sahe man hier rechts deß Pauli V Statue von
marmer stehend, unde hier linckhen die vom Pabst Marcello. Vorne hier rechts
im Creutz, ware der Pabst Alexander VII auch stehende von marmer zu sehen,
davon man sagte daß Bernin daß gesicht gemacht hätte: gegen über auf
selber seite ware die Statüe von Alexandro III. Zu beyden seiten der Kirchen
sahe man 6 altäre auf jedwede seite, die alle gleich unde neü gemacht
wahren, davon die Colonnen bey 7 sch hoch wahren unde von einem trefflichen
schönen alabaster, der bey Monte Alcino gebrochen ist, unde gantz gelb unde
braun gadert, fast wie ein Agat so schön aussiehet, eine solche Colonne
kompt ungefehr 100 Ducaten zu stehen. An den pfeillern in der Kirchen kommen
die 12 Apostels überlebensgrösse von marmer zu stehen, deren schon
8 wahren verfertiget vom besten bildhauer deß Orts Gioseppe Mazzo
benandt, an den vordersten pfeillern stunden engelss von brontz, die Vasen
vorhielt. Desgleichen von dem floren vorne in der Kirchen, die gantz
historien von weiß unde gewürckten marmer gemacht seynde
vom Domenico Beccafumi, unde mit schwartz wie daran die schatten gradiret.
Zur linckhen der Kirchen ist die Chapelle von S. Giovanni, darin
man sagte daß ob sein rechter Arm annoch erhalten werde.
[illegible] wunder an form, unde heßlich gebaut, aber bey weiten nicht so schön wie
die Chapelle, so hier wahre beschrieben ist mit einem runden grundriss,
welche Alexander VII hat bauen lassen nach Cavalier Bernini Dessein
der auch von den vier Statuen in den Nichen, die zwey hat gemacht
von marmer, so nechst am Eingang seynde, die eine hier rechts ist
vom S. Hieronimo, unde die zur linckhen von der Sta Maria Mag-
dalena. Die Chapelle kan im Soliden ungefehr 13 sch breit seynde,
die Arcade gegen über dem Altar formiret den Eingang. Die
Ordre ist Composite mit Modiglionen herumb unde keine Cancellature.
der Zocle unden ist von verde vecchio, unde ingleichen die 8 Colonnen,
so ungefehr die helffte herausspringen, die Cornice, Architrave
Capitelen unde Basen seynde weiß marmer. Die Cartouche über
den Arcaden, wie auch die Architrave umb den beyden grossen Schildereyen
auf der seiten, unde den mittlern altar seynde von gelben mar-
mer, unde ingleichen die untere leiste wie auch die obere leiste
der ~~Architrav~~ Piedestalen, das ist zu sagen ß biß unter dem Collarino.
[illegible] mit A hier seiten deß Profils bezeichnet. Sonsten ware alles
übrige weiß, ohne die Nichen hinter den figuren, wie auch die
felder darunter, unde unten in den Piedestalen wahren mit weiß
gelb unde roht bordirt, die Frise ware von selben aber etwaß
heller, in der mitte des altars ware eine kleinere Schilderey mit
5 engeln von metal im feüer vergült, orniret, unter welchen das grosse
felde ware von lapis lazuli. daß laubwerck unten vor der Altarstaffel
ware auch von brontz durchbrochen, unde ingleichen die grosse thüre von der Cha-
pelle, so sehr köstlich bearbeitet wahren. Die Ordre Attique ware mit Canälen
über den 8 Colonnen, die gantze Ordre Attique ware weiß unde goldt, die Canäle goldt.

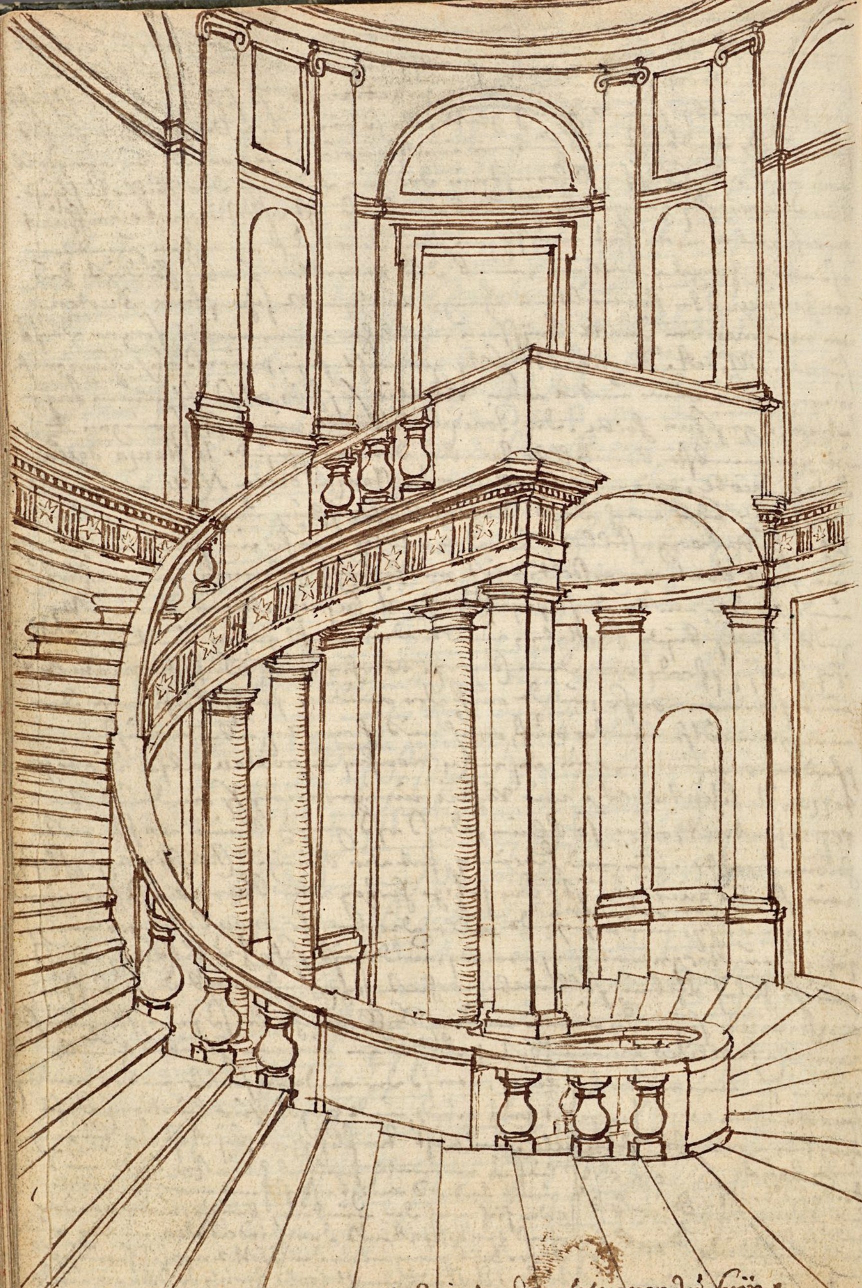
Von den 8 fenstren oben, seÿnd die vier über den Arcaden breiter alß die 4
über den Nichen, die obere 8 fenster im Lanternino, haben ihre separation
nur von eÿsernen stangen, welches einen güthen effect thüt. Die gantze
Cuppel sambt ihren incavataren unde Costolonen gantz vergült wie
auch die sterne in stelle der Rosen, welche auß deß Alexander VII wapen
genommen seÿndt; hievon ist in dem beschriebenen leben vom Cav: Ber-
nino ein mehrers zü lesen. Zür lincken der Kirchen ist die Libre-
ria zü sehen, darin ein fenster gemahlte zü sehen seÿndt von
deß Pabß (?) Pü secondi leben, wovon Vasari schreÿbt wie auch die dreÿ
Gratien in marmer vom Domenico Beccafumi, so wohl gemacht seÿndt.
Zü Bagnaia einen meil auf der seite von Viterbo belegen seÿnde
wir hernacher hingekommen, dieser ort gehört dem Duca Lanti zü,
der Mad: des Bracciani Schwester geheÿrathet hat, die situation ist
sehr schön. der hertzog gab selbsten ordre daß unß alle die wasser-
wercke gezeiget worden, unde ist dieser orth wegen den wasser-
in sämbtlich gesehen (?), unde mehr alß von rothem steine, ist ver-
fallen sehr, sonsten wahr die obere Cascade artig genung erwandelt,
daß übrige bestünde meist in allerhande kleinigkeiten, umb die
Leute naß zü machen. daß gebäu bestündt in zweÿen grossen
Pavillion, so an beÿden deß gartens wahren.
Nach Caprarola seÿndt wir hernacher gekommen, dieser orth
mit der zübehörigen Stadt gehört dem Duca di Parma zü, er liegt
zür lincken wenn man nacher Rom reÿßet, unde 30 meil von Rom.
Dieses grosse Gebäu hat Vignola gebauet, unde Taddeo Zuccari ge-
mahlet, unde weillen ich daß grosse Kupfferstück hievon
habe, mit dem Profil, perspective unde plante, alß wie auch
daß jenige waß hinter dem andern theil der Palaiß von Rom
angeheftet ist, zü dehme auch die Mahlereÿen im Vasari weit-
läufftig beschrieben seÿndt, also habe ich hier nur einige kleine
particulariteten wollen andeüten. Die gantze hohe unterste
wohnüng ist auß der Rocca viva herauß gearbeitet, unde
seÿnde hierin schöne Officen, wie auch küchen unde aller-
hande bequemlichkeiten zü sehen, mitten unter dem runden
hoff ist ein grosser pfeiller gelassen vom berg selbsten, der
in der mitten ein loch hat, dardurch daß wasser vom hoff
vergeht (?), von diesem pfeiller gewölbt es sich runde herumb
nach den fundamenten der mauren so den runden hoff formiren,
diese Gewölbe bekommen ihr licht durch gewisse gitter oben.
Wann man mit den Kutschen die untere Terrasse herauf gefahren
kömmt, kan man unter den hoff umb den runden pfeiler herumb fahren (?)

so wieder hinauß fahren. Vornen ist remarquable daß man so wohl
außwendig an den Facciaten alß inwendig im Hoff hat die
Composite Ordre auf der Jonischen practiziret, so sehr wohl außsieht,
die blätter oben seind ganz glatt, daß öberste Ornament sieht
schön auß, und ist es hiernun im Vignola auf großer vorgestellt,
wie auch ein hübscher Schornstein der in einem der Säle zu sehen ist.
Über dem umbgange oben herumb im Hoffe ist es zuvor terrassiret
gewesen, aber man hat müssen ein dach darauf machen, und
es mit Ziegeln decken, umb die gewölber unbeschädigt zu
construiren. In bemelten Gange nehmen 12 sehr schöne Busten
von marmor von den 12 Kayßern, welche man wolte sagen daß
sie von M. A. Buonaroti solten gemacht seyn, wiewohl eines davon war,
so war der eine unter dem Vitellio so schön alß ich einen jemals
etwaß gesehen habe. Die Jonique Colonnen im Hoff springen 2/3,
die vornembste bewölbte Zimmer darinnen seind la stanza della
Scala di Jacobe, wie auch die Alcove, la Stanza della Notte genannt,
die ich mir aber nach deß Vasari beschreibung unvergleichlich her-
licher hätte vorgestellt; in der mitten war ein flacher Gewölb
ein gantz oval vorgestellt, mit ein paar hübschen Colonnen in verkürzung,
und in der mitten deß gewölbes il Crepusculo in der mitten
mit seinen beyden fackeln; und die nacht gleich unter, mit
ihren 2 schwarzen pferden vor dem Carro, woher mit deß firmament
mit sternen war, und auf der anderen seiten Aurora die
morgenröthe wieder auf, auch mit ihren 2 aber weißen
pferden vorm Carro. in den ecken waren in ovalen alß die Segre-
tezza, il Silentio etc. wie Vasari einiger maßen andeutet
representiret, aber so klein, daß es gantz keine rechte art
haben wolte. ~~hierinnen~~ hierinn hat die Königin Christina geschlafen,
wie sie hier gewesen ist, der jetzige Hertzog von Parme ist hier ein-
mal gewesen, und seind alle die reichen meubeln vor einigen
jahren herunter genommen worden, und ist sehr zu beklagen, daß
ein so herrlich Gebäu soll unbewohnet seyn, und nicht desto besser
conserviret seyn. In einem andern Saal war daß jüngste gericht
vom Rafaellino gemahlet; und in einem Zimmer kunte
man in einer ecken hören, waß der andere sachte in der andern
[illegible]. Die treppe ist gantz rundt, und liegt zur lincken deß
großen vordersten Vestibuls, und ist trefflich schön, bey A ist der Eingang



und bey B durchsicht E. und pilaster, und gehet sich herumb hinauf bis auf dem piano
läuft es ein wenig herumb hinunter und mit und unter D endigt es sich mit einer Colonne
A der sich noch der windung beugte, und vor der daß ornament mit den piedestalen in der windung
flor. bey E gieng man die tritt 2 mahl herumb
Nobile. Daß merkwürdigste war hier zwischen den Colonnen und
daß andere mahl[illegible] durchsicht die piedestalen über die Colonnen, [illegible] ~~Colonne~~ [illegible]
eine Colonne und nebenst pilaster, daß Ornament mit den Tryglifen [illegible]

40-



NB Dieÿ Metopen gebühren nur zwischen den Colonnen zu seÿn.

in die ründung waren 23 qu: breit, die tritte 17 qu: 1 Zoll. 5 qu: waren
sie an der äussersten Circumferentz breit, undt under einer bey denen
piedestalen unter den Colonnen waren sie 3 qu: undt 4½ Zoll auch hoch,
vorne waren sie von stein ungefehr 10 Zoll breit, undt hinten mit Ziegeln
aber doch sauber belegt. im Dorischen Ornament waren Triglifen undt Den-
tellen, die Architrave inwendig herumb ein Gewölbe hatte ihre Gocciola
unter sich, dass Gewölb stieg fast so hoch wie dass oberste der Cornice, welches
sich die tritte sehr verhöhete, undt die brustwehre der piedestalen mit
ihren Ballustern sehr verminderigte, undt die balustres wegen ihrer
kürtze undt dicke gantz deffformes machte. Auf jedem tritt so der
biss in die ründung hinaufgieng, stundt ein Ballustre undt waren
dergleichen Ballusters überall zwischen dem breiten intervall der Colon-
nen, undt einer halber ballusters an den piedestalen. just über
Brandigte sich die treppen ihr plan ab, undt machte die ecke von
der Cornice herumb, undt observirens würdig, wie die neben
stehende Veüe aufzeiget. ingleichen dass dass Dorische Ornament
herunter in der ründe auf einem horizont herumblieff undt
führ die obersten tritten anstatt. zwischen den Doriq pilastern an der
Grundtmauer waren platte vertiefungen, undt zwischen den schmallen
intervall der Pilaster Nicken, so aber ziemblich klein aussehen.
Uber dem runden Doriq Ornament continuirten herumb die piedestalen
mit Ionique pfeilern oben auf, so aber nur sehr wenig herausgiengen.
hatten, zwischen ihren breiten gantz flache Arcaden, undt zwischen dem
schmallen intervall Nicken, so aber zu klein vor Statuen aus-
fielen; undt halte ich dass an stelle dieser pilastern wan man
hätte Colonnen gesetzt gleich hinein mit der mauren, wie in der ob-
genanten Chapelle de Sta Maria de Pazzi in Florentz zu sehen ist, solte
man können die Statuen auf selbe weiss dazwischen setzen, welche
die treppe über die massen würde verzieren, undt so viel
mehr wo sie noch könten ein wenig herausstehen, damit die
Costoloni in der Cuppel so viel artiger darauf möchte kommen.
dass Ionische Ornament wäre hier gantz undt vollkommen wan
auch mit Dentellen, in ihren platz die Modiglionen auf dass
Palladii manier, recht so gesetzt solten stehen, dass licht kommen
auf den seiten zu denen Arcaden zwischen diesen Ionique pilastern
hinein, aber der pentagon von aussen machte es nicht ange-
nehm, die Cuppel wäre gantz zu wo man in der stelle ob könte
durch einen Lanternino, od: auch wie, al Palazzo Palestrini in der höhe
hinein practiciren, zu öffnen auch unten undt oben mitten vor ihrem
Eingang, oder auf der hinteren seiten dass licht durch die fenster
hinein bringen, würde diese treppe über alle die massen schön ausfallen.
der allen den andern kleinen windtreppen ist eine artige Windel-
treppe von stein eingepracticiret, so sehr guthen effect thut.
die hier beygesetzte figur in einfalt hat auf 4 tritte höhe, wie ungefehr
hinten bey angedeutet ist, oben ist sie gerundet, undt die schmalle kante
nach dem loch ist grösser, als nach den tritten, sie ist ungefehr einer elle hoch.

daß dieses Palais sonderlich schön macht, ist die sehr tiefe 7 undt lang-
pente die es vorne zur Avenüe hat, undt die sehr hohe pente, die
es hinder seite gegen dem Garten hat; dieß den hindern piano
Nobile kan man über gewisse brücken, so über die graben lauffen,
gleich à plain pied in garthen kommen. Alsowo eine menge von grotten
undt fontainen seindt. das wasser kömpt sehr hoch von dannen, aber
wie man sagte 12 m. ...., sonsten habe ... wasser in menge,
ihre röhren seindt von gebrandtem leim, aber wo das wasser recht
forciret würdt seindt sie von bley. Oben auff dem berge, geht man
eine breite allée hinauff, undt so kompt man, noch einem
sehr artigen Belveder, so sehr artig aussiehet, undt worauff der
alte Rainaldi den Dessein gemacht hat, wie hie in ... zu sehen ist.

A dieses ist die eine grotte zur ... seiten, die sehr
sauber gleich wie die ... mit allerhandt Cochi-
lien undt Mosaiqen wahr außgemacht, für vor her
wahr eine gantze breite allée von ...
D wahr eine grosse Cochillerie, dar das wasser von der Cascade
hinein kahm, undt so ... durch die augen undt Naß-
lochen von einem grossen Mascaron sehr artig herauß
kahm, welches einen guthen effect thate. die gantze
Cascade C wahr auff beyden seiten mit Delfinen, die sich
mit den schwantzen wickelten, undt ein artig intrecio
machten, welche wahr alles mit modenatur unter
... von den ... fast $4\frac{1}{2}$ qu: releviret, an unde
undt jederen Delfins, wahren ein kleine schalen
in der mitten, die dem wasser einen kleinen fall undt
geräusch gaben. denen den seiten der Cascaden wahren
treppen mit dreyen Nichen, undt zwischen diesen schöne
Espailliers von Orangeen zwischen der Architectur.
Oben über D saß ein großer Ströhmer, die ein hohe
Vase zwischen sich hatte, welche eine Cascade formirte.
EE sie herumb stunden grosse thermen die mit den
händen Vasen auff den köpffen hielten, sie wahren sehr hoch, undt
zwischen ihnen wahren pallissaden von Orangeen so biß
unter der brust ... sehr ... bey F gehet man
auff beyden seiten weiter hinauff. H ist ein klein lust-
hauß, undt einem offenem portique auff jeder seite, undt
4 Cammern in allem, gegen unten ist es zwey wohnunge
hoch, undt oben nur eine. Oben auff dem platz seindt
bey I mit hauffen kleiner bizarrerien von ..., fon-
tainen undt pieces coupées zu sehen, so all artig aussiehet.
Bey K sieht man 5 alléen, undt die zur linken von
l ... lauffet nach Viterbo. dieses alles siehet gar artig aus.
AB Oben in dem Zimmer vom grossen Palais sieht man ein sehr schön al
fresco vom Carolo V, wie er auff der erden liegt undt dem Pabst die füße küst,
welches geschehen ist wie er Tunis eingenommen hatte, undt ... zurücke nach Rom kahmen
AB dem marmer ein taffel ..., so ich ... gesehen habe.

In Roma, mittlerweillen ich fast allerst unter ander in besichtigung der Kupffer=
stücken habe oder mir verschafft von denen, was dem merckwürdigsten ist, also
habe ich nur unterschiedliche besondere dinge zu ihrem éclaircissement wollen
annotiren, undt insonderheit in haltung der differenten couleuren von
marmern, wie auch vergüldungen, undt brontz dinge; habe also den anfang gemacht
In S. Pietro bey Urbani VIII grab, woran der oberste grosse schildt von schwartzem
marmer ist, undt der inwendige rondtur schildt ist von porfir, die Kinder
sindt weiss marmer, die päbstliche crone mit den 3 schlüsslen undt die festo=
nen, wie auch 3 bienen in der mitten vom schildt sindt von brontz undt
vergüldt, wiewol die äste der festonen braune wie metal gelassen sindt.
Der Pabst mit dem stuhle ist von brontz, undt ist nichts am pabst ver=
güldt ausserhalb die 3 cronen so die mytram environniren, ingleichen die
erhabene zierathen auf den breiten bänden bordüren des übermantels,
die durchbrochene dünne spitzen unten am unterrock undt den ermeln
sindt auch vergüldt, die schulter hinter vom stuhl sindt meist braune
wie metal gelassen, ohne dass einige leisten, undt die vier kleine
bienen oben undt den knopff daran vergüldt sindt. Der todt
ist auch von brontz, dass gewandt undt die fadern an den flügeln,
wie auch die feder da er mit schreibt sindt vergüldt, aber die knochen
an den flügeln sindt brontzfarbe gelassen; dass buch ist gantz grün=
weiss von schwartzem Probstein, die buchstaben undt kanten der blätter
sindt vergüldt. Der gantze sarck ist schwartz marmer mit gelben adern
vermengt, die oberste windungen aber auf beyden seiten mitt ihren
schnecken oben undt mitten fast wie an den antiquen Jonischen Capitelen
sindt von brontz, undt ist der oberste randt daran vergüldt mit den
blättern der schnecken, undt ingleichen die mittlere festonen; die
grosse leiste in der mitten vom sarck ist gantz durch vom gemeltem
marmer, aber die kleine 3 windungen auf beyden seiten zu oberst der
Consolen od. sindt vergüldt; die Consolen oder füsse sindt gantz von brontz,
die inwendige 3 Canäle sindt mit ihren kleinen kanten brontzfarbe
gelassen, aber der dritte theil von unten auf in den Canälen, wie auch dass
solide der Consolen mit den gantzen löwenfüssen ist durchgehendt vergüldt,
ohne den kleinen laurier auf den seiten. Die gantze leiste so unter
dem sarck durchlaufft, ist auch von brontz undt vergüldt, ausgenommen
den vertiefungen der kleinen zierathen. Vorne an den breiten grossen
Consolen oder füssen, wie auch an den anderen gegenstehenden hinterfüssen,
habe ich vier gantz kleine bienen remarquiret, welche da aller hinauf
nach noch den dreyen grossen klettern, so alle mit einander ver=
güldt waren. Dieses ist, was mit brontz vermengt ist, im übrigen
springt der untere Socle vom Sarck ungefehr gleich mit den Colonnen herauss,
die unterste breite platten, sindt wie dass fusto der Colonnen undt
wie die grosse runde Architrave von der Nichen von weiss marmer,
mit grossen grauen adern in den quere gemarmoriret, der obere

hohe Zocle ist schwartz mit grossen roth- und weissen flecken; die Archi-
tectur unter dem Pabst und hinter dem Todt ist weiss, ausserhalb NB die
platte über dem Colarino in der leisten vom Piedestal ist weiss und
schwartz gewadert, dass felde hinter dem Tuch, wie auch dass untere grosse
felde hinter dem Todt mit denen seiten feldern ist braunachtig mit ein
wenig gelb und weiss vermengt, ingleichen seynd die felder auf
den seiten der grossen Colonnen, wie auch die zwey incavaturen
über der ründung der Nichen, welche aber alle sammt schwartze mar-
meren od: dunckelsteinerne ränder so umbfassungen umb sich halten;
dass solide ob in der ründung der Nichen ist ingleichen aber ohne schwar-
tzen rändern; die 3 obere incavaturen mit ihren ründungen darunter
seynd von einem gelbweissen marmer, mit schwartzen rändern
auch eingefast, und hernacher mit weissen marmerin moderirt
leisten umbgeben. die grosse ründung hinter dem Pabst, die
dass gantze werckmacht herausstreichen, ist ein bleich dunckelgrau
mit wenig weissen adern; die grosse Frise oben ist braun mit
ein wenig gelb vermengt, übrigens ist alless weiss marmer wie
die beyde grosse Grouppen, die Cornice Architrave, Capitelen
basen, Imposten et c die Zeichnung vom Todt und dass Küssstuhl (expliciret weit)
dem Grabe von Alexandro VII (worvon ich die Zeichnung habe,
wie auch den Schild oben a part) seynd die haltungen der diffe-
renten marmern und vergüldungen wie folget zu vernehmen
der äusserste grosse Schildt ist von schwartzem stein sehr polirt mit
ein wenig weiss gewadert, der mittlerste Schildt, die päbstl: Cron
und Schlüssel, wie auch die flügel und festonen daran
seynd von brontz, der inwendige mittlere Schildt ist braun,
die Zeichen darin wie auch die Rante herumb ist vergüldet,
die platte od: der grunde der päbstl: Cronen ist auch braun,
sonsten ist alless so wohl flügel als festonen daran vergüldet;
hinter diesem gemeldten marmernen Schildt, ist annoch eine andere
übermässige aber kleinere platte die auch vergüldet ist, und
da die flügel auss entspringen. Die grosse platte im Fronte-
spice, die Frise, dass fusto der beyden Colonnen und die grosse
decke über den Todt ist alless von rothachtigem marmer mit
ein wenig weiss gewadert, der Pabst mit der päbstlichen Cron
und dem bey wie auch dass Küssen und die vier untere figuren
seynd alle von weissem marmer. der Todt ist von brontz und
vergült, die Sonne auf der rechten brust der einen figur ist
vergült, und der glob unter ihr füssen ist von marmer, aber dass
was die welt darin vorstellt, ist relevirt, hernacher eingeritzt, und
so auf dem marmer vergült. der unterste Zocle ist grauer

marmer mit weiß undt schwartz gaadert, der obere hohe Zocle da die
decke aufliegt, wie auch die Archtrave der thüre ist schwartzer mar=
mer mit ein wenig weiß gaadert. Daß obere piedestal ist wie daß
verde antico, undt B die platte über dem Colarino der leisten ist allein
rothweißer marmer, die felder seyndt dutzstein mit einem goldt
randt umbgeben, undt die buchstaben in der mitte seyndt von
brontz vergüldt, lauth wie folget,
‡ dem nicht an, welches sehr artig
Epitafien zu observiren ist,

ALEXANDER. VII.
CHISIUS.
PONT. MAX

mehr inscription ist
an diesem grossen
daß man dar wenig
geschriebenes an findet, weilen solche hohen persohnen thaten von
sich selbsten gebühren kundt zu seyn. Die grosse Archtrave oben
umb der Nichen ist grüner marmer, im soffitto ist der bogen
weiß, undt mit 7 vertieffungen einig gelben in der mitten
undt 3 braunen auf jederer seite. Die imposte ist weißer
marmer,

bey A undt nebst die Colonnen, aber in der Nichen ist sie
vergült gantz undt gar, undt mit zierathen auß
gemacht, wie ich gezeichnet habe, im gleichen ist auch
die platte über dem Collarino darinn wunderschön
mit zierathen gehaltz. auch den seiten der Colonnen
bey BB ist alleß voller kleinen einfaßungen von differenten marmern.
Die wasen in der Nichen fangen mit einer halben an, undt
seyndt hernacher alternativement 6 über einander biß hin mit
kleinen windungen, die incavaturen seyndt alle sechkantig, undt
nur mit Ovuli herumb; die Niche ist in dreyen theilen
vertheilt, wie der pfeiler C andeutet, bey D ist eine ein
halber pfeiler, diese verkröpfen sich biß unter der fasce der im=
posten, hernacher lauffen die Costoloni hinauf, mit halben modena=
turen nebst bey fast wie à monte Cavallo, oben in der rün=
dung. seyndt viel sterne auf einem blauen feld: zwischen
den incavaturen der Rosen ist es auch blauächtig wie auch die
‡ in der vertieffungen unter der Rosen, übrigens ist alleß vergüldet,
außerhalb nebst die vertieffungen der felder, undt die se=
parationen zwischen den pfeilern undt bordüren der felder.
in jederen der 3 felder ist in der mitten ein stern, undt
herumb wie ein krantz von eichen blätter sehr negligiret
vorgestelt undt vergüldet, daß piedestal in der mitte da der
Pabst auf kniet, stehet gantz freij, übrigens meritiert die zeichnung.
Daß Pabst Leonis X Tombeau vom Algardi ist gantz von weißem mar=
mer, hier unten stehet die Fortitudo undt hier linckerhand die abondanza
der Pabst selbst sitzt in einer sehr activen action, der basserilievo auf dem
tombe ist sehr schön, wie alle daß übrige, im gleichen die engel ob mit dem schild.
In der Inscription stehet daß er nur 27 tage regiert habe.
Der Contesse Mathilde tombeau ist gantz von weiß marmer, die Colonnen rothweiß

Dem großen Altar (wovon daß sehr schön Kupferstück ist) dient zu
observiren daß alle die ober gibsarbeit, mit engeln gewölken
ihren unde strahlen gantz vergült ist; wor der glantz ist, sieht
man es wie feuerbrennendt angedeutet ist, vorgestelt, die

striche bedeuten die rissen, dazwischen die gläser (welche
aber gar zu klein seyndt) gefästiget seyndt, alle die gläser
seyndt gelbachtig angestrichen, unde die Taube darin
gemahlet; dieses däucht mir, hätte man solle können
mit größeren weiten schöner vorstellen. Daß Fusto
der untern hinter Colonnen ist ziemblich schwartz grau,
die Frise röthlich, die Cornice, Architrave unde Capiteln seyndt weißmarmer,
daß andere gantze werck biß an den Piedestalen ist von brontz,
ohne daß gewölck unter dem Stuel; daß nackende an den
Engeln, so wohl an die, so die päbstl. crone über den stul halten,
alß die auf den seiten deß Stuhls stehen, ist brontzfarbe, in-
gleichen daß gewandt an die 4 Patres; ihre mützen aber unde
gewandter von außen, wie auch die erhobene brodereyen vom
seyndt gold, aber der grunde unter den brodereien bloß, wie
auch die unterseite der gewandter mit denen innern grosz
bey sieht man alleß braun gelassen. Dem Stuhl ist daß
solide ingleichen, die ränder, zierathen unde laube aber
vergült, ingleichen die figuren deß basrilievs am Stuhl, dar-
hinter aber der grunde ist wie heller bronz gehalten. Die ober
Piedestalen seyndt von einem sehr hellen stein, der einem jaspis
nicht unähnlich, bekleidet, die Couleuren darin seyndt roth
weiß unde gelb vermengt, aber in den feldern seyndt diese
farben nur mit ein wenig grün meslirt. Der Zocle dar-
unter, da die brontzenen Schilder auf seyndt ist schwartz unde
weißer marmer: daß mittlere große feld der Schilden ist
brontzfarbe gelassen, die zierathen aber herumb unde die
zeichen darin seyndt vergüldet. Der unterste Zocle ist wie
purpurartig mit großen weißen flecken, die tritt in der
mitten seyndt grauweiß marmer, unde ist ein eisengegitter herum.
Denen 4 gedrehten Colonnen in der mitten von S. Peter ist die halt-
der Couleuren wie folget, die 4 piedestalen mit ihren 8 Schilden
herumb seyndt gantz von weißem marmer, ohne daß der
grunde od. die felder hinter den wapen von rothgelbem marmer
seyndt, mit schwartzen ränden umbfasset, den die brontzenen

basen ist nur etwaß an den kleinen Zierathen vergült; in den
großen blättern undt am fusto der Colonnen ist der mittlere
stab wie auch die ~~schlechte~~ Ganze unter blätter hinten vergült. daß
ganze gewundene fusto ist von derigen stücken, unde überall
daß Collarino bey den separationen vergült; die Canäle im er-
sten theil seynde braun, unde die linien darzwischen goldt;
oben darüber im anderen unde dritten theil seynde nur die
Lauriers vergült. daß oberste theil vom Abaco am Capitel
ist vergült, ingleichen die Kanty der Voluten, unde daß oberste
übergeworfene von den blättern, wie auch von jederseits in-
wendigen 5 kleinen, alleinig die äussersten, unde der mittlere
stiel vom ganzen blatt. An der Cornice seynde oben die blät-
ter ingleichen gehalten; die eyer der Ovuli, die dentelli unde
die kleine blätter darunter seyndt auch goldt wie auch die
bome in der Frise, undt einige blätter in der Architrave.
die Oberste kleine leiste von der Cornice unde Architrave
wie auch die kleine Kante unter der fasce in der Cornice seynde
vergüldet. Die Engel seynde braunachtig wie bronz gehalten
die flügel ausgenomen, festonen unde palmen seyndt über-
güldet, unde an den oberen Costolonen die kleine Zierathen
unde Kanty auch, ingleichen an daß, waß wir nur crepine vorstellet
NB Vorm Zu weißen wirde nach Matthiae Rossi Dessein, ~~zu~~ daß Clementis
X od: daß vorigen Papstes ~~Contrefait der~~ Tombeau dressiret in einer großen
Nichen; der Schildt zu oberst hat 2 famen, unde in der Nichen herumb
stehen Colonnen, welches alles zu klein außfält. Der Papst sitzt; auch der
Tombe seynd 2 kinder, so wie auch der Comtesse Mathildae grab; An der
tombe kommt ein basrilievo, unde auf jeder seite eine große Statue, Zur
rechten die Clemence, mit einem kinder so fasces hält darbey; welche Giuseppe
Mazzuoli Sennese gemacht hat, der auch die Charitet am Alexandri VII
grab gemacht hat; Zur linken stehet die benignitas vom Lazaro Morelli ge-
macht, der die Veritet hat execüiret am Alexandri VII Sepolture.

Darnach seyndt wir hinauf biß in Knopff über der Cuppel gegangen, unde
führet eine runde treppe ohne tritt, die schnelle unde commod ist, hinein
biß auf dach der Kirchen: auf dieser treppen sehen einige herum, die
wegen gewissen übelthaten nicht martyrerstands starben. auf der seite
dieser treppen ehe man hinauf vollends kömt, geht man in der obern
Loggie von der Facciate hinein, allwo der Pabst segnt die Benedetti,
on zu geben: hierin seynd ein groß theil unde insonderheit etwas thil-
dungen von Pietro da Cortona, darnach die Mosaic in den Cuppeln
ist angelegt worden. daß dach über der Loggie, die grosse Cuppel
mit den dareyen seiten Cuppeln herum seyndt mit bley gedeckt;
die runde Cuppel ist noch nicht aufgebaut. die anderen 3 Cuppeln
auf jede seite deß grossen gewölbs seyndt mit ziegeln gedeckt;
unde sieht man sie gantz unde gar nicht außen, sondern lauffen von
grossen durch kleine dächer hinunter denen Lanternino, die daß
wasser ablauffen. über dem grossen gewölb ist es mit ziegeln
wie überall in Rom gedeckt, aber da man auf geht ist mit platten
ziegeln oder auf dem Cement, aber trefflich nett belegt. von hier
geht man die doppelte treppen biß auf den untersten nischengang
der Cuppel hinauf: hernacher bringt man inwendig in einem
in der runde hinaufwerts, unde so kommt durch eine runde
treppe hinauf biß über der Cornice. diese treppe ist practiciret
hinter den pilastern, so die Colonnen vor stehen, unde bekommt sie
ihr licht aus kleinen öffnungen in den ecken der pilastern, wodurch sie
darnach gantz hell wird. von hier geht man weiter durch treppen
doch gantz commode hinauf, welche aus den Lucernen der Cuppel ihr
licht bekommen, unde zwischen beyden Cuppeln nach der runden ein-
gang hinauflauffen. hernacher steigt man ziemlich hohe tritt hinauf
gerade nach beugung der inwendigen Cuppel, welche aber eben
ihre höhe vermindern, diese tritt seyndt mit gewissen stangen zwischen
beyden Cuppeln versehen, woran man sich hält wenn man hinauf geht,
unde die sie in gewissen theilen vertheilen. hernacher steigt man
zwischen den pilastern unde Colonnen deß Lanternini eine andere
kleine runde treppe wieder hinauf, so etwas incommod ist, unde
nicht über 5 qu: breit worde seyn, darnach steigt man auf leitern
biß in Knopff zusammengelöteten Knopff hinein der 6 ...
auf dem dach der Kirchen sieht man darnach worinnen die Capelle
von den Campanilien, die man hat wollen aufrichten; hiroben kan
man auch sehen daß der Obelisc unten nicht mitten vor stehet.
Unten in der Kirchen sieht man in der Arcaden ... ziehen zwei der
Cuppel einen sprunge, der geborsten ist so lang als beyde unteren pfeiller
in der plante begreiffen; welches einige haben wollen dem Cav: Bernin im-
putiren, wegen der kleinen treppen so er hat hinauf gepracticiret nach
den 4 Loggien über den 4 Nischen unter der Cuppel, allwo man die Reli-
quien, die spitze vom speer, daß Schweißtuch deß Creutz etc zeiget; aber
dieses hat im geringsten dar nicht zu contribuiret, sondern ist ein anfang

daß jetzigen Pabsts ein gewisser Chanoin od: Pfaff beym Vaticano gebraucht
worden, der eben über dem gewelb hat wollen etwaß künsteln,
undt so die berstung hat eine sicht, verschwendungen auch ver-
geschlossen ist. dergleichen ist ihm Cav: Bernin auch nicht wegen
den Campanilen zu imputiren, mittlerweilen auch der vor-
nemlichste Capomaestro in Rom visitirung undt versicherung, der
Pabst ihme hat anbefohlen, dieselbe ein Werck zu sehen.
Sonsten daß jenige waß Cav: Bernin hat contribuiret zu dieses
Wercks ziere, seyndt folgende dinge gewesen nembl: die Colonnade
mit den Schildt undt Loggien an beyden seiten; die Treppe in Perspectiv
mit dem Constantino zu pferde; daß flor im Portique, undt in der Kirchen:
den basarilievo vom sujet wie Christus an Petro sagt Pasce oves meas.
die zwey Fontainen auf dem platz; die Ornamenten von Kinder undt
Medaglien von marmor an beyden seiten der Kirchen; die vier
Ecken unter der Cuppel ornirt, undt die eine Statue vom Lon-
ghino gemacht, daß grosse Ciborio mit seinen gewundenen Colonnen
undt Ornamenten mitten in der Kirchen; die Cathedra od: daß
altare vorne, mitt den 4 Doctoren undt Engeln. Urbani VIII grab,
Alexandri VII grab, undt daß von der Contessa Mitilde, wie
auch daß schöne kleine Ciborio mit den Engeln à la Chapelle du
S. Sacrement. Welche alle fast die remarquabelsten dinge in
S. Peter seyndt von Künsten. Sonsten ist die Architectur rundt
herumb von seiten dieser Kirchen besser alß von vorne, die Cuppel
undt die 3 Creutzgewelbe vom M. A. Buonaroti seyndt auch sehr
werth wohl observiret zu werden. In der Sculptur ist daß
annoch schön zu sehen daß Pabsts Leonis X tombeau vom Cav: Algardi:
die Maria von marmor mit dem Leichnam Christi im schoß vom
M. A. Buonaroti hier hinten in der grossen Chapellen der Kirchen;
wie auch der S. Andreas vom Fr. Fiammingo, undt ein Monu-
ment mit dem Contrefait vom Card: Barberini mit seinem Fa-
men, so in der Sacristei ist aufgerichtet worden. Von mahlereyen
unter der Kirchen findet man im buch (Studio di Pittura genandt)
alles gemahlt, aber daß beste darunter seyndt folgende dinge
nembl: die befreyung so vom S. Peter bekrönet wurde vom Romanelli
à frazzo gemahlet, ein anderer wie S. Peter den Stroppiaten heilet
von Civoli, ist aber sehr verderbt: ferner die histoire vom S. Pier
bey der Schwemme vom Cav: Lanfranco, welches fast daß schönste in
gantz S. Peter ist). Der S. Erasmus vom Sig: Poussin in der kleinen altä-
ren. Die Dreyfaltigkeit vom P. da Cortona sehr herlich gemahlet
in der Chapelle du S. Sacrement hinter dem Ciborio vom Cav:
Bernin; undt zu letzt daß sehr herliche stück vom Domenichino, wie
S. Sebastianus wirdt martirisiret. Ferner seyndt auch sonderlich
notirens werth die 3 Oval Cuppeln so zur rechten der Kirchen welche
P. da Cortona angefangen seyndt in Mosaic gebracht worden, über so lebzeiten
starb er, undt so hatte Cyro Ferri die aufsicht nach ihme; der auch nach

ihme

50-

die Ordonnance auf der rechten linken seite hat gemacht, welche
aber noch nicht im werck begund ist. An der anderen würde gearbei-
tet in dem leben nach Carl Marats Dessein. Auf der dritten habe ich das
Model gemahlt gesehen beym Danzigi unde von ihme selbsten.
Darnach bin ich unter der Kirchen über all herum gewesen;
alwo aber nichts remarquabels von Künsten ist, da würde an 12
Altären alle morgen die Messe gelesen, eine grosse menge
von antiquen Päbstl: Gräbern sihet man dar auch, unde seynd
alle die bassarilieven von brontz in der mittlersten Chapelle, alwo
S. Petri unde S. Pauli halbe leyber verwahret werden. Hierauf
seynd wir die perspectivische treppen, so Cav: Bernin gebauet
hat, hinaufgegangen, unde so gekommen in die Sala Reggia;
darinn das sujet von Vasari gemahlt ist, nemblich: wie der
Pabst Gregorius I den Päbstl: Sitz wieder von Avignon nacher Rom
brachte; die übrigen stücke seynd von Fri(?) unde Taddeo Zuccari
gemahlet, unde über den thüren von Salviati. Zur rechten dieses
Sahls ist die Capella Paulina, darinn all das gemahlte aber
gantz vom rauch verdorben ist, durch dieser illuminationen, die dar
alle jahre geschehen unde insonderheit in den heiligen wochen. Zur
linken des Sahls ist die Capella Sista, worinn das grausamb(?)
bekandte jüngste gericht von M. A. Buonaroti zu sehen ist, das
übrige auf beyden langen seiten ist von Pietro Perugino gethan.
Wann man zu der thür, die auf der andern seite vom
Sahl gegen über dieser antwortet, hineingehet, siehet man
eine sehr artige decke mit kindern auf beyden seiten orniret,
von Cav: Bernin vorgestelt. Man hat auch herunter(?) einbey(?)
auß gemacht, unde umb die Deformitet des Gewölbes
zu cachiren hat man diese decke gemacht, welche sehr artig
gefaltet ist, unde mit grau in weiß ohne viel arbeit be-
mahlet in ein groß münster, wie sie auch ihre Damast-
auß ~~gemacht~~ gemeinen machen, mit weitläufftigen branchis-
sagen, unde den zwischen des wapens durchzügen, die grunde
ware gold angestrichen dardurch(?), unde mit lichtbraunem abge-
setzt hinter dem laubwerck; hernacher ware das gelbe über ra-
dirt mit goldt, auch jede seite ware in der mitten ein Kinde,
so einen schilde hielte, dar aber nicht viel facon an ware;
auf jeden seiten ware wieder ein Kinde so den teppich aufhielt
welche aber alle sehr artig actoniret waren, wiewohl an
einer stelle 2 Kinder waren; die schilde mit den Kindern
waren alle weiß von gibs gelassen, die helffte von der teppich
sahe man auf jede seite aber alternativement wie eine
guardine in falten herunter hengend anfangen. Von hier
giengen wir auf der andern seite durch den hoff wieder auf und

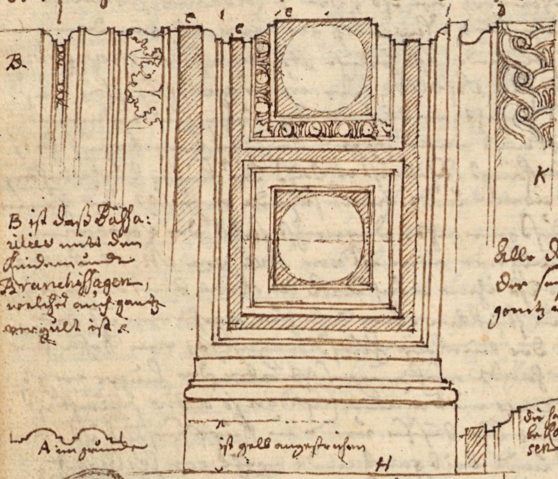
kamen so an bey der Sala Clementina, welche da sehr weitläufig ist
auf 7 oder 8 höher ungefehr, mit allerhand marmern incrostiret. Die Perspective
darinn ist vom Carulino Alberti, undt wirdt sehr geschätzet; die figuren
seyndt vom Baldassarino di Bologna, undt die Landschafften von Palo Brill,
Im dritten Zimber von hie ware im Consistorio das sehr herrliche stück vom Pietro
da Cortona zu sehen, welches ich in Kupffer habe, undt dass da handelt delli
7 peccati, ~~undt~~ so durch die hydex wird vorgestellt, sonsten waren
da auch 2 andere aber kleinere stücke vom And: Sacchi; da die Corn-
nicen sehr artig an waren, nemblich: von schwartzem grunde, undt mit
vergülten Laubwerck gantz los gearbeitet, undt so angesetzt, die
Landschafften oben waren vom P. Brill. Im Zimber wo der selbst
pflegt zu essen, ware alles mit roth Sammet gekleidet, undt über
der nath mit goldgallunen bedecket, die Friesen oben herumb waren
vom Gio: da Cento. Wann man zu diesen Zimbern hineingehet, kömpt
man erstens durch 8 Zimbern nacheinander, welche alle mit roth
Damast undt gold gallunen meubliret seyndt, oben in der Damasten
Friese ist dass Päbstl: Wappen mit seinen Couleuren blassoniret, undt so aufs
gesetzt. Wann man durch diesen Zimbern gehet siehet man hier erstens
eine Chapelle, alwo im Altar die Nativitet ist vom Romanelli ge-
mahlet, undt dass gewelb vom Giov: Miele. Die letztere zwey Zim-
ber seyndt zur Audience; Alexander VII hat der Königin immer die
Audience in der innersten Cammer gegeben, aber der itzige in der ersten
Audiencecammer. In der Guarderobbe wurde uns ihr Stuhl gewiesen,
da sie aufsitzt, wann sie zum Pabst kömpt; es ware ein Rückstück dar-
an aber ohne Lehnungen; sonsten ware dort ein Küssen auch undt noch 2
gepolstern an den ecken; die Ambassadeurs undt Cardinäle haben nur
einen hölzernen stuhl mit rücklehnung; die Königin sitzt mitten vor,
aber doch nicht unter dem Himmel (so sie auch aus gemeinem Kunst ge-
brauchen). Die Ambassadeurs undt Cardinäle sitzen ein wenig auf der seiten.
Am ende von den obgemelten Vorgemächern ist ein langer Saal, so sie
Sallarcone nennen, worinn die Königl: Künstler pflegen tractiret
undt in den nebenliegenden Zimbern in 5 Etagen logiret zu werden,
welches auch ihr Majestätt der Königin Christine wiederfahren ist.
Hernacher kömpt man in einen Zimber welches Urbanus VIII hat der
Gräfin Mathildae lassen zu ehren mahlen vom Romanelli, welches
recht hübsch ware; undt darinn Romanelli ihre actionen hat represen-
tiret, undt unter andern; wie sie einen Kayser den sie hatte gefangen
genommen, wieder mit dem Pabst versöhnte. Dass nebenliegende
Zimber ware gemahlet vom Cav: Calabrese. Von hie giengen wir
hernacher wieder hinaus in den Loggien nach dem Hoffe, alwo man
auf der einen seiten vom Raffael gemahlet siehet mit kleinen dreyzehn
gewelber nacheinander, mit 4 stücklen in jedem aus der Schrifft,
die man sehr estimiret, undt welche alle in Kupffer seyndt. Die
andere Loggie darneben mit ihren 9 gewelbern ist vom Raffaele d'Arezzo.
Darauf gehet man hinein in dass Appartement so Raffael gemahlet hat
undt kömpt man erst in der Sala Constantina, worinn al fresco die histo-
rien vom selben Kayser nach Raffaels Dessein mit der grossen Battaglie gegen Massencio

vom

vom Julio Romano vorgestellet seÿnd, unde die chiari scuri von Pollidoro;
daß andere Zimber wahr von Raffael gemahlet, unde sahe man
darinnen ein halben grossen ründungen vorgestelt auf der einen
seiten daß sujet von Æliodoro, unde auf der anderen von Attila,
Über dem Fenster hat er treflich artig gemahlet, wie S. Peter in Je-
rusaleme vom Engel auß dem gefängniß würde befreÿet, unde tahte
die starcke glantz hinter dem dunckel vorgestelten gegitter einen sehr
artigen effect; unten herumb waren die Cariathiden grau in grau
hübsch gemahlet. Im nechsten Zimber, wahr von Raffael auf
der einen langen seiten die Schule zu Athen repræsentiret, unde
gegen über la Disputa del Santissimo, über unde auf beÿden seiten
daß Fensters, ist zu sehen vom selbigen der Parnassus mit dem Apolline unde
den Musen, worinnen eine der figuren, so man auf [illegible] sicht,
unde welche da hinblich bloß umb den halß stehet, ist gemacht die Maißter
vom Raffael; Sonsten seÿnd dar auch noch andere gewisse Tugenden
von ihm vorgestelt, unde unten herumb seÿnd einige Cariatiden
sehr schön vom Polidoro grau in grau gemahlet, unde die bassi-
rilievi darzwischen seÿnd gelb. Im Vierten unde letzten Zimber hat
Rafael gemahlet die Feuersbrunst al Borgo; wie auch, wie die Sarazenen
von Ravenna werden vertrieben; ingleichen die Crönung vom Kaÿß-
ser Carl dem V, alles al fresco, die ründungen im soffitto seÿnd von Pietro
Perugino seinem meister. Fürnemblich sicht man die in der Chapellen
einen todten Christum von der ersten manier vom P. da Cortona. Hernach
geht man durch einigen Zimbern, unde so kompt man in eine andere
Chapellen, welche 8 eckigt mit marmer außgemacht ist, unde darinnen
seÿnd 19 quadri zu sehen, die biß unter die Cornice seÿnd vom Fr: Zuccari
unde die obern vom Taddeo Zuccari; darauf giengen wir in eine
sehr lange Gallerei von 220 Schritten; alwo wir beÿm ersten Eingang
Flüsse zur rechten gemahlet sahen, wie sie die Obelischen vorzeiten dort-
geführet haben auf Flotten, da die Anderen hernacher auf beÿden
seiten wendelweiß wie auf den Galleren seÿnd gesessen, die Ferne
macht darauf mit ihren Segeln, wachsen practiciret auf beÿden
seiten vom Obelisc, unter welchem hernacher 4 estagen von balcken
waren, die kreutzweiß auf einander lagen. In dieser Gallerei
seÿnd Fenstern auf beÿden seiten sehr fein in plante vorgestellet in
Karten alle die provincien in Italien, mit den Haupt-städten unß Flüssen
im grunde geleget darneben: daß gantze gewelb ist sehr reich unde
mit grosser mühe gezieret mit einer menge mahlereÿ, Stuccen und
vergüldungen; zur rechten dieser Gallerei ist daß grosse Cortile di Belve-
dere zu sehen, zur lincken der garten. Hernacher folgen die 7 Zimber in
welchen die Königin Christina 7 tage hat logiret daß erste mahl wie sie nach
Rom Kahm, unde hat sie den gantzen obgemelten Umbgang gethan, wie sie das
erste mahl zur Audience zum Pabst würde geführet. Darnach giengen
wir hinunter nach dem garten, alwo man einen sehr grossen Bronzenen Tan-
zapffel sicht, der vorzeiten oben auf der Mole Adriana ist gestanden; wo er

oben glatt, undt soll darauf die Urne mit der Aschen seyn gestanden.
Es sihet man auch darneben 2 Pfauen von Bronz, die vergult seyndt ge-
wesen, welche man al Sepolcro del Honorio neben einander gefunden hat.
Hie gleich bey sihet man die treppe so Bramante da Vrbino mit dreyen
ordern übereinander hat gebaut, nemblich mit Doric, jonique undt
composite, die treppe ist rundt herumb dieselbe, undt die Stufe
dergestalt so hoch alss sie zu seyn gebühret, die bahn steigt aller
[illegible] undt haben keine piedestalen, die ballustraden seyndt
zwischen den Colonnen von holtz gemacht, undt keine tritt seyndt dar,
so dass hie nicht viel besonders an ist, die 8 Colonnen herumb
stehen gleich weit von ein ander: hierauf giengen wir in den
hoff hinein, alwo die folgende sehr herliche Statuen zu remarquiren
waren, nemblich der antique Apollon, der unvergleichlich schön ist,
undt insonderheit dass gesicht, welches an den augen undt dem
munde sehr viel rapport mit dem jetzigen König in Frankreich hat,
undt an ihm sehr aber ein haupt. Schade ist es, dass die finger der rechten
handt weg seyndt, beyde arme undt beine seyndt angesetzt, die haare
seyndt herrlich fleissig aussgemacht. darnechst steht der Laocon,
an welchem der gantze rechtere arm ist von Stuc von M. A. Buona:
roti angemacht, sonsten ist ihme auch dass linckere bein angesetzt,
der linckere fuss ist sehr in stücken. dem Sohn zur rechtern ist die
rechtere handt weg, undt der linckere fuss angesetzt; dem Sohn zur
linckern, ist die rechtere handt auch angesetzt aber die finger weg.
hiernebst bey steht eine Venus mit einem Cupidon so aber schlecht ist.
darauf eine andere Venus die bessere undt in Kupfferstich ist. dem
Antinoe ist der Kopff undt leib gantz undt wohl conserviret,
aber der rechtere arm ist gantz weg bis an den Schultern; der linckere
arm ist mitten angesetzt, undt die handt weg; der rechtere ist die
hande in der mitten angesetzt undt der fuss unten; dass linckere bein
ist unter dem knie angemacht, undt der fuss auch. der leib ist
wohl einer von jünglingen der schönste in Rom, undt der Kopff einem
Apollon. hirnechst ware noch eine Statue, von einem mit einem
Kinde auf dem linckern arm, welche in Kupffer ist, undt so ich vermeine,
wirdt es der Commodus seyn. In der mitten steht il Tronco di Belvedere,
so der leib ist von einem Ercole, der sehr hoch geschätzt ist. Auch beyde
seitz liegen die zwey grosse antique Ströhmen. Darnach seyndt wir
in der Bibliotheca Vaticana gegangen, worinnen 24000 Manu=
scripten seyn sollen undt 12000 gedruckte bücher; sie ist sehr ample
undt bequeme, ist dass pabst Sisti V zeit gebaut worden.
Von Luthero haben sie eine sehr grosse menge Schriften darin. dem
[illegible] undt von dieser Bibliothequen sihet man unterschiedliche
Modellen, alss eins vom Vaticano mit allen seinen höffen undt gärten;
ein anders vom Palais à monte cavallo. Hernacher dass dritte ware
vom Cav: Bernini von der hälfte der Colonnaden von S. Peter, dass vierte ware
eine Veranderung auf die Facciata von S. Peter. Zu letzt sahe man die
Rüstkammer umb 60000 man zu armiren, das aber nichts besonders remarquables in
wahr.

Al Giesù siehet man die sehr herrliche Pensée vom Cav: Bernin im gantz gewölbe der kirchen durch Sig.r Baziggi exequiret, was die mahlereij angehet; die Stuccen seindt auch sehr herrlich daran, undt von den besten Meistern in Rom gethan, hier neben ist der Zeichnungen die ich davon habe, dienet zu wissen dasz die pilaster 5 palmi breit seyn, undt springen 13 once; zwischen beyden pilastern ist es 3 palmi 8 once: vom einem pilaster zum andern vorbey den Capellen seindt dann 23 pal: 3 on. zwischen den Pilastern von den seitten eingängen seindt 16 palmi.



eel ist gewänsketig angestrichen, die Rosen undt all das übrige ist gantz vergult, D der kleine grundt auff beyde seiten der gilloquey ist blau grau angestrichen, ungleich der gründe hinter den grossen gibsfiguren, wie auch der grundt hinter die basrilievi der kinder.

Alle die Gibsfiguren undt kinder seindt weisz, übriges ist gantz vergult,

B ist dasz Bassa: rilievo mitt den kindern undt Branchissagen, welches auch gantz vergült ist.

A im grunde

ist gelb angestrichen

Die Bordure,

A ist dieselbe werck im grunde A angedeutet ist,

Diese Cornice mit ihrer Frise undt Architrave ist über die Fenster C im grossen langen gewölbe.

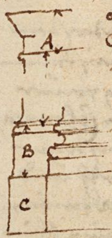
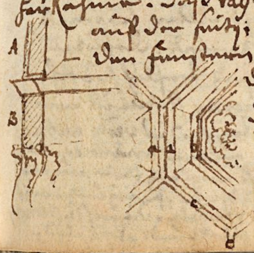
All die Zierathen von allem einfassungen werck an diesen fenstern seindt vergult, die figuren auf den seiten undt die kinder oben seindt weisz. Der grundt F hinter den grossen weissen gibsfiguren ist grau

Diese Verkröpfungen fangen an mitten unter den Zocle H. undt i antwortet mitten unter der Gilloquei K. NB die Rundung i tritt herfür hinter auff dem mittlesten der 5 blätter, undt seindt diese blätter wie bei St. Andrea à monte cavallo. im übrigen ist dieses gantze werck vergült,

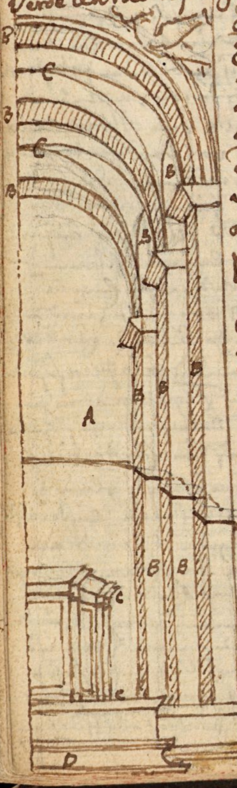
gelb.

grau undt zimblich frisch dieser Zocle wegen dem schwung der grossen einfass.

A S. Ignatio ist alles innwendig von Corinthischen Ordre, mit herrl. Mo-
diglionen neben einander; Von aussen Verstande der architecture sieht
diese Kirche fast am besten in gantz Rom auss, ob sie gleich noch nicht mit
so vielen marmer geziehrt ist. die Cuppel ist nur flach undt mitt
einer Perspective bemahlet, von einem Padre im selben Closter,
der in solchen Sujecten sehr habile ist, undt welcher da anjetzo dass Ge-
wölb über der Tribuna mahlet, sonsten seyndt die Gewölber nur
gantz weiss, undt mit weitläüffigen schlechten gibs Compartimens
verthailet. die Cornice, Architrave, Capitele mitt ihren Cannellirten
pilastern undt basen seyndt grawgelb angestrichen, wie auch der
untere Zocle umb der Kirchen herumb. Übriges alles mit der
Frise, kleinen Colonnen etc. ist alles gantz weiss. die Figuren
darin von Stucco seyndt sehr artig, insonderheit die Statuen vorn
in der Chapella Ludovisi, wie auch die wiegegen über in der andern,
von welchen allen ich die Zeichnungen habe, wie auch von Gang
über der Thüre. die Facciate von dieser Kirchen würde auch vor die
beste gehalten von dieser sorte.

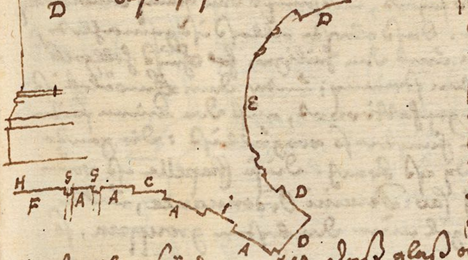
A S.t Andrea à monte Cavallo seyndt die canellirte pilaster von weissem
marmer, die Imposten auch biss A. die halbe seiten piedestalen, mit denen leisten
oben undt unten von der Ballustrade eingeriehen. die Cornice

Architrave, Capitelen undt basen seyndt auch weiss, ingleichen
der Zocle B. der unterste Zocle C ist rundt umb der Kirchen
schwartzgrau. die Frise, Arcaden, wie auch neben den pilastern
mit den feldern, die Ballusters, die 4 grossen Colonnen undt
pilasters beym Altar, wie auch die Architrave vom Altar, undt
die tafel unten, so auch die Architrave von der portten
ist alles mit einander rothweisser marmer, wie die Co-
lonnen in S.t Pier, ingleichen die kleine Thüren neben dem
Altar. die felder aber zwischen den Colonnen undt pilastern beym
Altar, wie auch die vier Intervallen der Pilaster bey der Thüren
seyndt von graw-aschigem marmer mit weiss gerandet. die Engels
mit den Strahlen umb dem Altar seyndt gantz vergüldt, undt
der grundt hinter ist blau von Mosaique. dass gantze kleine Lanter-
nino ist vergüldt, aber die innwendige 5 Canäle an den pilastern seyndt
weiss, oben in der ründung ist es gemahlet. die Figuren oben im
grossen Gewölb wie auch die Kinder undt kleinen Cherubinen seyndt
alle weiss, allein die Oberste Cherubins Köpffe im grossen Lanternino
seyndt oben auf dem Kopff vergüldt, als wann vom obersten glantz
herkähmen. dass rayete neben den Costolonen, A, undt piedestalen bis weiss
auf der seite; übrigens ist alles vergüldt im gewölb, undt an
den fenstern, ausserhalb an den incavaturen der Rosen, allwo

die stellen aa undt b weiss seyndt; der kleine randt
cc ist überall wie auch sonst kränzen vergüldt, undt
ist ziemlich breit; der grundt hinter den Rosen ist
auch mit sambt den Rosen vergüldt, man siehet
ihn wegen dem dunkeln der verkürtzung wenig, sondern
mochten, weillen die rosen dass feldt ziemlich aussfüllen.

daß Gewölb unter dem S. Andrea ist weiß, übrigens ist alles mit sampt dem Lanternino ganz vergült, allein auf dem seiten der fenster im Lanternino ist es graulechtig, die kleine gegitter über dem Ballustraden seÿnd auch vergült. Im Gewölb über dem thüren ist der grund hinter den Rosen weiß, ingleichen hinter den Zierathen von derselben Arcaden.
Daß gantze flor der kirchen ist nach dem Gewölb mit Compartimens nach den Costolonen mit graulechtigem und weißem marmer. Daß mittlere Oval unter dem Lanternino ist weiß. Bey der thüren und vorn beym Altar seÿnd in der flor zwey große Wappen, sehr artig von differenten marmern eingelegt.
NB die großen Gewölbe beugen sich überall die gewölbernen weniger in der ründung nach den Costolonen hinein. Die zwey seiten Capellen zur rechten seÿnd verfertiget; an deren Altären ist daß marmor der Frontespice, die Füße und die Colonnen rothweißer marmer, die Cornice und Archi-trave weiß, die Capitele und Basen vergült, um den Schilderey ist der innere rand von gelbem marmer, und der äußere von rothweißem. Die Piedestalen seÿnd weiß, daß über dem Collarino und die felder seÿnd von bräunlichem gelben rothweißem marmer; die Balusters vorn mit den feldern der Piedestalen seÿnd ingleichen, übrigens ist mit sampt den statt unter der Ballustrade weiß. Im Gewölb seÿnd die Ornamenten vergült, und die figuren weiß; daß übrige ist in den Chapellen mit Verde antiko distinguiret.



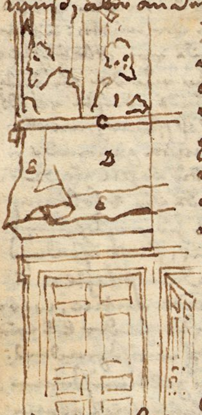
S. St. Agnese in Piazza Navona ist der unterste Zocle von der kirchen dunkelgrau mit weißen adern; die große Füße aber ist viel lichtgrauer mit großen weißen flecken. Die 8 große Colonnen, wie auch die 4 Architraven und den großen Basrilieven in den Nichen seÿnd lichtroth und weiß, wie die neue Colonnen in St. Pier, neben auf den seiten dieser Architraven ist eine kleine platte herunter vom Verde antico. Die 4 Eckh oben hat Barriggi gemahlet, und die große Cuppel verfertiget oben Sig.r Cyro Ferri, und würde sehr herrlich schön, sie würde auch anjetzo ge-zeichnet und in Kupffer gestochen werden von Mr. Dorigny. diese Cuppel ist so hoch, daß nechst St. Pier ist keine höhere in Rom. Jenen großen ~~alt~~ Altar hat Sig.r Domenico Guido daß große Basrilieu von marmer gemacht; so schon aufge-richtet steht, aber es ist anjetzo im kommende wor-den geschont, weillen oben daß Altar hernach zum Modell von Holz gemacht wird. Die seiten perspectiven von dieser kirchen seÿnd herrlich hübsch; A daß große feld hinter der marmerne statue ist wie ~~kupfer~~ bemahlet, daß so mit B bezeichnet ist verde antico. cc die gewölbe in bogen seÿnd von gelbem marmer, und der große seiten pilaster im grunde ist ingleichen, wie auch die kasten deß piedestals, wovon daß mittlere schwartz und weiß ist. Daß rothweiß. Die Pilaster seÿnd 7 Canäle. Die große Colonnen seÿnd cannelliret. Übrigens zeigt nebeÿ platte und profil auß.

All'Altare di S.ta Teresia à monte Magnanapoli alla Madonna della Vittoria, woran ich die zusehnung habe, seynd folgende dinge zu observiren wegen der differenten farbung der marmer. AA ist von antiquen schwartz unde weiß, B ist rothgelber Diasper, unnbl: an schönen stellen unter den einen Colonnen, auch schönen seiten piedestalen, unde in der mitte; aber die kleinen felder auf beyden seiten deß Altars seynd von Alabaster wie gelb, weiß unde braun gradirt, so alß in der runde läufft. aber zu braun ist auch der obgemelte schwartze unde weiße wand. C ist braun und roth unde weißen flecken. D ist schwartz mitt rothbraunen flecken, wie der marmer Porta Santa genannt. E ist licht braun mitt weiß unde gelben flecken. die Basen unde Capitele seynd überall von weißem marmer unde die 4 Colonnen seynd von porta Santa. In der untern plaute zu vorgestossen so ist AAAA gelb mitt ein wenig braunen adern, unde ist daß Colarino mitt gelb, obgleich daß Colarino über dem pilaster G grün ist wie der halbe pilaster selbst unde von verde antico, wor von auch die pilasters DDD seynd, wozwischen die felder EE und bey F seynd,



GG ist schwartz unde weiß gradirt: H daß feld ist von gelbweißem Alabaster: daß kleine feldt oben über dem Colarino ist vom antiquen schwartz unde weiß, unde daß Alabace darüber ist gelb, ob es gleich am Capitel weiß ist. I ist weiß mitt kleinen oder dergleichen grauen adern in. Daß gewölck unter der Teresia ist mitt gewissen strichen gemahlt: die strahlen seynd vergült, daß glaß oben im oval ist gelb angemacht; unde daß kleine gantze gewölb mit den rosen ist vergült; die Architrave inwendig herumb mit den Capitelen ist weiß; in den obersten kleinen feldern über dem Collarino ist der grunde blau, unde die lauriers vergült. die beyde tritt unten vor dem Altar seynd von schwartzweißem marmor, unde die Consolen seynd von antiquem schwartz unde weiß; daß sotide vom altar unten mitt seinen leisten ist gelbbraun. die Basrilievi seynde die figuren von brontz unde in feuer vergült, der grunde dahinter ist lapislazuli. daß flor ist weißlachtig mitt schwartzen smallen Compartiment, unde darinnen seynde die marmi mischii; der todt ist gelbachtig mit braun eingelegt an schönen stellen, wo wie der schatten seyn solle, der grunde dahinter ist schwartz. die große kleine pilasters vorne von der leisten seynde gelb, mit schwartz unde weiß gradirt in der mitten. der unterste vorderste tritt ist von weißem marmer: der Zocle unter den piedestalen der Balustrade ist schwartz mit weißen flecken unde ein wenig braun meslirt. die piedestalen mit ihren leisten oben unde unten seynde schwartz mit einigen weißen adern; die felder seynde rothgelb unde weiß unde die ballusters seynde gelb mit ein wenig braun gradirt. die Frise unter dem weißen Tauf worauf am Altar ist gelb, eingleichen unter den Cherubinen in der Frise Frontespice, daß kleine gewölck hinter den Cherubins Köpffe ist incrustirt nach Ala-

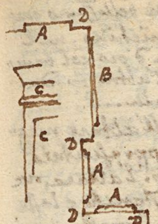
baster. Die grosse Frise von der Kirchen ist gelb unde mit ein wenig
bräunlicht gradiert. Am Altar ist die Cornice unde Architrave gantz
weiß, aber an der Kirchen mit ein wenig grau gradiert. Under beyde seiten



ist A mitt dem bogen unde Colarino oben, gelb mit
ein wenig braun gradiert wie die Ballesters; der Schild
oben ist weiß, unde daß felde dahinter schwartz weiß;
die perspectiven mit ihren Colonnen seyende grauachtig
gehalten, unde die rosen im kleinen gewölb darinnen
vergült. Daß Küssen C ist weiß röthlicht, die beyde
quasten daran seyende gelb: D ist gelb: EE ist gantz schwartz.
Die Cornice Frise unde Architraven und den thüren
seyende roth mit weißen adern; die thüren seyende
von braunem alabaster mit solchen flecken wie
wie im Holtz. Oben im gewölb ist aller die Schildarbeit
mit den Basrilieven unde Ornamenten weiß vergült,
ausserhalb allen den Engeln worinn unter der grossen
Arcaden so weiß seyende, mit sampt den kleinen ...
auf den seiten der basrilieven. Daß oberste allerst ist gemahlet
unde ist der glantz in der mitten unde den heiligen geist hellgelb
gehalten, unde mit weißen breiten streimen; unter dem Chorwölck ist
ist zimblich starck auff dem golde geschattieret, auß der einen seiten
sieht man nur die Cornice vom fenster so vergült ist: Die gantze
thüre unde zwischen der Ballustraden ist brontz. Diese Chapelle ist von
der Familie Cornari gebaut nach Cav: Bernini Ordonnance, unde
ist die Sta Teresia mitt dem Engel eine der besten grouppen, so
er sein tage gemacht hat.

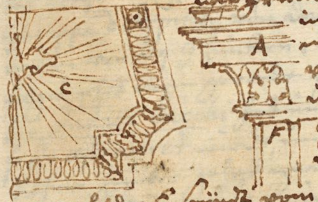
<u>A St. Domenico a Monte Magnanapoli</u> hat Cav: Bernin ein sehr
artiges Altar gemacht, wovon ich die zeichnung habe, unde woran
die marmers auf folgende weise mestiret seyende. Oben ist alles vergült

ausserhalb den kleinen figuren so oben über der mittleren Arcaden
sitzen, wie auch den grunde der rosen, welcher ein wenig grauachtig
ist, ingleichen ist der grunde unter den festonen deß bogens. Die
Cornice unde Architrave ist verde antico, die Frise unten wie auch
unter der Frontespice ist gelb unde weiß Alabaster, die Capitele
unde basen seyende von brontz unde vergült. Die Colonnen unde
pilaster seyende von rothem marmer mit weiß unde braun gefleckt,
unde gradiert. An den piedestalen ist von A biß B verde antico,
aber daß feldt C ist von gefleckten weiß unde gelbem Alabaster.
EE ist gelb mit ein wenig braun, F ist rothbraun grau unde weiß;
G ist rothbraun unde ingleichen der tritt. Daß oberste unde
unterste von der tafel mit ihren leisten ist gelb, daß andere
in der mitten ist wie F; die palmen seyende von brontz unde
vergült, der unterste tritt ist weiß mitt grauachtigen feldern auf
den seiten ein flor. Nach der folgenden kleinen planten zu verstehen,
so ist auf den seiten vom Altar, nemblichen an der kleinen Chapellen,
AAA gelb mit wenigen braunen adern. B ist röthlicht mitt grossem

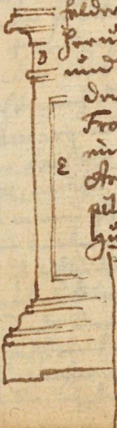


braunen undt kleinen weißen flecken in. CC bey
den Imposten ist gelb. daß andere in der ecken undt
vornen, namblich bey DDDD ist schwartzer marmer mit
weißen adern, der unterste Zocle ist graugrün. die
zwey Statuen von Christo undt der St. Magdelaine
seyndt von weißem marmer, die strahlen oben seyndt
vergüldt, daß gewölck unter den Kindern ist grau,
aber oben darauf, wo die strahlen gleichsamb auß-
scheinen, ist es vergüldt. die landtschafft hinter den zweyen Statuen
ist gemahlt, undt die 2 pilasters hinten seyndt nach dem anderen
wie auch der mauer marbriret. daß gewölb von dieser Kirchen
ist vor ungefehr 12 jahren, von einem nahmens Canuto Bolognese
perspectivischer weiße gemahlt worden, er hat 3000 Scudi davor bekommen.
A St. Marcello al Corso, woran Cav: Fontana die neue Facciata
ordonniret hat, (wovon ich die zeichnung habe) findet sich eine
hübsche Cantzel, woran hier nechst die zeichnung folgenderß dienet,

Unter dieser Cantzel ist die figure gantz vergüldt, der
Glob ist blau undt mit vergüldten sternen, biß unter
dem vordersten fueß der figur ist es 3 el: hoch von der erden.
hinter dieser figur springt daß vivo vom piedestal
A wohl eine halbe elle herauß, die Decke darauf ist
vergüldt, die eine festone hinter der figure ist weiß,
die andere ist hinter den flügeln, undt seyndt sie
beyde von rosen: der grundt hinter der Cantzel ist
ein grüner marmer. A ist oben die decke der Cantzel;



in deren mitte der heilige geist mit strahlen
wie bey C vorgestelt ist, die decke ist gantz
vergüldt, die taube silber, der glantz goldt,
undt der grundt darhinter ist grün.
die gantze Cantzel ist weißer marmer;
daß stück D über dem Colarino undt die
felder E seyndt von rothgelbem Diasper; umb die feldern
herumb ist ein schwartzer strich ~~von marmer~~ von marmer,
undt daß laubwerck in den feldern ist weiß. Oben in
der mitten ist eine kleine thüre mit einem runden
Frontespice über. Oben unter der decken F ist hinten
eine frise von selbem marmer wie die felder, die
Architrave darunter ist weiß, auf der seiten stehen kleine
pilasters, so aber wegen ihrer kleinigkeit keinen sonderlichen
hübschen effect thun.



Ala Chiesa di monte Trinità ist die plante vom
einem altar, wie ungefehr bey A angedeutet ist;
es ist gantz von gibß undt fingiret wie marmer;
ich habe es auf ein ander papier ein wenig in
Perspective gefaßt undt ingleichen einige
particulariteten vom gewölb à Santa Martha. x

A S. Petronio à mano manca del Palazzo Farnese si vede un bellissimo qua
dro grande all'altare maggiore fatto divinamente dal Domenichino, nel
quale se vede la Madonna sedente maestosamente in una sedia d'oro col bam
bino Giesu; e à basso vi è il S. Petronio a mano manca, e dall'altra banda
il S. Giovanni inginnochiato, chi fanno una bellissima harmonia.

A S. Hyeronimo à mano dritta del med:mo Palazzo, si vede nell'altare mag
giore l'imparregiabil Quadro del Domenichino, ove si vede rappresentato
il S Hieronimo moribondo, portato e genuflesso nudo dinnanzi l'altare, ou
communica; il costume e l'espressione delle sue membra stanche e lass
vi sono espresse da maraviglia: Il Sig:r Bellori chi fu meco à mostrarm
questi duoi quadri, gli ha descritto molto ~~bett~~ bene nel suo libro delle vite
de gli pittori; e disse, chi il Sig:r Poussino sempre havea sostenuto, che dopp
la transfiguratione di Rafaele (che si vede à S. Pietro in Montorio) questo
fosse il primo quadro di Roma, ed il più bello che mai se potesse vedere.

A la Trinita di Ponte Sisto se vede pure un quadro sommamente
stimato all'altare grande, fatto del Guido Rheni; nel quale se vede
il N. Signore crocefisso, sostenuto dalle due bande da duoi piccoli angeli,
ed il Padre Eterno di sopra, à basso vi s'ammirano duoi angeli genu=
flessi sommamente belli.

Al Palazzo Palestrini, welches von Cav: Bernini gebauet ist, siehet man folgende dinge, so unter den vielen solchen Sachen die curieusesten darinn seynd: auff der grossen treppen à quattro brancke, siehet man gegen dem dritten aufgang, den schönen antiquen Leüen in Basrilieu, der vor der schönste in Rom wurde geschätzet. Daselbsten ist auch zu observiren, dass seithero, dass ich dass erste mahl in Rom ware, hat man nach Cav: Bernini dessein die durchfarth hinaufpracticiret ~~wo~~ unter dem palais nach dem garten hinauf, wohin man mit Kutschen anjetzo fahren kan. Wann man nun die bemelte treppe à quattro brancke od: durch der oval treppen im piano nobile hinein kommt, passiret man auf jederseite vorhero durch einen Vestibule, und kommt man so in dem sehr grossen und hohen Saal hinein, alwo Pietro da Cortona dass sehr schöne grosse gewelb gemahlet hat, so in Kupfferstich ist, und darunter die grosse Cornice meisterend angeleget ist. In diesem Saal ist dass letztere grosse festin vor dem Englischen Ambassadeuren gehalten worden. Aus diesem Saal gehet man zur linckeren seithen in dess Monsignors Zimber hinein, welche 9 nach einander seynd, und welche ihre Veüe nach ihrem hinterhoffe und garten haben; sie seynd aller mit tapeten behänget, und worinnen davon unterschiedliche kleine bronzmodellen in, aber dass remarquabelste ware im vierten Zimber der Busto vom Pabst Urbano VIII in marmor so Cav: Bernini gemacht hat, im selben Zimber ware auch eine schöne kleine Schilderey zu sehen vom Cavaliere Gioseppe d'Arpina von der apparitione à monte Tabor, aus dem ersten von den 9 Zimbern, nembl: dass jenige so auf dem Saale folget, gehet man gerade fort in einen andern Saal, darinnen der Andrea Sacchi hat ein gewelbe gemahlet die divina Sapienza, so sehr estimiret wurde, und welches ich in Kupffer habe. Aus diesem Zimber gehet man zur linckeren in 5 Zimber welche einander so Madama la Principessa brauchet, und zur rechten in 4 andern die der Prince inne hat, diese Zimber aller nach einander machen eine hübsche perspective, und haben ihre aussicht nach dem marckt, sie seynd aller tapezieret, und ist dass remarquabelste darinn, ein model in bronz von einer statue equestre von Don Carlo Barberini Generale di S.ta Chiesa, dem bruder vom Pabst Urbano VIII, welches Cav: Bernini gemacht hat, ungefehr von 2½ quer hoch; es gehet in einem sehr starcken amble, und stehet der vordere rechtere, und der linckere hintere fuss auf der erden, die andere zwey stehen erhoben, er ist gekleidet à la Romaine, doch gar dünner über dem leibe, dass man die muscelen durchsiehet, der mantel flog hinter ihme weg, alss wann der wind darein griffe, er sahe zur linckeren, dass pferd auch von denen gleichsam der winde [illegible], dass pferd sehe grimmig auss, die ohren zurückhen, und der schwantz [illegible] ab [illegible] der wind zurückhielte, ingleichen die sehr artige pferdedecke unter ihme, er hat in der rechten hand

einen

A S. Petronio à mano manca del Palazzo Farnese si vede un bellissimo quadro grande all'altare maggiore fatto divinamente dal Domenichino, nel quale se vede la Madonna sedente maestosamente in una sedia d'oro col bambino Giesu; e à basso vi è il S. Petronio a mano manca, e dall'altra banda il S. Giovanni inginnochiato, chi fanno una bellissima harmonia.

A S. Hyeronimo à mano dritta del med.^mo Palazzo, si vede nell'altare maggiore l'imparregiabil quadro del Domenichino, ove si vede rappresentato il S. Hieronimo moribondo, portato e genuflesso nudo dinnanzi l'altare, ove communica; il costume e l'espressione delle sue membra stanche e lasse vi sono espresse da maraviglia: il Sig.^r Bellori chi fù meco à mostrarmi questi duoi quadri, gli ha descritto molto ~~bell~~ bene nel suo libro delle vite de gli pittori, e disse, chè il Sig.^r Poussino sempre havea sostenuto, che doppo la transfiguratione di Rafaele (che si vede à S. Pietro in Montorio) questo fosse il primo quadro di Roma, ed il più bello che mai se potesse vedere.

A la Trinità di Ponte Sisto se vede pure un quadro sommamente stimato all'altare grande, fatto del Guido Rheni; nel quale se vede il N. Signore crocefisso, sostenuto dalle due bande da duoi piccoli angeli; ed il Padre Eterno di sopra, à basso vi s'ammirano duoi angeli genuflessi sommamente belli.

Al Palazzo Palestrini, welches von Cav: Bernini gebauet ist, siehet man folgende dinge, so unter den vielen solchen Sachen die curieusesten darinn seynd; auf der grossen treppen à quattro branche, siehet man gegen dem dritten aufgang, den herrlichen antiquen Leuw in Basrilievo, der vor der schönste in Rom würde geschätzet. Darbey ist auch zu observiren, dass hinter der treppe, dass ich dass erste mohl in Rom wahr, hat man nach Cav: Bernini dessein die durchfarth hinauf practiciret unter dem palais nach dem garten hinten, wohin man mit Kutschen anjetzo fahrt von Rom. Wann man nun die bemelte treppe à quattro branche od: durch der oval treppen im piano nobile hinein kommt, passirt man erst jedannoch hinter ersten durch einem Vestibule, und kommt man so in dem sehr grossen und hohen Sahl hinein, alwo Pietro da Cortona dass sehr herrliche grosse gewelb gemahlet hat so in Kupfferen stich ist, und darunter die grosse Cornice meistens vergoldet ist. In diesem Sahl ist dass letztere grosse festin von dem Englischen Ambassadeuren gehalten worden. Aus diesem Sahl gehet man zur linckeren erstens in dess Monsignors Zimber hinein, welche 9 nach einander seynd, und welche ihre veüe nach dem hinteren hoffe und garten haben; sie seynd alle mit tapeten behengt, und waren dan unterschiedliche kleine bronzmodellen in, aber dass remarquabelste wahr im vierten Zimber der Busto von Pabst Urbano VIII so in marmor Cav: Bernini gemacht hat, im selben Zimber wahr auch eine schöne kleine Schilderey zu sehen von Cavaliere Gioseppe d'Arpina von der apparitione à monte Tabor. Aus dem ersten von den 9 Zimbern, nemblich dass jenige so auf den Sahl folget, gehet man gerade fort in einem andern Sahl, darinnen der Andrea Sacchi hat ein gewelbe gemahlet die divina Sapienza, so sehr æstimiret würde, und welches ich in Kupffer habe. Aus diesem Zimber gehet man zur linckeren in 5 Zimber worinnen andere so Madama la Principessa brauchet, und zur rechtern in 4 andere die der Prince inne hat, diese Zimber alle wahren under anderen eine hübsche perspective, und haben ihre aussicht nach dem garten, sie seynd alle tapeziert, und ist dass remarquabelste darin ein model in brontz von einer statue equestre von Don Carlo Barberini Generale di S.ta Chiesa, dem brudern von Pabst Urbano VIII, welches Cav: Bernini gemacht hat, ungefehr von 2½ qu. hoch; es gehet in einem sehr starcken amble, und stehet der vordere rechtere, und der linckere hinter fuss auf der erden, die andere zwey stehen erhoben, er ist gekleidet à la Romaine, doch gar dünne über dem leibe, dass man die muscelen durchsiehet, der mantel flog hinter ihme weg, als wann der winde darin griffe, er sahe zur linckern, dass pferde auch von demen gleichsam der winde herkahm, dass pferde sah grimmig aus, die ohren [illegible] und der schwantz [illegible] als wann es der wind zurückhielte, ingleichen die sehr artige pferdedecke unter ihme, er hat in der rechten hand einen

einen commandostab, und kan man nichts von solchen Sujecten
sehen, daß mehr feüer vorstellte alß dieses modell, er reitet in bloß,
da er auch weder gebiß noch Steichbügeln an; daß pferd aber
überdiemaßen feürig von action, und daß beyde er und daß
pferd dahin sehen da der wind herkomt, der all daß geschirr
machte, sehr überallerdiemaßen frech, stoltz und superbe auß.
Am Ende von diese Scala steinerne zimber ist eine Scala secretta, so nach
den Sommerzimberen hinunterführet, welche gantze appartemens
unter diesen obgemelten liegen; der erstere eingang dazu ist
rechts vom Vestibule, und seynd diese zimber mit die herrlichsten
Schilderungen von Rafaele, Titiano, Annibale und Agostino Car-
racci, dem Caravaggio, Paulo Veronese, Guido Reni, Guercino
da Cento, Valentini, Albano, Pussino Andrea Sacchi, Carlo
Maratta et c. so herrlich und in solcher menge außgezieret
daß man nichts magnifiquers sehen kan, ingleichen von Statuen
und Busten; und ob sie gleich alle choisiret waren, habe
ich doch nur die allerbesten specificiren wollen, wie auch die Zahl
von Busten, Statuen und Schilderungen in jedem zimber.
Im ersten eingang seynd 12 große quadri, und zwey sehr große
antique Busten vom Trajano und Adriano.
Im anderen nechst vor dem Sahl waren auch 12 quadri, 3 Statue und
10 Busti, wie auch vom Cav: Bernin, daß model vom Elefanten mit dem
Obelisco auf ala Minerva. Unter den Schilderungen, war ein sehr
großes und antiques Carousel gemahlet von Ph: Lauri, so nachlebt
dieses Carousel ist der Königin Christina zu ehren gehalten worden
auf der erhobenen terrassen vor dem großen platz, und ist sehr
magnifique gewesen, sie ist gestanden im zimber so da folget, nemlich:
Der Sahl, worinnen 21 zimbliche große quadri waren wie auch 11 Busti
mit einer fontaine die in der mitten spielte. Vom Valentini
waren darinnen zwey große sehr estimirte und schöne stücke, daß
eine war La Roma trionfante, und daß andere La decollatione
di S Giov: Battista, hierauf folgte hier weitern
Daß vierte zimber. darinnen ein sehr schöner marmerner bust war
vom Papst Urbano VIII, so Cav: Bernin gemacht hat, ingleichen 10
antique Statuen und 27 quadri. Unter die Schilderungen waren
besonders remarquable folgende, nemlich vom Andrea Sacchi der Dæ-
dalus wie er dem Icaro die flügel anstecket, ingleichen daß große
stück von der Esther vom Guercino da Cento, wie auch die vier engel
vom Permigianino, die die Contrefaiten waren von seinen vier Kindern.
Im fünfften zimber ingleichen war dem auch eine über die maßen
reiche eingelegte florentinische taffel, wie fast in allen zimberen
zu sehen war, da diese dennoch die schönste von war, in der mitten
war in der taffel ein halßband vorgestellet von perlen mit einem
kleinen band an von Lapis lazuli, welches alles negligiret und überdies
mäßig antique vorgestellt nach verminderung der perlen die doch sehr groß waren,
die werth künte man daußen sehen.

[I]n fünfften Zimber wahren 38 quadri, zwey schön Vasen von Porfir, undt
undt viele busten, unter den Schildereyen wahren sonderlich schön die
Maistresse von Rafaelle, so er selbsten hatt lebensgrösse biß auf
die mitte abgemahlt, sie wahr biß unter die brüste nackendt, das
übrige wahr nur mit ein dün leinewandt über, undt wahr dieses
so wohl conserviret, daß man nichts schöners sehen künte, dieses ist
sehr hoch geschätzt, undt auch mit lucken vor verwahret, zwey sehr schön
stüke wahren dar auch von Guido, nemblich die Carità, undt der
St Rocco. von Carlo Maratti wahr darunter ein sehr schönes schlaf-
endes Christkindlein; undt von Claudio Lorenese zwey unvergleichliche
schön Veües mit Architecture, da in dem besten ein hafen wahr
vorgestelt mit der Sonnen untergang etc.
Im sechsten Zimber wahren 23 quadri die von den allervornemsten
meistern gethan undt gantz choisiret wahren, darunter der
Venus von Titien sonderlich schön wahr, undt sehr hochgeschätzet würde,
ferner wahren dar auch 6 busti von marmer.
Im siebenden Zimber (von der Scala secreta davon gedacht ist worden)
wahr eine fontaine mit dem Baccho von marmer, sie wahren
auf granit colonnen in, wie auch 7 andere kleine antique
marmerstatuen, undt zwey schöne tafelsteinen von einem
sehr raren stein, der pietra pidocchiosa genandt würde, er hat
schwartze weiße undt gelbe flecken, ist aber doch gantz anderst als
ein granit. Auß der andern seite vom Saal, wann man
diese Zimber zurückgeht, undt in einer reyhe, laüft man in
[ach]ten Zimber alwo 36 quadri seyndt, undt 9 kleine antique statuen
Il Sant'Andrea Corsini von Guido Rheni wahr sonderlich schön, fer-
ner daß herliche stük von Andrea Sacchi von todten Cain, den
der vatter beweinet, undt da der Abel davon flieht; ferner
wahr auch von ihme il Battesimo à Giordano, wie auch daß über-
dimensionirte schön undt ziemlich grosse stük voller figuren von der
Sta Rosolia, wie sie Palermo von der pest befreyt, gegen über
wahr ~~ein sehr schönes stük [illegible] von~~ Carlo Maratti, (der der discepel
ist gewesen vom berühmten Andrea Sacchi) undt derinnen deß Andrea
Sacchi obgemelter todter Cain gantz undt gar nach gefolgt und copiret,
Im neünten Zimber wahren 28 quadri, vier sehr herliche lebensgrösse
grosse antique statuen, nemblich: die Sileno, la Venere, il Fauno ed il Bacco,
ingleichen sahe man dar auch die beyden schönen lebenden (di chenets) Grouppen
vom Plutone undt der Proserpina von Algardi. Unter den sehr schön
Schildereyen derinnen gefielen mir am besten; erstens daß Noli me
tangere vom Carracci, ferner die sehr schöne Madonna col Bam-
bino Giesu so er gemahlet hat, (undt davon ich daß grosse sehr schön
Kupferstük habe, welches unvergleichlich ist an lieblichkeit) die
Sta Magdalena von Guido Reni ist auch sehr treflich gemahlet, wie
auch der St. Erasmo della valle vom Pussino.
Im zehnten Zimber wahren 50 Contrefaits von grossen meistern gemahlt, darun-
ter deß Pabstes Urbani VIII in Mosaic wahr, ferner wahr dar auch ein schöner schlafender

Cupidon von marmer über lebensgrösse so Cav: Bernini gemacht hat.
Im ersten Zimmer waren 26 quadri, und folgende lebensgrosse
Busti in marmer vom Cav: Bernini, nembl. von der Donna Costan=
za Schwester vom Pabst Urbano VIII) von Monsignore Barberini, von
Don Carlo Barberini, und von einem von casa Machiavelli, so vier
busten seynd nebst einem bassarilievo von der Jungfer Maria mit dem
Christkindlein auch von ihme. Sonsten ware daselbst ein S. Sebastiano
halb lebensgrösse in marmer vom Giorgetti, so von des Cavalier Ber=
nini besten Discipeln ist gewesen.
Im zweyten Zimmer waren 29 quadri und 8 kleine marmerstatuen.
Im dritten und letzteren waren 33 qu: 9 busti von marmer,
unter den Schildereyen ware der Moysè von Guido Rheni, und
das unvergleichliche stück vom Germanico, so dasz beste gehalten
wird, von allen Schildereyen die Poussin gemacht hat, und der dasz
sehr schöne Kupfferstück von ist.
Alle obgemelte Zimmer haben ihre Aussicht meistens nach dem
Platz, und haben keine anderen meubeln, weillen die
wände fast gantz von diesen herrlichen obgemelten dingen überdeckt
seynd, die obgemelte Schildereyen darin seynd an Zahl 335.
die Statuen 44, und die Busten, 56 St.
Auf der ~~lincken~~ rechten seiten vom Palais wann man im Piano terreno
hinein kommt, siehet man im ersten Zimmer eine Sabine von 5 br:
hoch, die antique ist von marmer, mit vier anderen marmernen
Statuen und 6 busten wie auch 34 Schildereyen, darunter
dasz schöne Sacrifice der Diane ist vom P. da Cortona, so ich im Kupf=
ferstück auch gesehen habe.
Im anderen vorgemach zur ~~rechten~~ lincken seynd 37 quadri, darunter
sonderlich remarquables seynd, die vier ziemlich grosse Bacchana=
lien von Titiano, welche voller kleiner figuren seynd: so seynd da
auch drey antique Idoli zu sehen, zwey von pietra paragone, und
das dritte von bronz, zwey busti seynd da auch, und zwey Kin=
der von marmer von desz Cav: Bernini vatter, ferners 5 kleine
statuen von marmer, und ein sehr schön porcellan vase von Rafael gemacht.
Im dritten Zimmer seynd 34 quadri, ein Seneca bisz mitten auf
dem leibe antique von marmer vortrefflich herrlich gestaltet, welchen
Cav: Bernini sehr hoch geschätzt hat. ferners ein Ercole en Fauno di
von marmer, eine antique busten, eine andere grosse statua
und eine kleinere, und ein sehr grosses Vase von marmer welches
platt, ablängicht, und gantz durchscheinend ist. Von hier gehet man
zur rechten vom ersten vorgemach in
vierten Zimmer hinein, wo 44 quadri seynd, drey grosse antique statuen
nembl. der M. Aurelius gross und von marmer, wie auch die
Diane und ein Consul. Auf der taffel stunden zwey Gruppen von
Castiglie d'Espagne, die eine ware mit dem [illegible], die andere mit dem pferd=
mit dem Ercole und Sansone.

Im fünfften Zimber, wahren 32 quadri, darunter die sehr schöne St.ᵃ
Magdalena wahre mit zweyen engeln vom Guido Rheni, hernacher
wahren dar 5 grosse Statuen, 6 kleine, 2 busti, undt 2 antique
sepolturen von marmer, wie auch ein Christ Kindlein mit dem
Drachen von einem discipel vom Cav: Bernini.
Im sechsten Zimber wahren 33 quadri, worunter der schöne Christ mit
den zweyen Engeln wahre vom An: Carracci. Sonderlich schön wahre
aber darinnen die antique lebensgrosse undt überdiemassen
hochgeschätzte Statue vom Narcisso, der da steht undt gantz verwundert
hinunter siehet, hernacher der Marcus Aurelius von brontz in grosse,
wie auch ein antiquer grosser Gladiator von marmer, so wahre dar
auch eine Grouppe von zweyen halblebensgrossen marmernen figuren
vermuthl: von der Atalanta mit dem pomo d'oro, darnach sahe man
dar 8 andere stücke alss Medaglionen von marmer etc. Ein sehr
schönes handfass mit einem Kannen von porcellain wahre dar auch zu
sehen, so Rafael d'Urbin gemahlet hat.
Im siebenden Zimber wahren 39 quadri, darunter die St.ᵃ Martina vom
Pietro da Cortona wahre; so sahe man dar auch die Europa sehr fein von
Mosaic gemacht, so unter der erden wahre gefunden; zwey Busten sahe
man auch in marmer vom Cav: Bernin gemacht, der eine wahre vom
Don Carlo Barberini dem bruder von Urbano VIII, der andere vom Card:
Antonio Barberini. So wahre dar auch ein schöner Kopff von wachs
modelliret zu sehen vom Pabst Urbano VIII, den Giov: Gambasio soll mo-
delliret haben, der all sein lebtag blind ist gewesen, welches auch am kopf
angedeutet stunde, so aber sehr schwer zu glauben fält.
Im achten undt letzteren Zimber [illegible] wahren dess Rafaels undt An: Car-
racci Contrefaiten zu sehen, welche sie selbsten gemacht haben, hernacher
ein grosser Schizzo von einem Baccanal vom M. A. Buonaroti, 13 busti
die 3 gratien von marmer antique, undt 44 quadri. Alle diese
Zimber hatten meist ihre aussichten der seite von S. Maria Maggiore
ingleichen auch die oben in denen, wann man zur rechten dess grossen Sahls gieng
durch die erste Antechambre von dess Card: Appartement, worinnen
9 grosse quadri wahren, 8 grosse antique statuen undt 15 Busti.
Im anderen Zimber wahren 15 grosse quadri, darunter sonderlich gross
undt remarquables wahren folgende zwey stücke mit lebensgrossen
figuren vom Romanelli, dass eine wahre la Cena de gli falsi Dei, dass
andere il Trionfo di Baccho. 6 Antique busten wahren dar, wor-
unter sonderlich schön wahren die zwey grossen vom Mario undt Sylla,
hernacher wahre dar auch ein antiquer liegender Satyr von marmer.
Im dritten Zimber so da wahre die Sala d'Audienza de Cavallieri e Prelati
wahren zwey treffliche schöne busten von antiquen Kaysern zu sehen, ihre Casque
undt Lorica mit schilden wahre von schwartzem mit ein wenig weiss gesprenkeltem
marmer mit den Lanquetten, der untermantel, der übermantel, undt die
kleinen federn auf der Casquette wahren von rothweissem marmer, so sehr
schön aussahe. Zwey Busten wahren dar vom Cav: Bernini, der eine wahre vom
Urbano VIII in brontz, der andere in marmer von seinem bruder, sonsten wahren
dar 4 andere Busten, undt 4 kleine Statuen. Diese undt die folgende Zim-
ber wahren mit tapezerien behangen.

Im vierten Zimmer od: Die andere Sale d'Audience, wahr wegen der Trauer
von der Herzogin von Modena ein violetter Himmel und violtapis auf dem fer.
Hierinnen wahr das Cav. Bernini sehr edler und herrlich ausgearbeiteter Bust
von einer Niece vom alten Cardinal, vom Hauss Machiavelli. Der umbge=
worfene Spitzkragen umb ihren Halss, wahr in marmor undt her=
und wie eine feine pointe in marmor gezieret, dass man von
beiden Seiten durchsehen kunte, so dass es inconcevabel wahr wie
solche arbeit sich hat können thuen ohne dass allergeringste zu zerbrechen;
ingleichen wahr der Bouquet auf dem Kopff mit den Haaren vom
dreschon ausgearbeitet, sie ist jung und schön vorgestellt, auf dem
überkleidt welches vorne offen und halb umbgeworffen wahr, sahe
man hier lincken eine birne in stelle einer Stecknadel; welche
mitsamt seine perlen festhielte, von deren das andere ende auf der
seite wahr gefestigt, dass ganze überkleidt wahr mit dem muster
von seiden ausgearbeitet, ingleichen das unterkleidt, davon die oberste
Knöpfe löcher bei der brust etwas weniges offengelassen. 6 antique busten wahren
auch hierinnen zu sehen. Darnach kahme man.
Im fünften Zimmer wo 4 busti wahren, undt eine sehr schöne Schilde=
rei vom Titiano von der Jungfer Maria mit den Christkindlein und S:t Giovanni.
Sonderlich schön wahr aber darinnen eine Diane von bronz von einer sehr
6 quartier hoch, davon die ganze Kleidung über dem leib wahr von
durchscheinenden Orientalischen alabaster, so dass man ganz und gar
kunte durchsehen gegen die mitte vom fenster wo sie stunde, dass
der hunde nebst ihr wahr auch von selben alabaster, dass vorhende wahr
bronz gelassen, der mondt aber, und der Carquois wie auch der pfeil
in der rechten handt und der bogen in der lincken wahr mit den
bändern und den füssen vergüldt.
Im Sechsten Zimmer wahr ein violet sammetes bett mit einem sehr schön
gemahltes stück, auf eine der seitenkuppeln in S. Pierre. dass folgende
Siebende Zimmer wahr mit tapeten: zur lincken von der letzt benannten
dem anderen Antechambre sahe man im ersten od:
Achten Zimmer von derselben seiten ein ? Appartement mit
rothdamast undt goldtgallanen meubliret. hier einige waren 9 quadri, wo 4
unter sonderlich schön wahren Il S. Pietro di Titiano, Il Sacrificio di Cortona,
undt der Lott vom Andrea de Sacchi. ein kleiner S. Sebastien wahr dar von bronz.
Im neunten Zimmer, wahr das sehr herrliche stück vom Andrea Sacchi zu sehen
vom betrunkenen Noah mit seinen kinderen; sonsten sahe man 13 kleine marmer st:
Im Zehenten Zimmer wahren 14 antique bletten.
Im Elfften Zimmer wahr dass Pabsts Urbani VIII Bust vom Cav: Bernin, der
Kopff von Bronz, undt das andere von Porfir, wie auch einige schöne Vasen
von Porfir, undt eine Madonnina von bronz.
Im Zwölfften Zimmer od: Oval Sal hinter dem grossen der 3 fenster hat, da man
auf einigen seiten hinaufgeht gewisse treppen nach Balcony, da Orangeen auf stehen,
sieht man in der mitten vom Sal eine fontaine worinnen eine antique
Vase von bronz steht. Sonsten stehen vier antique Statuen von marmor
in den Nichen herumb, undt 20 busti; wie auch sieht man dort 11 quadri.
der Sahl ist Ionique Ordre, hat piedestalen, aber eine mit ganz flachen leisten;
oben ist eine Cornicione Architravata, undt das gewölb ist ganz flach ohne
Zierathen; alles ist ganz weiss gehalten; über den 4 bemelten Statuen stehen 4 busten,
undt vor jedem pilaster steht ein bust. Aus diesem geht man über eine brücke in garten,

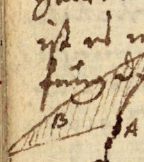
seyndt also, zusammengerechnet die untere undt obere wohnung
zur rechten dess palais, darinnen 344 quadri, 71 Statue, 107 Busti etc.
Dass allerremarquabelste in diesem gantzen Palais von obgemelten dingen ist
folgendes gewesen: die Architectur vom Cav: Bernini, undt habe ich
annoch keine bessere plante von eintheilungen der Zimmer, Säle undt
treppen gefunden alss eben dieses, dass Gewelb vom grossen Saal vom
Pietro da Cortona ist sonderlich schön, fernerhin von Statuen undt busten
ist der Narcissus von Antiquen, die kleine Diane von bronz undt ala-
baster, die schöne Buste von der Niece vom alten Card vom Cav: Bernini
der kleine Statue equestre vom Cav: Bernini vom Urbano VIII bruder
Don Carlo Barberino, der Kopf auf dem tronco vom Seneca antique
undt unterschiedliche andere Busten vom Urbano VIII etc vom Cav: Bernini.
Unter den vielen herrlichen Schildereyen ware sonderlich observirens werth,
die Maitresse vom Rafael so er selbsten gemahlet hat. La Madonna
col Bambino Giesu vom An: Carracci. Dass schöne stück vom Germa-
nico von Poussin. die Magdalene mit zweyen engeln vom Guido
Rheni. Dass Sacrifice de Diane vom P. da Cortona. die fernerhin
sehr herrliche Bibliotheque ebenfalls zu observiren. In allem seyndt in
diesem palais an nichts Originalen 679 quadri, 115 statue, ~~busti~~ undt
antique undt Moderne Busten 163 ohne andere kleinere sachen.
Al Palazzo Burghese so dass reicheste palais ist in gantz Rom von nichts
Original Schildereyen haben wir in dem untersten wohnung besehen
nebst dess Printzens Appartemens nach dem Platz, undt der Printzessin
ihre nach dem garten. so Jean Paol Todesco hat aufgeführet, die-
ses Palais wirdt sonsten wegen seiner Forme genandt Symbolo Borghese
Im ersten Zimmer wahren 51 quadri, worunter ein sehr wohl conservir-
tes ware vom Irlandais von 400 jahren alt. Sonsten ist zu observiren
dass in allen diesen unterzimmern wie auch oben seyndt alle die
breite schöne Thür Architraven von Alabastro Cotonino der 14 meil von
Rom auf dess fürsten guth gebrochen wirdt, die Architraven sollen 72 seyn.
Im andern Zimmer wahren 59 sehr herrliche quadri, worunter die appa-
rition à S. Pietro in Montorio ein kleine sehr schön von Rafael geschildert
ware. ingleichen La S.ta Cecilia del Correggio, der Dianae jagt mit vielen
figuren vom Domenichino. Il giuditio di Salomone vom Gasp: Poussin.
So ware da auch mitten im Zimmer eine sehr herrliche Sepoltare zu
sehen von Porfyr, an deren enden auf der einen seite ein adler, auf
der andern ein drach (so beyde im feuer vergüldt waren) dass
wasser wie in einer fontainen heraus sprützten. die grosse
tafel von Porfyr ware auch sehr schön, diese beyde dinge kosten 1600 Sc.
Im dritten Zimmer wahren 58 quadri, worunter der Card: Borgi ware
mit dem Machiavello zusammen vom Rafael gemahlet, so ware
da auch eine sehr schöne tafel von Jaspis.
Im vierten Zimmer alwo sich ihr undt sein appartement scheiden, giengen
wir erst in dess Printzens so in eine linie mit den vorigen thüren ist. hierinnen
wahren 66 quadri, worunter dass pourtraict ware vom Bramante d'Urbino
mit dem Compas in der handt, vom M. A. Buonaroti geschildert, ingleichen 4 tondi
colla Venere e amorini di Albano, so der König in Franckreich 25000 sc: vergeblich soll haben.

70-

Im fünfften Zimmer so der Audientz Sahl ist mit dreyen fenstern hierinnen
wahren die aller choisirtesten stücke zu sehen, welche da wahren 73 an der
Zahl, unde darunter 12 stücke alleine von Titiano, sonsten wahren
die remarquabelsten mit der Lutherus vom Rafael; unde dess Titiens
Schulmeister von Titiano gemahlet. Die drey gratien mit den zweyen
Amourins von Titien wirdt geschätzet vor dass pretieuseste von allen,
eine Madonna von Rafael, unde ferner der Bordonone wie er
sich mit allen seinen Kindern od: die gantze familie abgemahlet hat.
Vor diesen dreyen letzteren stücken sagte man dass der König in Engel„
lande 60000 Scudi solle gebothen haben. Ferner wahr darunter auch
die sehr schöne Sta. Cecilia von Rafael Domenichino. Der himmel wahr
von cremoisy Damast mit goldfrantzen, sonsten wahr der Kamin an„
derer marbel, in der mitten wahr eine grosse Cuve von silber,
dar eine fontaine in sprung; auf jeder seite nach den ecken zu
wahren zwey grosse Vasen von silber, da man in zeit der Audience
Orangeen hineinsetzt.
Im sechsten Zimmer wahren 43 Schildereyen in der Alcove, die fast alle
in nichts als nudität bestunden, unde stelle dass in der Alcove nichts als Devo„
tions stücke wahren. Die liegende Venus von Titiano so ich in florentz
auch gesehen wahr dar treflich schön, unde am allerhöchsten geschätzet.
Darinnen wahr die Campanare darin von einem sehr reichen schönen flor
von goldgrunde, unde cremoisy branchissagen in einem sehr netten
unde kleinen muster. Darauf folgte
dieses Kabinet und die sehr herliche unde reiche Gallerei, in der oben in
ovaliche Nichen herumbstunden die 12 Kaysser, unde 4 Consules von
Porfyr antique mit den gewändern von Alabaster Oriental, welche
unschätzbar seyndt. Die breite der Gallerei ist gelb, unde die lenge
26; an jedem ende ist ein fenster aber auf der seiten, welches schade
ist, dennoch so hat man den fehler sehr verständig cachiret mit
den zusammengesetzten unde an die fugen übermahlten Spiegeln,
über welchen oben von einer aufgezogenen decke ist von dreyen flie„
genden Kindern, so von gibss weiss seyndt gelassen, unde der teppich vergült.
Auf jeder seite seyndt vier thüren mit ihren colorirten alabaster Archi„
traven, unde gebrochenen frontespitzen mit weiss unde goldt über, auf
ihnen 2 weisse figuren von gibss sitzen, auf beyden seiten von porfyr
bust. Zwischen jeder porte steht oben wieder ein solcher Bust, unde
darunter die zusammengesetzte Spiegeln, mit ihren reichen Tischlein„
chen, von weiss atlassenen grunde, mit platter brodirter goldbranchis„
sage auf; zwischen welcher schön gemahlte rosen unde blumen mit
ihren ästen in conteneren wahren vorgestellt. Am ende über jedem
dergleichen Spiegeln stunden die übrigen 2 basten; unde an jedem ende
stunde eine freye fontaine von obgemeldeten alabaster. Dass flor
wahr in ein grosses sehr reiches muster mit unerhört vieler ar„
beit von allerhande sortmarmern eingelegt. Dass dach wahr voller
Compartimens von basrilieven von gibss, die mit den Kindern herumb
alle wahren weiss gehalten; die Zierathen aber alle durchgehends meist
vergült, doch so dass dass weisse hie unde dar distinguirte. Die

Bassarilieven wahren 29 an Zahl. An der selben seite war man hinein Kahn,
wahr am anderen ende die thüre offen, unde gieng nach der steinernen
hohen Appartement. In der mitten von der gallerei wahr an der
einen wande wie ein schirm von 14 qu: hoch festgemacht, den
man konnte auffschieben über die breite der Gallerei, unde so an der
andern seite festmachen, wegen der separation wann jeder wolte
vor sich allein seyn. Jedes stück der Spiegeln ist ungefehr von einem
zusammengemacht, die aber alle differente forme zusammen
gesetzt seyendt, zu so viel besserer variation, unde auch espargne.
In etlichen seyendt 2 kinder mit öhlfarben in couleuren, an andern
von dreyen gemahlet, die an einigen festonen auffbinden etc und
coloristen rosen unde bluhmen; über der mittleren in hohen seyn
ist entweder ein Vase, od fontaine od auch Trofeen etc ausgen
eine hälfte fast die unterste gläser $\frac{2}{3}$ von der gantzen höhe.
Cyro Ferri hat die mahlereyen ordonniret, unde die kinder selbst
lebensgrösse, wie sie seyendt gemahlet, die festonen hat einer
gemahlet nahmens Nicola Stagni, der auch noch im leben ist. Wie
die gläser werden an einander gemacht, wie auch waß der macht
waß man auff den gläsernen zeichnen kan, unde daß die farben fest
* ist eine besondere Wissenschafft, so ich hier à part angedeütet habe.
Jedes stück mit 24 Spiegeln kostet 700 Scudi etc.
Im achten Zimber wahren 146 piccoli quadri, unter ihnen ware wahren
* in Mosaic, nembl: der Orfeus mit einer menge thiere herumb, von einer un[?]
endlichen arbeit, ingleichen daß Contrefait vom Paolo V. der 170000 steine allein
in sich haben sollen. Zwey andere wahren der von der Jungfer Maria etc.
Im Neündten welches die Chapelle ist, wahren ein hauffen kleine gibßbasrilievi,
so weiß gelassen wahren, die Composita pilaster unde Ornamenten wahren vergüldet.
Von diesem Zimber sahe man über der gassen, durch die recke von einem
andern Palais (so er expreß deßwegen dazu gekaufft hat) eine Fontai-
ne, so da stets springet, unde die Veüe artig borniret. Hinder der Chapelle ist
daß Zehente Zimber nembl: ein Cabinet, mit zwey treppen, so nach einer
grossen Ringhiera hinausgehen, welche à la Ripetta aboutiret. In den
beyden ecken der treppen seyendt fontainen, so grausige Köpffe ein
Cochillien spreützen. Dieses Zimber ist gantz gemahlet mit Architec-
tur unde bassarilieven, unde dazwischen seyendt päissagen gemahlet.
Im Elfften Zimber wann man zurück durch die Gallerei in den
[?] Zimber passiren will, findet man wieder 33 quadri
nembl in ihrer Alcove, welche alle devotionsstücke, unde von den
vornembsten meistern gemacht seyendt. Hierinnen stehen zwey bette
* unde unde beyde ist eine Campanare, von welcher wir erst gedacht,
aber von goldgrunde, unde grünen dünnen branchagen;
oben herumb seyendt eine menge federn etc.
Im 12. Zimber von diesem weichen piano terreno, alwo ihr Audientz sahl
ist, unde wo drey fenster nach dem garten seyendt, antworttet
daß mittlere auff die dreyen Fontainen, man kan durch alle dreyen
fenstern herausgehen; der himmel wahr auch Cremoisy damaskt mit golde.

zwey tische waren darin, da die scheiben auch von Alabaster waren,
die Spiegel darüber waren mit Cristalrahmen. in den Ecken
stunden grosse vasen vom vorbemeldten Alabaster, da man
deß sommers Orangéen in setzet. der Schildereyen waren 66 darin,
welche alle in Simetrie gehenget, waren auch beyden seit deß himmels
Zwey Fontainen waren darin auch mit obgemeldtem Alabaster.
Deß Titiens Contrefaict mit seiner Maistressen von ihme selbst gemahlt
sahe man darinnen, welches ich in Kupfferstich habe. Sonsten andere
schöne Contrefaiten waren darin auch vom selben Titien. Sieben stück
vom Rafael, unter welchen der S. Giovanni so in Kupfferstich ist,
sonders schön ware.
Im dreyzehenden Zimmer waren 65 quadri, unter welchen eine von
Rafael waren; remarquable ware auch darin der S. Giovanni
von Bronzino, der er so in prospectiva hatte gemahlet, daß er sich
auf allen seiten gantz gegen einem schickt. Hierinnen ware auch eine
sehr schöne tafel von porphyr.
Sonsten ist zu remarquiren, daß alle diese Zimmer gewelbet
seynd, aber in den gewelbern ist nichts gemahlet wegen den
andern Schildereyen, sondern ist oben nur eine artige gebrochene
Cornice herumb, welche artig figuriret ist, und hernacher mit
der leisten von Zimber gleicherweise vergült und an etlichen stellen
weiß gelassen. Alle die Statuen, und busten und basrelieven
seynd ala Villa Burghesa zu sehen; hie ist nichts ausserhalb die
obgemeldte sehr hochgeschätzte 16 porphyr busten. Hergegen seynd hier
660 Schildereyen, und nichts Originalen, die gleichen wenige und
gute kein potentat in der welt würde haben, viel weniger ein
particulier; und kan die Magnificence deß Appartements
zu Versailles noch mit geld zu wege gebracht werden, aber diese
Schildereyen gantz nicht mehr, weil seine der Meister todt seynd.
Von hie giengen wir hernacher in den Mezzanilien welche mit gewelbe
gewelb und alleß nicht über 17 qu: hoch seynd, biß unter die leisten
ist es nicht vollends 3 q:. Daß gewelb fängt mit der öbersten verkröpf-
fung der leisten an wie bey A zu sehen ist. B bezeichnet wie daß ge-



welb nach dem fenster zulaufft. diese Zimmer seynd alle mit
rothem damast und goldt gallunen außgemacht, unter der leisten
ist über all rings eine kleine damastene freise mit goldfrantzen, unter
der linken vom Eingang seynd vier Zimmer, in deren einem der
Tempesta etwaß von Batailles in den Compartimens gemahlet
hat. Auf der andern seiten gegen über seynd auch vier Zimmer,
Daß dritte hat Poussin gemahlet, alwo ein baccanal in der mitten ist
und über den fenstern halb auf jede seite, ist eine ründung im gewelb
mit kleinen historietten, auch deßgleichen seiten, wiederumb, wie gips
figuren gemahlet seynd, und zwischen [illegible] landschafften mit
kleinen figuren. Daß vierte Zimmer ist gleichsam mit zwey fenster auf jede seite,
Cyro Ferri hat dieses gemahlet, [illegible] und coloriert
festonen, und dazwischen in ründungen kleine historietten etc.

Al Palazzo del Prencipe Iustiniani, Im ersten Sahl oben waren
2. gladiatori, Marcello Consule und drey andere statuen von marmer;
Im andern Zimber waren 8 schöne grosse stücke von Guercino
unde Caravaggio, im dritten 5 busten. im Vierten war ein schönes
stück von M. A. Caravaggio wie Christus den jüngern die füße
wascht. Im 8.ten Zimber war auch la Notte di Corregio zu sehen.
Im neunten ware ein grosser schwarzer bust vom Papst Inno-
centio X zu sehen, den Cav: Bernin gemacht hat. Auf der andern
seiten waren 12 grosse stücke, unde ein kleines von M. A. Buonar-
roti vom Christo mit Nicodemo, im andern ware ein sehr herliches
stück von Titien, wie der Engel zu S. Peter im gefängnüß kömpt.
Im Dritten waren 13 grosse quadri, darunter sehr schön ware die Cana-
nea d'An: Carracci, unde die Assunta della Vergine di Pussino,
wie auch wie Christus die juden auß dem tempel treibt vom Permigianino.
stück vom Titien, wie der S. Giov: vom Domenichino, der S. Matthæus
ungleich sehr schön der S. Giov: vom Domenichino, der S. Matthæus
vom M. A. Caravaggio, unde S. Marcus vom Albano alle gantz groß.
In der Gallerei waren 40 antique statuen unde 99 busten, wie auch
ein sehr schönes plattes Vaß von marmer, die Minerva ware die be-
rühmteste darin, der gantze leib ist restaurirt a Minerva gefunden worden
unde sol es die sein, dadurch welchen die Oracels seynd prononciret, der
Fürst hatte 5000 sc: gebothen an jenen der den Kopf dazu wieder
finden möchte, unde hat man ihn hernacher nicht weit von der Minerva
à S. Ignatio gefunden, unde seynd die 5000 scudi darvor bezahlt worden.
Eine sitzende halbkniende Cleopatra ist da auch antique von marmer
die schön ist, unde die der Cav: Borromin hatte nachgemacht von
marmer, welches man da auch sehe. Sonsten ware da auch
eine Moderne gantz nackende Statue zu sehen vom Cav: Bernin,
wie er gantz jung ist gewesen, welche sein vatter gemacht hat.
Da ist auch ein treflich wohl gearbeiteter antiquer bock, der der Kopf
sonderlich schön an ist. Nechst hierbey ware in einem Zimber ein
sehr schönes Schilderey zu sehen vom Poussin angehend den Kindermord,
welches nur mit 3 grossen figuren unde einem Kinde sehr herlich
ware exprimiret, das übrige sehe man nur im eloignement.
Der das Kinde morden solte, stunde mit dem rechten fuß auf
dem Kinde halß, unde hielte den rechten arm mit dem degen in
die höhe, zur linken lag die mutter über ein hauffen, unde wolte
den stich zu verhüten, dass eine andere hinter sehe
man in einer desesperirten actitude fortgehen unde nach dem himmel
sehen, die passionen waren in diesem stück treflich exprimiret. Sonsten
ware da auch der herliche Dædalus mit dem Icaro vom Baglione, unde
deß Senecæ todt vom Cav: Lanfranco. Im nechsten Zimber ware ein
grosses stück ~~von Cav: Lanfranco von deß Seneca todt~~, von der hochzeit
zu Cana vom Paolo Veronese aber diversifiret von jenem in Venedig.
Darnach sehe man einen schönen torso di marmo di Fauno, nechst darbey
ware ein schönes stück von Titien wie Christus zum Kaiser geführet wurde
wie auch der S. Giovanni in Kindesgestalt von marmer vom Cav: Algardi.
Die treppe unde der hoff von diesem palaes ist allerst voller Statuen, Busten
unde Basrileven, davon die herren grossen Volumen in folio, die Galleria
Iustiniana genandt, welchen sehen. Die Schildereyen seynd aller fast groß in diesem palais,

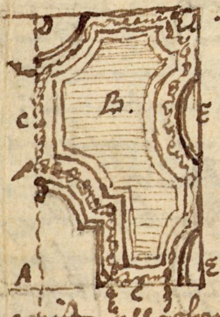
Al Palazzo del Contestabile Colonna vicino à S. Apostoli ist auf
eine sehr grosse menge von allerhandt schönen Schildereyen, die sein
Vatterbruder (der Patriarcha von Jerusalem war) hinterlassen hat.
Anjetzo wohnet deß Contestabels Sohn darinnen, der die Principessa di Me-
dina Celi geheürathet hat. Daß bett von Gio: Paolo Todesco so 20000 Sc:
soll gekostet haben, stehet anjetzo unten abseits in einer Alcoven, nemblich
nur bloß die Sculpture davon. In der grossen decken darüber
seyndt 260 Cannen goldbrocard gewesen mit violet vermengt
wie es in der parade, daß es ist gestanden, haben die Visiten
der Damen 40 tage nach einander gewehret. Unter dem Vorhang
zur rechten ist ein Delfin, zur linken eine tartugue; die obersten haar
vom vorderen linkeren pferde, seyndt eines höher von der ande,
daß wasser ist braunachtig anjetzo gehalten. daß eigentliche bett
ware nicht rundt, wie eine muschel, wie es daß kupferstück
vorstelt, sondern ware ablangicht wie ein ordinaire bett ein wenig
undt rundt herumb ware es concertiret undt erhoben mit solchen
extremiteten wie an der muschel von Dossier. Sonsten ware
auch in einem andern zimmer ein sehr reiches schapp zu sehen mit
eitel feinsten steinen versetzt, welcher 20000 Sc: soll gekostet haben;
unter es waren 3 mohren auf den knien zum sostien artig group-
piret, umb ihre köpffe wie auch umb den leibern, armen undt beinen
waren artige Ornamenten in feuer vergüldet, undt mit gesteinen
versetzt, vornen hinter dem Ornament auf ihren Kopff waren
5 kleine federn, undt dergleichen waren dubblet unter einander
rundt umb den leib herumb, so auch alle in feuer verguldet waren;
In den Mezzaninen unten ware eine Alcove wie eine eremi-
tage gemachet, mit eitel groben felßen über dem gantzen ge-
wolb, undt darzwischen hie undt da einsiedlern, daß bett hier-
umb ware von holtz wie von einem felßen gemacht undt braun-
achtig angestrichen, ingleichen die Stühle, undt die bettdecke ware
wie von stroo geflochten, beym fenster ware daß gewölb gantz irregu-
lier. Unten im hintern hoff ware eine artige plantage von eitel
hoch Orangeen. Unten wurde gearbeitet für die neue Opera die
in diesem palais diesen Carneval soll gehalten werden, worinnen 6 mu-
tationen vom Theatro kommen; der Cav: Carlo Fontana disponiret hier-
über. Unten ware auch ein grosses schapp zu sehen voller bassarilie-
ven von elffenbein, sehr viel kleine undt sauber außgemacht, wor-
unter daß M. A. Buonaroti jüngsten gericht ware representiret.
NB daß artige weibßportrait oben, so gantz weiß gekleidet ware, und
mit einem solchen weißen zeug auch über den kopff artig gewunden
ware; man sehe sie in action fast wie Van Dyck in seinen Contrefait,
allein daß gesicht ware an diesem nicht so viel in Profyl;

Al Palazzo del Card: Chigi dirkt an dehm vorigen seijndt drey sehr schöne
Appartemens zu sehen, nemb. eines im piano terreno voller Statuen,
daß andere oben voller Schildereyen, undt daß dritte darneben
sehr reich mit Golds Brocards meubliret. In dem ersten so die seinnen
Zimber unten seijndt, waren im ersten Zimber 8 antique Statuen
im anderen 11 Statuen, worunter ein halb liegender S. Johannes
lebens größe wahr vom Cav: Bernin gemacht, so aber dasjenige
von seinen besten wercken zu seyn scheine. Im dritten waren
8 Statuen, worunter eine antique Flore ziemblich hübsch wahr.
Im vierten waren 7 Statuen, worunter ein über lebens größe
liegender verwundeter gladiator wahr, welcher antique ist undt
sehr schön gehauen. Ein marmerner bust von Alex: VII vom Cav:
Bernin gemacht, wahr auch remarquable im selben Zimber,
wie auch eine sehr reiche ingelegte Tafel. Im fünfften gemach
waren vier große gladiatoren undt eine andere Statuen,
undt in der mitten wahr eine große cuve mit einer fontaine
Dahinter wahr die Gallerei mit 13 kleinen Statuen, so wahr
seijndt mit perspectivischen dingen hervor aus gemahlet.
In der anderen wohnung ging man durch einen hohen
Sahl von dubbelten Fenstern zur rechteren seiten hinein, undt
waren im ersten Zimber 78 quadri alle von großen meistern
gehauen, im anderen waren 98 d: worunter auch eine sehr
artige Zeichnung zu sehen wahr vom Cav: Bernin, daß suject
wahr von einem münchen, der da kniendt adorirte das a
Crucifix so vor ihme lag. Im dritten gemach waren 85 quadri;
worunter ein Modernes wahr vom Bazzigi von der Nativitet,
so sehr schön wahr. Im vierten Zimber waren 108 quadri, unter welchen
daß lebens größe Stück wahr von figur mit dem Kinde, so Pietro da
Cortona gemahlet hat, welches so schön im Kupfferstück ist, fernerer
wahr dar auch eine sehr schön S. Magdalaine von Guido Rheni; ein
schöner Bronz Bust sahe man aber auch, welchen Cav: Bernin nach
dem Alessandro VII gemacht hat. Im fünfften Zimber waren
37 Schildereyen, worunter eine schöne Zeichnung wahr von der gantzen
Gallerei al palazzo Pamfilio in Piazza Navona, von selber größe wie
sie gestochen ist. Hierneben bey wahr über der thür eine artige pers-
pectivisch gemahlte Gallerei samt 11 marmeren busten. Seijndt
also in diesem Appartement Originalen 406 zusammengerechnet.
Zur linckeren deß Sahls ging man in dem sehr reich meublirten
Appartement, also 7 Zimber nach einander waren mit
einem gleichen goldbroccar-meubliret, der grundt wahr überall
Cremosy attlassen undt die Granchiffagen gantz von goldt mit deß
Alexandri VII wapen von goldt in der mitten, undt wahr viel mehr
von golde hiervon zu sehen alß vom grunde. daß vierte Zimber wahr
die Audientz kammer, worinnen der himmel von selbt zeug correspon-
dirte mit der Tappen ob diesem Zimber, wie auch ein schön goldt
Krantz wahr zu sein auch ingleichen in den anderen Zimbern, der himmel
wahr hinten fast gemacht: undt seijndt in diesem Zimber drey sehr schöne Spiegel,

Neben andern der obgemeldten Vortzimbern ware noch eine andere
Audientz Cammer mit einem Himmel, worinn die Damen
undt particulier Cavallieren die Audience gegeben wurdt, die-
selbe Zimber ware auch meubliret mit einem broccar von goldt,
undt Cremoisy, aber von einem differenten muster. Hiernechst
bey ware eine Alcove mit einer Separation von Colonnen, die
gantz vergult undt cannelliret waren, oben auß den Leisten
sprang auf jeder seite eine Frontespice, da zwey vergulte figuren
aufstehende eine grosse Oval hielten, worinn der Lazzigi ein
artiges Sujet von der Diane undt dem Endimion hatte vorgestellt,
die figuren waren fast lebensgrösse. Daß bett ware von
weiß attlaß inwendig undt außwendig gleich gemacht; oben
undt die Kappen, wie auch undt herumb undt auf den bonne-
graces, ware eine art von gar grossen weitläuffigen Gillo-
queyen vorgestellet gantz platt von goldt undt mit etwas
braun geschattiret; zwischen den gilloqueyen waren rosen
entrelassiret die sehr artig mit farben darauf gemahlet waren.
Auf den gardinen ware auf gewisse distancen nembl: über
die mahl allein wie mit herunterhangenden festonen von aller-
handt rosen undt blättern gemahlet, zwischen welchen auf ge-
wisse Distancen ein Hauffen Knotten von bändern mit goldt
undt braun wie die obgedachten platt brodiret waren. Oben
in den ecken waren vier kleine brodirte Consolen, auß deren
mitte ein gestell rosen von seyde gemacht, herauß stunden. Daß
gewelb vornen von der Alcove ware an allen Beyziehrungen undt
Laubwerck mit Zierathen von Architectur undt vergult vorgestelt,
mit einer art von kleinen Consolen, ~~und~~ worauf allerseits man
herumher auf beyden seiten mit rosiers geziert sahe, undt
daß gewölbe dazwischen mit vögeln darin etc. Über dem
Eingang der Thüren, ware ein solcher bemahlter Spiegel, wie
zuvor al palazzo Borghese ist gedacht worden. In diesem
gantzen meublirten Appartement waren alle die grossen
Portieren von ~~fein~~ rothem Cremoisy Sammet, sehr reich mit
den grossen wapen von goldt brodiret, undt die blasonerei
mit couleuren aber sehr douce auf goldt undt silbergrundt
sehr artig abgesetzt. Dieses gantze Palais ist vom Cav: Bernin
gebauet worden, undt ist daß hinter theil vor ein jahr gantz abge-
brandt fast gewesen, an der stelle, wo jetzo der reiche meubel ist;
Auf einer erhobenen Terrasse hierneben, antwortet an höhe mit die-
sem Piano Nobile ein garten, der fontainen in sich hat, undt der
voller grossen Orangeen bewachsen ist.

Al Palazzo Altieri, welches eins der allergrösten Palais in Rom ist,
habe ich folgende Dinge remarquiret, erstens ein Appartement vom Car-
dinalen, (welches zur linken des grossen Saales ist belegen) seynd die erste
zwey Zimmer nicht meubliret wegen der Trauer, sondern stehen darinnen
nur schwartze Stühle nach ihrem gebrauch; die gibsserwerke darinne seynd
sehr schön gemacht; sonsten seynd alle die Zimmer in diesem Appar-
tement noch nicht bemahlet, sondern ist hinter den grossen Compar-
timens der Gibsserwerken der grund nur grauachtig gelassen,
unter der zweiten seynd nur mitt oval Cräntzen herumb, die sehr
reich von allerhandt rosen undt laubwerk außgemacht seynd, welche
vortrefflich, nett undt sauber gesetzt seynd, undt da herumb fliegen
an etzlichen stellen Kinder, die es gleichsamb wie soustenieren.
die audientzkammer ware violetachtig gekleidet. die folgende zwey
Zimmer darnach waren mitt rothdamasch undt goldgallunen meubli-
ret, undt die stuccatur arbeit darin ware sehr nett undt reich gethan.
aber sonderlich schön ware die gibsarbeit im letzteren Zimmer, welches
von Carl Maratt soll bemahlet hinführo werden; die Zeichnungen
von den gibssornements [illegible] davon ein eclaircissement
geben; das letztere Zimmer ware noch nicht meubliret. zur linken
des vorhergehenden Zimmers kame man in ein grosses schönes gemach (
Zimmer, worinnen 48 schön Schildereyen artig rangieret waren,
welche die gröste meister gemacht haben; worunter sonderlich remar-
quables waren folgende stücke, nemlich: die 4 Stagioni lebendgröße
in einem stück historiiret von Gu: Rheni, hernacher der Mars undt
die Venus vom Paolo Veronese; le massacre des innocents von Poussin
Il Sposalitio di S. Caterina del divino Correggio, (welches ich in Kupfferstück
habe; 2 stück von der Jungfer Maria undt dem Christkindlein vom Raf-
fael; eine deposition von Christo vom P. Testa, da Titus Vespasianus [illegible],
welches unter P. Testa Nahmen auch in Kupffer ist; undt zwey Batta-
lien vom Bourgognone. hierneben bey ware auch in einer kleinen Cha-
pellen ein stück zu sehen, welches vom Sr Guilielmo gemahlet ware, so der
bruder ist gewesen von gedachtem Bourgognone. die Decke der
Schildereyen habe ich vergessen [illegible] den vorigen Pabstes
Contrefaict in marmor, so biß auf die mitten ~~[illegible]~~ grosse vom Cav:
Bernin gethan ware, welches aber wegen seinem Tode nicht ist gantz
fertig geworden.   hierauf giengen wir oben undt besahen
die kleine Zimmer von denen die 5 ersten mit tappeten undt
roth damasch meubliret waren; hierauf kame man in einen
mittelmäßigen Sahl der mit roth damasch meubliret ware undt
goldgallunen. hierauf giengen wir durch 5 Zimmer wieder
nacheinander, den theil Schildereyen undt Karten [illegible] waren;
im dritten derselben Zimmer ware das Colliseum artig und grosse ge-
mahlet; zu letzt in der seite ware eine kleine artige Bibliotheque.
undt so passirete man wiederumb darneben bey andern 6 Zimmer,
welche mit rothem Damasch zum theil beschlagen waren. darnach giengen
wir in den obersten wohnung undt besahen die Bibliotheque, welche 2 fenster überein-
ander

einander hat, unde sehr hoch ist, wie auch viel geschätzet wird; hinter
den pilastern wahren die Manuscripten verschlossen, zur seithen gieng
man hinauf eine kleine Stiege nach der Ringhiere, die in der mitte
runde herumb lief; unde die thür, der man oben hinauf kahme,
wahre artig practiciret in der mitten von einem piedestall, worauf
der obgemelte bust, vom cav: Bernin gemacht, soll zu stehen kommen:
oben über unde hinter demselben wahre nach cav: Bernini dessein
eine sehr artige decke gemacht, mit 6 vergülten gebschünden
die darumb schwebten, unde wahre in der mitten seithen, die kleine
gewänder an den kindern wahren sehr hoch im glantzgold gebracht;
die decke wahre inwendig gehalten von einer himlich starcken
bleuen couleur mit goldbranchissagen auf, wie an den Damaschi;
die streiffen dazwischen wahren silber, die franzen unde fr-
unde wahren vergült, unde das untere theil vom gewande
wahre lichtblau, mit weiß auf den höchsteln gehöht, unde herum
mit goldbranchissagen gezieret; unde mit braun hinten abgesetzt.
Die Ordonnance dieser Bibliotheque ist von einem nahmens Antonio
Rossi, der das gantze Palais fast gebauet hat. Mitten auf dem
flor in der Bibliothequen wahren 2 lange taffeln niedergelegt,
mit vielen folianten unten besetzet. Auf der anderen seithen vom
hoffe gegen über der Bibliothequen, sahe man zu oberst auf dem
dach eine Fontaine, unde eine menge Orangeen practiciret.
Von hier giengen wir wieder im vorigen piano nobile, unde in
das Pr: Don Gasparo unde der Prinzessin gemächer hinein.
unde kahmen wir wiederumb in einen grossen wohlgemahlten Saal hinein,
welcher gemahlet ist von einem nahmens Canuti; zur rechten
dieses Saals kommt man in einem gewölbten zimmer hinein,
worinnen die bordure von gibs artig wahre gemacht; das andere
zimmer hatte ein flaches dach, unde das dritte wahre gewölbet, unde
von einem nahmens Carolone gemahlet; die meubel darinnen
wahre schöner rother Damasch mit goldgallaunen ornieret. Das vierte
zimmer ist die Audientz Cammer, in welcher der Carl Maratt das
gewölb gemahlet hat, in einem ablangigten zimmer mit dreien
fenstern; die kleine fenster über den leisten hatten, welche ablangicht
unde eckigt wahren, aber im gewölb wahren sie gerundet; der
vierte theil, von den Compartimens im dach wahre, wie hiebey angedeutet:



A in der mitten wahre eine schilderey mit einer vergülten
bordure herumb, B an den 4 seithen wahre ornieret mit grossen
Italienischen laubwerken mit figuren als Satyrn etc. wo
innigst; welches alles in weiß unde grau wahre, unde auf
einen gelben grunde abgesetzt, welches hernacher mit kleinen
goldpuncten gespickelt wahre, unde einen guten effect thate,
die borduren herumb wahren wieder vergült, aber einige
zierathen wahren mit weiß distinguiret. Zwischen diesen unde
den schildereyen, als bey CC zu sehen ist, wahren ~~mit festons~~
mit allerhande rosen in couleuren nebst ihren blättern mit auß gemahlet,

D waren wieder mit einer historie coloriret an jedem ende; die fenster EE

waren angesehe wie hie unten bey angedeutet ist, über denen kleinen Cartellonen waren einige köpffe, da die rosen mit ihren blättern gleichsamb ihre naissance bekahmen.

Die audience kammer ist sonsten über die massen reich meubliret mit roth Damast unde goldtbranchissagen, wie auch reichen goldtgallunen auf den borden. Der himmel oben antwortet an sich mit der Frise, unde ist runde herumb reich brodiret, unde ingleichen die Frise in den 4 Ecken des Zimbers, unde hernacher mit schön goldtkräntzen unter dem himmel unde runde umb's Zimber orniret. Unter dem ~~hieng~~ himmel hienget ein brust Contrefaict vom vorigen Pabsten, welches Bazziggi gemahlet hat, worumb eine sehr reich geschnittene bordure mit kindern unde laubwerck ware. Sonsten wird man fast in gantz Rom solchen reich zier nicht sehen wie dieses von meubeln; unde ist auch zu remarquiren dass die thür Architraven in diesem Palais meist alle von Sicilianischen Jasper mit gelb roth unde weiss vermenget seyndt, unde die thüren von nussbäumenem holtz mit schönen bronzenen griffen die im feuer vergült seyndt, deren dass paar nemblich an jeden 2 halben thüren 4 pistolen allein gekostet haben.

F Die Alcove ist gemahlet vom Fabricio Chiari, das bett ist vom Giovanni Paolo Todesco ordiniret, unde alle die bildhauerey ware gantz daran vergült, hinten ware ein Oval spiegelglass nach der lange zu sehen, worauf auch 2 kinder mit couleuren wahren wie schlaffende vorgestelt, hinter diesen ein Cupidon stunde, der mit dem finger vor den mundt hielte; dieses ware sehr artig vom Sig.r Carlo Maratti gemahlet, unde umb's Oval ware ein artiger krantz von rosen geschnitten unde vergült, auf jeder seite ware ein fliegendes kindt; unter diesem ware noch ware eine arth consolen mit laubwerck; ingleichen waren auch consolen in stelle der hinterfüssen; aber vorne an den ecken sassen kinder mit cornucopien gefüllet von rosen; so alless ware vergült, unde herumb hiengen auf jede seite 2 vergülte festons mit rosen: Umbs bett herumb ware eine aufgebundene campanare von weissem flor, mit weissen bändern oben auf: an den ecken unde öffnungen der seiten der gardinen ware es gantz dicht garniret mit lichten rosenfarbigen bändern, unde ein wenig goldtkrafft darzwischen gesteckt. Neben dem bett ware ein kleiner ein rahmen unde sehr artig gearbeitet stück in Mosaic zu sehen, so da handelte von der S.te Famillie. Hierauf gieng man durch 3 Zimber, welche alle nacheinander mit blau Damast waren meubliret, im andern hingen 4 kleine basrelieven von bronz, worhinter der grundt ware von Lapis Lazuli: in der dritten waren zwischen dem blauen Damast andere Wänden von seide gewircket; dass bett darin ware mit seidenen colorirten blumen auff einem gelbechtigen flor wie eine campanare gewircket

Darauf folgte eine Gallerei, worinn auf dreÿen piedestalen
und 3 Statuen stunden, auf dem vierten war keine; sie ist ge-
mahlet von Carl Maratts Scolaren; zwischen 2 Colonnen waren
Statuen in Schwartz gemahlet, die Colonnen waren wie Verde
antico mit golde Capitelen und Basen; an den enden waren
aber die Colonnen roth und weiß. 5 fenster waren auf
der einen seiten: ~~hinter den Colon~~ zwischen welchen, wie vorgedacht,
Colonnen und Statuen waren gemahlet: in den inter-
vallen gegen über den fenstern waren landschafften gemahlet.
Das dach war flach; und oben gegen jedem fenster ant-
wortete eine rundung oder ein achteck, darin etwas von
tugenden war coloriret; das andere war alles wie gips-
werck weiß und grau auf goldgrunde gemahlet; der
sprung von den Colonnen in der obersten Cornice war unter
dem dach vorgestellt, so einen guten effect thate. Die pie-
destalen unter den Colonnen waren weiß vorgestellt aber
mit marbrirten feldern. Darauf kahmen wir in zweÿ
Zimmer, die mit grün damast und silbergallunen meubliret
waren; die dächer darinnen waren flach, und mit perspec-
tivischen sachen gemahlet von Carl Maratts discipeln nach seinem dessein.
Darnach kahmen wir wieder in eine andere gemahlte Gallerei,
worinn die meiste Architectur war weiß vorgestelt mit
braunen Colonnen; die Statuen darin und die grossen
basrelieven waren grünachtig wie bronz repraesentiret.
Sonsten sahe man darin 8 marmorne busten, wovon die gewän-
der gelbachtig waren: so war dort auch des vorigen Pabstes Bust
in Bronz vom Cav: Bernin. Oben war ein principalstück
vorgestellet wie die Pallas die laster stürtzte. Darnach folgte
wieder ein ander Zimmer ebenmässig mit grün damast und
silbergallunen meubliret. Von hier wurden wir hinuntergeführet
und passirten vorhero durch ein Zimmer so mit Büsten orni-
ret war, und kahmen so in einem andern, das war eine Ere-
mitage sehr bizzare und artig von Giov: Paolo Todesco war auf-
geführet; das ganze gewölb, und die wände war alles gantz
irregulier und affreux repraesentiret, und auf gerüsten gerüst
von dünnen höltzern mit leinwandt überkleidet, und so mit
gelbbraunen farbe überstrichen, und gehöhet an denen stellen wo
der dach kunte darauf fallen; die fenster waren auf der einen
seiten gantz mit einem flor und mit gegitter vor, an der an-
dern seite waren sie höher hinauf, einer gegen hinter den Klippen.
war wie ein spiegel in felsen darin; in der ecken stunde ein
ein aparter pfeiler von der Klippen da man kunte herabgehen:

daß gantze gewölb wahre hier undt dar überhengt mit Stahlstrahlen
undt von blech außgeschnittenen blättern, welche noch an etzlichen
stellen so bronzfarb angestrichen wahren, wo in zwischen den fenstern
wahr eine fontaine zwischen kleinen klippen: das bett wahre von
von stämmen von bäumen undt ästen undt dergleichen zusammen
geworfst undt die decke darauf wahre auf gelbachten attlass
ein geflochtener stroh gemahlet, die stühle wahren auch bizzare
gemacht wie von kleinen felsstücken mit weichen küssen auf.
Von hier kahme man wieder oben in die zweitesten Audientzkammer,
worinnen es mit tappeten meubliret wahre, aber oben der über den
F tappeten wahre eine Frise von rothem Sammet mit goldgallunen
undt frantzen, ingleichen wahre der himmel undt die stühle.
F die drey vorgemächer vor diesem zimber wahren meist gelassen;
von die wände sonst undt die stühle wahren alle schwartz darin,
aber im dritten wahre der himmel, die stühle, undt die decken
auf dem halben flor schwartz, welches ihre gröste trauer ist, undt
wahr dieses wegen der mutter; übrigens bestehet eine in schwartz livreen,
aber die rechte zimber die sie selbst bewohnen kleidet sie immer schwartz.
zuletzt würden uns noch zwey andere zimber gewiesen, mit
einer Alcoven; worinnen der vorige Pabst geschlafen hat: die tap-
peten wahren ingleichen oben mit rothen sammetenstücken undt
goldgallunen undt frantzen. Sonsten habe ich in diesem Palais
F remarquiret dass die fensterrahmen nur über all 4 finger
breit hineinstehen; die rahmen werden ungefehr 3/4 zoll dick seyndt,
außerdem hält man nur kleine rande gegenden fensterbogen,
sonsten seyndt das ganze rahmen leichter, sie gehen in einander
wie in meines sehl: vatters hauß; die bruststücke würden
hinter den rahmen nach dem zimmer zu nicht über 4 zoll breit
seyn, die rahmen seyndt außen auf beyden seiten geschäftiget mit dreyen
eysern so weit in der mauer hineingehen od: in der stein Archi-
trave, undt hernach in den rahmen seyndt genagelt, die fenster
rahmen werden unten undt oben fest geriegelt, in der mitten
seyndt griffe, daran man die bogen bey aufsiehet. Ehe wir
weggingen sahen wir auch noch im selben geschoß eine kleine
Chapelle, mit einer Oval schildereij im altar, so von vergülten
großen engeln würde soustenirt
Im Palais von Ihr Maj:tt der Königin, sahen wir im untersten Sommer-
appartement, eine liegende antique Cleopatre mit 7 andren stehenden Statuen
von marmer, gesehen im ersten Kabinet auch 2 Satyren wie thermen
zu sehen wahren; sonsten wahren da 4 busten undt so viele Colonnen, wie
auch ein antique basrelief von einem Baccanal; dieses zimber wie auch
alle die folgende wahren rundherum auf den wänden mit landschaften
bemahlet.
Im andern zimber wahren 7 statuen, 2 busten undt 8 Colonnen.
Im dritten zimber wahren 4 Statuen, 6 busti, undt andere 8 busti auf Colonnen.

Im vierten Zimber stunde 4 Statuen, under denen die erste ist Jules
Cesar von bronz unde im feuer vergült, dass Kleydt, unde die unterste
Bäumgstle an den bäumen sind von agath unde antique, der mantl
ist von Alabastro Cotonino; die beste Statue darnechst ware ein Faunus.
sonsten stunden dar 8 busten auf 8 Colonnen.
Im fünften Zimmer sahe man einen hülzern stehenden Apollinem
den ihr Majt: voriger bildhauer nahmens Fr: Maria (der nu todt ist)
gemacht hat, sonsten saßen umb das Zimber herumb die 8 Musen antique,
aber theils mit gestücken unde stücke rapportiret. Auf beyden seiten
del Fenster herum wahren Spiegel-wände, mit rosen unde blättern
über den spiegeln bemahlet, unde umbs Zimber herumb wahren 16
Colonnen von giallo antico, mit ihren basen, Capitely unde Corni-
cione Architravata vergült, über dy Spring der lustg über dy
Colonnen wahren kleine Consolen, mit ihren lusten über; [illegible] ware
alles mit einer landschafft auf der wande bemahlet.
Im Sechsten lag in der mitten auf einem piedestal die Clitie,
antique von marmer, aber an dass ware die donne gemachet,
zu fingiren, wie sie sich darin verliebte; sie lag in action als wann
sie sich in girasole verwandelte, unde an dy ends der finger unde
zehen sahe man schon die blümer, fast wie an der Dafne; sonsten
wahren dar 7 ander Statuen, 11 busti, worunder die vom
Alexandro Magno wie auch Antinoe sehr schön wahren; so wahren
dar auch 8 Colonnen, unde ein weibsbyld, welchen Cav: Bernin
in seiner allerersten jugendt soll gemacht haben.
Im siebenden Zimber stunde in der mitten eine sehr schöne Grouppe
von zweyen Kindern, die sich umb eine palme combatterty, welche
der Domenico Guido gemacht hat, so ware dar auch eine schöne
antique Venus halb kniendt, als wann sie ein bade sasse; 3 andere
kleine statuen, 2 antique Ochsen von marmer, 16 busten, unde 7 Colonny.
Im achten gemache stunde die sehr renomirte Grouppe von Castore
unde Polluce, welche die Königin vom Cardinal Massimi gekaufft hat;
fernerhin der trefliche antique Faunus mit dem Bein auf dem [illegible]
welche beym weing geben ala Chiesa nuova ist wiedergefunden worden;
unde welche in Frankreich so sehr estimiret wirdt. so ware dar auch
eine schöne antique grosse Statue von der Venus, die repariret ware,
wer sie in stücken ware gewesen; die vierte Statue ware ein [illegible]
des Ptolomeus; zwey Colonnen stunden auf beyden seiten vom Castore
unde Polluce die sehr unvergleichlich rare von Alabastro orientale wahren: Umb
dy Faunen stunden auch 2 rare Colonnen von gelben brocatello
d'Espagna, welche mit kleinen Canalen gemindert wahren. die übrige
4 Colonnen wahren von giallo antico. hierauf dieser Colonnen
stunden 8 busten; dass runde antique basrilievo von der Vinkung
Sileno unde Baccho ware auch sehr schön.
Im neunten Zimber: wahren zwey unbenannte busten von der Königin selbst
Im zehenten Zimber, so das landstube ist, sihet man eine sehr schöne antique Venus
von marmer, die ein wenig unde dünne überkleidet ist, unde wirdt gehalten an
vor die schönste nechst der Mediceischen Venus, unde ist schon eine antique statue

in gantz Rom, die so allerdings gantz conserviret seij, alß wie diese. Ihr Mayt: haben sie vom Pr: Ludovisi gekaufft; sonsten stunde dar auch in einer von den Nichen eine artige marmorne Statue von einem Amourin, der den schlaf representirte, er hatte in der einen handt papaveri und stunde halb schlaffendt. Die beyde vorzimmer waren von grauenschem marmor, et undt zween unvergleichlichen hörnern zierlichen zu jeder wand.

Oben im Piano Nobile ist der erste grosse Sahl mit roth Damasch bekleydet, der die Laqueyen in aufwarten, die Frise oben herumb wie auch der himmel seyndt von cre-moisin Sammet mit franzen von selbe couleur, auf den himmel ist daß Wappen auf grosse auf dem rückstück vorgestelt, undt oben unter dem himmel der Phenix mit der Sonnen auf ihr Devise, ingleichen waren die vorzimmer auch dem ersten Sammeten portieren, welche allerseits ausgeschnitten von rothem Damasch undt mit roth cordonniret, wie auch fernerer mit reichlich verhöhet undt mit dunckel verdickt undt gemachet. Im nechsten Zimber halten sich die Lancesprezate auf undt ist dieses Zimber mit einem weißen undt schönen Damasch meubliret, undt fernerer mit breiten goldgallunen über die nathen be-näht, oben unter der Frise hengen schöne goldene frantzen herunter, vor-ander ein goldener grund ware, undt die frantzen so viel weiter zu machen pariren, von dieser arth meubel seyndt 7 grosse Zimber nacheinan-der, unter welchen zwey Audientz Sähle seyndt, oben herumb in der Frise mit dubleten goldgallunen oben undt unten gallaniret; die portieren waren ingleichen mit ihren Frisen über; In der grösten Audientzkammer stunde ihr Fauteuil in der mitten, undt ein tabourett auf jeder seite, so vor den Cardinälen dienen, die fernerer mitten vorn gesetzt werden.

Im Zimber inwendig vor der andern Antechambre, steht daß halbe grosse Christbildt von marmer, welches Cav: Bernin im Testament Ihr Mayestät verlassen hat; unten ist die plinthe dar von von zwey grossen Freundt vergüldten Engeln artig sousteniret, die eine grosse plinthe unter sich zu haben.

In der Gallerei von diesem Appartement waren 57 sehr schöne Quadri zu sehen, unter ihnen 8 allein von Titien waren; unter welchen man das Contrefait sahe vom Pico di Mirandola, wie er noch jung ist gewesen; sehr herrlich ware darin ein grosses stück vom Correggio mit vielen Engel köpffen, die er fernerer in der Cuppel in Parma gemahlet hat; zween Keyser Contrefaiten von Titien waren auch schön, undt die Creutzigung Christi vom selben; Von der Venere mit unterschiedlichen Amourinen sahe man auch 2 sehr schöne stücke von Albano, fernerer eine nackende liegende Venus von Giacomo di Palma, wie auch die Venus undt Adonis vom Cangiasi, der Æneas undt Anchises von Salviati; undt der Juppiter undt die Leda mit dem eyern bey, da die Kinder hinterwerts heraußkrochen. Aber sonderlich schön ware darinnen der S. Giovanni kiß auf der mutter sehr artig vom Cav: Bernini gemahlet. In dieser Gallerei stunden auch 2 taffeln 2 schapper voller der herrlichsten Medaglien, von denen à part solle annotiret werden. Zwey sehr grosse leuchter von silber stunden auch hierinnen in den Ecken. Hierbey ware ein 4 kantiges grosses gemach, da der Spiegel mit der zeit ist in practiciret, undt alwo ein antiker brust vom brontz von Alexander Magno auf der tafel stunde, hierinnen waren 44 quadri zu sehen die so herrlich undt so choisiret waren, daß man dergleichen Zimber wieder in Rom noch irgendwo sehen würde; darunter waren sonders herrlich undt remarquable 4 stücke von Correggio; daß erste ware die transfiguration von Giove in eine gewölk
wie er die Diana Nimfe, die gantz exanimiret sich zurück lehnte, ~~undt~~ so daß sie von expression ich meine tage keine gesicht wie ihres gesehen habe, vom Jove sahe man eine wie in einem nebel das gesicht undt die weichen hände, so keine künstler waren; undt

sahe man in der einen ecken eingleichen des Kopff vom Acteon im [illegible]. daß
andere wahre von Jove mit der Leda, worinnen 5 weiber und drey Amourins
im wasser waren zum theil, daß eine junge weib so im wasser stehet, und
halb surpreniret ist von dem einem schwan wahr verwunderlich vorgestellt.
daß dritte wahr Juppiter en pluye d'or mit der Semele Danae, allwo der Amourin
bey unde dem bett lag, und mit dem [illegible] von der Venus [illegible] und
daß gold zu lassen hinein regnen. daß vierte wahr die Venus, Mercure
und Cupidon; welches aber nicht so wohl als so herlich wahr conserviret alß die ersten.
Von Titien waren darin 17 Quadri, Ihrer dass eine schöner alß dass ander
wahr; erstens wahr dass menschliche alter von ihme vorgestellt durch 2 kinder,
hernacher durch einen jüngling und weibßperson, und einem alten
im elognement der einen todtenkopff betrachtete; darnach wahr eine sehr
schön liegende nackende Venus von ihme mit einem Schäfer bey; eine andere
mit einem Amourin, die Morin, die jagd der Diane nach dem Acteon, zwey
gleiche Magdalenen, eine Venus mit einem Amourin der ihr den Spiegel hält, die
[illegible], eine stehende Venus biß auff die hüffte, dass Contre-
fait von einer, so man will sagen daß sie seine Maistresse solle gewesen seyn, wahr
aber nicht hübsch; hernacher ein Contrefait von einem Doge, ein anderes vom
Duca Valentini, und 3 andere differente. Vom An: Carracci wahr eine
sehr schöne große liegende Venus mit einem Cupidon. Vom Paolo Vero-
nese sahe man oben im dach 4 große stücke, und überst herumb eingleichen
7 andere die auch alle mit lebensgroßen figuren historiiret waren. dem
einen wahre der Mars und die Venus, im einem anderen Venus und
Adonis, im dritten die Venus mit dem Mercure und Cupidon. Unten
sahe man auch die schöne Europam vom selbigen. Vom Permigianino sahe ein
Cupidon auff holtz sehr schön gemahlet, wie er den bogen macht, und bey sahe man
zwey andere Amourins köpffe. Sonderlich schön aber und [illegible] kleines [illegible]
außgemacht wahr der adler od: Juppiter mit dem Ganimede von M. Angelo
Bonnaroti, so ein Kupfferstich ist. Ein martyrstück wahr auch sehr schön von Langiall
hernacher der Abraam und Isaac von Caravaggio, ein alter manskopff von
Guido Reni, und zwey über alle die maaßen schöne Contrefaiten von Van
Dyck von der einer mutter mit ihrem Sohne, so hiervon in ein stich gemacht ist.
Zulezt wahren drey schöne lange stücke von der histoire der Sabinen
mit vielen [illegible] kleiner figuren von Giulio Romano gemahlet. [illegible]
sahe man hernach auch den Augustum mit dem Adler und der Trofeen unten
vergult, so ein Kupfferstück ist, und davon das antique nacher Spanien ist gekommen.
Zwey schöne Contrefaiten von Bassano habe ich vergessen von zu melden.
Im dritten und obersten gestock sahe man hernacher im großen Saale 36 große stück
unde drey unter dem dach; ein sehr schöne Galathea wahr darunter [illegible]
von Cav: Lanfranco gemahlet, ein anderes wahr dann auch von ihme, welches den
Moyses wie er gefunden wurde [illegible], eingleichen wie er seiner gantzen familie [illegible]
hat. die Verleugnung von S Pietro wahr sehr schön [illegible] von Caravaggio
andere vom Guercino. Von Rubens wahren folgende sehr herlich und fast die beste
stücke, so er sein tage gemahlet hat, nemblich die Keuschheit vom Scipione. die
differente Ströme, die Diane auff der jagd, die Tomyris mit des Cyri Kopff der in
blut gedunckt wurde, Hercules mit dem [illegible], der blessirte Adone, ein Satyr
mit unterschiedlichen tigern, ein Baccanal von 3 halben figuren, und daß stück
vom Ganimede. Simeon mit dem Creuz von Pourdenone des Titiens meister
wahr auch sehr schön. Die Susanne von Guido Rheni, Cain und Abel von Andrea
Sacchi, der Lazarus vom Mutiano, die Marie mit dem Christkindlein und S: Jo-
hanne mit [illegible] von Pietro da Cortona; und so waren dort 5 große geschilderte Carton
vom Giulio Romano, die da von unterschiedlichen Göttern und Göttinen handelten.
Ihr Majestäten Medaglien habe ich mit Sig: Bellori besehen, welcher die disposition darüber hat;
hat über 200 sehr herlich conservirte Medaglionen, worunter die sehr rare von Pescennio [illegible] unter den
Medaglien seynd 2 antique Ottons, der große ist der Ægyptische mit dem Krokodile [illegible]
hat; der andere ist kleiner und griechisch [illegible] Caesarea [illegible] Descendenten [illegible] 2 sehr schöne Cam-
[illegible], ein unvergleichlicher vom Agath groß von Alexandro M. und Olympia zusammen; die andere von Cicero

-85

Alla Villa Borghese se ne vedono nel Palazzo le cose seguente.

Nella Sala, la quale è alta quant' il Palazzo, se ne trovano 12 Colonne fra le quale otto sono di porfido, e sovra tutte queste sono poste delle piccole statue di marmo; altrimente girano all' intorno della Sala 16 Busti grandi dell' Imperatori Romani, gli loro visi sono di marmo, e gli busti de differenti colori de marmi. Se vede anche un Bacco di marmo giacente sovr: una sepoltura antica, nella quale se vede un bel bassarilievo molto historiato d'un moribondo. Di sovra se vede dipinta in tela la Masquerata del Prencipe, ch'il Giov: Paolo Todesco ordinò, la quale hò in stampa; e vi è da notare, che tutta la machina fuori del Dragone dà nel giallo, ma gli fiori all' intorno sono anche naturali, le Ninfe all' intorno hanno anche la sopraveste gialla, ma la veste di sotto, come anche sovra il petto, e la spalle con le maniche lunghe sono bianche, fù tirata la machina di sotto da quarant' huomini. Del Tempesta se ne vedono anche nella med:ma Sala doui altri quadri longhi, l'uno è del Papa quando va à S.ta Maria Maggiore, l'altro reppresenta quando il Gran Signore piglià possesso di Constantinopoli. Vi è anche un' altro Torneo dipinto.

Nella prima stanza à mano manca se vedono 8 busti; fra gli quali l'uno è il primo ch'ha fatto il Cav: Bernini nella sua gioventù; Vi sono due statue, l'una è il Fauno tanto stimato col fanciullo sovra le braccie, è antico, e il med:mo chi se vede di bronzo nella villa Medices l'altr' è un' Aggripina, sovra quattro colonne se ne vedono 4 piccole statue.

Nella seconda sono 4 busti e uno di bronzo d'Alessandro VII:mo s'ammirano anche le tre gratie di marmo in piccolo, le quale sostengono un vaso d'Alabastro, Poi vi è anche un bellissimo Moro di pietra paragone, del qual' il vestito è d'alabastro Orientale con turchini arricchito nel centurone, le scarpette sono medesimamente. Vi sono anche doi altri Mori di bronzo vestiti d'Alabastro sotonino.

Nella terza se trova una tavola grande, commessa di pietre finissime alla maniera Fiorentina, sotto la quale è un piede molto adorno di Scoltura indorata, con un intreccio di fogliami e putti. Sovra la tavola si vede il stupendo Bacchanale con una Capra e sedeci putti lavorato con sottilità grandissima di pietra paragone di Fr: Fiammingo, e poi commesso sovr' un fondo di lapislazuli: del med:mo se ne vedono anche da ciascuna banda dui Mori, con un leone appresso l'uno, e un leonpardo appresso l'altro; Sovra quest' opera se vede un bellissimo Medaglione col ritratto di N.ro Signore fatto di porfido sovra un fondo giallo dà M: An: Buonaroti. In questa stanza se vede la superba statua antica del Gladiatore tanto rinominata: come anche l' Adriano colla Faustina; fra sette busti vi è la Berenice, prima inventatrice de ricci de capelli; quatro colonne con piccole statue. Vi è anche fra gli quadri quel bello del Cav: Lanfranchi, con' Ercole scoppa Anteo,

Nella quarta stanza s'ammira una bellissima Diana di bronzo,
vestita di agato; una Cinghiara di metallo vestita di marmo; poi la
statua d'Ercole di marmo, com'anche il Castore e Polluce. Sovra
due piccole Colonne di Porfido vi sono delle figure di sopra e sei altri busti
Nella quinta stanza in forma di Galleria, sono duoi busti, l'uno del
Cardinal Scipione Borghese è del Cav: Bernini, l'altro del Papa Paolo V:
è del padre del Cavaliere, vi sono anche 8 busti antichi, 4 Colonne
di porfido con figurine di sopra; 4 Vasi e tavole, delli uni e delli
altre duoi di porfido e duoi d' Alabastro. Nelle Nicchie se vedono
sei statue grande antiche di marmo. Ritornando per la Sala e entrin
à mano dritta dessa, se vede poi
Nella sesta stanza la statua bellissima del Davide di Cav: Bernini,
della quale ~~la passion~~ l'expressione e l'attitudine è miracolosa, è vi
è gran danno, che la fronda sia rotta d'un Paggio del Imbasciatore
di Francia, di sotto vi si vede il trofeo coll'Arpa. Vi è anche la statua
miracolosa del Seneca di pietra paragone; il quale sta sovra la metà
delle gambe dentr'un vaso, gli occhi sono bianchi, e quella espres-
sione delle vene è molto studiata. La terza statua è la Dea Iu-
none di marmo col vestito entiero di porfido. Due altre statue
di grandezza mediocre ci sono anche con quatro piccole sovra
delle Colonne. La lupa di pietra rossa egittiaca vi è anche no-
tabile col Romulo et Rhemo di marmo bianco. altrimente vi sono
duoi busti e duoi Vasi d'Alabastro.
Nella Settima se vedono le quattro statue seguente, ciò è l'Amore
il Bacco, l'Apolline, e'l Narcisso, con duoi busti, due Colonne
di Granito con vasi d'Alabastro di sopra; il modello del toro Farnesio vi è
di bronzo in piccolo.
La stanza ottava contiene ~~contiene~~ il gruppo della Dafne coll'A-
polline, il qual è tanto stupendo, che mai se puol lodare à bastan-
e rende eterna la memoria del Cav: Bernini. Vi è danno che le
tre dita della mano dritta d'Apolline sieno stati rotti. A la Dafne
vi sono più di 300 foglie sottilissimamente lavorate, escono delle
tre dita delli piedi, come anche delle dita delle mani, anche
delle mani medesimi alcune foglie, come del mezzo delle dita,
gli Capelli se transmutano anche in foglie alcune, ma
non si puol considerare senza stupore il lavoro di quelli
capelli per aria, le radici delle dita della piedi sono sottilis-
simi, come anche le cime delle dita delle mani, lei è mezza
coperta e più, dinanzi è adietro, ma dalle bande se scuopre la
nudità delle coscie e gambe dal tronco escono certi foglie chi co-
prono le parti vergognose d'Apolline. Il marmo è un pocho
macchiato che fà danno assai. Il Panno d'Appolline è tanto
sottile che non si puol fare più. In faccia sta l'altro gruppe d'Anchise
e Enea col suo figlio del med: Cav: Bernini. l'Anchise, del quale il corpo è meraviglioso
porta gli suoi Idoli. Ci sono anche altri nove Busti,

Nell'appartemento di sopra s'entra prima dalla Scala nella Loggia, della quale la volta è dipinta del Cav: Lanfranchi, La pittura al mezzo del Consiglio de gli Dei è molto guastata; tutti gli stucchi di- pinti sono colle loro figure bianchi, gli fuimi sono coloriti nelli archi e nelle bande, gli vasi sono gialle colli quattro piccoli bassa- rilievi dalle quattro bande al mezzo; gli altri otto sono verdi. Vi sono anche 8 statue grande, quattro piccole sovra delle Colonne, 8 busti con cinque altri piccoli differenti soggetti di marmo.

Nella prima stanza à mano dritta si vede un Diogene sedente di marmo. Vi è un bellissimo Amorino di marmo, come anche Adriano e Faustina in piccolo, con due altre piccole statue di marmo, un piccolo toro di marmo negro, doi Idoli di marmo negro, due statue di bronzo di mediocre grandezza con anche un piccolo Centauro.

La seconda Stanza contiene l'Ermafrodita di marmo tanto rin- nomata, tre amorini chi dormono sovra un fondo paragone, due altre piccole statue di marmo, 6 altri busti, fra gli quali l'uno è di Antonia Augusta di bronzo col busto d'Alabastro Orientale.

Nella terza sono sono 7 busti; Una Cinghara di bronzo, della quale il vestito di sotto è di pieghe piccole di marmo bianco, il manto di sopra è di marmo negro; gli Ornamenti sovra la testa, gli piedi, e à basso del manto sono indorati. Poi vi sono due statue de Bacchi giovani di marmo, e una Ninfa giovane inginocchiata bellis- sima, la quale tiene nella mano dritta una piccola concha: sono ivi anche altre due piccole statue.

La quarta stanza contiene il bellissimo Centauro antico coll Amorino di sopra, una figlia di Niobe con due altre piccole figure di marmo, vi sono anche 7 Busti, fra gli quali la testa grande di M. Aurelio è stimatissima. Di qua si passa sovra una loggia aperta, overo terrazzo adorno de statue, bassarilievi e busti, e poi s'entra nella

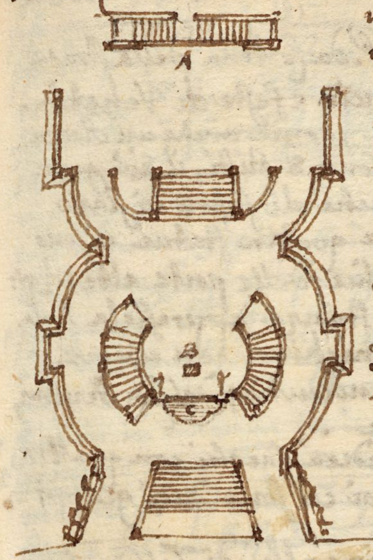
Stanza quinta, ove sono duoi Fauni giovani di marmo con due altre piccole statue, 3 busti, un putto dormente sovra la schina, grande, di pietra paragone, maravigliosamente lavora- to dall'Algardi, rappresenta il sonno colli papaveri in testa, e à mano manca: ove anche si vede l'animale, nomminato il Topo, giace sovr'un panno della medesima pietra, e le ali sono sim- plici e con occhi. Dalle due bande sono à vedere duoi bellissimi vasi alti, del med:^mo^ Autore e dalla med:^ma^ pietra. Poi vi è un bellissimo Medaglione grande di Alessandro Magno, il viso è di marmo bianco, sovra pietra da paragone; l'elmo è di mar- mo negro, con un bassarilievo dentro di bronzo dorato, del quale il soggetto, e, d'un soldato chi tiene il bucefalo, le piccole pennacchie sovra l'elmo sono di marmo bianco, negro e giallo, dietro gli capelli vi è com'un velo pendente in molte pieghe, il quale è di marmo venato à traverso di rosso e bianco. A basso del collo vi è l'adorna- mento di marmo giallo, con un piccolo ornamento d'un bassarilievo dorato in forma di gioia.

Nella sesta stanza sono duoi altri Fauni di marmo, colle tre grati
mediocremente grande; una donna sedente. La statua di quel
Romano, il quale se cava la spina del piede. Un Fauno col satyro, chi
li tira la spina anche del piede. Anche ci sono duoi putti di marmo
l'uno chi guarda Uccello, e ride, è bellissimo, l'altro piange.
Nell'ultima piccola stanza vi è il busto del Card: Scipione Bur"
ghese del Cav: Bernini con ~~52~~ Ritratti dipinti delle più belle Dam
Poi in un'altra piccola ~~statua~~ stanza sono 4 busti con duoi Putti;
Nelle facciate di questo palazzo colle statue gli all'intorno se
contano 54 Statue, 68 ~~Baff~~ Busti, 82 bassarilievi fra gli quali
quello di M. Curtio, come se precipita col cavallo è stupendo, tant
per l'horrore del Curtio, quanto per la cascata del Cavallo, tanto
bene espressa, che non si puol fare più.
Fra le cose sopranomminate sono le più rinommate le statu
antiche, come il Gladiatore, il Fauno, il Centauro, l'Erma"
frodita, il Seneca, ~~et~~ la testa di M. Aurelio, e'l bassarilievo di M:
Curtio; fra le moderne sono la Dafne e l'Apolline, Il Davide,
L'Enea ed Anchise, Il Sonno di Algardi, il Bacchanale di Francesc
Fiammingo, il Medaglione d'Alessandro Magno, e il busto del Card:
Scipione Burghese del Cav: Bernini, colla loggia dipinta del Cava"
liere Lanfranchi.
Alla Villa del Prencipe Ludovisi se ne vedono nel primo Vest
bulo 6 statue e sedeci busti, nella Sala sono 2 statue sedente de gl
diatori. Nella prima stanza à mano manca si vedono quattro stat
tralequale la più bella è un Baccho giovane. Nella seconda
stanza se vede la statua sommamente stimata del Gladia"
tore moribondo, colla corda al collo in segno ch'era schiavo.
Poi vi era Un Ercole Giovane, come anche il busto di Marco
Aurelio, delquale la testa è di bronzo, il busto di porfido e'l pa
no volante di bronzo dorato. In un'altra stanza à mano
dritta della Sala s'ammirano trè bellissimi Gruppi, l'uno è
Moderno, e gli altri duoi antichi, delliquali il primo rappre"
senta l'amicitia Greca, figurata per una donna con un gio"
vane, delliquali il pannegiamento è assai leggiadro. se
trova in stampa; come anche l'altro gruppo, volgarmente
appresso la stampa detto Pyramo e Tisbe; mà è un Romano,
il quale, mentre l'Emperatore s'innamorò della sua figlia,
l'uccedeva, e poi ammazzò anche se stesso. Il terzo Gruppo è
il ratto della Proserpina del Cav: Bernini sommamente stim
to; il Corpo di Plutone è lavorato colli suoi muscoli che non si pu
fare più, ed il timore è espresso nel viso della Proserpina con maravi

Nel palazzino della medesima Vigna, se vede in marmo la bellissima
Venere di Giovanni da Bologna, dellaquale l'Excell.mo Sig.r Conte d'
Openstein tiene il modello in bronzo; di questa figura si conosce
assai, che la statua della Batseba in Svecia deve essere del med.mo
Autore. In faccia di questa se vede un'altra statua di Cleopatra
anche di marmo e del med.mo Giov: da Bologna, appresso laquale
una manica della camisia è la med.ma come ala Batseba. Vi
è poi una bellissima tavola d'opera Fiorentina. La volta è stata
dipinta molto bene dal Guercino da Cento, col soggetto dell'aurora:
il quale pittore anche ha dipinto la Volta di sopra. Nella quale
stanza anche se vede un busto del Papa Gregorio XV in marmo,
fatto dal Cav: Bernini, come anche vi sono qualtri busti, e il letto
tanto rinommato per le gioie, ove pure l'inventione vale nin
ente â fatto. Nella stanza ivi vicino se mostrano le ossa d'un
huomo, le quale sono tutte petrificate. Frà la moltitudine
di statue antiche, ma commune à maggior segno, non s'am:
mira altro ch'il Satyro nel giardino. Il Giardino con tutte quest
cose và in malhora, mentre ch'il Prencipe è essiliato per tempo
della sua vita, alcune statue sono state portate in Francia,
il bel Rotatore â Fiorenza, e sua Maestà la Regina di Svecia
havea contrattata del resto, che poi non riusci per la diffesa
del Papa, di più non vendere cosa alcuna.
Nel palazzo del giardino di Medicas, se vede una statua assai bella
d'un Apolline sovra la Scala, come anche certi pezzi antichi
di marmo de foliami molto ben intrecciati sono nel primo Vestibolo.
Nel portico di sopra si vede il più bel Vaso antico di Roma, ma è
danno che sia stato rotto in tanti pezzi, vi sono anche doi Leoni,
e sei statue grande. Nella sala se vedono 8 Statue e 18 Colonni
ne con piccola statue di sopra come anche busti. Frà le statue
se vedono doi Bacchi giovani, e un bellissimo Fauno giovane
coll'uve nell'una mano in alto, e poi ride a basso verso un
Leopardo chi guarda le uve. Poi vi è l'Ermafrodita bellissima
col Satyro; tutte due le figure sedono, e lei sta molto pensosa;
è un gruppo veramente bellissimo. Nella prima stanza â man
no dritta si vede il Marsia sospenso, statua sommamente stimata,
Il Ganimede col Giove overa l'aquila, un Apolline tutto nudo
e bellissimo. Un Ercole, Un Cupidine, un giovane assettato con un
flauto, come anche duoi busti e una tavola somamente ricca.
Nella seconda stanza erano 4 busti, ed una tavola molto ben
intesa e lavorata; frà le pietre commesse se vedevano varie
prospettive e bassarilievi in piccolo dipinti e poi coperti d'un'ala
bastro bizio trasparente, che faceva molto bene. Nell'ultima
stanza vicina non si vedeva altro che la statua d'una piccola
Venera sedente, overo mezzo ginnochiata, ch'era bella assai.

Innanzi la Scala del palazzo verso il giardino, se vedono tre sta=
tue di bronzo, il Fauno col putto, il Marte, ed il Mercurio poi
in piccolo nel mezzo. Nel giardino se scoprono duoi vasi gran=
dissimi d'un pezzo di granito, li quali hanno 10 br: di lunghezza,
e $2\frac{1}{2}$ d'altezza; vi è anche la bellissima Cleopatra dormiente
di lunghezza di 4 br: La Niobe colle suoi figliuoli, e figlie, d'un
cavallo, tutte queste figure sono 14, nell attitudine come se tras-
formano. Nella Facciata verso il giardino, come anche nella
Galleria e giardino se ne contano più di sessanta statue
antique, ma mediocre, tra le quale vi sono tre Schiavi, vesti-
ti di porfido; le teste, le mani e gli piedi sono di marmo bianco
La bella Venere Greca e gli lottatori sono portati via à Fiorenza,
e nel luogho della bella Venere si vede il Ritratto del Papa presente
Nella Vigna di Monte Alto, vicina alle therme Diocletia-
na, se vede nella Sala di sopra, un gladiatore antico di pie-
tra da paragone, con tre altre statue; sovra 14 Colonne dif-
ferente vi sono 14 Busti. Al mezzo si vede una bellissima tavo-
la. Dell'historia d'Alessandro Magno vi sono 11 quadri.
Nella prima stanza vi è il busto del Card.le Montalto del Cav.
Bernini, Un altro Busto del Papa Sisto V. con un quadro bel-
lissimo del S. Giovanni di Pomerancia. Nella seconda stanza
se vedono due statue belle, mà piccole, de duoi armati di
bronzo. La terza è la libreria, ove si vede il putto di terra,
del Fr: Fiammingo, il quale sta appresso l'Apolline di bronzo.
Nella quarta stanza c'è un bel gruppo de duoi putti di mar-
mo, ove l'uno spaventa l'altro per il mascherone. Vi è anche
un quadro bellissimo d'una S.ta Magdalena, com'anche il
Thoma incredulo di M. Ang: Caravaggio. Nella Sala ad alto
si vede il S. Steffano di M. Ang: Buonaroti, come anche
il suo proprio ritratto in medaglione di marmo, d'un piede
busto di bronzo. In un'altra stanza quivi vicina se vedono
tutti quelli piccoli bassirilievi di bronzo, ch'io ho di cera.
Nel Palazzino di questa vigna se vede un quadro bellissimo di-
pinto da due bande di Daniele da Volterra col David e Goliath.
Nella seconda stanza vi è un bel quadro di Rafaelle d'un ballo de'
putti, con 4 belli busti di Sc: Affricano, di Mario, Antinoo et vi è
anche una piccola statua d'un Apolline. La terza stanza contiene
un bel Busto di Busso. Poi si vede anche un bellissimo quadro del Cav.
Giosepppe d'Arpina, ~~come~~ di N. Signore morto in mezzo della B. Virg.
e Arimathia. Dall'altra banda del med.mo quadro vi è il N. Signore
come porta la Croce da Seb: del Piombo molto ben dipinto.
La Villa Benedetta appartenente ad un Abbate (chi è stato Se-
gretario del Em.mo Card. Mazzarini) contiene varie galanterie

frà le quale vi è il modello ch'ha fatto il Cav: Bernini per la Salita di monte Trinità, la quale è una cosa molto ben intesa, per poter salire con carozze. A, è la Scala della chiesa di monte Trinità. B è il piedestallo proposto per una statua equestre del Rè di Fran:cia, chi ha volsuto fare la spesa di tutta quest Opera, per posarsi la sua statua, ch'il Papa pure non ha volsuto concedere. C Vi sono duoi fiumi, gli quali tengono duoi Vasi, donde esce l'acqua; ad atto sono due altre statue. Dalle bande poi degli terrazzi vi andavano piantati certi arbori, e tutta quest'opera veniva à rispondere al mezzo della barchetta à basso. Il sito di questo Palazzino è molto bello, e gode l'aria e le vedute le più belle che si possino vedere. L'Architettura è molto capricciosa e bizzarra fatta da una certa donna che vive ancora, e se chiama la Signora Plautina Britzi, la quale ivi anche hà dipinta certi quadri nella volta, ove finisce la galleria, che non si può fare più. A S. Luigi delli Francesi anche ha fabricata una certa capella bizzarra assai. Di resto non occorre descrivere questi palazzino, mentre ne hò comparato un piccolo libretto con certi intagli, nel quale tutto si trova.



La Villa del Prencipe Pamfilio detta del bel respiro, s'ammira assai per la sua bellissima situatione, con sommo ingegno architettata dal Cav: Algardi, ove se ne vedono nelli soffetti delle volte stucchi molto ben intesi e con somma industria lavorati, il volume in folio che n'è è stato stampato lo dichiara assai, come anche gli dissegni, ch'io ne tengo. Nella prima stanza overo entrata dalla parte bassa del giardino se vedono duoi belli busti del Cav: Algardi, l'uno della Donna Olympia, e l'altro del suo marito Sr: Benedetto Pamfilio, poi ci sono anche 8 altri busti ed ~~una stanza~~ due statue. Nella stanza à mano dritta se vedono 8 ~~sei~~ statue, frà le quale un'Er:cole giovane, una Diana ed un' Ermafrodita sono le più belle. Nè stucchi della volta, come anche nelle pitture all' intorno della stanza sono expresse le forze d'Ercole, due testa ci sono sopra due Colonne. Nella Sala tonda al mezzo à basso se vedono cinque statue.
A mano manca vi è un Gruppo dall' Algardi della lotta di Giacomo coll'angelo, come anche vi sono due statue, e gli stucchi nella volta sono bellissimi, e rappresentano gli trionfi de gli Romani.
Di sopra à mano dritta nell'entrare dalla Scala se gode un bellissimo dissegno grande d'un Bacchanale di Giulio Romano. Il Busto del Papa Innocentio X:mo colla testa di bronzo ed il busto di Porfido ci è anche del Cav: Bernini. vi sono anche sei altri busti e due Colonne con piccole statue.
Nella seconda stanza se vedono 3 statue e 3 busti.
Nella terza 2 statue, dui busti e sei Colonne con piccole statue.

Nella quarta stanza se vede una tavola grande e bellissima, con un bel
Vaso di Porfido e duoi busti.
Nella quinta stanza c'è un bellissimo quadro di P. da Cortona della strage
delli innocenti, con nove altri quadri delle vedute e feste di Venetia.
Nella Sala tonda al mezzo vi è un bel gladiatore, come anche un Adone
una Venere ed una Diana, innanzi gli pilastri ci sono 8 busti, il più gran
lume viene dalle tre porte di questa Sala, benche di sopra vi siano
4 finestre nella volta. Sopra le nicchie delle quattro statue ci sono
degli bassirilievi, ed à basso overo di sotto le nicchie, delle porte alte 11½
Nel terzo Appartamento si vede nella prima stanza appresso la Scala
un bellissimo quadro di Caino ed Abele del Domanichino, con cinque
statue ed altri tanti busti, frà li quali l'uno è d'Innocentio X del Cav: Bernini
Nella seconda vi sono alcune statue ordinarie.
Nella terza c'è un quadro grande e bello di Andrea Sacchi con quattro
Amourini, ove la Venere è stata estinta; poi vi sono duoi gruppi
di tre putti del Cav: Algardi.
Nella quarta si vede tra altre cose un busto raro assai di Tullia filia
di Cicerone; Nella quinta c'è un letto; e la sesta contiene varii qua-
dri e busti. Di sovra c'è l'armeria, e in un altra stanza più ad
alto vi devono essere cose superbissime, riserrate dalla Donna Olympia
le quale non si mostrano mai.
Im Palais Farnese, welches dem Hertzog von Parme zugehöret, habe ich
die sehr herrliche Gallerei besehen welche Annibal Carracci gemahlet hat,
den gantzen gewelb ist alle der Stucco nur fingiret undt gemahlet,
der Cornice und die mittleren Schildereyen ist weiß vorgestelt, un[d]
die anderen wie vergüldt; die bassrilievien seyndt grünachtig wie
brontz gemahlet, alle die thermen seyndt weiß wie gibß, undt
die unten sitzende figuren neben dy thermen seyndt colorriet.
Die untersten kleinere thermen neben den thüren seyndt grün-
achtig colorriet wie brontz; sonsten ist alle die Mauer gibsarbei[t]
auf dem [illegible] weiß undt goldt, undt recht relevirt von [illegible]
Übrigens [illegible] das buch auß so ich darvon habe, undt seyndt
die Statuen darinn treflich schön undt antique. [illegible]
diesem Zimmer stunden in einem anderen Zimmer sehr viele un[d]
schöne antique busti; aber die Statue die darinn zu sehen war
[illegible] die Frantzosen la Venus des belles fesses nennen, ist treff-
lich schön was den [illegible] angeht, aber das gesicht [illegible]
war ein wenig zu rund, undt nicht sonderlich schön [illegible]
[illegible] der [illegible] arm den sie in die höhe hält, [illegible]
wenig zu kurtz wäre. Zu Versailles in der Ouverture vom [illegible]
siehet man die Copei darvon in marmer [illegible], welche fast
schöner außsiehet; obenangleich [illegible] von dieser
macht, ja so gar das man vor gewiß sagen will, das der König habe
6000 pistolen vor [illegible]. Im selben Zimmer wahr auch eine [illegible]
halb sitzende undt [illegible] Venus mit einem Amorin, [illegible]

man auch zu Versailles copiiret sihet aber ohne dhem Amourin. Sonsten
sihet man auch in einem anderen Zimber unter vielen busten einen
sehr treflichen vom Caracalla, der auf der seiten sihet. NB dass bas-
relieo mit dem Priapo. Dass Contrefait zu pferde vom König in
Frankreich (welches Mr. Mignard gemahlet hat) hatte der Ambas-
sadeur in einem Zimber hengen, welches aber nicht sonderlich wahr
insonderheit dass man den hengsten arm und den halss so bloss [illegible]
sihet ohne nichts im [illegible] gewandt. Dass Contrefait vom Madme
la Princesse Conty wahr sehr hübsch. Unten im grossen hoff stehen zwey
sehr grosse Statuen, unter welchen der Hercules und die Flora
die vornembste seyend. Im anderen Vestibul gegen der Tyber stehen
auch 2 sehr grosse Statuen. Und giengen wir hernacher [illegible]
hinein in einem kleinen gebäu, worinn wir die sehr renommirte
Grouppe vom Taureau de Farnese sahen, die da von einem stück
marmer ist von ungefehr 6 ellen in quadrat im plan, und
bey 8 ellen hoch. Der Taureau ist treflich wohlgemacht, und dass
angebundene weib auch, aber die Kerl die den Taureau halten
sollen, scheinen nicht genugsame force zu haben, und die junge die
hinten stehet, welche man will sagen, dass sie eine Königin seyn
solle, und die diese execution liess nach [illegible] [illegible] tod über
seine Maitresse vergehen, stunde sehr schlecht actionniret bey einem
solchen wilden thier, sonsten wahr diese gantze grouppe ziemlich
conserviret, und ist zu verwunderen über die [illegible] dess [illegible].
Gegen über diesem Palais auf dem platz Farnese ist in einem
particulieren hauss die sehr schöne antique statue vom Meleagre
mit dem hunde zu sehen.
Al Palazzo del Cav: del Pozzo habe ich 31 quadri vom Poussin gesehen,
in einem Zimber alleine, worunter sehr viele herliche stücke waren,
aber insonderheit remarquable wahr die grosse Landschafft mit dem
Piramo und Tisbe, da ein treflich artiges gewitter in der gantzen Pais-
sage wahr. Im nechsten Zimber waren 19 stück vom selben Poussin,
worunter die 7 Sacrements sehr herlich waren, welche ich in Kupffer
habe; unter welchen treflich remarquable ist dass stück dell'estrema
unctione, und dass von der Ehe, und welche beyde stücke man
sihet dass der [illegible] die gantze vergülder [illegible] hat
hat verdorben, aber [illegible] nicht [illegible]: Dass sujet
von der tauffe ist auf zweyerley weise tractirt; und ist dass
stück vom Christo im ölgarten treflich herlich gemahlet mit dem
rothen glantz herumb. Man würde an keinem orth so viele stücke
vom Poussin als in diesem Palais sehen, auss ursachen, dass dieser
Herr ein Connoisseur ist, und den Poussin lange bey sich im hause
gehabt hat. In einem anderen Zimber sihet man noch schöne bust
von marmer, welchen Cav: Bernin nach dem Monsignor [illegible] Anto-
nio, Vescovo di Pisa gemacht hat. Sonsten ist auch in diesem Palais ein
sehr schöner basrelievo von [illegible] die [illegible] vom Fr: Fiammingo, mit ein [illegible] kinder

undt einen jungen Bacco; undt seyndt in dieser estage 6 Zim-
ber meubliret mit vielen Schildereyen, durch welchen man in die
Bibliotheque gehet; welche von vielen choisirten büchern bestehet, worün-
der bücher, so auch mit Zeichnungen außgefüllet, von der Architec-
tura handelen; man siehet dar auch über 20 Volumen mit Zeichnungen
von allerhandt antiquiteten, basrilieven, statuen etc von braven
Meistern gezeichnet, undt ist dar auch eine menge von dingen
zu sehen, welche Poussin selbsten gezeichnet hat.

Al Giardino Palatino, welcher dem Duc de Parme zugehöret, undt
bey Campo Vaccino belegen ist, siehet man eine artige Gartenpforte,
undt ist die gantze peute gleich beym Eingang artig mitt den treppen
undt Wasserkünsten menagiret; undt weiset die plante sich hier
von selbst ein wenig auß; von Statuen ist dar nichts remarquab-
les, hinten siehet man annoch die Rudera vom alten Palatio der Kayser,
wovon aber wenig kendliches ist.

Al Palazzo del Giardino del Prencipe Mattei sahen wir in unterschied-
lichen Zimmern folgende dinge: Im ersten Saal stunde gleich beym
Eingang eine hübsche moderne Grouppe von marmer vom Marsia
undt Apolline: ferner eine antique statua equestre von marmer
galloppirend, auf dem pferdt ware eine Löwenhaut; so ware dar auch ein
bronzenen pferdskopf von mittelmäßiger größe, welcher da ware von
gestalt alß wenn die haut abgezogen wäre, undt daß man die
Muscelen nur alleine siehet, ware schön undt wohl verstanden; stunde
all' amble. Sonsten stunden im selben Saal umbher 7 schöne
Statuen undt 8 busti. Im nechsten Zimmer waren 6 andere große
Statuen, worunter eine hübsche sitzende ware; so sahe man dar auch
einen hübschen antiquen adler von marmer. Im dritten Zimmer
ware ein hübscher schlaffender Faunus, 6 busti, undt drey schlaf-
de Kinder von weissem marmer auf einem grunde von pietra para-
gone. Im vierten ware ein schöner Bust vom Cicerone undt 2 andere.
Da waren dar auch 2 treffliche schöne Colonnen von rothbraunem
marmer mit kleinen schwartzen flecken vermenget, undt seindt weiß
undt grün bordiret. Im letzteren Zimmer stunden drey große Statuen
undt 9 busti, die eine der Statuen ware sehr groß undt von einem
Kayser, der fast gantz nackendt vorgestellet ware.

Al Campidoglio siehet man erstens mitten auf dem platz den
Marcum Aurelium zu pferdt undt von brontz, undt siehet man
überall daß goldt noch daran, womit er vorzeiten ein fewer
ist vergült gewesen. die trophæa Marii so vorne an der treppen
stehen, seyndt ziemblich ruiniret. Im mittleren Palais ist sonst nichts zu
sehen alß nur einige schlechte Statuen von den Päbsten. Die beyde seiten
Palais seyndt nach M. A. Buonaruotæ dessein gebauet. In dem zur
rechten ist die treppe hübsch mitt den Statuen der Kayser undt, wie auch
die seyn hübsche antique Musen in den Nichen auf dar mitten der
treppen, mit dem Basrilieven herumb. Unten im hoff siehet man

von marmer den Combat von Löw mit dem pferde, unde unter-
schiedliche füsse unde hände von marmer unde brontz von Colossen.
Item in der Wohnung siehet im ersten Sahl herumb gemahlet die
alte Römische historien mit den Sabinern von Gioseppino da Perrugia
drey stehende grosse Statuen sihet ~~man dar~~ [von Urbano VIII] auch, die eine ist sehr schön
[von marmer] vom Cav: Bernin gemacht, die andere ist vom
Leone Xmo die dritte ist von brontz von Sixto V. Im nechsten zimber
sihet man unterschiedliche Statuen von denen die sich haben wohl
meritiret gemacht, alß von M. Antonio Colonna, von Th: Rospi-
gliosi. Jo Francisco Aldobrandini, Carlo Barberino dem bruder deß Urbani
VIII, unde Alessandro Farnesio, wie auch 6 busti; herumb ist gemahlet
die histoire vom M. Scevola, wie auch wie Tarquinius Superbus
auß Rom vertrieben wurde etc man will sagen alß wann Raffael es
solle gemahlet haben, aber es scheinet eher von der schuler eine zu seyn.
Im folgenden zimber sihet man die sitzende brontzene statue von dem
hüeter der sich sucht die nathel auß dem fuß zog, alß da er im
Capitolio sein gewerb hatte verrichtet, unter ihme stehet eine Inscription
die da anfangt wie folget, Aeneum Martii Pastoris simulacrum etc
so sihet man dar auch die Wölferin mit dem Romulo unde Remo
von brontz, wie auch eine andere Statue von brontz, 3 busten
von marmer unde eine andere von brontz von Bruto. Darauß
kamen man in einem anderen zimber, worinn 5 busty von mar-
mer waren, unde ein antiquer fuß von brontz von 7 qu: unge-
fehr lang, der von einem Colosso gewesen ist. Im nechsten Zimmer
sahe man einen schön grossen jungen Herculem von ~~marmer~~,
brontz, unde 2 andere grosse marmerne antique statuen
von Cicerone unde Virgilio, unde 11 antique busten.
Im letzteren zimber waren 3 grosse, antique sitzende Weiber
von marmer, nembl: die Force, l'Abondance unde Silence etc

-97

98-

100-

Die französische Mahler Accademie ist neben S.t Andrea della Valle,
man siehet dar in einem sehr grossen gemach 33 grosse Antique statuen
mit allem fleiss abgeformet, umb ihr studium darnach zu excoliren
Sig.r Carlo Maratti hat einige Intendence darüber, undt regieret es die (
französ. Monsieur Theodon (den man fast vor den habilesten Bild=
hauer in Rom kan schätzen) hat sonsten die Disposition hierüber. Ich
bemerkte allhier eine sehr schöne undt grossen marmernen grouppen
vom Petus undt Arja, allwo sie in der mitten halb zurück sinkende re=
præsentiret wahr, nachdeme sie sich mit dem dolk hatte ein stick
in der brust gegeben, umb ihrem manne zu zeigen, dass er nicht
balanciren möchte, des Kaysers willen nachzuleben, undt ihr Exempel
zu folgen, der Mann hielte sie zur rechten, undt sahe sie ganz confus
an, zur linken wahr ein ander Weib, dass sie soustenirte, undt
zur rechten sass unten ein Kinde dass da weinte, undt wahr dieses
herrliche stück sehr wohl in allem disponiret.

Il Sig.r Bellori der die Mahler leben beschrieben hat, weiset mir alle Höflichk[eit]
und ihm habe ich besehen Ihr. Mayestätin der Königin Zeichnungen; von ihnen
ich alle sieben Volumen durchblättert habe; darunter die von Raffaela, un[d]
Julio Romano trefflich herlich zu sehen waren, und insonderheit von Raffa[el]
Paulus mit dem blinden vor dem Kayser, worbey diese wörter geschrieben
stunden; L. Sergius Paulus christianam fidem amplectitur Pauli prædic[atione]
fernerer ware sehr herlich von ihm gezeichnet auch unterschiedliche manier
la strage de gli Innocenti, wie auch die martyrisirung einer heilige[n]
in der wein, wie sie im Kessel über dem feuer stunde, die 2 Köpfe
von ihren enthaupteten Kindern zeigte; fernerer ware auch sonderlich
schön von ihm ein häuffig Crayon gezeichnet wie eine Desseat [illegible]. Von
Giulio Romano waren sonderlich herlich darunter zu sehen eine [illegible]
[illegible] von unterschiedlich, die gantz müde mit ihrem [illegible] im schlaf
waren eingefallen, darinnen die Expression sehr herlich ware. Dann
besehe ich Ihr Mayestät Bibliotheque (da er die Disposition über hat) in 3 Zimber
von choisirten büchern, darunter aber sonderlich æstimirens werth seynd bey 200
Manuscripten, welche im einem Zimber seynd.

NB per raddolcir' il ferro, si passa con olio commune, innanzi qo che di
metter' il ferro nel fuoco, e così se continova lavorando secondo la durezz[a]
del ferro, s'adopera poi (per farne fogliami et.) con istromenti d'acciajo (ch[e]
gli quali se fanno dal ferro finissimo) e nell lavorare, si tiene una picco[la]
scatula vicina, riempita di strazio con olio, nel quale sempre se tempera
il ferro col quale s'adopera l'altro, il ferro è fatto come quello de scultori
per i marmi: NB questi ferri overo istromenti quando escono dal fuoco, se
lasciano fino che diventano come turchini, poi se temperano dentr[o]
un'acqua tepida per renderle più dure e forti.

NB Il Ferro se dora nel fuoco con fogliami d'oro e argento in mani[era]
come seguita, quando il ferro è gearbeitet und glattgemacht all'hora
se scalda nel fuoco, fin che diventa come turchino, poi mentr[e]
ch'è il più caldo se mettono le fogliè piegate doppie di sopra
e questo fatto una volta, se riscalda di nuovo, e se rimettono p[ari]
mente le fogliè doppie, per mettere le fogliè se pigliano con certe
forbice piane, e per brunirlo se fa colla pietra sanguinea, circonda[ndo]
di sopra col ferro. Questa pietra sanguinea viene da S. Giacomo
di Gallicia in Espagna, li pellegrini le portano seco, ma è raro di
trovare le vere, e se pagano sommamente, sono turchine.
L'argento se brunisce ~~col~~ con un istromento d'acciaia.
Il millia di foglie d'oro per questi uso costa 30 Scudi, il quale
quattro volte contato, arriva a 120 Sc: ove ~~d'oro~~ dell'oro com[m]
mune il milliaia non costa altro che 8 Scudi.
NB Com'erano finissimamente lavorati gli fogliami e rose
di ferro per le carrozze del Card.le d. Estè.

Il Ferro delle Carrozze se conserva in Roma per la ruggiaja in
maniera come segue, quando hanno lavati et nettate le
carrozze, poi s'asciugano gli ferri con un certo panno, e si da
sempre un poco d'olio.

Die 33 sehr herrliche Carossen vom Card: d'Esté, die in seinem palais zu sei-
ner Ankunfft undt Entrée gemacht werden, habe ich mit Sig.r Cyro Ferri
besehen, der ahnen herlichen Ordonnance gemacht hat, undt die zeichnungen
von brodereyen undt alless gibt, undt sie völlig exequiren läst. So reich
undt von der menge hat sie keiner vor ihm in Rom machen lassen.
Vier vergulte Kutschen werden vor ihm selbst gemacht, undt acht
vergulte vor der Cortege: ingleichen vier schwartze vor ihm selbst
undt 8 vor der Cortege, die übrigen seyndt vor der Suite, wie auch
ist darunter die sehr schöne vergulte poultroncine mit ihren
aufstehenden Sphinxen vorne undt hinten. dass laubwerck zum
theil undt die figuren wahren meist über all hol wegen
der leichtigkeit vor den pferden. Die schönste Kutsche wahr
die erste schwartze, da hatten die Religione in der mitten sass,
undt unten vor zur rechten die Justice undt zur lincken die
Prudence, umbher wahr es mit ein artigen grossen geflochtenen
laubwerck, die Couleuren von schwartz waheren dreyerlay art
an der Sculpture, die Kutsche selbsten wahr artig mit ~~[illegible]~~
rissenen schwartz glantzenden borden beschlagen, die in einer
stahlernen form von dünnen eissen stückweis sehr artig waren
hinein getrieben, inwendig wahr dass zeug unter dem himmel
wie auch die gardinen von einem reichen goldbroccard undt
schwartz zu 60 Scudi die Canna nach Sig.r Cyro Ferri Dessein gemacht.
Dass laubwerck im selben zeuch wahr gantz goldt undt der grundt
von kleinen schwartzen würffeln mit goldt separiret, die portieren
wahren alle à part gemahlt, dass wapen in der mitten wahr
nach den Blasons mit goldt silber undt blau, undt ein grossen
broderten erhabenen goldt laubwerck herumb, ingleichen wahr
dass inwendige laubwerck herumb, die grosse bouttonieren
ausswendig, wahren ingleichen von solchem erhabenen durch-
brochenen laubwerck von schwartze seide sehr nett aussgemacht
undt dass sehr schön dannenen wahr, wahr nur art vom
violetta laqua von Malt, dass dann mit [illegible] undt den
discerniret wahr. Die räder daran wahren über alle
dimenssion reich von laubwerck undt wahr dass inwen-
dige laubwerck so artig darinnen gewunden, dass es lies alss
wann inwendig ein ander rath wahre dass gegen dem
eussersten herumblieffe. Die andere Kutsche wahr mit zweyen
Famen, die hinten zwischen dem laubwerck sassen, der eine
höher undt die andere niedriger mit ihren Tromben. Bey
den rechten Kutschen habe ich vergessen zu melden, dass hinten über
den dreyen gedachten figuren, sahe man noch oben auff beyden
seiten grouppen von kleinen kindern die mit ihr festons wegflogen,
die ersten daran solten von gedachten schwartzen broderey undt gross-
sen laubwercken gemacht werden, zwischen ihnen der adler vom
wapen mit seinen aussgebreiteten flügeln, soll stehen von kupffer getrieben undt ver-
vergult. die andere Kutschen wahren mit kindern undt laubwercken degradiret.

Zu der ersten sehr reichen vergulten Kutschen (da doch der grundt hie undt d
were schwartz angelassen) ware in der mitten die Valeur vorgestellt
wie eine junge schöne manßperson in Romanischen habit mi
der lance, undt der er unten auff der einen seiten die envie su
primirte, auff der andern seiten gegen über sahe man auch
laster exprimirt; unter der Valeure undt über die laster
waren viel Trofeen, so aber überall mit etwaß schwartz dise
niret waren; auff beyden seiten waren laubwerke mit pal
undt laurieren, worin waren auch dergleichen zierathen mit Kin
undt palmen vermischt. Inwendig wurde es gehalten wie
die übrige, außerhalb daß in der stelle von dem schwartzen
Broccard wurde sie mit einer Soite Cremoisi undt goldt. Daß l
werck der bouttonieren undt cantonieren waren mit ihren
kindern zu jeder ecke über allermaßen reich brodirt. Diese
kinder waren erstlich volk inwendig undt von holtz gemacht, dar
paßt man daß leinwandt wie ein schneider stückweiß genau a
so brodirt man es hernacher, undt collirt es auff die höltz
kinder; die palmen, undt sie undt daß die grundt im laub
werck machten sie von goldtlahn zu discerniren. ~~daß die lob~~
die sculptur allein zu dieser Kutsche ohne vergulden kost 1500
Saken auff der anderen Kutschen daß die eternitet undt der
gen in der linken handt in einem ring, undt in der rechte
eine feder, worinnen sie die vorgehenden schrifte in einem Oval
so einem kinder hielte, undt nebst ihr ware ein anderer kind
dieses sahe sehr galant auß mit seinem weißen laubwerk
undt beygemengten zierathen, wie auch mit den außen die
daß höltzerne laubwerk waren außgearbeitet, undt
undt so seiten undt wann dieses gewiß soutenirten. Zu
dieser Kutsche ware sehr artig zu observiren, daß in der stelle
von dem goldtgrundt in die brodirten laubern, ware die fre
grundt von goldmoir cordonirt mit goldt, undt in der
~~waren ihre~~ von die großen blättern ware eine Cordone von lah
zwischen zweyen andern Cordonen, all daß umbgeschlagene
laubwerk ware brodirt, welches zusammen trefflich schön auß
sahe, undt nebst die vortheil von andern Kosten, undt daß
fast eine schönere harmonie undt distinction machte alß
gantze goldtbroderey, welches über die maßen artig zu imitiren
war auch an den ecken der betten zu practiciren ware. die dr
Kutsche hatte wieder ein blawen goldmoir undt so successivement
Enfin die Magnificence dieser dinge ware surprenante vor
particulier fürsten undt Cardinalen, die kein potentat in der welt
so prächtige Suite von Kutschen wirdt haben. Sig.r Giacomo Rossi hat d
in sie in Kupferstück alle mit großen durch M.r Sorigny welt
außgehen lassen, welches sie höchst meritiren.

Dell'Architettura, delle vite et opere di varii Architetti.

Antonio da Sangallo Architettore Fiorentino, discepolo di Bramante da Vrbino, ha fabricato in Roma S.ta Maria di Loreto, come anche à S. Pietro in Compagnia di Rafaele da Vrbino, fece il Pozzo in Orvieto con due Scale aluma-che todabissime, fece anche fare il modello di S.t Pietro per mano di Antonio Labacco suo creato di legname lungo pal.mi 35 largo 26, alto pal.mi 20½ si troua nella Capella maggiore di S.t Pietro ha costato Sc: 4184, morì ~~1647~~ 1546. il suo epitafio è in S.t Pietro vicino alla Capella di Papa Sisto, oue fù sepolto con pompa, e lasciò suo ha-uer alla compagnia della misericordia de Fiorentini in Roma, con carico, che li huomini di quella facessero stampare un suo libro d'osseruationi soura Vitruuio, il quale non è mai venuto in luce, viueua nel tempo di Michaele Angelo Buonaruota.

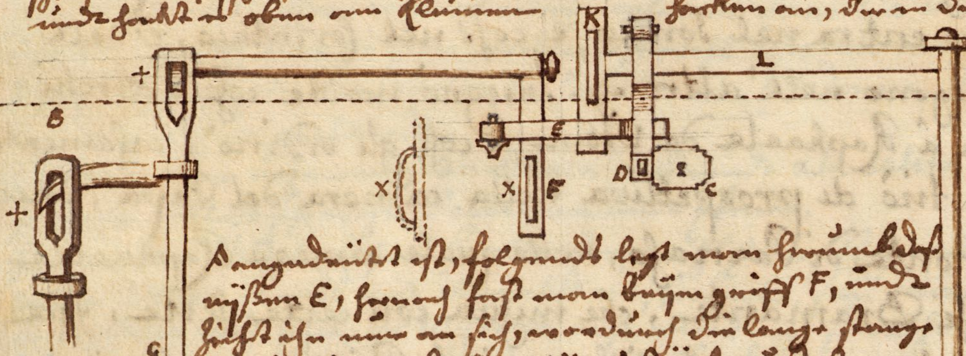
Von Zeichnungen habe ich die besten gesehen bey Ihr Mayestetten der
Königin, beym Carlo Maratti, Padre Resta Milanese à la Chiesa n
hinter dem Palais S. Marco wohnet auch ein Kupferstecher nahmens
Venturini der auch mit Zeichnungen handelt.
Von Frembden Mahlern wohnet einer nahmens Daniel à la Strada
Babuina gegen über gli Greci, welcher sehr wohl historien mahlet, die
zwey hübsche stücken a la Capella del Card: Cibo àla Madonna del Popolo
seynd von ihm geschildert.
Ein Brabander nahmens Van Blomen (wohnende à la Salita di S.t
Gioseppe) schildert sehr wohl Battallien und pferde.
Gasparo van Vites auch ein brabander, mahlet treflich wohl alle
hande Veuen so wohl mit öllje als wasserfarbe, sein ordinairer p
ist 10 pistolen das stück, er reusciret nicht allerdings so wohl in gross
aber in kleinen farbe ist er nimmer besser sehen machen. Er ist
jung von jahren, und sehr fleissig. Ein Kupferstück von der Veu
von Drottningholm habe ich ihme gelassen, und wenn man es so
wollen mitt öllje farbe gemahlet haben, so weiss Mons:r Giovet
Rom seine Adresse.
Mons:r Dorigny ein frantzöscher Graveur, der in Rom verheyrathet ist,
derselbe so wer mich zugeschriebe[illegible]. Den Italiener so ich gebraucht habe
von Carl Marats disciplen, und weiss der Guardarobba alla Villa
dell' Abbate Benedetti seine Adresse.
Gioseppe Oratij heisst derselbe mahler ala Strada Babuina bey dem
ich logirte, und der die Statue equestre zeichnete, er ist aus seine
[illegible] Andrea von Cyro Ferri Schuel.
Bey dem Kupferstück Verkauffer al Pasquino werden ein Kupfer St[illegible]
alss die von Ponte S. Angelo etc graviret.
Bey Sig:r Giacomo Rossi alla pace werden balde Differente Volume
auskommen von Chapellen, Epitafien, von der Cuppel à S.t Agnese
er hat die Zeit annotiret wenn ich von Rom weggereiset bin, umb mir
nach begehren die sonsten zuzuschicken die [illegible] möchten aus komm
Die beste Bildhauer in Holtz umb Kutschen und dergleichen zu bearbeiten
ein Frantzose, der an dess Card: d'Este Kutschen arbeitet; und ein
Frantzoss al Corso, der an dess frantzöschen Ambassadeurs Carossen arbeit
von denen ich einige Zeichnungen und wachssmodelly von Kutsch gekauft
Maestro Giovanni Antonio Scarpellino de Scatnabecci verso la Fon
na de Trevi ist derselbe bey dem ich die münster der Steine vor
Tisch gekaufft, er ist der vornehmste Meister in Rom, und der
grösste menge von dergleichen dingen hat.
S:r Gioseppe Ambrosetti il Rosso del Caffè ist derselbe Schmidt, welcher nach
dem Kommen will mit 50 scudi lohn des monaths und freye reise, Sig:r R
hat seine Adresse.
Il Ventagliaro Fr: Militia àla Strada nuova della Chiesa nuova mahlet die Ventaglie
Degoutte aux gilles d'or ist ein guther Parfumeur, wohnet verso Campo
Mr: Giovet hat seine Adresse. | Carluccio alli Greci giesset die wachs[illegible]

Bramante da Vrbino Architettore.

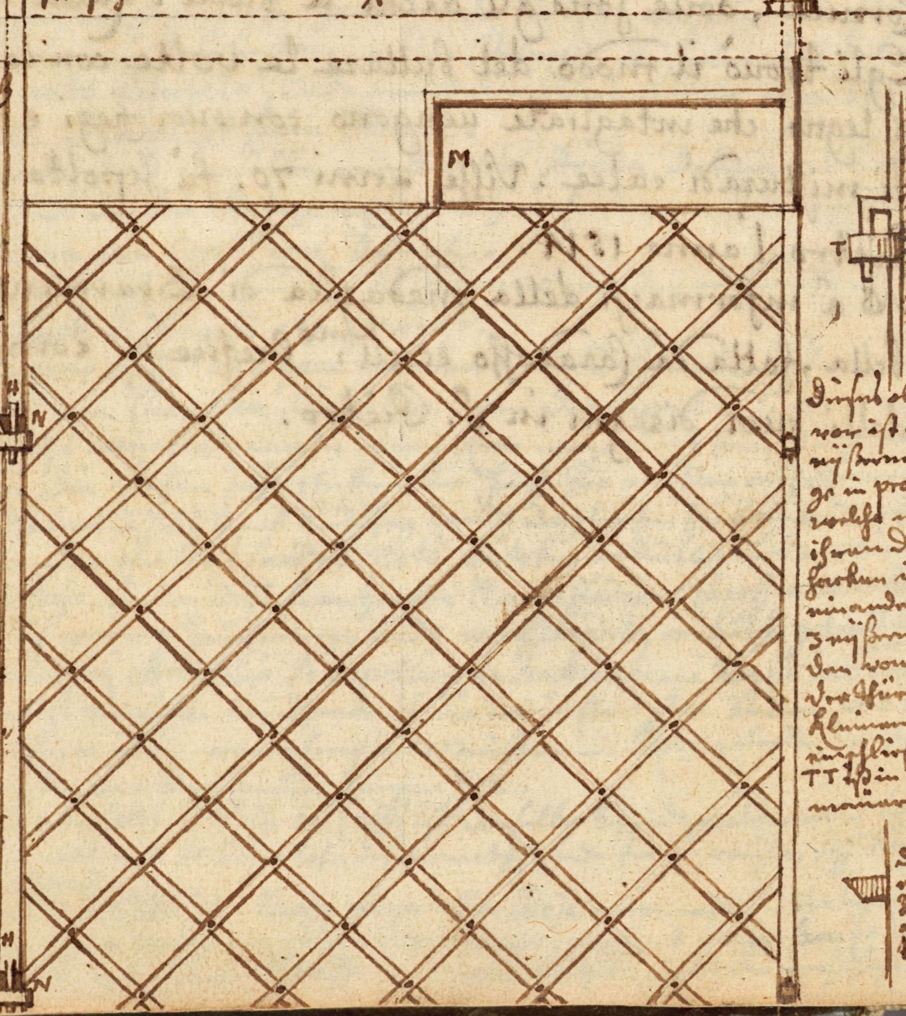
Fecè nel Vaticano una Scala à Chiocciola su le Colonne che salgono, si che à cavallo vi si camina, nel quale il Dorico entra nel Ionico, e cosi nel Corinthio, e dell' uno salgono nell' altro &c. Insegnò molte cose d'Architettura à Raphaele da Vrbino, e cosi gli ordinò i casamenti che poi tirò di prospettiva nella camera del Papa, doue è il monte di Parnaso, nella quale camera Raphaelle ritrasse Bramante, che misura con certe seste. fece fare il tempietto bellissimo in S. Pietro montorio. Fece rovinare la metà della Chiesa di St. Pietro, e con la solita presterza la rifondò, e la tirò alta fin' alla Cornice, doue sono gli archi à tutti i quattro pilastri. Egli trouò il modo del buttare le volte con le casse di legno che intagliate uengono con suoi fregi e fogliami di misturadi calce. Visse anni 70. fù sepolto in St. Pietro l'anno 1514.

NB à informarsi della medaglia di Bramante molto bella, fatta dà Caradosso eccell:mo Orefice: come ancha delli suoi disegni in S. Pietro.

1410 NB. Beym Duysburger hulast seynde die 3 pfortz, eine jede auf folgende weis[e] practiciret. Das gegitter unten ist vor die hölzerne thüre mitt eyss[en] creutzweiß beschlagen ist. Die thür unde J ungefehr 6 ellen hoch seyn, [und] 11 quartier breit. Wann die thüre soll geöffnet werden, also den steh[t] einer oben auf den Ringhiera AA, welcher brustwehr biß B hoch ist, un[d] schließt er das schloß C auf, also dan hebt man das eyssen D heraus unde hakkt es oben am klammer haken an, der in der schrif[t]



angedrückt ist, folgendt legt man herumb das eyssen E, hernach fast man beyn griff F, unde zieht ihn nun an sich, wodurch die lange stange G. und ihren 3 haken HH aus ii herausgezogen wirdt; darnach nimmt man beyn griff K an, fast, unde die stange L damitt gantz zu sich zieht, alß dan öffnet sich die thüre durch den eyssen MM ohne daß man es sicht, unde ingleichen schließt sie sich.



NN die schrauben angedrückte schlösser an den thüren seynde ein bewegliche an den thüren festgemacht.

Ein Catholischer unde ein Lütterscher haben die schlüssel dies tag über zu handen, unde die Wacht des Nachts. Die äußerste brücke wirdt auf einem, welche aufgezogen; durch eine kleine eyssern stange die der thür wächter oben in der camer an sich zieht. Die brücke ...

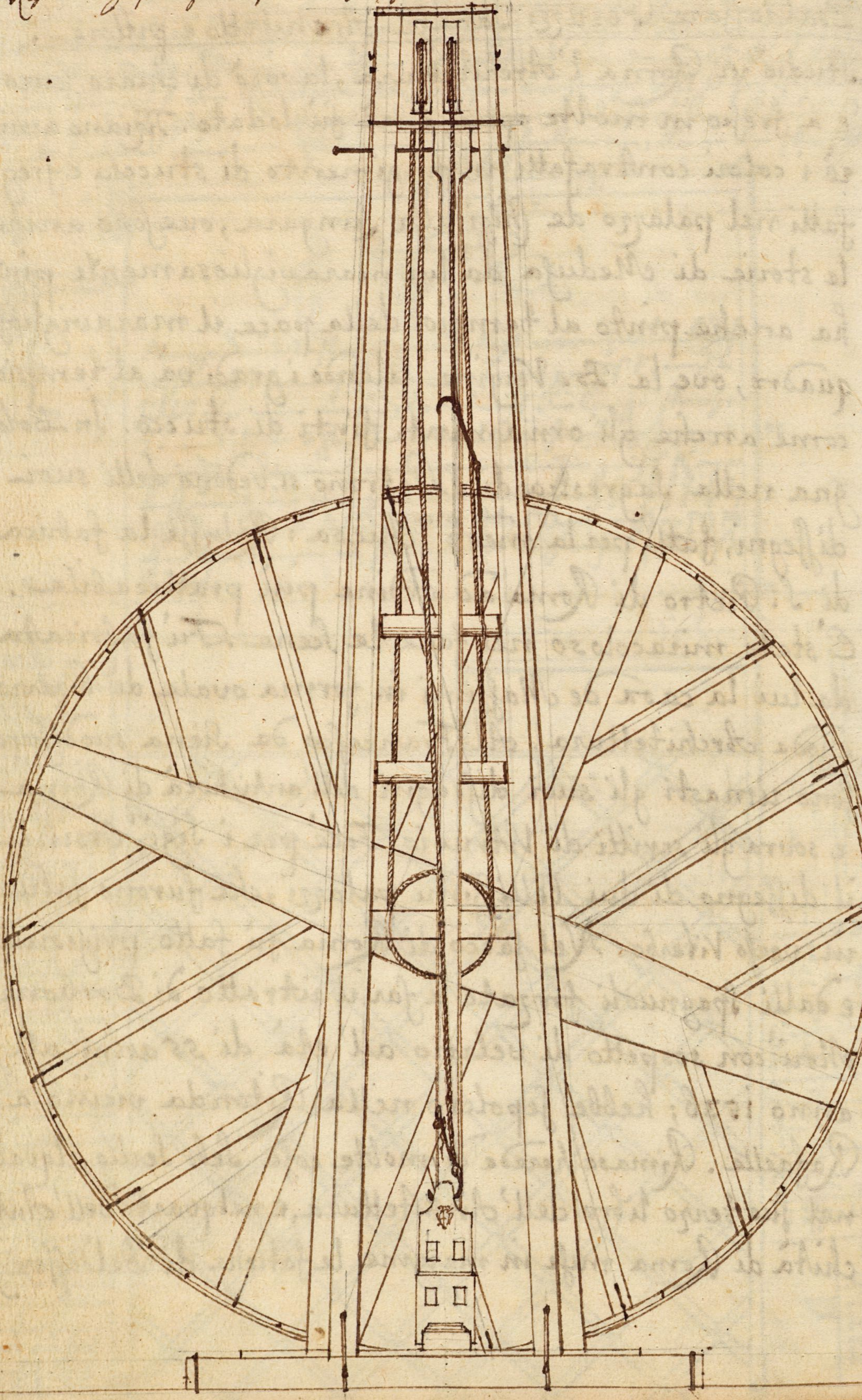
Durch d[illegible] war ist [illegible] eyssern [illegible] ge in pre[illegible] welche [illegible] ihren [illegible] haken [illegible] ineinander [illegible] 3 eyssern [illegible] den [illegible] der thür [illegible] klammern [illegible] angeschlo[illegible] TT seyn [illegible] manier

Baldassare Peruzzi Sanese Architetto e pittore.

Studiò in Roma l'Architettura, lavorò di chiaro scuro e à fresco in molte opere, e nè fù lodato. Tiziano ammirò i colori contrafatti in fingimento di stucchi e fregi fatti nel palazzo de Chigi alla Lungara, oue sono anche le storie di Medusa dà lui maravigliosamente pinte, ha anche pinto al tempio della pace il maraviglioso quadro, oue la B. Vergine salendo i gradi và al tempio, come anche gli ornamenti finti di stucco. In Bologna nella Sagrestia di S. Petrono si vedono delli suoi dissegni, fatti per la med:ma chiesa: Ridusse la fabica di S. Pietro di Roma ad ordine più pratticabile. E stato miracoloso nel fare le Scene. Fù fabricata da lui la casa de Massimi in forma ovale di bizarra e soda Architettura. Al Francesco da Siena suo discepolo sono rimasti gli suoi dissegni dell'antichità di Roma, e sovra gli scritti di Vitruvio. Fecè per i Sig:ri Orsini il dissegno di dui bellissimi palazzi, che furono fabricati in verso Viterbo. Nel sacco di Roma fù fatto prigioniero, e dalli Spagnuoli forzato à far il ritratto di Borbone. Morì con sospetto di veleno all'età di 55 anni all'anno 1536; hebbe sepolcro nella Ritonda vicino à Rafaelle. Rimase herede di molte cose Seb: Serlio, ilquale nel suo terzo libro dell'Architettura, e nel quarto dell'Antichità di Roma mise in margine le fatiche di Baldassare p

110-

In Regensbourg ist nichts besonders zu sehen



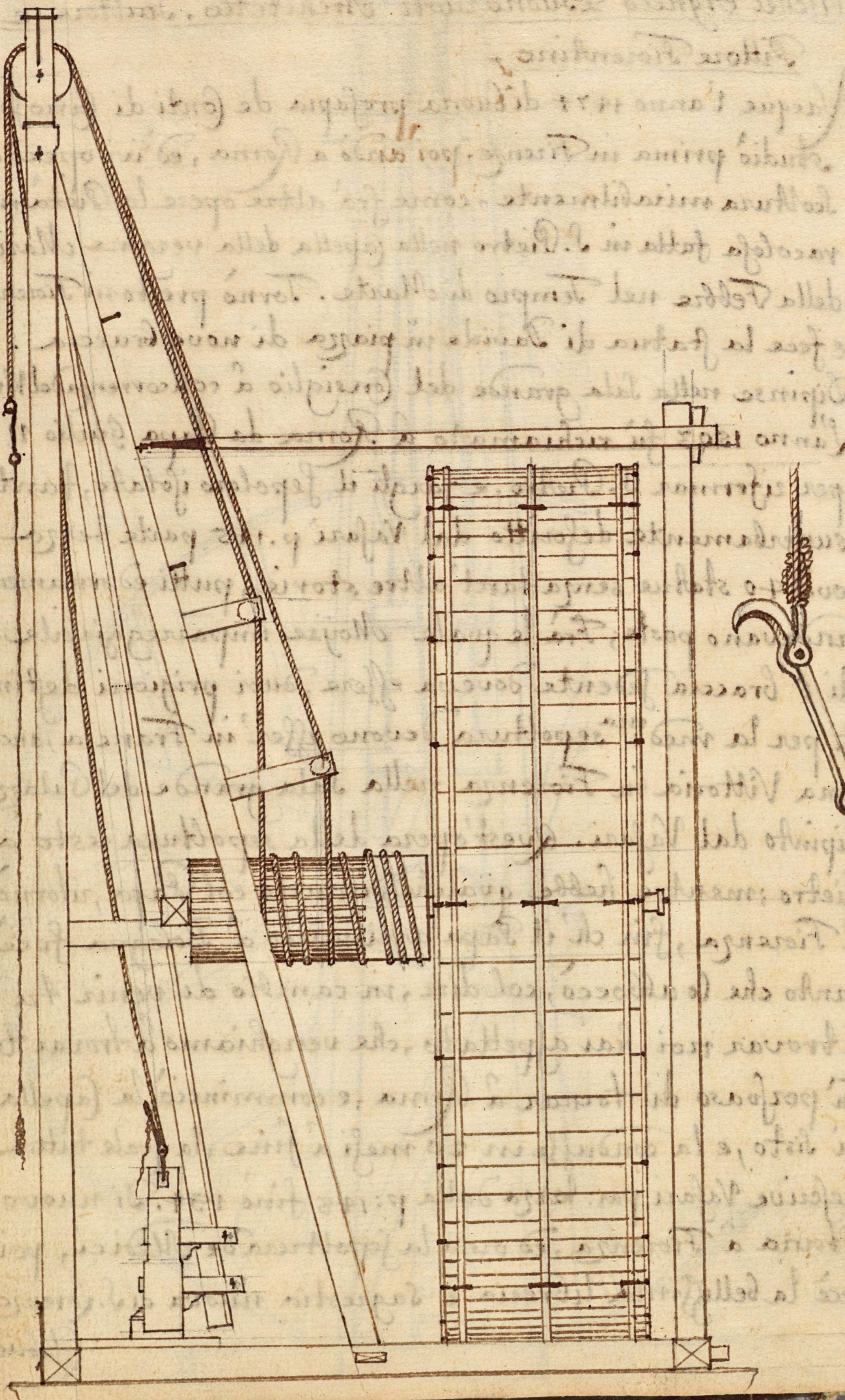
Michel Agnelo Buonaruoti Architetto, Scultore e Pittore Fiorentino;

Nacque l'anno 1474 di buona prosapia de Conti di Canossa, studiò prima in Firenze, poi andò a Roma, ed ivi operò di scoltura mirabilmente, come frà altre opere la Pietà miracolosa fatta in S. Pietro nella Capella della vergine Maria della Febbre nel Tempio di Marte. Tornò presto in Fiorenza, e fece la statua di Davide in piazza di nove braccia. Dipinse nella sala grande del Consiglio à concorrenza del Vinci. L'anno 1503 fù richiamato à Roma da Papa Giulio II. per riformar S. Pietro, e fargli il sepolcro isolato, tanto superbamente descritto dal Vasari p. 145 parte terza, ove 40 statue senza tant' altre storie, putti ed ornamenti andavano poste; Frà le quale Moyse imparreggiabile di 5 braccia sedente doveva essere, duoi prigioni destinati per la med:ma sepoltura devono esser in Francia, anche una Vittoria in Fiorenza nella sala grande del Palazzo dipinto dal Vasari. Quest'opera della sepoltura restò a dietro; mentre hebbe qualche disgusto col Papa, ritornò à Fiorenza, fin ch' il Papa arrivando à Bologna fecè tanto che lo abboccò, col dire, in cambio di venir tu à trovar noi, hai aspettato, che venghiamo à trovar te. Fù persuaso di tornar à Roma, e comminciò la Capella di Sisto, e la condusse in 20 mesi à fine, la quale tutta descrive Vasari par: terza dalla p: 148 fino 154. Di nuovo ritorna à Fiorenza, ed orna la sepoltura de Medici, poi fecè la bellissima libreria e sagrestia nuova di S. Lorenzo:

Fabricò

Michel Agnolo Buonarroti Architetto, Scultore,
Pittore Fiorentino.

Nacque l'anno 1475 di Lionardo prosapia de Conti di Canossa.
Studiò prima in Firenze, poi andò a Roma, ed in opere di
Scultura mirabilissimamente, come fra altre opere la [illegible]
miracolosa fatta in S. Pietro nella Capella della vergine [illegible]
della Febbre nel Tempio di Marte. Tornò poi in Firenze
e fece la statua di David in piazza di nove braccia.
Dipinse nella Sala grande del Consiglio a concorrenza del [illegible]
l'anno 1505 fu richiamato a Roma da Papa Giulio II.
per [illegible] [illegible] e fargli il sepolcro isolato, quanto
accuratamente descritto dal Vasari p. 165 parte [illegible]
[illegible] o statue senza [illegible] altre storie, putti ed ornamenti
[illegible] parti, fra le quali Mosè [illegible]
[illegible] braccia, sedente doveva essere i prigioni [illegible]
per la [illegible] scultura [illegible] in Firenze [illegible]
una Vittoria [illegible] Firenze nella Sala grande del Palazzo
dipinto dal Vasari. Quest'opera della sepoltura [illegible]
[illegible] [illegible]
Firenze, [illegible] che il Papa [illegible]
[illegible] che le [illegible] in cambio [illegible]
[illegible] trovar [illegible] aspettato, che [illegible]
[illegible] passare di [illegible] a Roma, [illegible] Capella
[illegible] Sisto, e la condusse in 20 mesi a fine [illegible]
[illegible] Vasari [illegible] p. [illegible] fino [illegible]
[illegible] a Firenze [illegible] la Sagrestia de' Medici, per
[illegible] la bellissima [illegible] [illegible]



-113

fabricò anche le sepolture del Duca Giuliano, e del Duca Lorenzo
de Medici ove sono le statue della notte, del giorno, dell'
Aurora e del crepuscolo. Richiamato di nuova à Roma dal
Papa Clemente ~~Clemente~~ gli fù assegnato di far il giudicio
universale. L'Anno 1546. morì Sangallo, e fù eletto per
la fabrica di S. Pietro, nè fece un modello di poca spesa,
e di molto migliorò il dissegno. Poi fù impiegato per le fa=
briche in Campidoglio. Fecè il dissegno del Cornicione del
Palazzo Farnesio, come anche il secondo e terzo ordine
del Cortile con le gratiose finestre ed Ornamenti,
fin la condotto dà Sangallo. Fecè un modello per il palazzo
di Papa Giulio III; il qual fù donato dal Papa Pio IV al Duca
Cosimo de Medici: fecè fare il modello della cuppola di S.
Pietro: Ridusse le terme Diocletiane ad uso di tempio.
fecè far'un bellissimo modello per S. Giovanni de Fio=
rentini: Comminciò à S. Maria Maggiore la Capella
de Sforzi. Morì l'anno 1564, all'età di 90 anni. Fù
impiegato al servitio di sette Papa, ed era desiderato
nel servitiò di Carlo V. da Solimano Imperatore de Turchi,
da Francesco 1.mo Rè di Francia, dalla Signoria di Venetia,
e del Duca Cosimo de Medici. Fù con ogni sorte di pom=
pa sepolto in S. Apostoli, mà il Duca Cosimo, mentre
non lo poteva haver vivo, lo volse ~~vo~~ morto, ed à uso di
mercantia fù mandato in una balla segretamente in Fio=
renza, ove fù eretto un bellissimo Catafalco. La sua sepoltura si
vede in S. Croce col dissegno di Giorgio Vasari, messa in opera
da trè Scultori Fiorentini, Batt: Lorenzi, Giovanni dell'
Opera, e da Valerio Cioli.

In Wien ist das remarquabelste die grosse Schatzkammer, welche weg
ihren vielen Curiositeten undt Kostbarkeiten inestimabel ist, ob zwar
man möchte zu Versailles undt Florence wohl einige mehr solche
dergleichen dinge sehen von Künsten, so ist aber dennoch nirgendts eine
grössere menge von Kostbahren dingen als hier: zu beklagen ist nur,
man so grosse mühe hat, umb es recht zu betrachten undt examin
wegen der impatience undt wenigen Complaisance desselben wo
verblieben hat, welcher darüber disponiret undt es zeigen thut
welches die ursach ist, daß ich hievon nicht alles so eigentlich specificir
Erstlich kömpt man wie in einer langen Gallerei, in welcher auf an
seite 13 ziemlich grosse Armoirs stehen aufgefüllet von allerhan
curiositeten, so daß man wohl zwey Schatzkammern daraus ma
könte. In den zweyen ersten Schappen seindt allerhandt gedrechs
sachen undt andere figuren von Elffenbein etc. Ein gross theil dav
ist gedrechselt von Keysern, die selbsten diese Curiositet gehabt hab
Unter den figuren ware das artigste eine Grouppe von der Da
undt Apollon, sehr artig actioniret, undt so fleissig mit alle blätter
in elffenbein ausgearbeitet, als ich mein tage was gesehen habe
Das dritte undt vierte Armoir ware aufgefüllet von allerhan
Kunstuhren: undt im fünfften ware viel von Silbergeschirr,
unter auch die Silberne giesskanne mit dem Triton ware, so ich
Im Sexten schapp, so fast das Kostbahreste im gantzen schatz ware
sahe man eine sehr grosse menge von Cameen undt Intaglien, d
choisiret undt gross alle waren, daß ich dergleichen niemahlen
gesehen habe, noch so viel diversifiret, worunter auch in der mitte
ware ein ziemlich gross stück von einem agath basriliev, der se
geschätzt, undt von deme der H: Patein sehr viele cas macht
Das siebendte undt achte ist aufgefüllet mit allerhandt Kos
varen goldtgeschirren, zum theil mit edelgesteinen versetzt.
undt zwey giesskannen waren, welche von der Pierre Philosopha
gemacht worden, die eine von einem Baron Kand, die andere v
einem nahmens Munkel, der müntzmeister zu Prag ist gewesen,
sie vor acht jahren erst gemacht hat; so ware da auch eine Klein
goldtrabe, die in Tockayen an einem Weinstock ist gefunden worden
wie man vorgab, angewachsen, wie man sie sahe. Im neündt
wie auch im zehenten wahren eine menge sachen vom veritabl
dergleichen ich mein tag nicht grösser von einem stück noch fast sch
gesehen habe: eine vase von der form wie hierneben bey gez

ist, die grösste davon waren nicht von einem stück: die dicke
14 Zoll, undt die höhe ungefehr 18 Zoll. eine andere ware der weiten

Giacomo Sansovino Architetto e Scultore Fiorentino,

Fù compagno di Andrea del Sarto, fecè il suo primo studio in Roma col Bramante. Alla piazza di Madonna in Firenze nelle case di M. Gio: Gaddi devono essere raccolti molti suoi modelli e statue. Fecè l'Apostolo S. Giacomo per S. Maria del Fiore, statua bellissima; fecé al Sig.r Bindo Altoviti un camino di spesa grandissima, poi una bellissima statua di Bacco. Ritornò à Roma, fece la bella statua della Madonna, che si vedè à mandritta della porta principale sopra un altare à S. Agostino. poi il S. Giacomo alla chiesa de Spagnuoli. Fecè il bell:mo dissegno de S. Gio: Battista de Fiorentini, la quale fabrica non fù finita, mentre per il Borbone l'anno 1527 fù messo à sacco tutta Roma, onde il Sansovino tornò nella patria, e poi andò à Venetia, e fù fatto Protomaestro di S. Marco, ch'è il primo luogo de gli Architetti. Ivi fabricò la Zecca tanto lodata, poi la superba libreria di S. Marco, incontro al palazzo della Signoria, ove si sono fatte spese immense: come anche il palazzo di Messer Giorgio Cornaro di spesa di Sc: 70000, quello di Cà Delfino di 3000. Sc. dui palazzi molto superbi. Fecè ancora à piedi del Capanile la bellissima loggia della piazza di S. Marco, d'ordine Corinthio: vede la descrittione e le misure nel Vasari p. 242. par: III. Poi ha condotto la superba fabrica della compagnia della Misericordia, laquale costò 150000 Sc. A Padova ha fatto una storia grande di marmo d'un miracolo di S. Antonio. fecè li giganti nel palazzo di S. Marco: è stato amicissimo del Titiano: ha havuto molti Scolari eccellenti, come fra altri Ammenati &c.

daß elffte undt zwölffte Schapp bestunde von lauter Agathen, die üb
die meisten herlich waren; ingleichen die stücke von Lapis lazuli,
lich remarquable aber undt unschätzbahr ware daß letztere undt
zehende Schapp; welches voller undt juwehlen undt allerhandt gesmu
hangt ware, so über alle die massen groß waren, undt sahe ma
unter zwey überall die meisten herliche grosse Smaragden ge
Von lauter capital diamant ringen ware da auch ein sehr
gesmuck, ingleichen die gröste perlen so ich jemahls gesehen
sonderlich remarquabel aber ware ein Orientalischer Granat
2 ½ Zoll im Diameter, worvon ein vas ware gemacht undt a
ferner ein hyacint von 2 ¼ Zoll, enfin dieses alles wäre un
aufzuzeichnen: die Kayßer Krone mitt dem Scepter, wie auch
Königs Krone sahe man dar ingleichen. Oben auf jedes von diesen
13 Schappen stunde ein schöne marmerner antiquer brust, mit
brontzfiguren auf jeder seite; zwischen den vier erst gedachten Sc
wahr drey treflich herliche stücke zu sehen, daß erste ware der
transformirt in gewölk mitt der Nimfe, vom Correggio; welche
Königin Christina auch hat, undt ist unmöglich anders zu kennen
daß sie beyde Originalen seyndt; ferner ist noch ein herl
stück dar von Correggio, nemlich: wie der Juppiter in adler v
wandelt ist mit dem Ganimede. daß dritte ist ein Cupido
den bogen zu recht schneydet, welches die Königin Christina auch
doch kömpt mir dieses stück noch schöner vor als daß in Rom
daß aller kostbahreste sach im gantzen schatz ist eine kleine flas
einem veritablen Smaragd, welche gewiß 3 ½ Zoll hoch undt
einige seiten sich auch fast so viel außbreitet, dieses stück kan
geschätzet werden, weillen es vor daß mächtigste in der welt ge
wirdt. Am ende der Gallerei sieht man übereinander ge
70 ziemliche grosse Confectschalen von goldt. Auf der andern la
seiten stehen zwischen den fenstern überdiemassen viele kleine s
undt Cabinetten ausgefüllet, von einer unzähliche menge Curio
Remarquabel ist daß glaß, so die kleine perspektive, so gewa
verlängerte undt vergrößert, daß es unglaublich ware; es
ungefehr 18 ½ Zoll im Diameter seyendt, undt über ein grossen Zo
in der mitten. Nebst mitt der kleinen gedachten Smaragdfl
wirdt sonsten auch inaestimabel geschätzet ein bassin, wie
schüssel mitt griffen von Agath, von einem stück von einem al
diameter ohne den griffen, undt folgenden caracteren BC
so darinnen naturellement sollen gewachsen seyn.
ich eingesehen. remarquabel ware auch die grouppe von Rhinocerhon w

A. Palladio Architetto Vicentino,

Hà fatto la fabrica della Communità molto lodata con dui portici di componimento Dorico, poi il palazzo molto bello del Conte Ottavio di Vieri, un altro del Conte Giosesso di Porto, sommamente superbi tutti doi; fabricò anche un' altro palazzo al Conte Valerio Coricatto; un altro á i Conti di Valmorana; sopra la piazza volgarmente detta l' Isola ha fatto un altra molto magnifica fabrica al Sig.r Valerio Chireggiolo. Frà le ville che hà fabricato, sono Pugliano al Sig.r Bonifacio Pugliana; Al Finale la fabrica per M. Biaggio Saraceni; a Bagnolo al Sig.r Vittori Pisani: Presso Vicenza nella villa di Lisiera al Sig.r Francesco Valmorana. A Meledo al Conte Fran„ Trissino. A Campiglia al Sig.r Mario Ropetta il palazzo più presto Reggio che Signorile. A Lunede un altro per il Sig.r Girolamo de Godi: A Ugurano al Conte Giacomo Angarano. Â Quinto un altro palazzo al Conte Marcantonio Tiene. In somma ha tante grandissime e belle fabriche fatto il Palladio dentro e fuori di Vicenza, che quando non vi fussero altre, possono bastare â far' una Citta honoratissima, ed un bellissimo Contado. In Venetia ha fatto molte fabriche, come il Monasterio della Carità, ad imitatione delle case, che sollevano fare gli antichi: hà anche fabricato â S. Giorgio Maggiore dell' opere stupende; ha fatto la facciata della Chiesa di S. Fran„

Cesco

Aus selbiger Gallerie gieng man in ein anderes Zimber, worinnen
ein hübsch quader wahr von der Jungfr. Maria mit dem Christkindlein vom Gö:
Rheni; übriges bestunde meist in elffenbeinernen sachen unndt andern Cabinetten.
Darnach sahe man in einem anderen Zimber deß Königs Gustavi Adolphi
Koller, darinnen er durchschossen worden. Im vierten Zimber waren
allerhandt Reliquien zu sehen, welche zum grossen theil in goldt eingefast, und
mit juwelen besetzt waren: darunter waren zwey stück, welche
vom wahren Creütz seyn solten, ingleichen einer der Nägeln, woran
Christus soll seyn angenagelt worden: verwunderlich remarquable
hielte man ein Crucifix, so ein Kohlstock, unndt vom stock selbsten sol
angewachsen seyn. Von unbeschreiblichen wahren da auch wunder
reiche dinge zu sehen, alß insonderheit ein gantz ungemeines mitt
der decken vor dem Altar, so über unndt über mitt kostbahren perlen
riccamiret wahr. Hierauff haben wir hernacher besehen
die Kunstkammer, so von vielen Schildereyen so wohl von Modernen
alß antiquen meistern bestehet, die zahl wurde uns gesagt solte
von 1600 stück seyn, aber es ist schade, daß so viele Copeyen darunter
mesliret waren; wie man auch im letzten Saal alle die Copeyen
sahe von deß P. Veronesi herrlichste stücke, die die Königin Christina hat.
Erstens giengen wir durch drey Gallereyen, so auff dreyen seiten
einen hoff umbschliessen, dieses wahr alles von unten biß oben mit
quaderen behengt, aber meist von Flanderischen unndt deütschen meistern.
Darnach kahmen wir in ein klein Zimber, so gantz mit schönen Zeich:
nungen behengt wahr, darunter die von der St. Cecilia vom Rafael
wahr, wie auch einige bizarre Mascerony von Leonardo da Vinci:
Hierauff folgten 6 Zimber mit einem grossen Saal so ebenmässig
gantz behengt waren, unndt sahe man im letzten Saal die beste stücke
so hier waren, welche von Italienischen meistern waren, aber alle
die beste Quaders so der Kayser hat, sollen in Prag seyn.
Die Bibliotheque ist hernacher considerabel, nicht zwar wegen ihrer grossen
menge bücher unndt Manuscripten alß wegen der Ordonnance.
Beym Sr. Burnacini der Troupes unndt Ingegner vom Kayser ist habe ich
alle höfflichkeit genossen, In Theatern unndt festen würde seit 30 tag, daß
gröste lumiere von allem haben. dass Memorial, so er mir weiste, von
allen den festen die er am Kayserlichen Hoff hat ordonniret, bestunde
von 111 differenten Subjecten. Schade ist es daß der grosse Theater in der
letzteren belägerung ~~von~~ ist ruiniret worden, weillen er zum naechsten theil ob
auff dem wallen wahr gebauet, mittlerweilen er dardurch hat die ge-
legenheit gehabt bißweillen die eloignements ausser dem Theatro am an-
der Cortine zu repraesentiren, wie auch ist wegen der höhe eine gewölbte
vertiefung unter dem Palco gewesen. Derselbe ist daß gebäu 50 kl. breit gewe-
sen, unndt daß palco allein 75 kl: lang. Auf diesem Theatro seynd

Cam

cesco della Vigna. Alle Gambarare luogo vicino à Venetia sette miglia, in su'l fiume della Brenta ha fatto una molta commoda habitatione à M. Nicolò e M. Luigi Foscari; similmente ad Asolo Castello del Trevisano al Rev:mo Sig:r Danielle Barbaro, che ha scritto sovra Vitruvio. In Genova ha fatto M. Luca Giustiniano una fabrica col dissegno del Palladio, ch'è tenuta bellissima: ha rappresentato un bellissimo theatro antico in Vicenza. Di tutte queste Opere e tant'altre bisogna legger il suo libro dell' Architettura, ed il Vasari parte terza p. 249. 250 p.

nur dreij die gröste Operen gespielet worden; alß erst il Pomo d'oro, hernach
Il fuoco eterno, undt zu letzt la Monarchia Latina, welche er mir versprochen
mit dem Ratto delle Sabine, undt etzlich 30. so die oher Kupfferstüken
nur gedruckt seijndt, welche alle man hat recitiret auff dem Theatro
so ich ~~[illegible]~~ mit ihme gesehen hab, der nicht sonderlich groß, undt einen nit können
hinauß am ende ist, die Scenen waren fleissig genug gemacht, undt
wurden alle die vordern thelari angezündt mit Kerzen [illegible] stürkung
hinter dem horizont die übrigen aber mit einem stock in der mitten.
die gemelte dreij große Operen seijndt jede [illegible] ~~[illegible]~~ abendt nach ein
ander recitiret, undt nur die helffte jeden abendt. Conte Minati
componiret alle die wörter, undt H: Graf Molar der Obrist Kuchelmeister
(so ich gekandt habe) disponiret über dergleichen festen. Von Operen die
mit Kupfferstüklen noch seijndt außgegangen, sahe ich nur Gli amori
d'Irena in fol: undt il Pelope geloso in 8tavo: Die Scenen davon helt H:
Burnacini, er war best wegen der Machinen undt alleß dasß sie waren
gewandt stehen; oby ein Mr. Berins sentimens waren, allein in kleinen
Theatern gienge er nicht allzuzeit an von wegen daß die leuthe auß
den Loggien auff den seiten all opposite keine darhinder sehen. daß
licht umb die Scenen zu machen, will er auch allzeit von der andern halb
So hat er mir auch ein buch von Zeichnungen gewiesen, von trachten von
allerhandt nationen, die über die massen bizzare waren, undt welche
er ungefehr 8 zoll groß gezeichnet hatte, er willens sie in Kupffer
zu lassen außgehen, undt sollen dan 600 stuck werden, wie auch 12 paar
von jeder sorte, so ein sehr curieuses werk wirdt. Er hat mir auch die
Connoissance gegeben von vornembsten best mahler in historien, nahmentlich
Pietro Strudel, einem jungen Italiener, der sehr fertig ist, undt die Ve-
mache aber nichts extraordinaire
netianische Pittoresque manier an sich hatte, so sie meist aestimiren.
De Haart ist der Conterfajer, ~~ein~~ welchen sie meist [illegible] bin ich mit H: Graf
Im deß Kaijserl. Lusthauß (die Favorita genandt)
Gabriel Turson Openstern gewesen; welches aber letztlich von den
Türken gantz ist ruiniret worden; ist auch nichts extraordinairs ge-
wesen; dortaus habe ich ein hof gesehen in gewissen bögen die vorgestellte Per-
spectiven von Antiquiteten, worvon ihro Excell.ce H: Graf Bengt Openstern
offters erwehnt haben; welche auff folgende weise waren gemacht, die
dunckle kleine steine waren fast wie Mosaique vorderst in mortier ein
gedrückt, undt so die andern ~~[illegible]~~ in etwas was die Eloignements solte
repraesentiren, doch alles nur in einer höhe, undt ungefehr 1 zoll erhoben;
die lufft darzwischen war auff der flachen mauer zwischen den Ouverturen
der gedachten vestigen gemahlet, wie auch etwas zwischen den kleinen steinen
mit farben nachgeholfen. Im widerkehren bin ich auch [illegible] mit dem H: Graffen ge-
wesen; welches ungefehr ¾ meil von Wien abliegt, undt so gebaut ist nach
~~[illegible]~~ Alhir sicht man das Solimans Lager, wie er vor Wien gewesen ist.
die Thore, undt darunter [illegible]; die Türken letzt haben herausgelassen
undt der sich monath im felde ist herumbgegangen, biß manicher hat fangen können

Ammanati Architetto e Scultore Fiorentino

Hà fatto per lo giardino di Castello due figure di bronzo maggiori del vivo; cio è Hercole che fà scoppiar Antèo, alqual' Antèo in vece dello Spirito esce acqua in gran copia per la bocca, fecé anche in Piazza il Colosso di Nettuno, attendeva anche alla fabrica de Pitti.

Zugestandt den Lanternen so anjetzo in Wien aufgesetzt werden, so geschicht es auf
folgende weise, sie stehen auf 18 schritt von einander, über all wo ein pixage
aufgesetzt, auf eisernen stangen, sie seyndt überdeckt, der stehen ist an allen
orten von jeder Lanternen von blech, undt so mit glaß herumb gesetzt;
der nun es stehlen hat, hat daß leben verwürckt, verstanden ein galgen
auf dem marckt aufgesetzt ist, zu jeder Lanterne seyndt 11 gulden con-
tribuiret zum unterhalten undt zum anstecken. Alle lichter werden ausser-
halb der stadt gemacht, undt wenn man sie zum thor hinein trägt
nimbt man allemahl daß erste licht vor den Lanternen daran
gewisse leuthe gehen herumb die die lichter anzünden in jedem quartier
undt die nacht herumb gehen, umb alles unheil zu verhüten; woher hat
man exempel, daß in einem abendt bey einem wirtzhauß
14 personen seyndt ermordt worden. Der diese Ordnung sammt
alle andere gebräuchliche sachen anjetzo hat ordonniret, heist Graf Derschen
der sehr sever ist, undt gar guthe conduite hat, so daß zu glauben ist, da
zu fahren man nicht mehr möchte Wienerordnungen halten, der Kai
bestandt haben [illegible] heiß: Wiener Gebott, sünder Trott.
In Praag habe ich deß Kayserliche Kunst Kammer besehen, welche von einem Cabinet
3 Gallereien undt einem grossen Salon bestehet, so alle ganz behangen seyndt von unten
biß oben mit treflichen Schildereyen, so daß man wohl sagen kan, daß diese Kaiser[l.]
Cabinet in Italien waß nachgeben, undt denen in Wien weit übertreffen. Im grossen
Sallon seyndt allein 100 st:; unter welchen ein sehr grosses über dem Schorstein hanget
von Titien, repræsentiret den Ecce homo, mit vielen fast lebensgrossen figuren,
vor welches 33000 Gulden seyndt bezahlet worden, welches treflich schön ist. Über der
Thüren ist ein stück zu sehen von Guido Rheni, welches fast daß schönste von allen
daß sujet davon stellet vor, wie ~~Christus~~ Johannes tauft Christe, denn [...]
gel seyndt dar herumb, undt ist alles lebensgroß, undt fast eins der schönsten stücke
so ich meine tage gesehen habe. So sihet man dar auch noch ein stück vom selben vom Cent[au]-
ro undt der Dejanira so auch sehr herlich ist, wovon man in Frankreich prætendi[rt]
daß der König daß Original solle haben, wiewohl daß dieses das rechte zu seyn
scheinet, ingleichen ist dar annoch ein sehr schönes stück vom selben von unterschiedlichen
lebensgrossen Nuditeten von weibern mit Amourinen neben. Von Titien ist da
auch daß Quader vom Christo mit den beyden Discipeln zu Emaus, welches sehr gut ist,
von welchem ich aber dannoch glaube, daß der König in Frankreich daß rechte Origi[nal]
habe. Von Rubens seyndt dar 4 sehr hübsche stücke, eins davon nemlich von Baccanal[en]
hat die Königin, welches auch auß Praag gekommen ist, obwohl dannoch dieses daß
beste Original zu seyn scheinet. Von Calabrese war dar ein wunderherrlich stück
vom S. Bartolomeo, wie man ihm die haut abzieht. Von Paol Veronese, Tintorett
undt Bassano waren dar sehr viele, kostbahre undt grosse Tableaux. Enfin die
stücke seyndt fast alle Originalen von den vornembsten Italienischen meistern so gar
wenig seyndt; ausserhalb von Correggio sahe ich dar nichts, wo nicht ein quader wo
der S. Cecile, welche sang zwischen 2 Engeln, diese 3 figuren waren nur die helft[e]
wunderschön gemahlet, undt hatten eine treffliche expression. Im selben zim[mer]
od: auf ersten Cabinet ware annoch ein stück von der Jungfer Maria mit dem
Christkindlein von Leonardo da Vinci, so sehr schön ware, wie auch ein solches vom Ra[phael]
von denen sonsten sehr viele sachen zu sehen waren, wie auch Nuditeten von Titien
undt sehr herliche Contrefaiten. Von Van Dyck ware sein eigenes portrait sehr sch[ön]

Leon Battista Alberti Architetto Fiorentino.

Nacque della nobilissima famiglia de gli Alberti, pu=
blicò gli suoi x libri dell'Architettura e pittura nell'anno
1481. Il Papa Nicolo V si consigliò spesse volte con lui.
Erà più theorico che prattico. Fecé à Rimini al Sig:r
Sigismondo Malatesta il modello della chiesa di S.
Francesco, e quello della facciata particolarmente, che
fù fatta di marmi, e così la rivolta della banda di verso
mezzo giorno con archi grandissimi, e sepolture per huo=
mini illustri di quella Citta, ove si vede il suo proprio
ritratto di marmo à una sepoltura. Fecè la Facciata
di S. Maria Novella tutta di marmo, come anche
la fabrica à Cosmo Rucellai nella strada, che si chia=
ma la Vigna, e la loggia che gli è dirimpetto, ove com=
mise il fallo nelli archi e Cantoni, e fece vedere, ch'
oltre alla scienza bisogna la prattica. Fecè anche
il dissegno della Casa ed Orto de med:mi Rucellai,
nella via della Scala: fece anche per loro in S. Bran
cacio una Capella, delle sue megliori opera; ove nel
mezzo è un sepolcro di marmo molto ben fatto in
forma ovale, e bislungo, e simile al sepolcro di Giesù
Christo in Gierusaleme. Ha anche fatto in Fiorenza
la tribuna nella Nonciata de Servi, opera molto dif=
ficile, mà non riuscita però bella; ha fatto anche il
dissegno di S. Andrea in Mantova.

wie auch dass vom enthaupteten König in Engellandt, undt seiner Königin, welch
beyde separiret, lebensgrösse, stehendt von ihme überdermassen wohl gemahlet
wahren. Von den Carracci, Pordenone, J. Romano, Spagnoletto, Carravaggi
Albano etc. wahr daa eine sehr grosse menge, welche alle aufführen gar zu
weitläufftig solte fallen, undt ist schade dass man nicht einen eigenen Catalogu
hievon habe, dan die Sach gross undt sehr wohl choisiret ist, undt die meiste parte
von grossen stükhen bestehet, welche sehr von lebensgrossen figuren historiret seyndt
Vom Sahl gehet man annoch durch eine Gallerai, worinnen aber die beste Dinge
seyndt im letzten Krieg naacher Schweden gebracht, undt stehen der nur annoch
einige hübsche marmerne besten, so wahren daa auch 2 grosse Wildschweine
artig actioniret, so auf dem leben geformet wahren.
Dass Schloss hat eine sehr artige Situation, die gantze Stadtt zu übersehen³ aber bes
[illegible] ist es der langen tract, der sich 3 mahl umbbiegt eine Kutschen hinauf zu fahr
fenstern ist es eine sehr grosse undt weitläufftige machine von einer menge ir
gulieren gebäuden, undt ist der garten auch eine schlecht. In der einen Seiten vo
grossen Hoff sihet man ein stükh begunt, so ich von einem Kayser Rudolf ein
halb anfangen lassen welches mit sehr guthem verstande gethan ist, man sih
aber nur ein stükh von den grossen untersten Arcaden, mitt ihren Ionischen Colonn
zwischen gegen dem Hoffe: über welche man auch noch sihet aufgeführet
piedestalen undt basen von den obern Colonnen. Gleich mit dem Hoffe seyndt z
grosse gewölbte ställe, die ich solche gewölbte ställe ungrösser wunder unter sich
mit Conduiten zwischen umb dass wasser abzuleiten, zwischen dass einzigste exem
ist von ställen übereinander, so ich gefunden habe. Unten vor dem Schloss liegt d
Friedländische od: Wallensteinische Hauss, so vom alten Wallenstein gebauet ist, welch
hernach verwendet würde: diese Machine ist greulich gross mitt dreyen höffen un
einander, welche auch genug orniret seyndt, aber kleinlich gehalten undt was sehr
verstanden. der gantze dachstuhl ist gross, aber überdermassen irregulier, (worinnen
ist gestanden der broncene Hercules welcher nun zu Drottningholm ist) der gros
Loggie unter dem Hauss mit ihren dreyen arcaden nach dem garten zu ist d
ansehnlichste. Hier rechts dess gartens in der ecken ist ein grosses [illegible]
ordonnirtes Vogelhauss, von grottesken bogen, mit gegitter zwischen, welches ic
zugesehen habe, undt continuiret daran ein lang stükh mauer von selbe arbeit
so ich à part beschrieben habe, welche wohl 15 bis 20 ellen hoch ist, undt zwischen de
bäumen einen sehr bizzarren effect thut, an ein paar stellen ist sie durchbrochen,
in der mitten ist wie eine grotte darin. Unten seyndt wie felssensteine, oben
es gantz hinauf mitt ziegeln [illegible] beworffen, undt so über ein hell dunkel
mortier angeworffen; herunterhangen undt dachziegel, wie auch andere wunder
lange ziegelschichten herunter welche wieder überwachsen seyndt in differenten fo
undt so wieder in der quere etwas überwinkelt, zwischen diese hangen lange
hölzerne zapffen, die auch überwachsen wahren, undt sahe man der nichts
noch [illegible], einige aber auf 4 ellen hoch wahr nichts von dieser steinen, sondern
[illegible] ja nicht. Zu oberst wahr die mauer gantz umben, alles wahr blau gra
angestrichen, undt ist zu verwunderung, dass diese beworfene materie schont
100 jahren so hält, dass fast niergendts dass geringste abgefallen ist, dieses ist dass
so ich einem sorge von bizzarren voccaillen gesehen habe. Am Ende dess gartens
ist ein gross piece d'eau, undt dahinter ein hübsches reithauss mit einem reitplatz
der Stall ist sehr hoch undt schön, aller die pfeiller von den Ställen seyndt wie einer ast d
bolten piedestalen mit allerzierlichsten knöpffen gantz von braunem marmer, undt seyndt
ein flor eingelassen, dass flor dess stalles ist gantz von stein, undt stehet der wandt
vorstehenden steinen biss inwendig der bem. piedestalen, undt ist die hölzerne flor unter den pf

Domenico Fontana fù Architetto molto celebre, nacque l'anno 1543, fù impiegato in Roma nel Pontificato di Papa Sisto V. per la sua capella à S.ta Maria Maggiore, poi per l'eretione dell' Obelisco Vaticano, trovato nel Circo di Cajo e Nerone, ilqual' è di granito rosso, da i Latini chiamato marmo Thebaico, così tagliato da i monti di Thebe d'Egitto, senza figura alcuna; la sua altezza ascende à palmi 107½ senza la punta alta pal.mi 6: la larghezza da piedi si dilata 12 pal.mi e m. 5: ed in cima si ristringe à 8 pal.mi m. 5: fà palmi □ 11204, pesando ogni palmo cubo del med.mo sasso libre 86, si trova che l'Obelisco Vaticano pesa libre nove cento settanta tre mila, cinque cento trenta sette libre. Tutta la Guglia si alza dal piano della piazza sino alla sommità della croce sopra pal.mi 180. Per questa erettione fù creato Cavalier di Speron d'oro, e fatto Nobile Romano con pensione di 2000 Scudi d'oro, la quale potesse tranferir à suoi heredi. Anche gli furono pagati 5000 Sc: d'oro in contanti, e per fine hebbè in dono tutto il materiale, ch'era stato adoperato in quel lavoro, robba stimata sopra à 20000 Scudi di moneta Romana. Vi è commesso l'errore, che non corrisponde in mezzo alla facciata della chiesa, ma si trova fuori della linea verso Settentrione pal.mi 15½. Alzò poi la Guglia del Mausoleo di Augusto nella piazza di S. Maria Maggiore, poi quella nella piazza di S. Giovanni in Laterano, come anche quella di rimpetto la porta del popolo, tutte due ritrovate nelle rovine

del

bey nahe 1 Elle tiefer, auf daß das wasser undt die unreinigkeit nicht auf dem flur lau-
ffen, undt ist unter einer Conduite und es abfließt: die krippen seindt auch a-
braunem marmer, fast wie die in Stockholm in deß Königs Stall; aber doch nicht alle-
dings so hübsch, daß aber gegitter vor dem heü stehet einer gerade abhängigst herunter
der schrägungen dazwischen ~~seindt~~ die Spilen seindt von holz undt sehr niedrig

Daß gröste hauß dermahlen in Prag ist deß reichen Grafen Czernini palais, oben auf
berge in der kleinen seiten; welches mit großen halben Colonnen herumb ist
undt reich außgemacht, aber dennoch sehr schlecht verstanden. Es ist über 2
lang, die treppe schneidet die Zimmer hälfte, bekömpt aber ein wenig sehr schlechtes ein-
fangung, der Saal ist auch hoch undt deform, der eine hat kleiner undt andere
gestalt alß der andere; die Gallerei darin ist eine der längsten undt grösten
so ich jemahls gesehen habe, undt ganz von unten biß oben mit Schildereyen b-
welche der Sehl. Herr, wie er Ambassadeur in Venedig gewesen, gekaufft hat, wor-
aber nichts choisirtes ware, sondern wahren einige stück vom Carl Lott die besten
den garten liegt hinter seiten deß hauses, undt eine wohnung tiefer, die 2 loggien längs

Daß Fürstens u. Erzbischoffs palais liegent neben der Einfarth deß Schlosses, wor-
eben nicht von den grösten, aber doch hat am besten verstanden ist so wohl an form
gliedern. Schade ist es daß dieses Gebäu so wohl alß alle andere hier so weiß
angestrichen werden, und roth auf den Zierathen, undt weiß auf der mauern

Daß Palais vom Collaredo (der hausherr ist über deß Kaysers Garderoben) hat
die schönste situation, so ich einem berge von einem palais in einer Stadt gesehen
wenn man nach hause kömpt, siehet es auß wie ein Theater gegen dem hohen berge
der voller terrassen undt kleinen gärten, mitt buchsbaum verpflanzet, orniret
zu oberst spitzet es sich zu, undt ist dar ein lusthauß, worvon der schönste Veüe über
der ganzen Stadt ist, hat auch wasser nach der höhe, undt ist zu beklagen, daß
diese herliche situation nicht mit grösserem verstande menagiret sey. hier
bey halten gewisse Mönche die artigste situationen wunder wohl zu eignen em-
die vor Dubbelt gelds nicht von ihnen zu bekommen seyndt.

Die brücke zwischen der alten Stadt undt der kleinen seiten ist 700 schritt lang, mitt
großen bogen von quaderstein, undt sehr kostbahr gemacht.

Daß Kaysers Lusthauß zu Bubenetz hat die artigste situation von der welt, b-
lich daß vor der Stadt, undt ist wie ein gemauerter piece d'eau, wo daß wa-
so starck zufliest, herumb stehen sehr große hohe bäume, undt von den gärten
auf dem andern seiten herauf, undt einem kleinen strom unten undt die herrlichste
Daß [illegible] liegt dicht daran, wirdt nun gebaut, [illegible]
Oberstburggrafen vätter, aber mit wenig verstande wie all daß über
oben am berge seyndt gewesen, daß hauß liegt aber gar zu nahe am berge.

Zu Goltz undt hat Hr: Graf von Thun (deß Fürsten von Salzburg bruder) [illegible]
meil von Prag angelegt hat, bin ich mit dem Grafen gewesen, undt über
nachts wohl empfangen worden, seine gräfinn ist von Salm; die apotheque
ware dort sehr artig, wie auch die neue manier die gründe von treppen verschie-
mit dünnen ziegelgewölben, dicht an einander undt sein überwohl undt so brauch-
sie ist sehr [illegible], undt werden sie beyde vor die beste Wirtschafft gehalten. Ferner
hat mir auch Baron Osterlai alle höfflichkeit wegen der Fr: Gräfin Nortiz erwie-
In Assembléen bin ich gewesen beyem Hr: Oberstburggrafen Sternberg; beym Obersten La-
hoffmeister, seinem [illegible] Graf Slavata; dem Obersten Landrichter Graf Ulrich, dem
Cammerpraesidenten Graf Wratislau, undt Obersten Cammerer Graf Tra-
mannsdorf. Hr: Graf Slavata fängt an ein hauß zu bauen vor 10000

Den Hr: Reichß Marschall soll ich von Hr: Graf Wratislau grüssen.

NB braunen undt grünen marmer findt man im lande dicht bey Prag
einem 5 Stunden.

del Cerchio Massimo. Poi fabricò la loggia della benedittione à S. Maria Maggiore, contiguo la quale pose mano al grande edificio del Palazzo Apostolico. Fecè poi la libreria Vaticana; fabricò una parte del palazzo à Monte Cavallo: drizzò li due gran Colossi di Castore e Polluce, tenuti da Alessandro M. Fecè nella Croce della Strada di Sta Maria Maggiore le 4 fontane. Ristaurò le due Colonne Trajana ed Antonina. Condusse à Roma l'acqua Felice, della quale il condotto fà 22 miglia tortuosamente, gli Archi in alcuni luoghi giungono â 70 palmi di altezza, larghi 12, e caminano sopra terra sette miglia, e quindeci sotto, ed in alcuni luoghi si profondano ancora, quanto s'inalzano. Alla qual'impresa lavorarono continualmente 2000 huomini e tal volta 3 e 4000, secondo il tempo più accomodato al fabricare. Hà l'acqua solo 40 palmi di pendenza dal sito suo naturale fino al luogo dove è stata condotta; si chiama hoggidì la fontana di Moysè. Andò poi â Napoli ove frà molte altre fabriche fecè il Palazzo Reale, ove anche prese donna, e si fermò vivendo nobilmente fin che morì all'età di 64 anni all'anno 1607. e fù sepolto nella Chiesa di Sta Anna della sua natione Lombarda, nella capella da esso edificata, ove si vede il suo epitafio: hebbe il suo figlio Gio. Fontana, e Carlo Maderno per discepoli.

Von Bildhauwern, welche sich heüt zu tage in Rom befindet, seind folgende gewesen, nemblich von Cav: Algardi Discipeln ist

Domenico Guido, der schon ein alter aber sehr civiler undt fr...
man ist, er hat die Grouppe von der Fama undt der historia vor den
König in Franckreich gemacht, welche mitten auf dem platz von der
Orangerie stehet, worvon er mir dass grosse Kupferstück hat verehret
so er darvon hat stechen lassen, dass werck ist sehr schön, undt wie
er auch estimiret von allen vor der beste in seiner wissenschafft
heüt zu tage in Rom ist, er verlangt sehr nach der recompense darvor
weillen er nur 1000 sc: auff der handt, undt gleichsamb vor d...
marmer nur hat bekommen, da er doch bey 8 jahr zeit daran
gearbeitet hat seiniger seynd der meinung alss wenn er nichts mehr
zu erwarten hätte, weilen wie im anfang die Grouppe wäre nach
Franckreich gekommen, hätte der König ihme wollen lassen 4000 Pisto[len]
vorstellen, so Mons: de Louvois aber contrecariret hätte.
Er ist sonsten sehr artig in seinen perseen, worvon er mir auch ein...
zierliche artige modellen undt Zeichnungen von Epitaphien ...
Alss unter anderen eines vor dem Cardinal de Luca, welcher, w...
er Rom hatte ein gouverniret, undt ein grosser Jurist auch ...
gewesen, stunde zur rechten die Justice, sich lehnend ... die fa...
mit der linckern handt, undt mit der rechtern in action ...
commando (weilen er vor ein improprium vor der tugendt hielt
in traurender action zu stehen) zur linckern stunde die ...
titudo, welche zur linckern ~~hinauf~~ hinunter nach dem ...
sehr, undt mit der rechtern handt hinauf zeigte gleichsam
sagendt, dass so gebührte ein jeder sich zu verhalten, wie der Card...
welchen man zu öberst halb sahe, in action mit einem grossen
buch vor sich (weilen er viel seine tage geschrieben hat) mit der ...
rechten handt zeigte er zur linckern auf buch, undt sahe selbst
hinunter nach der Justice, vor ihme hieng ein teppicht herun...
unter welchen zur linckern in der ecken der todt herausschauet
undt dass stundenglass zeigte. hierunter ware der platz ...
der Inscription, undt darunter dass piedestal mit seinen ...
auff den seiten piedestalen unter den figuren kamen die ...
hinter denselben welches ware eine ordonnance von einer Arca...
in der mitten zu öberst stunde eine Urne, undt auf beyden seiten ...
der relevirten Architecture wobey der arcade waren ... bilder
die Statuen solten 9 pal: hoch werden, undt vor dass stuck praetend...
er 500 Pistolen. vor ein Christkindlein, so man in der werckstadt ...
undt von marmer verfertiget sahe, forderte er 500 sc: vor dem ...
Landtgrafen von Hessen hatte er auch dass Epitaphium (so zu Breslau soll kom...

Alessandro Algardi Architetto e Scultore,

Discese dà Famiglia nobile di Bologna, apprese à dissegnare nella scuola di Ludovico Carracci, e havendo poi avvalorato l'ingegno nello studio di Mantova, andò à Roma l'anno 1625, inviato dal Duca, che lo providde liberalissimamente, ristaurò prima molte statue antiche, poi fù eletto per la statua di Fil: Neri nella Sagrestia de Padri dell'Oratorio di Roma, in un gruppo di due figure; ivi fecè anche il ritratto di Gregorio XV di metallo in mezza figura. Fù poi impiegato per un altro gruppo di due statue grandi della decollatione di S. Paolo, per la chiesa de Padri Bernabiti di Bologna, le statue hanno ben 12 palmi d'altezza, per dove anche fece un medaglione di metallo. Per la stessa città di Bologna, e per la chiesa di S. Ignatio fece il Crocifisso di metallo, alto più del naturale. Per la Sagrestia di S. Michele in Bosco la statua piccola di metallo dell'Arcangelo, che impugna il fulmine, e calca il demonio. In Roma per la chiesa di S. Lucca fece un gruppo di tre figure, delle quale il modello di terra cotta è collocato in uno delli Altari sotterranei di detto Oratorio, fin tanto che un giorno si getti di metallo. Per la chiesa della Madalena nella città di S. Massimino in Provenza fece anche varie belle opere. Poi comminciò il Sepolcro di Leone XI per la Basilica Vaticana, e la

in seiner Werckstadt meist fertig stehen, der Card: welche kniende vorgest
und auch neben drey weißen stehende Figuren von marme
dem hatte er einen Bust vor dem König in Frankreich, der leib wa
von gelben Alabaster, aber ziemblich schlecht von einem andern ge
und den Kopff hatte er darauff von Bronz machen, welcher da ver
guldt hatte werden, dieses wurde vor dem Cardinal d'Estie gemach
Sonsten weiset er eine Zeichnung auch deß vorigen Pabstes Dep
wie er es hätte machen wollen, Er hatte beyden seiten unten
weißen figuren, die zur lincken stunde und, welche die Abon
dance, die zur rechten sasse auff einem löwen, und welche die
Clemence, der löw welche daß Symbolum vom Namhauß Palluzz
und die Clemence alludirte auff seinem nahmen Clement
Eine schöne Andromede hatte er lebensgröße unter händen
von einem gewissen Fürsten. Sonsten waren da sehr v
modellen zu sehen von allerhandt sachen die er so wohl und
in seiner werckstadt stehen hatte, alß oben in der Zimmer
daß halbe Marienbildt so er in marmer unter händen hatte
sahe schon sehr schön auß. Vor Ihr Mayestetten der Königin Chri
hatte er eine Grouppe von zweyen Kindern in marmer gem
so treflich schön seyndt, und in ihrem untersten Appartem
stehen. Vor der Chapelle à Monte Pieta hat er ein grosse
und sehr kostbahres marmer basrilievo verfertiget, welches
schon auffgerichtet ist im Altar, obgleich die Chapelle noch n
gantz verfertiget ist; daß Sujet ist wie man Christum in
grabe will legen, der seyndt 8 à 9 figuren in, und seh
erhoben. daß Model hiervon sahe man auch in weiß bey ih
wie auch ein gleiches daß von dem großen basrilievo, so im
Altar zu S. Agnese ist auffgerichtet, welches 22 pal hoch und
13 breit ist auß einem stück marmer, die figuren darin
seyndt ungefehr 11 palmi hoch. dieße Basrilieven seyndt sehr sch
und treflich fleissig gemacht, allein die Perspective scheinet
nicht allerdings am besten darinne observiret zu seyn, we
bey weillen die hinterste figuren etwaß zu viele relevirt wa
Al Giesu Maria al Corso, zur rechten deß Eingangs der Kirche
hat er auch ein Epitaphium vor Pologneti gemacht, da zu bey
seiten deß Epitaphium zweene weinende Kinder stehen, und
oben sitzt der todt, und hält auf den schultern einen gros
Medaglion vom Verstorbenen. Eins der allerschönsten Epitaphie
aber so er gemacht hat, ist daß vom Card: Emperiale à S. Agostin
zur lincken der Kirchen, davon ich die Zeichnung auch habe. Ob

tavola di S. Leone Papa con la fugà di Attila, della quale
il modello di stucco grande quanto l'opera sta murato
in capo la scala della casa de Padri dell'Oratorio, e la
Scoltura si può dire unica frà le moderne, che habbia
insieme grandezza e copia di figure. Fù impiegato nel
Pontificato d'Innocentio X. per la fabrica della villa
deliciosissima del BelRespiro à S. Pancratio, ove ac-
quistò gran lode, e particolarmente nelli stucchi del
piano terreno in quattro camere del Palazzo. Nella
historia della fuga d'Attila, sono cinque pezzi di marmo
commessi insieme, cioè quattro principali, ed un altro
minore di sopra nella circonferenza, e alta trenta
due palmi e larga dieci otto. Le prime figure sono
incirca 14 palmi d'altezza, nè hebbe 10000 Scudi, e
fù fatto Cavaliere, e fece la statua del Papa che si vede
di metallo nel Campidoglio. Poi fecè l'Altare maggiore
à S. Nicolo Tolentino, delquale l'Architettura è no-
bilissima, mà non diede compimento se non solo all'
Altare di mezzo, sopragiunto della morte. Fecè più di
un modello per la tavola grande di marmo, ch'egli dovea
fare nel nuovo tempio di S. Agnese in Piazza Navona,
di cui veggonsi le piccole forme, espressovi Christo à se-
dere nell'aria, e la Santa ginnochione, che lo prega
con le braccia aperte, mentre l'Angelo addita l'impuro
giovine soffocato in terra dal demonio. Ha fatto varii

Ritrat

des Card: selbst auf einer Architectur die mit Consolen soustenirt
ist, und stehet auf dem erhobenen piedestal in der mitte die Tombe,
da der deckel von aufgehoben, und von einem adler soustenirt
ist, (welchen er in seinem wapen führet, und also die dass apud deos
soll representiren; hier beneben fliegt die fama, welche ihme sie
die zeit und der todt gebunden hat, welche zu beyden seiten der Tom-
be schmidt angeschlossen seynd, bei der zeit seynd die flügel
zerbrochen, welche unden bey des füssen hingeworfen liegen; von dem
todt aber die sense dergleichen gebrochen, unter diesen beyden
figuren waren die wapen, auf dem piedestalen, und zwischen
ihnen die Inscription, hinter dem ganzen werck ware eine
platte von gelbachtigem marmer gemacht der Nocela
die tombe wie auch ihr deckel, waren schwarz und weiss gesprengt,
die füsse unter der tombe, wie auch dass feldt zwischen denen
Obern Consolen waren gelbachtiger marmer, und dass feldt
der inscription schwarz. Seine eigene explication auf diesem
Deposito ware, wie folget: Noi trionfamo della morte per mezzo della
fama, ma questa fama è mandata in oblio dal tempo. Questa per
levarsi dalla Signoria del Tempo e della morte stroppa le ale al
tempo, e spezza la falce alla morte, e vola al Sepolcro, l'apre,
e scappa fuori l'aquila, chi è symbolo dell' Immortalità dell'
anima.

ritratti, come se ne vedono alli depositi nella chiesa
del popolo, due altri á S. Maria Maggiore &c. In casa
Pamfilii si vede il ritratto di D. Olimpia col velo vedovile,
e varii altri. Fecè poi gli modelli di Giove e Giunone
con varii altri per il Rè di Spagna, e doppo queste
Opere morì l'anno 1654 all'età di 52 anni. Il suo epi=
tafio col suo ritratto si vede alla Chiesa di S. Giovanni
de Bolognesi. Col suo diffegno fù fatta la porta grande
di S. Ignatio al Collegio Romano, con l'inscrittione del
Card: Ludovisi, retta da due figure la Magnificenza,
e la Religione &c.

Beÿm Lazaro Morelli Senese einem braven bildthauer bin ich mit Sig:r Bellori gewesen; er ist noch jung undt promettiret sehr viel; er hat dess Gross Hertzogs Statue in Rom auff sein habit stehendt gantz gross in marmer exequiret, welche nach Florentz ist geschickt worden; dass model wahr hübsch daran, undt insonderheit, die grosse abgeformte krone, armen undt dass gesicht. Sonsten hatt er 2 Aposteln vor, in marmer lebensgross, welche zu denen 6 sollen kommen die ich schon von gemeldt habe angehendt dem Duom zu Siena, die Modellen von denen vorigen 6 sahe ich beÿ ihm stehen, welche sehr hübsch waren; sonsten hatte er auch den Adonem vor in marmer mit dem wildschwein ingleichen sahe man dort einen St. Jean; undt unterschiedliche schöne büsten alss insonderheit eine vom Alex: VII. Oben hatte er ein hauffen hübsche Modellen stehen, unter denen sonderlich schön waren einige basrilieven, alss von der geburth S. Johannis, von der Latonne mit den Phrygischen bauren, er ist ein sehr civiler undt feiner mensch, undt ist über 20 jahr nacheinander dort in Rom gewesen; beÿ dess Alexandri VII grab hat er zur rechten die Charité gemacht, undt an dess vorigen Pabstes od: Clementis X grab die Clemence, welche ein kindt beÿ sich hat, dass die fascer trägt.

Francesco Fiammingo Scultore,

Nacque à Brusselles l'anno 1594, ove gli suoi primi lavori sono la statua della Giustitia sopra la porta grande della nuova fabrica della Cancelleria della città, due angeli nel Frontespicio della Chiesa del Giesù, e due altre statue la Giustitia e la verità per la casa publica di Hal. L'Arciduca Alberto lo mandò á studiar à Roma, con pensione, ove habitò insieme col Pussino, modellò il Laoconte, e'l torso dell'Ercole in Belvedere. Fecè il studio de putti appresso il Titiano, nelqvale ha riusci:to più ch'ogni altro. Figurò l'amor divino, ch'abbate l'amor profano et Fecè un bellissimo modello di Sileno, dormiente ubbriaco alla bocca di un antro, si vede nel celebre studio del Commendator Cassiano del Pozzo. Consumò le fatiche di molti anni nella bellissima statua di S. Susanna, nella Chiesa della Madonna di Loreto alla Colonna Trayana. Poi s'impiegò nella bellissima statua di S. Andrea, à S Pietro, Colosso alto 22 palmi, e ne hebbe 5000 Scudi. Nella chiesa dell' anima diede compimento alli due depositi murati di quà e di là in due pilastri, l'uno è di Ferdinando Vanden, Gentilhuomo d'Anversa, l'altro di Haduano della famiglia Vrybergense d'Alcmaria, ove il puttino all'uno, che tiene la testa mesta, e nella mano l'huori:volo della morte, è tenuto il più bel puttino, che mai

Chabbia

⊕ vor 5 Cätten.
In Dreßden habe ich nichts remarquables in Künsten gefunden, den obgleich die Kunst-
kammer von vielen Zimbern bestehet, so siehet man dar doch nichts besonders
darunter; von mineralien ware dar sehr viel, und besonders werth zu
sehen ein Silber ertz, so im lande gefunden worden ist, welches so
reich ist, daß von hundert [illegible] einer ganz und ein halb abgehen;
die Schildereyen waren dar ein etwas von nicht schlechten dingen;
und wurde uns in Palais gewiesen, eine menge von tableaux,
die der jetzige Churfürst in Venedig selbst aufgekaufft hat, an welchen
alles überdiemassen schlecht ware, und nichts zu remarquiren, als
das grosse geldt das darvor gegeben worden. Das Schloss ist in-
wendig ein [illegible] gemahlet, sonsten ist es schlecht meubliret, in der
Alcove waren unterschiedliche Portraitten von Damen, unter welchen
das von der Fr. Fürstin Port[illegible] und der Bolognesischen Sängerin Marga-
retta die vornembste waren. Hernacher habe ein besehen
den Stall, über welchen 36 Zimber werden gezeiget, worinnen
man eine menge von allerhandt curieuses gewehr siehet, welches
artig genug ist, unter diesen Zimbern ist auch das appartement,
worinnen der Churfürst zu tractiren pfleget, alwo es an trinck ge-
schirren, marmor umbellen, und anderen dergleichen commodi-
teten so versehen ist, daß je kein mangel darf verspüret werden.
Kurtz aussen vor der Stadt ist das neue Churfürstliche Lusthaus
zu sehen, welches aber nicht gar gross ist, den es nur von einem
Saal und dreyzehen Zimbern von jeder seite bestehet, und ist [illegible]
einer grossen Vestibule, hinauss gehet man von aussen, von gehauen
stein ist es ganz gebauet, mit Kupffer gedeckt so ganz blau an-
gestrichen worden(?), hat viel Ornamenten, so daß man wohl
sehen kan daß es nicht ohne viel geldt dargestellet hat können
werden, den grossen Saal zieren auch marbrirte colonnen. Und ist
der garten hierumb hat 8 alleen wie in einem Stern, und ist
unerhört gross und ganz quadrat, so daß jede seite 3000 Ellen lang
ist, und hat dieser platz dem Churfürsten allein über 80000 Thlr
gekostet, er soll ganz mit einer mauer umbschlossen werden, so aber
noch nicht gar weit gekommen ist, die Fontainen ist darinnen [illegible], son-
dern man gegenüber menge von parterren, nur drey kleine bassins
siehet man umb das haus, auf 1400 Ellen distance von haus soll ein
quarre und gross canal creusiret werden, umb darinnen in Gondeln
herumb zu fahren, worzu auf die Gondeliers schon hier stelle waren,
obgleich daß erdreich des plantirten gartens an gewissen stellen über 7 [illegible]
am niveau differirte, welches [illegible] einen sehr [illegible] auf-
sahe; der gärtner Mr. Fridere hat die conduite über dieses werk.

habbia fatto, e serve per essempio ed Idea de Scultori e de Pittori. Fù chiamato in Francia insieme col Pussino e nel volerci andare, caddè in delirio, e si tiene ch'il fratello da iniqua ambitione conspirasse contro la vita di Francesco, per dargli la morte col veleno. Arrivato à Livorno morì l'anno 1643 all'età di 49 anni, ed ivi fù sepolto nella chiesa de Padri Francescani. Il fratello fù poi arso publicamente nella piazza di Gante, ove rivelò il fratricidio p Bisogna vedere tutte le sue opere nominate nel Bellori p. 283

138-

und bekömpt 600 Rthl. jährlich, und hat dreÿ gärten, welche sehr re-
hat aber viel mehr kosten dessen darauf gewandt, ist aber nicht dar
zu gekommen, da es zu schöst gemacht, dass nicht zu vermittlen: 16000
Rthl. seynd jährlichen hier deputiret, welche herum liegen artige
abhangende berge mit Wäldern und menge von Sources oben,
alwo man die schönste situation hätte haben können, wo man es
nicht verstanden hätte anzugreiffen. Der Oberlandbaumeister
ist der General Quartiermeister Karcher, welcher sehr viele beÿ
Churfürsten zu sagen hat. Mad.elle Hartthausen ist die Cammer-
Jungfer welche meistlichen Schriften der Churfürstin anmeldete.
NB der Ober Marschall Haugwitz, und General Lieutenant Flem-
ming seynd die zweÿ vornehmste Herren am Hoffe.

In Berlin siehet man von gebäuden nicht dass geringste artiges wan sie
nicht sich der Hochsel: Churfürst darumb hat bemühet, im Schloß wird
repariret, seinen grossen neuen Saal siehet man verfertiget, worinnen
12 grosse marmerne Statuen aufgerichtet seynd, welche H: Eggers in
Amsterdam gemacht hat von so vielen Churfürsten, 700 Rthl. hat er vor
jede bekommen, seynd aber nicht sonderlich, ihr tracht ist in Römisch mit
hängenden thalarröcken darbeÿ, welche aber sehr mißer vorgestellet wa-
ren; gleichfalls ware ein grosser fehler, dass vor denen die die man in der
seiten stellen, hat man müssen ein stück aus der Nicken aushauen,
ehe man sie hat können hinein placiren, welches auch mit des Seligen
Churfürsten Statue geschehen ware. Im gewölb ware alles ausgefüllet
von grossen gibsernen Laubwerken, und dazwischen einige
von verschiedenen mahlereÿen; heute wurde eben ein Hoffe gebaut,
alwo es hernach mit Arcaden wird, aber von einer sehr schlechten Or-
donnance. Auf der vorderen seiten vom garten werde eingebaut
von 225 Ellen lang, und von dreÿen Etagen hoch in der länge vom
Schloss herunter aufgeführet, in der einen Etage sollen Schilde-
reien in einer langen Gallerie kommen, in der anderen Wohnungs Zim-
mer, und aus dem Schloß appartement hineinfolgend in einer Sorte
alwo am Ende, den Ministern die Audience soll gegeben werden,
Im dritten soll die Bibliotheque werden; nebst dem garten ist eine
grotte gebaut, welche aber gantz in keiner simmetrie antwortet,
und auch schlecht angeleget ist; denn unter dass gartenhaus ist eine
grosse Orangerie ungefehr nach H: Bentincks seiner beÿ Haag verfertiget
In der selben wendung stehen im winter die öffnen herumb, welche
von aussen eingesetzt werden; dieß gebäude ist von stein und
mit pilastern zwischen den Arcaden oder fenstern. Sie wird

Zeüghauß ist eben umb hundert tausende ~~Rthl~~ auffzubauen verdüngen: der Architect heist Nehring, hat etwaß exterieur, ist aber in seinem zeichnen ünde ordonniren über die maßen simple.

Von Schildereyen habe wir oben eine Gallerei ünde ünterschiedliche Zimber gesehen, welche recht hübsch waren, ünde von einer großen anzahl; von Van Dyck waren der besonders schöne pourtraits ünter, ünde weil der Seelige Chürfürst ein großer liebhaber ist gewesen, so hat er auch viele in diesem sujects gesamlet, hat auch gepflegt zü sagen daß er sie nicht umb eine million geben wolte, wie wohl die meiste darunter doch nur von Drabanderen waren; Seine ~~Medaglie~~ Medaillen wie auch die Bibliotheque, seynd auch consideratels. In deß Regierenden Chürfürsten appartement sahe ich eine kleine sehr propre invention <u>umb die Liechtkronen mitt großer behendigkeit</u> auf ünde nieder zü ziehen, wenn man die lichter pützen will, welches auf folgende weise geschahe, oben unter dem dach A waren zwey kleine wellen, ünde ünten in B wahr daß contrepoids von bley; so mitt bändern überdeckt wahr, ünde von gleichem gewicht wie die crone. an diesem gewicht wahr der cordon angemacht bey cc, woran dann er durch die zwey kleine rollen dd oben unter dem dach wieder herunter lieff durch die mitte deß contrepoids, ünde so durch den ring der cronen gezogen wahr, ünde mit einem kleinen stock vorgesetzt, auß daß man geschwinde die eine crone herunterziehen, ünde der andern wieder auffziehen könte, ohne daß contrepoid ünde die Cordone loß zü machen; die eine strecke in allem könte ungefähr ein quartier an breite machen; ünde wahr die Cordon von einer kleinen finger dikte. Wann man die crone herunter zoge, gienge daß contrepoids mit seinen bedeckten bändern wieder hinauf, ünde hielte just die balance mit der crone; so baldt man nur die crone loß ließe.

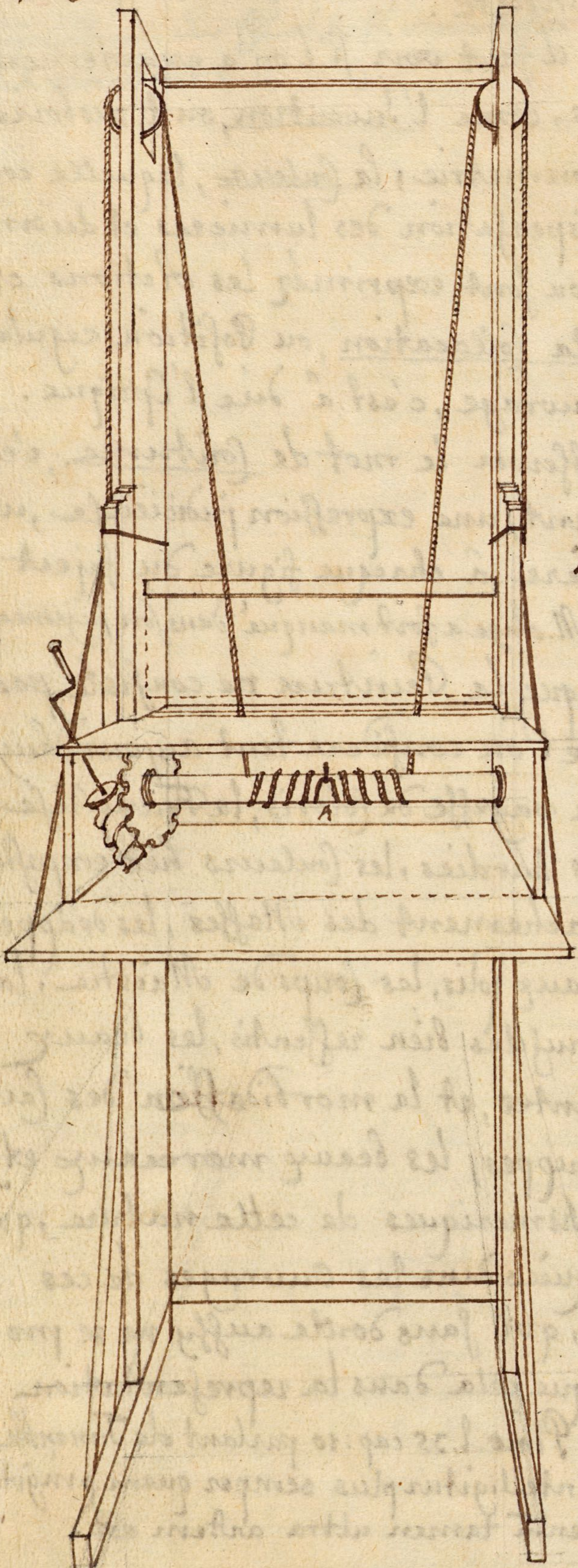
Berlin bestehet von vier Städten, die eine dar die refugirten in wohnen, hat die alte Chürfürstin ~~abzulegen~~ anlegen lassen, heißet auch nach ihr die Dorotee Stadt, ist aber noch nicht gar weit gekommen; in der mitten laufft eine große Allee von 6 reyhen bäume auf holländische weise dardurch, welche sich in einem schönen großen thiergarten terminiret, der durch ein riviere von einem anderen großen Parque wieder ist separiret, welches die gegenden umb Berlin sehr schön macht; bey der einfarth von der Dorotheä Stadt hat der Marechal de Sconberg ein groß hauß gekaufft,

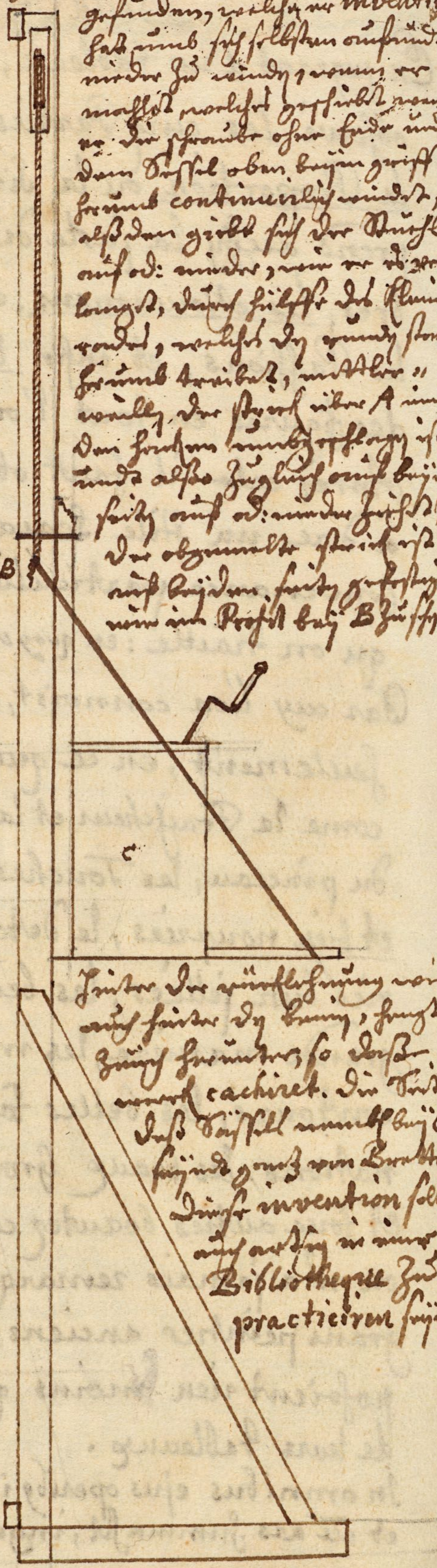
so er bewohnet; der Refugirty Hugenotten sollen 18000 ~~Hu~~ im lande
seÿn, denen der Churfürst monatlichen 34000 Rthl zum unterhalt
hat verordnet.

De la Peintrere.

En jugeant d'un tableau, il faut voir si l'on a exactement observé les cinq Parties, come l'Invention, ou l'histoire; la Proportion, ou la Simmetrie; la Couleur, laquelle comprend aussy la juste dispensation des lumieres et des ombres; les Mouvemens, ou sont exprimez les Actions et les Passions; et enfin la Collocation, ou Position reguliere des figures en tout l'ouvrage, c'est à dire l'Optique.
Aprez cela il faut observer le mot de Coûtume, c'est à dire un Stile Scavant, une expression judicieuse, une Convenance particuliere à chaque figure du sujet qu'on traitte: en quoy M. Ange a fort manqué dans son jugement.
Par quy l'on connoist, que la Peinture ne consiste pas seulement, en ce que l'on considere tant aujourdhuy, come la Fraischeur et la vagesse du Coloris, la Franchise du pinceau, les Touches hardies, les Couleurs bien empastées, et bien nourries, le detachement des Masses, les drapperies bien jettées, les beaux plis, les Coups de Maistre, la grande maniere, les muscles bien ressentis, les beaux contours, les belles tintes, et la morbidesse des Carnations, les beaux Grouppes, les beaux morceaux etc. et force autres beautez chimeriques de cette nature, qu'on n'a jamais remarquées dans les Ouvrages de ces grans peintres anciens, qui sans doute aussy ne se proposoient rien moins que cela dans la representation de leurs tableaux. Plinie l. 35 cap: 10 parlant de Timanthe dit
In omnibus ejus operibus intelligitur plus semper quam pingitur, et cum ars summa sit, ingenium tamen ultra artem est.

Beyim Signor Bassinelli in Bologna habe ich die folgende Machine von einem Tisch





gefunden, welche er inventiret
hat, und sich selbsten auf und
nieder zu winden, wann er
machet, welches geschicht, wann
er die schraube oder feder unter
dem Tisch oben, beym griff
herumb continuirlich windet,
alsdann giebt sich der Tisch
auf od: nieder, wie er es ver-
langt, durch hülffe des kleinen
rades, welches das grosse stock
herumb treibet, mittels
welchem der strick über A und
den haken umbgeschlagen ist,
und also zugleich auf beyden
seiten auf od: nieder gehet;
der obgemelte strick ist
auf beyden seiten gefestiget
wie im Profil bey B zu sehen

Hinter der würcklichkeit wie
auch hinter der brücke, hengt
tuch herunter, so dass
werck cachiret. Die Seite
des Tischel unten bey C
seynd ganz von Brettern.
Diese invention solte
auch artig in einer
Bibliotheque zu
practiciren seyn.

Della Pittura, e delle varie vite e opere delli Pittori.

Andrea dell' Sarto eccell.mo Pittore Fiorentino.

E' stato squisito nell'inventioni, disegno e coloire, se ben li mancò un tantino di spirito: le sue figure son ben intese, mà con troppo semplicità e schietezzà: ha pinto molte cose in Fiorenza, come la testa d'un Christo, tenuta dà i Frati de Servi in sù l altare della Nunciata, tanto bella e sublime, che da humano intelletto non si puol far più. Tutte le teste di femine c'ha pinto risembiavano alla sua moglie. Fù invitato dall Rè Francesco per venir in Francia, ci andò, e fù molto carezzato, mà poi disgratiato, mentre mancò di parola. Il Cenacolo fatto à i Monaci di S. Salvi è stimato il più vivace e considerato, ch ei facesse: è morto nell' anno 1530.

Beyn Sig:r ~~Pasinelli~~ Lorenzo Pasinelli in Bologna bin ich gewesen, alwo mir viele seiner
dinge seynd gewiesen worden, die treflich schön waren; und habe ich
noch bey keinem mahler auf der gantzen reyse alle partyen der
mahlerey, und insonderheit die expression der passionen und
die Costume so wohl observiret gefunden als wie bey ihme. der
junge Conte Fava welcher sein Eleve ist, war mit uns, und ist dieser
mahler ein sehr leutseliger und seiner eigenen [illegible] aber
hat keine Kinder; wird fernerhin bey 60 jahr alt seyn, und hat
er nicht so balde ein stück fertig, dass er nicht seinen abgang hat.
Der alte Conte Fava hat allein bey die 50 stücke von ihme. Seine
manier sonsten ist sehr artig; in stelle vom zeichnen mahlet er
ein klein dass gantze Sujet grau in grau, und so dass es ein
wenig in gelben fällt, und macht er ein ziemlich weiches
Sujet in drey od vier abende bey liechte weg, welches er so frey
lich sboziret als etwas gemahlen seyn kan; und werden seine
sbozzen sehr recherchiret und bezahlet. Darnach macht er das
selbe mit contorren fast in selbe grösse, und so schmiedet er
seine grossen, welche er sehr acheviret, doch nicht in des Gvido
Rheni manier, dass es noch bey weit nicht so acheviret bleibt,
als wenn man nur etzliche striche darvon [illegible]. Er hat
sehr viele sachen unter händen, aber es ist schade, dass er sie nicht
acheviret, worinnen er etwas langsam bey ihme hergehet; sonsten
wäre er capabel sehr viele zu verdienen, mittlerweile er sich
sehr wohl bezahlen läst, und ein jeder seine werke zu haben
verlanget. In seinen gesichtern hat er der manier vom Gv. Rheni,
und in seinen compositionen hat er viel von des P. Veronesi
seiner art; aber in Drapperey ist er sonderlich herlich, so dass mir
meines [illegible] ihme niemand arriviren. Sein Fort ist auch
mit wenigen figuren ein grosses und gantz simples Sujet zu tractir[en]
das gröste stück das ich bey ihme sahe, worinnen sehr viel figuren vor
gestellet waren, ist ein quader vor einem altar, worinnen ein
sonderliches miracel vom S. Antonio repraesentiret ware; von
Sujet, wie dass einer unschuldig zum galgen condanniret, wi[rd]
freygesprochen, durch dem ermordeten welcher sich aus dem grabe
[auf]richtet, und zeiget dass der condannirte nicht der mörder sey: in
dieser gantzen schilderey waren alle passionen überaus wohl
expremiret, und insonderheit bey dem todten der sich aufrichtet,
und bey dem vorher condannirten, in welches gesicht die Operat[ion]
des schreckens so wahr exp imaginiret, dass er ihm fast nur halb tod
aussahe, worinnen dennoch einiger massen seine innocence mit figuriret.

-145

Antonio da Correggio Pittore Fiorentino.

Essercitò l'arte in continove fatiche per la famiglia, era nell'arte molto malinconico, ha pinto il duomo duomo di Parma in fresco; se havesse visto Roma haverebbe fatto miracoli, in S. Giovanni fece una tribuna in fresco. Le sue pitture si vedono in Parma, il più in Modena, molti anche in Reggio, oue si vede il miracoloso piccolo quadretto di grandezza d'un piede, nell' quale è un Christo nell' horto, pittura finta di notte etc. è stato mirabile nell fare gli capelli, ha pinto in tutta la Lombardia, e è stato cagione, che la Lombardia per lui aprisse gli occhi. Furono le sue pitture, circa l'anno 1512. morì all'età di 60 anni.

die consternation bey allen herumbstehenden ware fürtreflich und insonderheit die gloire der Engeln zu oberst; hievon muß er noch drey stück in kleine, welche alle sehr artig diversificiret waren. die invention ist der voller unter einem flor, und die brust ab, und den [illegible] seitz [illegible] ware sehr artig, und die schilderung auf und nieder zu lassen, aber kein [illegible] und [illegible]; so ware der auf ein stuhl den er hinunter auf und nieder würde, herunter steigen stolpern; unter dem Schal ein mit stuhl mit einem strick und [illegible] an der mitten; welcher sich oben verhielte nach einer küssen an jeden stolper worin nun der strick an beyden seitz ist gehefftet; wann er sich will hinauf wenden, gemacht werden an einem gewissen rechten des Schal, welchen er umbwendet zugleich mit der schraube ohne ende, die er ein rad von [illegible] zwischen gesucht welches an ende wieder abgemalten rolle unter dem stuhle herumb ist, und so den strick nach belieben mit der rolle und und abwendet, nach dehm der Stuhl soll auf und nieder sehen, welches sehr bequem und artig ist. Von Sibyllen wahr einige, welches sehr bequem [illegible] etzliche welche sehr schön waren; und insonderheit der ein den heiligen gesicht, welche er mir hat versprochen vor 20 pistolen zu meiner zurückkunfft von Modena innerhalb 6 wochen zu verfertigen; schade ist es daß er nicht anfangs seinen Colorit ein wenig der natur etwaß zu röthlich zu halten, welches er hievon auch gelernet hat. Vor dem Chorus von der Kirche zu er ein gantz [illegible] sujet sehr reich von figuren gemachet, welches nach Westphalen soll kommen; dergleichen hat er auch sehr schön gemahlet, wovon das kupferstück so er mir verehret, ein [illegible] zu kennen giebet; ein stück von der St. Magdelaine ware auch sehr schön, ein gleiches und von Christo wie er zu Pilato wurde geführet. etc. Gioseppino del Sole ist einer von seinen discipeln, der sehr viel promettiret.

[illegible] einer von seinen discipeln der sehr [illegible] sujet von 8 [illegible] [illegible] ware dem [illegible] schlachten [illegible] hielt, in der grossen figuren, von des Pompei [illegible]; wie sie in [illegible] [illegible] vermeinte daß Pompejus [illegible] [illegible] wurde, welcher vom [illegible] des offend [illegible] [illegible] [illegible] soutenieret von 3 [illegible]; und der 4te relevirte ihren [illegible] auf der andern drey [illegible] stunden, und hielte des Pompei [illegible] [illegible] 8 [illegible] und 200 pistolen, und [illegible] der Sibylle [illegible] solte und [illegible] accompagniren [illegible] [illegible] [illegible] soll, und [illegible] [illegible] ist, welches der kleine [illegible] [illegible] [illegible] und hält [illegible] [illegible] [illegible]; [illegible] [illegible] von den 3 Königen ware sehr schön und [illegible] ausgemahlet,

Rafaelle da Urbino Pittore et Architetto.

Fù tutto cortese e modesto, discepolo di Pietro Perugino, ha fatto poi il suo studio in Fiorenza nell'opere di Lionardo e Michelagnolo, fù chiamato á Roma da Bramante suo parente in servitio del Papa: oue comminciò al Vaticano la pittura stupenda della Scola d'Athene, oue i Theologi accordano la Filosophia e l'Astrologia con la Theologia, nel quale si uede il suo proprio ritratto e quello di Bramante, ripresentato per una figura chinata á terra, chi gira con un paio di sesta in mano, soura una tauola. In tutte le sue opere concorrono inventione, giuditio, dissegno e colorito; Frà tutti gli altri suoi nobilissimi Compartimenti in Vaticano si vede il monte Parnasso, dipinto e ornato con ritratti de Poeti antichi e moderni. Soura queste e le altre sue opere bisogna leggere la vita di Rafaelle nella terza parte di Vasari. Si vedono delle sue opere, come Isaia in S. Agostino, la Galathea e il Consiglio de gli Dei al palazzo de Chisii in Trasteuere, alcuni Profeti e Sibille in S.ta Maria della pace, opera sommamente lodeuole: poi la beata Vergine in aria all'altar maggiore d'Araceli, come anche al Palazzo il miracolo del Sacramento effigiato á stupore, e S. Pietro in carcere liberato dall'Angelo, poi l'historia di Eliodoro, felicemente spiegata, e stimatissima, e tante altre.

L'Isto-

Bey Herrn Carlo Lott bin ich in Venedig gewesen, welcher ein sehr habiler
Mahler ist, und mir alle civilitet erzeigt hat. Er führte mich erstlich
in ein Zimber hinein, allwo unterschiedliche Originalen vom Tinto-
retto, Bassano und auch Copeyen nach Paol Veroneses Wercke zu sehen
waren, dass beste davon ware ein sehr herrliches Contrefait so der Vrcle
gemacht hat. Im Zimber ware er mahlend, weilst er eben zwey
gemahlte Exchissen, die sehr gross von Suject waren, welche er die
grösse vor eine Chapelle zu Trento gemachet hatte; hernacher wiese
er ein anderes stück von halben figuren vom Apollo und Pan
in welchem der Wettkampf vom Pan trefflich gethan ware; so sahe
man da auch dass Suject von dhenn Leu der Samaritaner
gemusste, welches sehr herrlich ware; und muss man bekennen
dass ein nackendes von einer Mannsperson, und in sonderheit
von der oberen Helffte kan man es nicht weiter bringen, als er thun
wann er sich recht angreiffen wille; er hat stets das nackende
Model bey sich, und stelt er die Muscheln so mollets vor; und
mit einer so artigen Colorit und Chiaro Scuro, also ich noch
auf der gantzen Reyse ein Suject von einer halben nackenden
figur nicht habe gefunden. Was man sonsten gegen ihme zu sagen
findet, ist, dass er in grösseren Sujecten als von etlichen figuren
nicht reussiret, sein Drappierende wolte mir auch nicht anstehen;
sein Zeichnen auf dem Pappier ist gantz schlecht, und wegen seiner
Reputation ist er so gar genauer nicht, dass er nicht nach propor-
tion dess geldes würde auf sich nehmen dass stück schlechter oder
besser zu machen. Dass beste weiss man von ihme nicht, sehet
ist bey einem Kauffmann der Lott mit seinen beyden töchtern.
Sonsten ist er capricieux, und dem debauche zimblich ergeben,
doch nicht so viel vom Ehören, sondern bestehet es einzig nur in
collationiren, er gedenckt auch annoch, so alt als er ist, eine
Tour in Franckreich herein zu thun; vor den Nobeln mahlet
er nicht gern, weillen sie alle stücke gar zu sehr marchandiren,
seine meiste stückle mahlet er vor Kauffleute, die sie nach
Cnupfhland zu und dort herumbschicken. Von dess Michael An:
Buonarottae modellen von den figuren in der Sagrestie zu S. Lorenzo
in Florenz gebrauchet er viel, sein imitiren am mahlende; wie
auch die Köpfen vom Algardi; sonsten ist er zimblich capricieux und
sehr rettire und seine Wercke zu zeigen. Bey einem Kauffmann der
sich viel dinge von seiner eigenen hand gerichtet hat, würden mir viele dinge
von ihme gezeiget, doch fande ich fast keins so gut, als bey Herrn Witt in
Amsterdam, dieser Kauffmann hat sonsten Sig: Giac: Savoldello welcher
auch viele dinge von Sigr. Langetti hat der todt ist, und den Sig: Carl Lott in
der manier vom mahlende gantz imitiret hat, und auch surpassiret.

l'historia d'Attila à Roma. Per Bologna fece per S. Giovanni in monte una bellissima tavola, come anche una S.ta Cecilia, in casa del Conte Ercolani un Christo à uso di Gioue in cielo etc. A Verona in casa di Conti da Canossa una natività di N. Signore bellissima, ha fatto anche pitture per Fiorenza, indirizzava Marc'Antonio Bolognese à far stampe. Dipinse poi l'incendio di Borgo con estremo studio nel palazzo e tante altre historie, come quando il Papa Leone X ugneva il Rè Francesco 1.mo Per il qual Rè fece S. Michele, che combatte col diavolo, cosa maranvigliosa; poi fece al palazzo la gran Sala di Constantino, le cose che fece tessere in Fiandra costarono 70 mila Scudi. Dipinse a Giulio Cardinale de' Medici una tavola impareggiabile della transfiguratione di Christo, per mandar in Francia, adesso si vede à S. Pietro in Montorio, questa è stimata la più bell'opera fatta da lui, come si vede anche nel Vasari p. 90. questo quadro sarebbe ancora fresco, se non havesse adoperato il nero di fumo da stampatori, il quale col tempo oscura e offende gli altri colori. Molte delle sue opere ha fatto colorire ad altri col suo disegno, il che fà danno alla sua riputatione. Nell'ignude si è reso secco nel troppo imitar il Michel agnolo. Non volse far il matrimonio colla nipote

d'un

Bey Sig.r Carlo Maratti in Rom habe mit Sig.r Bellou zusammen eine Menge schöne Dinge gesehen, undt insonderheit von Zeichnungen der grossen Meister die gewesen seyndt, wovon dort 22 grosse Volumen worunter Domenichini gantzes Studium zu sehen waren; von ihme er auch viele grosse Cartoni hat. Von Michael Angelo Buonaroti ware ein gantzes Studium von Zeichnungen zu sehen, ingleichen vom Raffael, Julio Romano, Correggio, Polidoro etc. Eben hatte er in Rahmen 4 treffliche Zeichnungen vom Raffaele, so die eine andeutet die Sfida zwischen Hannibal undt Scipion, die andere die Battaglie, aber die allerschönste darunter, so er auch wunderhoch schätzte, ware die Castità di Scipione: Es waren die expressionen trefflich herrlich gemahlet, undt insonderheit der Bräutigam der vor dem Thron auf den Knien lag, undt mit beyden Händen ausgeschlagen sich zurückreculirende also confus über des Scipiones Gnade; die Jungfer aber welche die Hände hielte [illegible] und niedergeschlagenen Augen in grosser Modestie stund zur rechten des Scipio, welcher vorgestellt ware unter der Ouverture eines grossen Gezelts, übrigens ware voller Leuthe, die die Geschencke zu brachten. Von Francesco Fiammingo waren der unterschiedliche in Leim sehr herrlich modellirte Kinder, undt insonderheit ein basrilievo; eine Grouppe von dergleichen Kindern ware dar auch vom Algardi: aber insonderheit waren wahren 2 basrilieven vom Polydoro in Leim bossirt: undt höchstens war zu schätzen 2 differente todte Christbilder, welche trefflich aus Leim vom M. A. Buonaroti waren bossirt. Von Schildereyen waren über 6 Zimmer angefüllet, unter ihnen 2 sehr schöne Origineaux waren von Correggio, dass eine handelte von Christo wie er vom Creutz abgenommen ware, da die Jungfer Maria undt unterschiedliche andere bey waren, welches trefflich schön ware, aber ziemlich klein. Von gleicher grösse ware auch das andere, so da handelte von der Martyrisirung eines heiligen mit einer heiligin. Von Domenichino ware dort ein grosses sehr herrliches Stück voller Nuditeten. So sahe man dar auch 3 kleine sehr artige Copeyen die er selbsten gemacht hatte, nach den Originalen des Correggio, welche Ihre Majestät habe; vom Juppiter in Schwan verwandelt mit der Leda, worauf er die eine hatte gecopiiret, davon ich hiervor schon gedacht, die wie surprise im wasser steht, undt den [illegible] davon, der noch ihr zukommt; auf sich das andere Stück ware copiiret nach die welche da hinauf sieht nach dem Schwan der da wegfliegt; undt die dritte Copei ware nach den 3 Amourins die dabey sitzen undt spielen. Cupidinen Kinder [illegible], undt die hervorgedachte 3 Stücke von Correggio, welche Ihre Majestät die Königin habe nicht genugsam rühmen: undt erzehlete er allen ihnen 2 Amourins die man nur halb [illegible] sieht, in dem Stück von der Danae, welche da liegt auf einem

d'un Cardinale offertagli, mentre il Papa Leone X.mo, alla fine della Sala che per luy faceva gli haveva promesso in ricompensa delle fatiche e delle sue virtù il Capello rosso di Cardinale: morì all anni 37. all'anno 1520, e fù sepolto nella Ritonda. Gli misero alla morte al capo nella Sala ove lavorava la tavola della trasfiguratione, la qual opera, nel veder il corpo morto, e quella viva, faceva scoppiar l'anima di dolore, à ognuno che quivi guardava: haveva l'ufficio di Cubiculario del Papa: viveva da Prencipe più tosto che pittore. Al suo sepolcro furono fatte queste parole,

Ille hic est Raphael, timuit quo sospite vinci
Rerum magna parens, et moriente mori.

Queste parole sono composte dal Card: Bembo, e tradotte in Italiano dal Sig.r Bellori in queste parole:

Questi è quel Raffael, cui vivo vinta
esser temeo natura, e morto estinta.

pietra da paragone die spitze von einem theil verschieden obschon von gelbe seÿ. D
noch dessen Pietro da Cortona ein macht welcher über einer halben stund
gesessen, unde es betrachtet, währendt er endlich aufgestanden, unde
approchirend dem stück gesagt, Parlate ben mio, parlate zu bedeu
Daß der nichts andern als die Parole an fehlte. Sonsten verschieden
auch sehr schöne stücke von allen dreÿen den Carracen, aber ein
doch ist æstimirte er eines, welches Ludovico Carracci gemacht hatte.
Sonsten ist dieser Carl Maratti ein sehr civiler man, er kan ungef
sehr 65 jahr alt seÿn, unde läst sich bester als jemandt in Rom bezah
so daß er 1000 sc: vor ein ordinär altar stück bekombt. Das
stück so er à S. Carlo Borromæo machte, ist 32 pal: hoch. Vor
Altieri Palais hat er angenommen einen sahl etwaß noch
einander in den Plafonds zu machen, worfür er 100 sc: monatlich
solle empfangen, wann er erst den grossen Sahl verfertiget
hat, davor er 3000 sc: in allem vor daß gewölb bekombt.
Er ist sonsten der erste gewesen der die schwartze rahmen
inventiret hat; ~~unde sonsten~~ mit der durchbrechung angefüllt
vergulten bildhauereÿen, unde sagte er selbsten, daß an den neu
schildereÿen thäten sie einen sehr guthen effect, aber an den
alten liebte er sie nicht gern vergult. Sein Meister ist
sonsten Andrea Sacchi gewesen, unde imitiret er sehr die Bologne
sische Schule der Carraccen, unde insonderheit deß Domenichin
Jugendt auch meist alles mit rothe kreÿde, wie die Schule
ein gemeiner thut; Raffael schätzet er dennoch höchst unde vor al
sagte auch, daß sein Meister, wann er etwaß von Raffael gesehen ha
währen immer seine wörter gewesen, Dicono, che sia stato un
gran huomo, è stato un angelo. Wodurch Carlo Maratti grosse
ehre meritiret, ist, daß er dem Raffael unde Hannibale Carra
hat auf seine eigene bekosten lassen die hübsche Monuments beÿ ihre
gräbern à la Rotonda aufrichten.

Giulio Romano Pittore et Architetto.

Trà tutti i buoni allievi di Rafaelle fù il più erudito, fece il dissegno per la Vigna di Madama, da lui condotta e dipinta, esprimeva sempre meglio i suo concetti nè dissegni, che nell'operare ò nelle pitture, vedendosi in quelli più vivacità, fierezza ed affetto. Finì con Gio: Francesco la Sala di Constantino comminciata dà Rafaelle, come anche le historie di Constantino et battaglie bravamente dà lui condotte: ha fatto il suo proprio ritratto frà altri virtuosi nel med.^{mo} palazzo; ha pinto una tavola di S. Stefano in Genova mirabile, si vede à Monaci di monte Oliveto. Il troppo nero offende quasi tutte le sue pitture: ha fabicato à Mantova, fuori della porta di S Sebastiano, lontano un tiro di balestra un luogo chiamato T. in mezzo à una prateria; il quale deve esser adorno di molte belle pitture da lui ritoccate, come frà altre la stanza dove è dipinta la favola della Psiche et tutte queste storie sono intagliate da Battista Franco Venetiano. Vi è anche benissimo rappresentato il precipizio delli Giganti, che deve essere stupendo. In S. Andrea di Mantova si vedono molte sue pitture come anche appresso varii particolari. Per l'arrivò di Carlo V vi fece molte feste, nelle quale non hebbe il suo pare. Da Gio. Battista Mantovano sono intagliate molte sue opere. Fu stimato dà Prencipi di Mantova come padrone dello stato per i beneficii fatti. Morì all'età di anni 54. nell anno 1546. è sepolto in Sta Barnaba in Mantova.

Nella vigna di Madama bissogna osservare il suo Polifemo dipinto colli Satiri all'intorno, ad imitationa di Timanthe.

Bey Sig.r Giov: Battista Bazziggi der daß herliche Gemähl al Giesu
gemahlet hat, habe ich unterschiedliche schöne dinge gesehen, alß ein
Model von der einen Ovalierten Cuppel a S. Pierre, von Ihme, 3 dergl.
zu Kirchen [illegible] ein Carlo Maratti die Ordonnance ge-
macht hat, auf der anderen Cyro Ferri, undt auf der dritten
ware dieser gemacht, die Ordonnance undt stellung darin
ware in allem sehr artig, undt waren die kleine Orna-
dure von holtz auch sehr artig undt leicht zusammengemach
undt so mit brandt umbrandt, undt umb die kleine ge-
bunkte holtz würde fast gemacht. Daß andere stück daß ich sah
ware die Keuschheit von Scipione, darinen alleß sehr artig
ware vorgestellet, wie die schöne Sclavin auf die knien vor
dahero trohe lag, undt der bräutigam mit ihren eltern sie a
holte, undt ihr vatter, die grossen vasen undt geschirr zu ihren
rancion ließ herbeybringen: dieses ware vor dem Marquese Pallav-
icini, undt die figuren sindt ungefehr 3 qu: hoch, sindt aber
aber mit grossem fleiß außgemahlet, undt die passion über die
menschen wohl nach dehm sujet representiret. Ferners sahe ich dan
auch ein andre gantz kleines stück von der St.e famille, daß über
massen wohl geschildert ware. Er ist annoch ein jung von jahren
undt wirdt er nicht viel über 40 jahren alt seyn, promettiret
aber sehr viel, obgleich wenig der anderen mahler seine werke
approbiren wollen, undt hat er grossen abgunst in Rom, insonder-
heit wegen dehm gemähl al Giesu, daß von Ordonnance so herr-
lich ist, daß nichts fast in dehm sujet darbey zu vergleichen ist; ob man
gleich ihm will imputiren, alß wenn keine baum [illegible] wären
darin recht gezeichnet würden, so müssen doch alle seine feinde
auß, daß er es wohl verstehet; seine colorit will man auch
nicht allerdings approbiren, obgleich die harmonie im gantzen
gemälde so schön ist alß etwas seyn kan; ja so daß ich gantz nicht
glaube daß jemandt in Rom sey, der nach Bernini gan
in einem grossen gemälde undt werck die mahlerey mit
ihrer colorit, undt die Architectur mit ihren differentzen halten
im golde undt weiß mit besserem verstandt vereinigen w
alß eben er; vor daß gantze werck al Giesu daß ist die wölbung von
der Cuppel, von den 4 ecken darunter undt daß gantze langgewölb
hat er 22000 Scudi bekommen, worinnen aller daß goldt die farben
undt gibsarbeit mit begriffen ist, mit allen ihren figuren und
den fenstern undt ihren basrelieven am fuße deß gewölbes; die Ma-
terialien zur gibsarbeit, hat man ihm aber darzugegeben, sonst auch
undt bekante er, daß er fast nichts heraus gewonnen hätte; welches auch
fast glaublich, wegen der unsäglich menge goldt undt gibsarbeit die darin ist

Il Pittore Fiorentino Pierino del Vaga

E' stato amato dà Rafaelle come proprio figliolo, ha pinto molte storie e stucchi nel palazzo Pontificale, ha anche pinto una bellissima Sala nella casa di M. Marchione Baldassini vicino â S. Agostino in Roma. la quale è fabrica di Antonio da Sangallo. Delle sue pitture se ne vedono alla Minerwa un Christo deposto di croce; alla Trinità una Capella â mano manca squisitamente dipinta; in S. Marcello la Capella del crocifisso etc.

NB. Gli transsformationi de gli Dei dâ lui dissegnati sono stampati e benissime intagliati in rame dâ Giacomo Caraglio. Andò in Genova fù molto carezzato dal Prencipe di Doria; Ove dipinse tutt'il palazzo di dentro, come la Scala, la Loggia, la Sala, quattro camere etc come anche nel giardino varie cose, et molti altri quadri per particolari e chiese di Genova. Ritornò in Roma, e frà altre cose fece nella volta della Sala Reggia al Vaticano i più belli stucchi, che si potevano vedere: ha anche operato in castello la Sala grande e molte altre stanze etc Morì all'anno 47. l'anno 1547: fù sepolto alla Ritonda, ove si vede il suo epitafio di certe parole chi comminciano.

Perino. Bonacursio. Vaga. Florentino etc.

undt sagte er dass Padre Oliva der so sehr sein freundt wehre gewesen,
hätte ihn immer fort weiter undt weiter hineingelockt, dass er
selbsten nicht hätte können herauß finden. Schade ist dass er auch ein
hupschen sagen soll, welches er aber gewohnlich undt können, wollen, die
tiet es niemahl haben ein sinne gehabt; wie sie aber gesehen, da
undt alle stücke recht zu verdecken zu sehen, wurde dass wer
biß auf 12000 sc: hinaufsteigen. Ein Frantzoß hat es nimmer
zimblich groß vor der Accademie in Frankreich abgezeichnet,
der andere der es soll gezeichnet haben ist ein Bedoccher, der es
groß hat vorgestellet, von diesem er hat genommen
derowegen zu wege zu bringen; dass mittlere große stück
er mir selbsten nach seinem eigenen zu lesten copiren, die
wollen soutteniren dass fac: Bernini die gantze Composition ge
macht habe, wie auch dass er selbsten die großen schatten und
über dem goldstreiche undt goldt selbst gemacht habe. Sonsten
ist dieser Sig.r Baciggi sehr ein traittabler feiner undt civiler m
er wohnet auf dem platz a S. Salvatore in Lauro. Eben wo
ich bey ihm wahr, bekahm er einen brief vom König in Pohlen
wegen einiger arbeit die erfordert wurde. Von der König
Christina sprach er, alß wenn sie ihr lebtag ihren glantz nicht
hätte gehabt von Künsten zu judiciren, undt dass er immer
zu ihr Maj:tt gekommen wehre, dass er nicht etwas gelernet hätte
Ihr Majestetten der Königin thun auch viel cas von ihm etc

Titiano da Cador Pittore,

Nacque l'anno 1480 della notabile famiglia de Uccelli, fecè
il suo studio sotto Giambellino in Venetia, poi imitò il Gior"
gione, nel colorito non hà havuto il suo pare, come anche
negli ritratti. Fecè il quadro della nostra Donna come va
in Egitto, ilquale si vede nella casa di M. Andrea Loredano,
nella chiesa di S. Massimiliano fecè un Angelo Rafaello
con altre figure. Dipinse alla facciata del fondaco de Te"
deschi; Mandò fuora in istampa di legno il trionfo della
fede. Andò à Vicenza, e dipinse à fresco sotto la loggetta
tova si tiene raggione all'udienza publica, appresso tornò
à Venetia, e dipinse la facciata de Grimani; ed in Padova
nella chiesa di S. Antonio. Nella chiesa di S. Spirito fecè un
S. Marco à sedere. Nella Sala del Consiglio, fornì l'historia
di Papa Alessandro terzo, mettente il piè sopra la gola
di Fri: Barbarossa, fecè varie opere nel Palazzo del Duca
di Ferrara, e le migliori nel suo Camerino, vi è anche una
testa di Christo stupenda sopra la porta d'un armario. Frà
molte altre sue opere, che nè racconta Vasari par: 3. p223,
è nella Chiesa di S. Rocco il Christo con la croce in spalla;
si ritrova nella chiesa di S. Maria Maggiore un S. Giovanni
nel deserto. Ritraeva dal naturale il Prencipe Grimani
ed il Loredano. Nella sala del Collegio si vede il suo quadro
della Madonna con S. Marco e S. Andrea, tutti ritratti
dal naturale. Fecè la tavola all'altare di S. Pietro Mar"
tyre nella chiesa di S. Giovanni e Paolo, una delle più
belle che mai ha fatto. Dipinse una grande battaglia alla
Sala del gran Consiglio, fecè un bellissimo Christo con Cleofas
e Luca, si vede nella saletta d'oro, d'innanzi alla Sala del
Consiglio,

Sig: Cyro Ferri in Rom ist der vornehmste Mahler insonderheit von
grossen Ordonnancen, worinnen er so gar dess Pietro da Cortona
manier hat, dass man ihre stücke nicht von einander kenne
kan: Von Zeichnen wird auch keiner in Italien ihn übergehen, so
er sich auch wohl vor eine Zeichnung biss 100 pistolen bezahlen. In
seiner jugend ist er überdiemassen fleissig im Studierend gew
wie er aber 10 od: 12 jahr nach einander fast nichts stetz von
Kranckheit so incommodiret gewesen, dass auch die Medici
ihme sagten, dass dass gar zu viele speculieren und Atta
ment ihme nicht dienete, ist er dadurch so in der ungewohn
zu arbeiten, und fast in eine liederligkeit hineingerathen,
dass er nicht mehr herauss zu finden weiss, und sieht man
anitzo wenig arbeit von ihme, weillen er fast nichts ver
fertiget; die grosse Cuppel à S. Agnese, welche er eine zeit
zugetr., hat er zwar endlich so weit gebracht, dass daran nur
4 od 5 figuren ihr fehlten, worwohl er sie noch fast gantz
retouchiren gedencket, welches ein sehr herlich werck ist, und d
ihme einen unsterblichen nahmen machen wird: Mons:r D
signi fängt sie itzt an zu zeichnen, welche sie in Kupffer s
gebracht werden. Sonsten ist der Sig:r Ferri sehr universel, und
habe ich noch keinen mahler gekandt der die Architectur und
also er possediret, und ist er in allerhand Ornamenten
so reich, prompt und bizzar, als ich heut zu tage keinen
kennte gleichen wüste, ausserhalb Mr: Le Brun, der ihme
noch in dergleichen frembden inventionen und bizzar
rien am nechsten würdt kommen. Die Carrossen, welche
er eine selbsten mit allen ihren zubehörigen Ornament
zeigete, die er von dem Card: d'Estè hat ordonniret, wiesen
genugsam auss, wie reich er in dergleichen penseen ist.
Er weiss auch daneben artig seine pensée zu leben in de
viel zu actioniren, welches ihme ein sehr grosses vortheil ist,
und hat er einige Scolaren bey sich, die in dergleichen sehr fertig s

Nechst dem Hiacinto Brandi in Rom angesehen, so wüste ich kein
werke in dem Gewölbern à Giesu Maria al Corso, a S. Borromeo
wie auch a S. Silvester genugsam auss, dass er mehr als eins

Bey Sig Philippo Lavori bin ich auch gewesen; der sehr renommi
in kleinen mahlereyen von Figuren wie auch Paysagen, und ist
sehr hübsch, wiewohl es doch nicht allerdings dass vergnügen welt
gekam, wie dass geschrey davon ist.

Consiglio di dieci. Per la Scuola di S. Maria della carità fecè la Madonna che sale i gradi del Tempio. Ritrasse il Carlo V. in Bologna, e ne hebbe mille Scudi: fecè anche molti altri ritratti, come quello di Papa Paolo III, chi se fecè ritrarre in Bologna e si vede nella guarderobba del Card: Farnese; poi quello di Fra: Maria Duca di Vrbino, nella guardarobba di qual Duca si vedono molti gli suoi più belli ritratti. Nel Duomo di Ve- Verona fecè nella facciata l'assunta di N. Donna in cielo, e gli Apostoli in terra. Venne à Roma l'anno 1546, chiamato dal Card: Farnese ove fecè varii ritratti, ed una Danae, che havea in grembo un Giove transformato in pioggia d'oro molto stimato da M. Agnelo quando l'andò vedere. Ritorno à Venetia, fecè il ritratto di Filippo II Rè di Spagna, e quello del Rè Francesco di Francia. Fecè poi un gran quadro dà Altare, ove si vede Dio in Trinità con molte figure d'ordine di Carlo V, la quale voleva mettere nel monasterio, dove poi finì il suo corso della vita. Fecè per la Regina Maria dui quadri, l'uno del Prometeo, l'altro del Sisifo, e poi un Tantalo. Poi dipinsè Venere et Adone, L'Andromeda, La Diana, Un Europa, lequale tavole devono esser al Rè di Francia. Finì le sue opere più nella gioventù, che non fece poi, quando le condoceva di colpi, tirato via di grosso, e con macchie di maniera, che da presso non si sono vedute, mà di lontano paravano perfette. Fecè ultimamente Giesù Christo in grembo alla Madonna, adorato da i Magi; Christo schernito da Giudei; In Ancona all'altare maggiore di S. Domenico Christo in croce, alla Chiesa di Corsacchieri in Venetia S. Lorenzo molto bello. A St. Sebastiano un S. Nicolò. Dipinse poi una Sta Madalena scappilliata molto bella. Mandò in Francia una Cena di Christo con gli Apostoli, poi anche come Christo si ripone in sepolcro, ov'anche è il quadro di N. Signore con gli discepoli in Emaus.

Bey Sig:r Liberi dem mahler in Venedig bin ich auch gewesen; der ein
höfflicher und auch fleissiger man in seiner arbeit ist; wiewohl er
nicht prometiret ist gar wenig zu bekommen: von allen seinen stücken die
mich zeigte, fast in einem; und ist er gantz nicht correct in zeich
sondern hat doch, was fast meist alle die Venetianische mahler possed
haben, daß er ein Sujet von 4 od 5 figuren in 3 od 4 tage verfertigt
ob es auch gleich darnach ist; und fangen sie mit dieser manier
Venedig so frühe und so geschwinde an, daß das nachdenken und
zum studiren in der wissenschafft gantz verschwindet, welches
viele daher kömmt, daß man mehr einen trafique mit ihren
schildereyen des geldts treibt, als noch würde etwas jugiret
dieser Sig:r Liberi sieht an einem teütschen od: ausländischen Hof
anzukommen, weilen er wenige tage gedenkt sich aus Venedig hin
zu practiciren, mittlerweile ein Nobel, der in seinem hauß ist
und sehr familier mit ihm gewesen, ihn anjetzo nicht leben auf al
weise trachten läst, weilen er ihn in suspecon hält, als wenn er et
von seiner frauen genossen hätte, die sich fleissig bey ihrem vater
retiriret, allwo sie annoch ist, und hat er in ein gantz jahr nicht
dürffen aus seiner haußthür kommen; sonsten hat er ein sehr großes ha
bey dem grossen canal liegend, worinnen er wohnt, welches ihm der
hendt mit 12000 Scudi schulden hat hinterlassen. der vatter nemlich
Liberi ist vor hierzeitigen monathen gestorben, war in 85 jahr alt ist gewe
und hat ihm einen Maistresse die er hat lieb genommen im letzten
jahr aus einmahl um haab und guth gebracht; daß schönste so
sein lebtag gemahlt hat, soll seyn ihr Contrefait. Bey einem ha
nemen nahmens Sig:r Giacomo Savoldello, habe ich unter and
viele schildereyen, unterschiedliche ziemlich grosse stücke von
ihm gesehen, worunter das von der dreyen graceen das beste
war; sonsten wollen seine werke gantz nicht gegen den gro
unterrichten, daß man davon macht; sondern scheinet er dadurch
daß ein mahler der sich in Venedig würde legen, und nichts
von Weibern zu machen, würde allzeit die gröste Rennomee
emportyren, denn sonsten will weder seine Ordonnance n
Zeichnung noch colorit vergnügen, sondern ist dem nur gewisser
discurs an, der einen ignoranten welcher wenig liver kan; ich
habe ich einen tage in seinem nudsteden sehr in der Colorit
Lac florent in gebrauchen, als in seinem Werken.

Annibale Carracci Pittore Bolognese.

Il suo studio e l'apprensione efficace apparve subito nella pri=
ma gioventù, quando il padre fù spogliato frà via da villani,
ed essendo ricorso al Podestà del luogo, Annibale, che accom=
pagnava il Padre, seppè così naturalmente ed al vivo deli=
near il volto, e il portamento di quei rapaci villani, che rico=
nosciuti da tutti con istupore, ricuperò facilmente, quanto
al povero padre era stato rubbato. Fermatosi in Parma
si applicò tutto allo studio del Correggio, come si riconosce nella
bellissima tavola della Pietà sovra l'altar maggiore della
Chiesa de Capuccini. Fu poi poco in Venetia, mà senza fare
niente, ritornatosene à Bologna fecè una tavola in S.
Giorgio, e per la chiesa di S. Francesco de Conventuali il
quadro il quadro de Sig.ri Buonnasoni: In Casa de S.ri Favi
colourono gli trè fratelli due fregi, nell'uno l'imprese di
Giasone, nell'altro gli fatti di Enea sino l'arrivò suo in Italia.
Poi fecero nella Sala del Sig.r Magnani un altro fregio mol=
to lodevole, il quale fù diviso in 14 storie di Romolo, com=
minciando dalla lupa sinò la deificatione. Quest'opera è
stata stimata la megliore che mai facessero al fresco.
Fecè poi altr'opere degne di memoria, per la capella de
casa Caprari. In Casa di S. Piero nella volta d'una Camera
colorì à fresco Hercole guidato dalla virtù, ed in un'altra
camera un gigante fulminato; Nella Capella di casa
Angelelli l'excellente quadro della risurrettione ove mise
il suo nome; dipinse poi l'historia grande della ~~risur~~=
rettione elemosina, intagliata all'acqua forte dal Guido, vede
la descrittione nel Bellori: si vede ad esso à Modena con

Caltri;

✕ <u>Wer dieses Zeichen hinten im buch sieht, von dem continuiret das</u>
<u>folgende was remarquiret ist.</u>

Al Palazzo della Fontana des Herzogs von Parma lusthauss, sind
sehr viele schöne dinge zu sehen, und ist das ganze Piano Nobile mit m
lereyen al fresco ordonniret. Zur rechten seiten kompt man erst in
grossen Sahl von des Herzogs eigen Appartement, welcher ganz
vom Colonna mit figuren und Architectur bemahlet ist.
Im andern Zimmer und dritten seynd grosse basrelieven auf der mauer
gemacht von gips und bronziret von der Histoire d'Enée, wie auch al f
in einem steht eine Campanare, und darneben ist eine kleine Gallerie
Darnach wenn man vom ersten Sahl zur linken geht, kompt man in die
Suite von den grossen Zimmern, in welchem man erstens sehet ein
schönes Zimmer vom Camillo Camassei sehr wohl mit gewissen Subject
aus dem Torquato Tasso orniret. darneben ist eine kleine Stuccgallerie
das Zimmer darnach ist das schönste im ganzen piano Nobile. Im
dach hat Agostino Carracci 4 stück gemahlet, und in der mitten
Himmel, auf der einen seiten des gewölbt ist eine sehr avantageuse
inscription, auf dem Carraccen gemacht, zu lesen; Himmel hat Ci
ni al fresco folgende Subjecten lebensgrösse sehr herrlich ausgeführet, a
le Trionf de Venus, Bacchus devant la Venus, l'Europe, le Satyr avec
Cupidon, la Dafne et l'Apollon alles al fresko, mit schöndungen in den
oben und unten herum eine borduren von gibs, mit schönen kleinen
Zierathen und ganz vergüldet; welches er alles vor 10 jahren
gemahlet hat, und ist so herrlich dass man nichts schöners sehen kan; m
hat er so viel grössern effort gethan, als die stücke im dach vom Agost
Carracci seynd: im 4ten Zimmer darnach ist welches die Ala
~~die~~ übrigens aus dem ~~Castor~~ Torquato Tasso gemahlet vom Tieri
im nächsten Zimmer seynd die Subjecten vom Marc Antonio durch
Mirola gemahlet. Darauf geht man ~~zurück~~ durch der
Princessin Zimmer, so vom Mirola auch gemahlet ist. hernach k
man in der mitten vom Palais in einer grossen Loggie, welche
hoch und ganz gewölbt ist, hierin hat Giov: Fiammingo gross
Landschaften gemahlet, mit gewissen Palaisen en eloignement
die bäume steigen ganz im Gewölb, und in der mitten sind
unterschiedliche Amourins im gewölk; hierunter nach dem
zu ist die Stanza della Fontana. Wovon man zurückkommt
auf der andern seiten des Palais durch der Herzogin Zimmer geht,
kompt man erst in ein Zimmer, La Stanza della ruina genan
aus ursachen, dass die Stuccatur arbeit wie durchbrochen und
niret mit ihren gemahlten Ziegeln ist vorgestelt, welche wie die
der mauer sollen vorstellen; zwischen durch seynd wie mit
figuren und paisagen gemahlet vom Albertoia. Im folgenden Zim
ber seynd einige Ovidische Subjecten vom Sigismondo Caula Modenese
Darauf ist das sehr schöne Zimmer, welches Cav: Malassi gemahlet hat
den Subjecten von der Cyrce, von der Scylla, wie auch vom Giove und Bacco,

altri doi. Fecé poi per le Sore di S. Ludovico in Bologna
il quadro della vergine elevata in gloria d'Angeli, e
nella chiesa del Corpus Domini entro la Capella della
famiglia Zambeccari, il quadro picciolo del figliuolo pro,
digo avanti il padre. Fù poi chiamato à Roma dal Cardinal
Odoardo Farnese per adornare con pitture la galleria ed
alcune camere del celebre palazzo di Roma, al quale
presentò il quadro di S. Caterina fatto in Parma. Per
la Capella del med.mo Palazzo fecé il quadro della Cana,
nea prostrata avanti Christo etc. Nota l'historia del
Laoconte, donde tirò gran studio. Dipinse nel palazzo
Farnese la galleria, ed'l Camerino con gli imagini della
virtù, fù ajutato dal suo fratello Agostino, chi fecè
nella galleria le due tavole di Galathea, ed all'opposito
l'aurora col cefalo: vede la bella esplicatione scritta
nel Bellori pag: 33 et s. ove anche fà mentione dell'
infelicità della Corte de Prencipi, e delle buone arti,
quando certi opprimono altrui per avantaggiare se
stessi, e nel favore si arrogano il tutto, scacciando la
virtù di casa con l'ignoranza e l'ardire. La malvagità
della fortuna sempre fà contrasto alla virtù, e si op=
pone alle belle ed honorate imprese. Poi prese a fare
la capella dedicata à S. Diego nella chiesa di S. Giacomo,
de gli spagnuoli, confidato nel suo discepolo Fra. Albano;
la tavola in mezzo l'altare con S. Diego, è fatta colla sua
propria mano. Erà ni avaro, ni corteggiano, mà moveva
spesso à riso; ad un pittore goffo, che gli mostrò una gran tela

per

Crone an der Diana geben. Ob hemnd ist von gibß wie eine Campa
gemacht, welcher rothlinde vergult ist, unde in dy ecky überall ist
ein welcher tappisch aufgebundy gemahlet, dieses ist der hertzogin Au
Cammer, unde ist hierin dess hertzogl. Bust von marmer. Im folg
Zimber seyndt unterschiedliche sujecte auss der Metamorphosi, u
der Parnasse etc vom Riva Rola repraesentiret. Im vorgemeldt
außen vor seyndt stücke auss der heiligen Schrifft vom selbig
zu mercken ist wieder der grosse Saal, welcher auss dieser seit
gegen dem alleroschgemalty wieder antwortet, unde von
Lonnamutt perspectiven in der Architectur ist orniret.
In der Wohnung darüber siehet man alle die sehr schön quadri, Ihrem
im ersten Zimber 20 stück seyndt, worunter die 4 Elementy vom Bassano
hübsch waren;
Im anderen Zimber waren 56 stück, worunter eine menge Cont
faity zu sehen waren, ~~welche alle al Viag~~ vom Titiano, welche alle
gemahlet seyndt al Viaggio Pittoresco.
Im dritten gemach sahe man 38 stück, unter welchen die Zeugnem
der Senatore, unde der in der Musique componiret sehr herrlich vom
Carracci gemacht waren; imgleichen dass Contrefait von dess Titi
ianogd, die ihre Haar flechte; dass Contrefait Lutheri vom Rafae
waren sehr schön, die übrige waren meist pourtraits vom Titiano ge
Neben dem Bett sahe man die St. familie sehr wohl vorgestelt vo
Schedone Modenese, der vor langen zeit schon todt ist.
Im vierten zimber (52 St.) sahe die kleine sehr renomirte Zingara del Correggio; un
eine andere grössere von ihme al guazzo; wie auch ein Christ
selben; unde so war dan auch dieselbe St. Magdelaine du Titien,
ihr die Königin Christina hat. darauff in der mitte dess Palais vor
im fünfften Zimber waren (unter 46 St.) folgende sehr herrliche stücke, nemblich: das
Cananeische Weib auf den Knien vor Christo, welches lebend gross i
alle die meisten schön vom An: Carracci geschildert ist, unde wie
Palazzo Farnese in Rom sonsten gewesen ist, so auch ein Kupfferst
Zimmer war dan auch lebendgross der todte Christus im schoss
so die sehr berühmte Pietà d'An: Carracci genannt wird. Der s
St. Francesco zwischen der gloire des Anges war auch trefflich vom Correggio
Item; imgleichen seine Maria mit dem Christkindlein, S. Giovanni
unde S. Gioseppe. Vom Mi: An: Buonarroti war auch das jüngst
gericht mit kleinen figuren überallerdings fleissig ausgemacht
so wie er es a la Chapelle del Papa gemahlet hat.
Im Sechsten Zimber, war das überallerdings herrliche kleine stü
zu sehen vom Sposalitio di St. Caterina del Correggio. Wie auch da
Suject vom An: Carracci in grosse. die St. Familie sahe man dar
Zeuxis vom Rafael vorgestelt, unde sahe man dar
die berühmte kleine St. Magdelaine del Correggio vom Carracci ge
in diesem Zimber waren sonsten 30 St: in allem.
Unter 24 quadern im siebenten Zimber, war die überallerdings
schöne Danae en pluye d'or mit dem Cupidine, welcher ein geschnalt stünde

per imbiancarla col gesso e poi dipingerla, meglio disse
faresti, dipingerla prima ed imbiancarla poi. Richiesto
della differenza trà Rafaelle e Titiano, rispose che l'opere
di Titiano erano dipinte al diletto, e quelle di Rafaelle
à meraviglia. Bisogna informarsi delli suoi dissegni
bellissimi trà le mani del Sig.r Lelio Orsini Prencipe di
Nerola. Morì medesimamente come Rafaelle all'anno
1609 all'età di 49 anni, e fù sepolto nella Ritonda
appresso Rafaelle, il quale havea tanto imitato in
vita: havea fatto il suo primo studio nell'opere di Coreg=
gio, poi di Titiano, ed alla fine di Rafaelle, delliquali
havea fatto il più bel misto del mondo. Frà l'altre sue
bellissime opere descritte nel Bellorio p 83. sono anche, la bel=
lissima figura di Danae, giacente ignuda per la pioggia d'oro,
opera bellissima donata dal Prencipe D. Camillo Pamphili
alla Ser.ma Christina Regina di Svecia: altre se ne vedono alla
Villa Aldobrandina sul Quirinale e nella villa Borghese.
Altre piccole se n'ammirano nelle Reggie Camere in Parigi,
Come S. Stefano, la predica di S. Giovanni, la fuga in Egitto
con la Vergine. Appresso il Sig.r de Liancourt deve essere il bel=
lissimo piccolo quadro del presepio copiato dal Domenichino,
delquale l'originale non si ritrova, io credo che sia quello
del S.r Marchese d'Antrive. Sono anche due bellissimi quadri di
mano sua in Parigi nello studio del Sig.r di Nua. Le stampe
di mano di An: Carracci sono nominate nel Bellori p: 87. 88.
Frà altri quadri del Card. Farnese di mano sua è il più bello la Vene=
re dormiente col giuoco degli amori. Bellori p: 89. 90. 91. 92,
Gli suoi discepoli sono stati Fra: Albani. Gu: Reni. Domenico
Zampieri. Gio. Lanfranco. Antonio Carracci etc

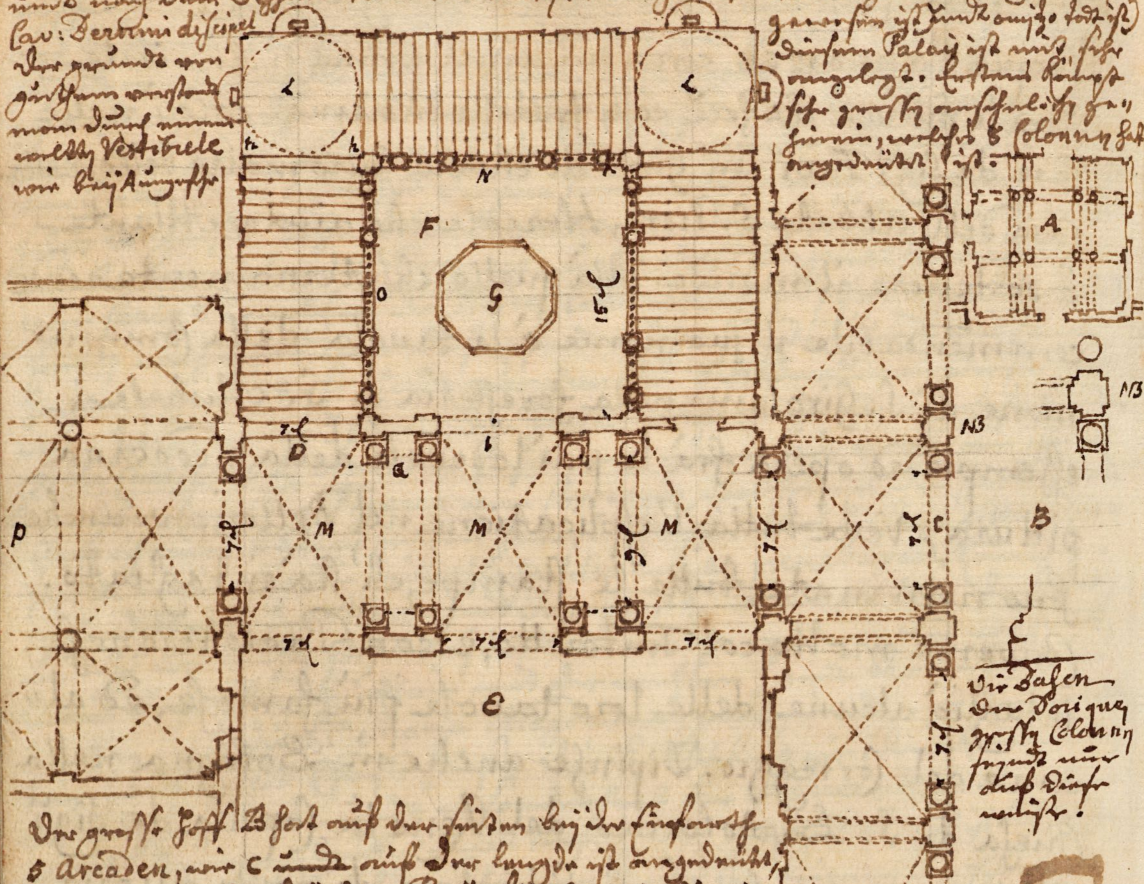
Nuditet ist lebensgroß, undt hat die schönste von allen, die ich von T[illegible]
gesehen habe; so wahr der eine mitt dem Bacco und Venus welche Tit[illegible]
auf den rückhen anzusehen vorgestellt hat, die stückhe die hierin [illegible]
seindt, meist dieselbe welche zuvorn al Cabinetto del Palazzo Farnese
gewesen seindt, item unterschiedliche sehr schöne vom Ann: Carracci [illegible]
Im ersten Zimmer sahe man unter 49 tableaux die sehr schöne St. Cec[illegible]
von Guido Rheni. Nebst diesem Zimmer war eine Loggie, [illegible]
folgte der große Sahl della Fontana, worinnen die oberst zu sehen [illegible]
die Annunciata del Correggio, undt das Original Contrefait
vom Carlo V.to welchen der Titien lebensgroß zu pferdt gemahlet
hat, welches sehr [illegible] aber das pferdt nicht sonderlich, an die [illegible]
Sahl waren 18 St: undt machen die Schildereyen in dieser [illegible]
in allem zusammen 333 an der Zahl, welche meist alle ausserlesene [illegible]
Alla Chiesa di S. Antonio sieht man vorne hinter dem [illegible] ein st[illegible]
von lebensgroßen Figuren vom Correggio, welches eins der herrlichst[illegible]
ist, so ich mein lebtage gesehen habe, undt scheinet es daß ein göttlich[illegible]
jecten unmöglich die menschliche Idée mehr penetriren könn[illegible]
es handelt von der Maria mit dem Christkindlein, welche da s[illegible]
undt zu ihrer rechten steht S. Girolamo, der ihr [illegible] ein buch vorh[illegible]
darin das Christkindlein mit der rechten handt blättert, z[illegible]
linckhen steht die Sta. Maria Magdalena, halb kniendt mit dem [illegible]
bein, undt küsst Christi fuß. Die lieblichkeit im Christkindlein,
der Jungfer Maria undt insonderheit der Mariae Magdalena
gesicht ist unvergleichlich undt trefflich wohl conserviret: es ist auch [illegible]
Alla Chiesa di S. Sepolcro sieht man gleich bey Eingang der [illegible]
der rechten linckhen Chapelle, ein sehr herrliches [illegible] undt [illegible]
die meiste köstliches stückh vom Correggio, welches [illegible] halb rundt [illegible]
zu oberst hat er eine Gloire von Engeln vorgestellet mit einem [illegible]
palmen, Josef steht zur linckhen undt reicht die dattlen am Chr[illegible]
kindlein welches in Mariae schoß sitzt, dieses ist auch sehr wohl cons[illegible]
Alla Chiesa di S. Giovanni sieht man in einer Chapellen vorne [illegible]
2 sehr herrliche stückhe vom Correggio, im einen ist die Pietà exprim[illegible]
im andern il martyrio d'alcuni Santi Benedettini: ingleichen [illegible]
dort [illegible] von ihme der S. Giov: Evangelista al fresco über [illegible]
kuppel ist sie auch von ihme zu sehen die sehr [illegible] ist.
Al Duomo ist die sehr rennomirte große Cuppel mitt [illegible] 4 [illegible]
vom Correggio zu sehen, es ist aber zu beklagen, daß sie sehr vergeh[illegible]
Die Kupfferstückh davon deuten das sujet weiter aus.
Alla Madonna della Scala ist auch ein Marienbild mitt dem [illegible]
kindlein vom Corregio. Seindt also 10 stückhe in allem so ich [illegible]
Corregio in Parma gesehen habe.
Im Serraglio der Thiere habe ich in Parma den schönsten Tigre [illegible]
kennen gefunden, so ich mein tage gesehen habe, insonderheit war
der Tigre trefflich artig gefleckt.

Agostino Carracci Pittore Bolognese.

Nacque l'anno 1558 circa dui anni prima di Annibale; Oltra le pitture che fecè colli fratelli insieme colorì nelle Case de Sig.ri Favi un Giove di chiaro scuro molto bello, nella Casa dell'Abbate S. Pieri, Hercole che aiuta Atlante â sostenere il mondo. Mà quello ch'eternamente rende commendabile il suo nome è la tavola della Commu=nione di S. Girolamo nella foresteria di S. Michele; essempio ed opera frà le più lodevole della moderna pittura &c. Vede tutta l'esplicatione nel Bellori, ove anche sono nominate tutte le stampe, ch'hà intagliato. Conversò molto col Tintoretto, e con Paolo Veronese, intagliò alcune delle loro tavole più famose, ed al=cune del Correggio. Dipinse anche in Bologna nella Chiesa di S. Bartolomeo del Reno la Capella de Sig.ri Gessi, come anche â S. Salvatore di porta nuova la Vergine sollevata sopra Corò di Angeli &c. Fecè la Diana, che scende dal cielo â vagheggiare Endimione per lo Sig.r Giullielmo Riario. Dal Prencipe Farnese fù impiegato â dipinger in Parma una Camera nel Casino della Fontana, la quale è molto bella, ov'in un vano, che per la sua morte restò â die=tro, si vede una inscrittione de lui. Dipinse anche S. Pietro che piange il suo peccato, morì l'anno 1602. all'età di anni 43, hebbe doppo la sua morte un Catafalco superbo &c.

In Modena haben wir erstens dass Hertzogl. Palais besehen, welches gantz neu ist, und nach dem Dessein vom Architecten Francesco Avanzini gebauet (der des Cav: Bernini discipel gewesen ist und anjetzo todt ist). Dieses Palais ist nur sehr angelegt. Erstens hat es sehr grosse ansehnliche Hof, ... welcher 8 Colonnen hat angeordnet ist.

Der grunde von diesem verstehe man durch einen Vestibule wie bey Angezeigt



Die Basen der Dorique grossen Colonnen seind nur durch diese nutzt!

Der grosse Hoff B hat auf der seiten bey der Einfahrth 5 Arcaden, wie C und auf der lengde ist angedeutet, alwo 7 Arcaden seind. Bey C fähret man hinein, und steigt ab bey D vor der treppen. Diese treppe ist eclairiret durch den 3 Arcaden vom Hoff E, welche dubbelt übereinander seind: hernacher hat sie ihr licht vom kleinen Hoff F in der mitten der treppen, alwo der oval Bassin G ungefehr 5 quartier hoch releviret ist, wegen dem regenwasser. Die treppe hat just keine umbgänge, in den 4 Ecken seind dorische pilaster wie bey kk angewiesen ist, die Colonnen herumb seind Ionique modernes, und ist der eintzigste Fehler an dieser treppen dass die bogen über den Capitelen der Colonnen sich in der runde heraufhebt über den Dorique pilaster Capitelen, welches keinen guthen effect thut, aber dennoch auch schwer ist recht wohl zu vermeiden. Die Arcade I continuiret im estage Noble, aber in der dritten Wohnung ist ein fenster, welches aber hübsch verzieret ist. Wie über den Ripianen der treppen bey LL gewelbet ist, ingleichen ist es auch über MMM al piano nobile, alwo auch Ionique Colonnen über den untern Doriquen im Vestibule antworten. Bey N seind 8 balusters, und bey O ... zwischen den andern intervallen der Colonnen seind dort überall gleich viel, in allen Ecken seind neben den Doriquen pilastern kleine Ionische die gegen den colonnen antworten: im ersten aufgang seind 22 Scalini. In den Nichen stehen über all statuen. P ist ein gross Vestibul mit 4 Colonnen dan man wieder heraus auf der gassen fähret. In Summa diese treppe ist eine der grossten und magnifiquesten, wie auch am besten eclairiret fast von allen, denn so ist grosser helle auf der gantzen ... Auf der andern seiten vom Hoff wird die Disposition fast gleich werden, welches aber noch nicht ausgebauet ist. Ingegen ist die äussere Facciate gantz fertig auf

-169

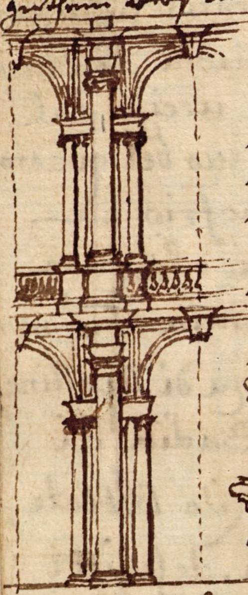
Il Domenichino Bolognese pittore ed Architetto,

Nacque l'anno 1581, esprimeva gli affetti meravigliosa-mente, si che destava i moti, e moveva i sensi: fù discepolo di Lodovico Carracci, poi frequentò la Scuola di Annibale in Roma, ivi fece la morte di Adone ucciso dal Cinghiale: à S. Pietro in Vincoli si vede il suo bel quadro della carceratione di S. Pietro. A S. Honofrio ha dipinto in tre lunette del portico esteriore: In Casa di Agucchi è il bellissimo suo quadro di Susanna. Fù inviato à Frescati à dipinger à fresco la stanza di Apolline, ove dispose dieci favole. Per la Capella della Badia di Grotta Ferrata dipinse li miracoli di S. Nilo Abbate, in varii quadri à fresco sommamente belli, descritti nel Bellorio ampiamente dalla pag 296. fino 301. Ritornatosene à Roma fù impiegato á colorir à fresco una camera con le favole di Diana nel Castello di Bassano, ove all'hora Fr: Albano dipingeva la Galleria del Marchese Giustiniani. Finita quest'opera comminciò in Roma il bellissimo quadro della flagellatione di S. Andrea, che si vede à S. Gregorio; poi fece il quadro di S. Geronimo della Carità colla communione di S. Girolamo, molto bene descritto nel Bellorio p. 305. fino 308, stimato da Pussino il più bel quadro di Roma, doppo quello di Rafaelle della Trasfiguratione, fù pagato questo quadro solamente con 50 Scudi. Nel Palazzo del Sig.r Marchese Costaguti in piazza Giudea dipinse la verità discoperta dal tempo. A S. Luigi di Francesi la Capella di S.ta Cecilia colle historie

in

170-

auf der Seite: obgleich auch diese Seite auch mit der untersten Wohnung aufge=
führet ist: der Hof ist nur auf dreien Seiten miteinander verbunden, scheint aber
sehr wohl, groß und reich aus, und sind alle gleich dem [illegible] und sehr
guten Verstande angeordnet. Die untenstehende Facciate weist einerley



aus, wie der Hof ausweist; die großen sind pilasters, und
die kleinen Colonnen, die untersten Castellonen haben Zocoen
cien unter [illegible] der großen pilastern, sind kleine, die
mit den Colonnen correspondiren; weder in [illegible] noch
untern Ornamenten sind dentelli od. Modiglionen;
in jeder Arcade sind 11 ballusters. NB obgleich unter die Ionique
basen sind gantze plinthen, die hierinnen vergessen sind
und gehen die basen von den Colonnen so weit herunter
als die plinthe von den großen pilastern. Das obere
und untere Ornament, wie auch der Abacco von den
Dorischen Capitelen springt überall gar auf diese weise.

A stellet vor die mo=
denatur der piedesta=
len an der verbauten
~~treppen~~
B weiset die Ballusters auf
C weist auch das soffitto, welches vor=
standen ist über dem theil ein wenig
gründe welcher mit C bezeichnet ist.

D ist ungefehr
angenommen
wie die helffte
von der äußer=
ren Facciate
ausfällt,
NB allein das
mittlere Theil
E gebäuet an proportion
gegen F viel breiter
zu seyn, als es hier in
der Zeichnung ausgefallen

ist; die Fenster stehen überall eins und eins aneinander, in der
mitten bey E sind Dorische Colonnen, und steht die Architectur
in der mitten bey E, und an den Enden bey F gar wohl und
auch bey den Seiten, denn 10 Fenster durchzusehen; die gantze facci=
ate ist 230 Ellen lang. In diesem Palais siehet man fast den
größten Schatz in Italien von großen außerordentlichen Schildereyen von den
besten Meistern und insonderheit von Correggio. Bey 700 St
werden noch verwahret, weil das palais nicht aus[illegible] meubliren,
[illegible] gantz fertig ist, die jenige Zimmer die man
[illegible] sind mit sehr [illegible] Tapezereyen auf[illegible]
[illegible], und [illegible] mit folgenden Schildereyen
gründe meubliret, und [illegible] überall die [illegible] vergüldet
ornirt, und welchen überall die [illegible]
bordiren sind; die Decken sind auch alle geziert mit Schildereyen
von den besten Meistern zwischen den Stuccatur Compartimens, welche
Stücke nicht [illegible] unter den folgenden begriffen sind.

in cinque vani al fresco: â S.ta Maria in Trastevere l'Assunta della Vergine. Fù poi condotto â Fano, ove dipinse tutta la sontuosa Capella del Sig.r Guido Nolfi nel Duomo. Ritornò poi â Bologna ove si maritò, e dipinse la Madonna del Rosario in S. Giovanni in Monte, ed il Martirio di S. Agnese nella Chiesa di S. Agnese in Campo S. Antonio. Fù richiamato â Roma, ove dipinse â S. Andrea della Valle gli 4 Evangelisti, figure alte circa pal.mi 21, con la testudine della tribuna: la quale fornita applicossi alli quattro fondi nella Capella del Card: Bandini in S. Silvestro â monte Cavallo. Poi dipinse â S. Carlo Catenari le quattro virtù cardinali. Andò â Napoli, ove hebbe tanti disgusti, che se nè ritornò presto â Roma, ove stette un anno, mà poi fù obligato di ritornar â Napoli, ove doppo mille disgratie morì l'anno 1641, all'età di 60 anni. Esprimeva in tutte le sue opere fino all'anima ed alla mente: Ha anche fatto due altri gran quadri in Roma come la vergine sedente in seggio d'oro sopr'un ara di marmo â S. Petronio. Il Martirio di S. Sebastiano nella Basilica Vaticana. Dipinse per lo Card: Borghese una Sibilla, ed un quadro grande della caccia di Diana con le Ninfe, ed è Opera stupenda; appresso al Sig.r Carlo Maratti si vedono molti suoi dissegni e cartoni, mà il più stupendo è quello dell'Assunta, alzata in gloria d'Angeli avanti il Dio Eterno, e Giesu Christo con lo Spirito Santo.

Im ersten Zimber siehet man vom Salviati ordonniret gewiße Tappißereyen
die sehr schön von differenten Zeügen seÿnd zusammen gesetzt, unnd so mit
farben verschossen, unnd mitt broderien hin unnd dar releviret, fast wie
ich zuvorn angemerkt habe in Poggio Imperiale außerhalb von Florenz.
Im anderen Zimber siehet man (22 stuck) erstens die St. famille vom Titiano, die 3 Könige
vom Paolo Veronese, S. Pietro Martyre vom Correggio, wofür 30000 pistolen sollen
gebotten seÿn; ferners siehet man die hochzeit in Cana vom Paolo Veronese sehr
herrlich gemahlet, darnebst ist die Adultere vom Titien, unnd die überaller-
bewunderten sehr renommirte Notte di Correggio (so sonst vor die schönste
schilderey in Italien wird geschätzet worden) darnebst seÿnd die 4 Docteurs
del'Eglise vom Dossi. Alle diese schildereyen stehend außerordentlich unnd
alle fast lebensgroßen mit figuren wie ingleichen in den folgenden Zimbern.
Im dritten Zimber siehet man l'Aumone de S. Rocc vom An: Carracci, welch
ist sehr schön, unnd auch in Kupfferstich ist, darnebst ist die sehr herliche
Ascension dela Vierge vom Agostino Carracci, worbeÿ er seinen nahmen
unnd die jahrzahl 1587 gesetzet hat, darneben ist das sehr herliche Quadro
von St. Francois unnd S. Mattee mitt der Jungfer Maria vom An: Carra[cci]
worbeÿ er auch seinen nahmen unnd die jahrzahl 1588 gemarquiret hat
sonderlich ist die Ste familie vom Iulio Romano, unnd die Jungfer Maria
mit dem Christkindlein unnd S. Jean vom Correggio. hierin noch 12 quadri
Im vierten Zimber ist die pest vom Camillo Procaccini, die 4 Clemens in
en Oval von den 3 brüdern Carraccien: die Ste Magdelaine vom Ag:
Carracci, l'honneur des Carraches: Maria mit dem Christkindlein S. Jean
unnd S. Anthoin ~~vom~~ unnd anderen heiligen vom Correggio: die h: Ste
familie vom P. Perugino: in diesem Zimber werden sonst 17 Quadri.
Im fünften seÿnd 15 st: unter ihnen folgende die renomirtesten seÿnd, als
Noli me tangere vom Gu: Rheni, die Jungfer Maria mit dem Christkind-
lein, S. Sebastien, S Geminien unnd S. Rocc vom Correggio, welches stück
sehr herlich ist: ferners eine Ste familie vom Titien; das Eccehomo vom
An: Carracci; die Susanne vom Ag: Carracci: Mars unnd Venus vom
Paol Veronese sehr schön, unnd der Christ dela monnoye vom Titien sehr he[rlich]
Im sechsten Zimber siehet man unter 15 stück auch folgende sehr schöne stück
Vier Spieler vom M. A: Caravaggio; die Semiramis sehr schön vom
Guercino, wie sie sitzt unnd ihre haare flechtet, unnd in ihrem sie
unversehens ein fall avertiret wird, siehet sie zurück unnd hält
beÿde hände in den haaren; unnd ist exprimiret, als wann sie w[olte]
sagen, daß in ihrem wolte sie ihn begegnen. Abraami offer
vom Andrea del Sarto, Maria mit dem Christkindlein vom Ra[phael]
S. Bartolome vom Spagnoletto, der S. Sebastien vom Ag: Carra[cci]
der Tanz einiger Amourinen, und eine grouppe von Kinde[rn]
mit der Venere im gewölck ist sehr herlich und kleine auff Kupffer vom
Albano gemahlet.
In der Audienz Kammer waren 8 st: nemlich: N. Seigneur qui porte la c[roix]
vom P. Veronese, N. Dame d'An: Carrache; ein Baccanal vom Bene-
nuto Garoto di Ferrara: N. Dame du Titien welches sehr herlich ist, unnd a[uch]
von den Franzosen geschätzet wird. Einige heilige die die Jungfer Ma[ria]
anbethen vom P. Veronese. der S. Jerohme mit dem liegenden leün b[eÿ]
welches trefflich vom Rubens gemahlet ist, unnd den ich auch in Kupff[er]
habe.
Im achten Zimber (so la stanza de specchi genandt wird, weillen
dort eine gewisse spiegelrahmen unnd ein decke seÿnd) siehet man

Giovanni Lanfranco Parmeggiano Pittore

Fù discepolo di Agostino Carracci, imitò il Correggio, si condusse à Roma nella scuola di Annibale Carracci, ivi fece varii quadri, particolarmente al Card: Sannesio nel suo Casino al Borgo S. Spirito, ritornatosene alla patria dipinse à Piacenza in S. Maria di Piazza, anche nella chiesa di S. Nazzaro, nel Duomo, nella chiesa di S. Lorenzo. Tornatosene à Roma diede mano al bellissimo quadro delle Monache di S. Giuseppe, poi alla Capella de Sig.ri Buongiovanni in S. Agostino: poi gli fù data la Cuppola di S. Andrea della Valle, ove rapprefentò l'assunta della vergine, ove le figure principali sono incirca 30 pal.mi Nella med.ma chiesa è di sua mano il Beato Andrea figurato in habito Sacerdotale, Ha anche fatto la tavola dell'Altare Maggiore alla chiesa de Capuccini, come anche quella della natività di Christo. Dipinse poi la Capella del Sagramento nella Basilica di S. Paolo fuori le mura di Roma. Dopo fù eletto ad una delle tavole grandi della Basilica Vaticana, ed in essa figurò S. Pietro, che camina sopra i flusti dell'acqua tempestosi, colori anche à fresco la Capella del Crocifisso, poi à S. Giovanni de Fiorentini. Hà anche dipinto nel palazzo del Card. Ginnasio alle botteghe scure, nel vicino palazzo d'Asdrubale Matthei; ed anche nel palazzo del Sig.r Marchese Costaguti. Andò à Napoli, e dipinse molte storie nella chiesa del Giesù, ritornò à Roma, dipinse la tribuna à S. Carlo Catenari e morì l'anno 1647 all età di 66 anni. Dipinse nella villa Borghesia gli Dei à fresco nella loggia, per la villa di Frescati il Polifemo, nella villa Peretti in Roma due ovati belli, Borgognone fù suo discepolo,

neben dem bett, daß sehr hübsche undt sehr veromirte kleine Quader vom Corregg[io]
von der S.te Magdelaine, welche da underlangst liegt, undt ein buch vor sich
hat, mitt dem kopff ruhet sie auff der rechten handt, undt mitt
der lincken hält sie ein buch vor sich; ihre haar seindt blonde, fallen
aber ein wenig in gelben; ihr gewandt ist gantz von Outremarin
sie liegt wie in einer paissage, schöner von kleinen sachen kan man in
der welt nichts sehen. Sonsten in kirchen sieht man im Mode-
nesischen gebieth fast nichts principales, der fürst aller die wenig schilderey[en]
daraus zu sich genommen hat: er hat wohl 30 grosse stück von P. Veronese
Deß Hertzogs bester mahler in Modena heüt zu tage ist S.r Stringa, d[er]
sehr wohl mahlet.
Hernacher haben wir mitt dem Graffen Don Giovanni Dorsi (wel[cher]
Chanoin undt Chevalier ist, wie auch grosse Experience in allerhandt
curiositeten hat) die Gallerei im Palais besehen, welche die curieuse[ste]
ist, von allen denen die ich jemahlen gesehen habe. In kleinen Zim[mer]
neben der Gallerei sahe wir erst die gantze Colonna Trajana vo[n]
Rafael abgezeichnet mit dincte undt gelbachtig liecht auff weiß
papier, so 150 br: lang ware, undt mit 2 rollen wieder herum
gezogen undt so gewickelt, undt eine der curieusesten dingen kan
gehalten werden, so man irgendwo sieht; im selben zimmer
waren eine menge sehr schöne Miniaturen vom Padre Buonave[n]-
tura Pittonini Bolognese, welcher in dergleichen Sujecten so excelli[rt]
hat, daß man ihn il secondo Guido genennet hat.
In der Gallerei waren sehr viele hübsche Zeichnungen in Rahmen, un[ter]
ihnen eine grosse menge ware von drey Carraccien, worun[ter]
einige grosse Köpffe vom An: Carracci sehr trefflich gezeichnet u[nd]
die 12 Kayser so Titien gemahlet hat, sahe man auch ziemlich gr[oß]
undt sehr wohl mitt der feder vom An: Carracci abgezeichnet
Der Hertzog hat 8000 sehr schöne Zeichnungen von allen grossen meistern
welche in 40 grosse Volumen liegen, worunter bey 1500 alleine v[on]
den Carraccien seindt. Vom Ratto d'Elena seindt auch zwey s[ehr]
schöne Zeichnungen in Rahmen, die eine vom Raffael, die andere
vom Guido Rheni. Die Zeichnungen die in der Gallerei alleine sin[d]
waren wohl über 500 st: Vom Chev: Bernin ware darin ein sehr schön[er]
marmerner bust vom Duca Francesco, dem Vatterbruder dieses Hertzogs:
so ware dar auch ein schöner Marien kopff von ihme. Ein sehr schön klei-
ner antique Andromede ist dar, von 2½ br: lang. Hernacher sieht
man dar eine sehr grosse menge von schönen medaglien, worunter
3 Ottons seindt, undt die gantze series complet. Achtzehnhundert Ca-
mei seindt dar auch, welche der ehemalige Hertzog alle gesamlet hat.
Von Agathen, Calcedonien, Diaspren, (welche er auch meistens gefunden hat
im Hertzogthumb selbsten) waren dar wohl 50 arten; unter denen eine
grosse tazze ware vom Calcedonio: eine rothe jaspis fandt ich dar, so sehr
rar ware, von blau, gelb undt weiß meslirt, welchen er im Hertzogthum
Parma gefunden hat. Ein rares, plattes grosses stück von weissem agath
sahe man, mit ein braun jaspis creütz in der mitte, so ein wunder gewach[sen]

wa[r]

Michel Angelo da Caravaggio pittore

Havea una maniera da dipingere, ch'acconsentiva alla sua Fisionomia ed aspetto, era egli di color fosco, ed ha=vea foschi li occhi, nere le ciglia ed i capelli, e tale riuscì ancora naturalmente nel suo dipingere. La primiera maniera dolce e pura di colorire fù la migliore, essen=dosi avvanzato in essa al supremo merito, e mostratosi con gran lode ottimo Coloritore Lombardo: Ma egli trascorse poi nell'altra oscura, tiratovi dal proprio temperamento, come nè costumi ancora era tor=bido e contentioso; gli convenne però prima lasciar Milano, e la patria, doppo fù costretto à fuggire di Roma (per haver ammazzato un'huomo alla palla=corda), e di Malta, ove havea ricevuto la Croce di Cavaliere, poi ascondersi per la Sicilia, pericolare in Napoli, e morire disgratiatamente nella spiag=gia à Porto Hercole nell'anno 1509, volendosene ritornar'a Roma. Le sue opere, che si vedono in Roma sono nel palazzo del Prencipe Pamfilio, e nelle Camere del Card: Antonio Barberini, come anche nel palazzo del Card: Pio: in una Capella in S. Luigi de Francesi, nella chiesa di S. Agostino. Trà le sue miglio=ri opere si tiene meritamente in istima la depositione di Christo nella Chiesa nuova de Padri dell'Oratorio. Nella chiesa della Madonna del Popolo la Crocifissione di S. Pietro, e la conversione di S. Paolo, due quadri laterali. Vede Bellori nella sua vita.

ware. Von Raffael waren dar sehr grosse schöne Vasen von porcellain
bemahlet, undt berichtete man, dass man dessentwegen so viele Vasen
von ihme sicht, weillen er in einer Pignatara soll verliebt seijn gewesen.
Die zweij raresten dinge in der Gallerei wahren folgende, erstens
eine hijder von 2 br: lang, welchen der Kaysser Carolus V. (so ihn aus
Affrica hat erwischt bekommen) seinem Generalen dortmal, nahmens
Don Ferrante Gonzaga wieder geschenckt hat; der mittlereste hals
undt kopff ist gröss, die auf den seiten werden nacheinander immer
wenig kürtzer; so viele hälse, so viele weissen kleine bündeln hat
es auch an der brust über dem rücken, er ist schönsten weiss schwartz,
achtig hat nur zweij füsse; undt der schwantz ist ziemlich lang.
der verbrennte Christ hat in diss ewigen hitze ihn aufgeschnitten, aus
Curiositet zu sehen, ob zu den siben hälssen nur ein magen wäre, welche
also ist befunden worden. Die andere Curiositet ware sehr frembt,
von einer frauen oder Jüdinen handt, die bey ihren lebenszeit
ist zu stein verwandelt worden; sie ware gantz schwartz wie
eine pietra paragone, mit den fingeren zusammen gedrucket
nach der mitten der handt; dass weib hat die Cancrene
darin erst bekommen, hernacher ist sie allgemählich verschwunden
zu stein geworden, 6 monath vor ihrem todt hat man sie abgeschnitten
sie ist erst vor zweij jahren gestorben, undt hat dieser Chyrurgi die
handt aus dem grabe herauss gepracticiret, er hat es auch überall
herumb an den Curieusen geschriben, aber keiner hat können erst
bescheid davon geben. Dises pesce palombo sicht man dar auch: [illegible] —
In Bologna habe ich bey meiner zurückkunfft besehen des Sig:
Abbate Pieri Palais, worinnen die Carraccien in den Soffitten
undt über den Schornsteinen unterschiedliche dinge gemahlet haben
Die schöne Samaritane vom An: Carracci (welche gedruckt ist) sicht
man dar, ingleichen die Adultera d'Agostino, undt die Cananea
von Ludovico Carracci, welche aller dreij stücke sehr herrlich und
von einer grösse seijndt. Es ist dar auch vom Albano ein stück,
welches dass hübschte ist, so ich jemahlen von ihme gesehen habe, es ist
auf kupffer gemahlet, stellet ein kindertantz vor umb einen
baum, alwo 3 kinder oben in sitzen, die da spielen; zu öberst im
gewölk ist die Venus mit dem Amourin, unten im Eloignement
sicht man dass enlevement dela Proserpine. Im anderen zimmer
ist dass sehr berümbte stück vom Guido Rheni von S. Pier im gefängnus
so sicht man dar auch eine vom Al: Algardi eine sehr schöne marmerne
Grouppe von zweijen Kinder, dass eins sicht dem Cupidon die bende ab;
Im Palais vom Marchese Angeletti, ist die vortreffliche Resurrection
vom An: Carracci, worfür der Alvares aus franckreich 2000 pist[olen]
gebothen hat, undt er doch nicht hat können bekommen, die figuren dar[in]
seijndt ungefehr von 2½ braccien lang. Der St Sebastians mit dem [...]

Nicolò Pussino pittore Francese

Nacque l'anno 1594 della nobile famiglia de Pussini in Piccardia, andò à Roma l'anno 1624, ivi viveva in compagnia col Francesco Fiammengo Scultore. Fu impiegato dal Card: Fr: Barberini à dipingere la morte di Germanico, soggetto tragico, con forza di affetto e di colorito il più eccellente, che si possa vedere; poi per la presa di Gierusalemme coll'Imperatore Tito vittorioso. Fece alla Basilica Vaticana nella tribuna sinistra, una delle trè tavole minori, ove rappresentò il martirio di S.to Erasmo, ove ha scritto il suo proprio nome. Poi dipinse l'historia de Filistei à Dio puniti à morte col morbo de gli azotii. Per il Commendatore Cassiano del Pozzo suo principale padrono fece gli sette Sagramenti. Fece anche per lui il Battesimo con S. Giovanni, che battezza il popolo. Per il Sig.re Amadeo del Pozzo colori due historie, la sommersione di Faraone, e l'adoratione del Vitello. Mandò à Giacomo pittore e suo amorevole amico, il quadro dell'acqua nel deserto, del quale tengo il suo dissegno, fece anche questa historia, per lo Signore Gighè con differente inventione. Dipinse per il Card: di Richelieu quattro Baccanali, ed un trionfo di Nettuno. Poi richiamato à Parigi stette due anni à risolversi, fin chà il Sig.r di Chantelou venuto à Roma lo incaminò seco à Parigi. Dipinse per il Card: il quadro del Padre Eterno, come commanda a Moysè, che vada à liberar

il

gel von Gr: Rheni wahr auch treflich, undt ungleichen die Cha-
zitet von Signani.

Nel portico delli Servi haben wir auch ganz sehr herliche stücke von
Signani gesehen.

Im Palais vom Marchese Barcellini, ist auf jede seite der por-
ein grosser wankender Kerl, der dass ornament soustenirt, am
den Kopf bringt sich nicht wie eine Keuler von einem Console:
in der mitte über der porte ist eine Cartouche, sie stehen auf
hohen piedestalen, der wenig modenaturen an seyndt, undt
oben nur wie ein collarino an ist, welches übel heraus lauft
die figuren seyndt auf manier gehauen wie sie Car: gemahlet hat Ha

In der Galleria Aldovrandina in dess Cardinals palais wahr
dass wappe ein drachen auf ganzem füssen, welcher unter
gegendt um Bologna ist gefunden worden, sonsten sahe
man in einem andern Zimmer 193 grosse folianten die von
ihme geschrieben undt colligiret von Aldrovando wahren.

In der nächsten Galleria Cospiana (welche der Marchese Cospi
ungefähr vor 10 jahren dem publico hinterlassen hat) sahe man
allerhandt curieusitäten, die sehr artig rangiret wahren, worunt
eine menge medaillen, undt über ganz sonderbarliche art von
differenten Marmern, diaspren, Alabastern etc. wahren.
Dieser Marquis ist sehr in dess Grossherzogs gunst gewesen, undt
sonderlich renommieret wegen der hübschen rangirung undt Cabinet

In Trento haben wir besehen al Duomo die Chapelle, welche der
jetzige fürst undt bischof vor sich hat bauen lassen; sie ist sehr gross,
voll von figuren undt arbeit, aber doch eben nicht am besten ver-
standen: Vorn am altar seyndt 4 grosse sehr schöne undt rare
marmerne Colonnen von farbe wie folget, dass meiste ist gelb,
undt gradelein, undt hernacher mit blau, undt ein wenig
grau undt weiss meslirt, sieht sehr frembd auss, undt wird
im Tirolschen Gebürg gefunden 5 meil von da, auf der seite nach
Verona, ganz stücke davon habe ich zur probe mitgenommen;
auf beyden seiten dieser Chapelle ist ein ganz grosses stück ablangicht
stück mit lebend grossen figuren von Carlo Lott gemahlet, jeder weh
ist la visitatione de Magi vorgestelt, undt hier leichen die Him-
melfarth: dass fliegende Christbildt aber darein ist sehr schlecht,
gemein undt unangenehm; aber die Soldaten, die unten wie
in schrecken liegen, seyndt sehr trefflich gemahlet, so dass man ge-
wahr auss diesem stücke siehet, dass er sich so nach dem Leb
undt seinen Modellen bindet, dass er weiter nichts der Idee nichts fol
besonders bestorit in Rom.

A S. Maria Maggiore, allwo dass Concilium Tridentinum ist gehalten wor
sieht man noch eine schilderung davon, wo sie alle gesessen seyndt;

il suo popolo, poi la verità sostentata dal tempo, contro l'invidia e la maledicenza. Diede poi compimento alla tavola di S. Gennaro, incirca l'institutione del Santissimo Sagramento. Fornì nella chiesa del Novitiato de P.P. Giesuiti la tavola del miracolo di S. Fr: Xaverio. Doppo l'assenza di due anni giunse in Roma con promessa data di tornare in breve à Parigi: dipinse la stupenda tavola dell'estrema untione, molto bene descritta dal Bellorio pag: 432 , morì l'anno 1665, all'età di 71 anni: e fù sepolto à S. Lorenzo in Lucina. Hà anche fatto varii altri quadri, come la transformatione de fiori. Il trionfo di Flora. La tintura della Rosa. La tintura del Corallo. Apolline inammorato di Dafne. Dafne fuggitiva. Gli amori dell'Aurora. Il Natale di Bacco, e la morte di Narciso. Achille in Sciro. Venere che dona l'arme ad Enea. Rinaldo ed Armida. Il Ballo della vita humana. La verità scoperta del tempo. La felicità soggetta alla morte. Medea. Il Ratto delle Sabine. Coriolano. Mosè bambino esposto nel fiume. Mosè bambino calpesta la Corona di Faraone. Mosè ed Aron contro gli Maghi Egittii. Rebecca al pozzo. Davide vittorioso di Golia. Il Giuditio di Salamone. L'adultera. Il cielo illuminato. La crocifissione di Christo. La morte di Safira. Il riposo della vergine nella fuga di Egitto. Piramo e Tisbe,

<u>In Inspruch ist nichts remarquables</u> von Künsten zu sehen, undt seyndt die 28 große bron-
Statuen in der Schloßkirchen einer gantz schlecht zugericht. Die Jesuiter Kirche ist
nicht einer Cuppel auch, hierinnen hat die Königin Christina ihre abjuration gethan.
Das Schloß ist gantz schlecht, aber die Hoffhaltung ist sehr galant. Der Hertzog undt
seine Gemahlin (die vorige gewesene Königin von Pohlen) verrichteten in
währender Fasten alle tage ihre devotion zu fueß hinaus nach der Capuciner
Kirchen. Des Abends wirdt immerfort bey der Königin gespielt, undt in
gleichen in dem Antechambern. Haußfrauen auch ihr speiset man bey Hoff, un-
wirdt allemahl aufgewartet durch ~~[illegible]~~ das Hoffrauenzimber, deren
wohl 12 zur stelle waren; die tafel steht unter einem Himmel, ist ablan-
gig undt schmal, undt ein tritt erhoben von der erden, worauf das frauen-
~~Zimmer~~ steht, ~~[illegible]~~ stehen die Cavaliers, undt sprechen sie mit ein-
ander mit so großer freyheit, daß die Königin fast alle Douceurs hö-
ren die sie einander sagen, so daß ich einen tage nichts freyers an
einigem Hoff gesehen habe. Niemandt kömbt sonst zur tafel; alles
wirdt mit sehr bequemen reverencen bedienet. Die Printzen haben ihre
eigene tafel die recht Magnifique ist, wobey über 12 Cavaliers auf-
warteten, undt sprechen sie über der tafel sehr frey; so daß sie gantz un-
gezwungen eleviret werden, ihre tafel ware von selber form, auch unter
einem Himmel, aber ohne tritt darunter. Der ältest Printz hat 9 jahre
undt hat den nahmen nach dem Hertzogen von Lothringen seinem vatter
der jüngere bruder ist 7 jahr, undt hat ihn der Pabst schon zum Cardinal
gemacht, sie seyndt beyde sehr artig, der dritte kömbt noch nicht an
der tafel, weilen er eine drey jahr hat, die zwey Printzessinnen
gehen auch nicht zur taffel, undt speist niemandt mit ihnen. Sonst
war so wohl an des Hertzogs als der Printzen taffel publique undt
geschlossen, also geht fast ein jeder frey hinein. Die Printzen werden
alle durchläuchtigkeit tractiret. Der jüngste ist gantz ähnlich von der
Verstorbenen Madame de Guise zum erben gemacht, od: welcher
welchen der Hertzog solte wollen wehlen von seinen Printzen nach dem
siebenten jahr welches Franckreich hinzuschicken, welcher erkennet
undt also wie ein junger Duc de Guise consideriret würde. Diese
Printzen werden Königl: undt mit größter Magnificence elevirt.
Ihr Gouverneur ist ein Englischer Graf nahmens Taffe, welcher sich in Ir-
landt verheyrathet hat, undt dessen tochter die schönste Dame am Hoff ist
undt eine von den schönsten undt artigsten so ich jemahls gesehen habe:
der Hertzog von Mantova hat ihr bey seiner Durchreyse ein sehr reich
besetztes Pourtrait verehret. Der Oberste Hoffmeister bey der Königin ist ein
alter Herr nahmens Conte Ferrara. Sonsten ist nichts auszusprechen;
was sonderliche höfflichkeit ein frembder an diesem Hoff werdt bezeu-
undt mit was leichtigkeit einen Ouverture zu aller Connoissance ha-
ben undt sich sehr wohl zu divertiren. Das frauenzimber abordiret
selbst, undt giebt anleitung zu allem entretien. H: Schlanderberg Gen:
Adjutant bey der Kayserlichen Armée hat uns alle ~~[illegible]~~ ehre, undt sehr
viel höfflichkeit dortmahl am Hoff erwiesen.

Pietro Paolo Rubens d'Anversa pittore

Nacque in Anversa l'anno 1577 di famiglia molto civile ed honorata, imparava à dissegnare in Anversa da Ottavio van Veen da Leiden pittore, poi andò à Roma, e subito dipinse nella chiesa di S.ta Croce in Gierusalemme, entro la Capella di S.ta Helena, poi si condusse à Venetia, ove rivolse tutto il suo studio sopra Titiano e Paolo Veronese, onde tornato à Roma dipinse nella chiesa nuova de Padri dell'Oratorio il quadro dell'Altare Maggiore. Di Roma si transferi à Genova, e quivi fermossi più che in altro luogho d'Italia, nella chiesa del Giesu fece la tavola dell'Altare Maggiore con la circoncisione, e l'altro di S. Ignatio, che libera infermi e stropiati. Studiò l'Architettura, e fece il suo libro de i palazzi di Genova. Poi se nè tornò alla patria, e dipinse nella chiesa di Burgh: in S. Domenico, alla Cathedrale, nella Chiesa de Padri Giesuiti, nella chiesa de Francescani, in S. Michele ed in S. Agostino, come anche nell'Abbadia di S. Amante la Lapidatione di S.to Stefano: per li Capuccini di Brusselles la bella inventione della pietà nella med.ma città nella chiesa de Padri Domenicani, nella chiesa di S. Nicolo. Poi dipinse in Anversa per la Galleria di Luxenburgo in Parigi, la vita di Regina Maria de Medici, moglie di Henrico IV, cominciando dalla nascita fino la pace, e reintegratione col figliuolo, dopo la ritirata à Blois: sono in tutto 21 quadri ad olio, alti 12 piedi, e 9 largi, di

questo

In München haben wir erstens das Churfürstens Schloss besehen (welches die Re-
sidentz genandt wird) so eine sehr grosse Machine ist mitt vier höffen ohne d[ie]
2 kleinen garten, und dem grossen welcher auf der anderen seiten vom graben
belegen ist. Die Architectur von diesem Palais ist nicht sonderlich, und
antwortet gantz nicht gegen dem grossen gestenij so man daraus
macht: die Facciaten seynd alle nur bemahlet, mit ihren pfeiller
und Ornamenten so nicht gelbe fallen: über den beyden pforten vom
eingang seynd einige brontzstatuen, ingleichen eine Fontaine mi[t]
9 lebensgrossen figuren auch von metal in einem hoffe. Im kleinen
garten stehet ein hübscher Neptunus von metal, und unterschiedli[che]
andere figuren auf einem lusthause. Das Churfürstens seine [und]
der Churfürstin Zimmer seynd des winters mitt Brabandischen ta[pe-]
zen, und des Sommers mitt flammirten Attlassen alle durch
gehendt gleich meubliret. In des Churfürstens Zimmer habe ich remar-
quiret, dass in allen Zimmern himmels waren, im ersten stunden on[e]
2 unbequemede stühle darunter, und giebt er hierinn die audien[z]
aus Burgermeister und Rath der Stadt. Im zweyten stunden 4 stühle und
gewandt, die zwey letzteren waren vor dem Churprintzen und
der Churprintzessin, dem Bruder und der Schwester vom Churfürs[ten]
und wahr dieses Zimmer der Ess Sahl. Sonsten gehet man durch eine[n]
grossen Vestibule eine sehr ansehnliche treppe hinauf, welche in ein[en]
Sahl führet vom Kayserlichen Appartement. Die tritt von dieser
treppen waren gross, und jeder tritt von einem stück braunrothe[n]
marmer, den man in Saltzburg findet. Die Thüren seynd alle
in diesem Schloss sehr gross, und mitt unterschiedlichen holtzmahle[rey]
ihr dobbelte Architraven und Cornicen aber seynd alle von gibse, ab[er]
contrefaict nach dem bunten Saltzburgischen marmer so naturel, so
wohl angehend den flecken und adern, als dem Lustre, dass es un-
möglich ist, ohne zu wissen es vom rechten marmer zu distinguiren,
worfür es auch einige alle debitiren. Das Kayserliche Appartement
wurde nach dem brande repariret, und hat eine schert alle die
marmernen floren parat, ingleichen die Stucc Architraven, und
Zierathen und den Schorsteinen: in einem Zimmer habe ich eine
sehr herrliche antique Bust gesehen vom Kayser Vitellio, so über einem
Schorstein stunde. Das stück vom Schloss so abgebrandt ist ge[illegible]
ist gantz wieder aufgebauet und auswendig bemahlet. So [illegible]
weiset man auch ein appartement so die Königl: bewohnung ge-
nandt wurde, welche Wohnung aber eine mitt den wenigsten ver[illegible]
zu sehen seynd, die meubeln dorten haben wir hernacher in der Gar-
derobbe besehen. Sonsten ist dar auch noch das Churprintzen, wo
auch der Churprintzessin appartement, ingleichen sihet man die
Zimmer, welche Madame la Dauphine bewohnet, wo auch ein eigenes
kleines Spielappartement, so dass sie eine abscheuliche menge von Zim-
mern ist, aber doch ohne einige rechte Suite, die decken seynd meist alle
von einer unzüglicher arbeit von holtzkunst, oder auch kleinen gibs Ornament[en]

queste vede l' esplicatione nel Bellori dalla pag. 226, fino 232. Dopo quest'opera fù chiamato in Ispagna l'anno 1623: ed al suo ritorno in Anversa fecè per il Rè Filippo IV molte pitture, come anche li quadri e gli cartoni per una muta di tapezzerie, tessute in Fiandra con soggetti sacri; cioè del Trionfo della nuova legge della chiesa, l' Idolatria abbattuta etc. Fecè anche cartoni per li arazzi delle historie di Decio Console. Fù eletto Ambasciatore in Inghilterra per la pace, e passato â questo effetto in Ispagna, gli fù data dal Rè la carica dell' Ambasciata, che gli sortì felicemente con l' esecutione della pace. Fù molto honorato dal Rè Carlo, e rimunerato straordinariamente, il quale lo creo suo cavaliere. Onde nel Parlamento toltasi la spada dal fianco la pose â lui, e frà li doni gli diede un diamante, ch' il Rè s' ancora si levò di dito, aggiuntovi un cintiglio di altri diamanti al valore di 10000 Scudi. Ritornato doppo in Ispagna il Rè lo fece gentilhuomo della sua camera, con l' honore della chiave d'oro. Ritornato â Anversa vendè tutto il suo studio al Duca di Buckingan per cento mila fiorini. Morì all' età di 63 anni, all' anno 1640. Fù sepolto nella chiesa di S. Giacomo avanti l' Altare.

Viele grosse gänge wie gallereien seÿnd darin, aber meist alle mit
schönen auff beÿden seiten mit meeubliret, das hübschte darinnen wa
die sehr schönen steinen vom weissen marmer, der wie ein wenig ins
gelbe fält, unnd auch beÿ Saltzburg gefunden wird, alle zimmer s
eingelegen mit marmer sehr nett belegt, unnd viele darunter mit
differenten mustern. das beste so wie im gantzen Schloss gefallen
hat, ist die überauss grosse propretet, so dass ich mein tage kein
palais so reinlich gehalten gesehen habe, so dass man auff allen de
weissen wänden nicht ein flecken, ja auch eingleichen an den flo
nicht den geringsten fehler od: mangel einiger nettigkeit versp
funde. Im Antiquario so eine lange breite gewölbte Gallerie is
sehen wir beÿ 350 antique Busten von marmer unnd brontz mi
ihren nahmen unter, welche sehr schön waren, unnd hübsch rangiret
so waren dar auch underschiedliche Vasen unnd antique Urnen von
marmer unnd alabaster: den unnd beÿ der thüren waren 2 sehr ho
Busten wie von Laocons Söhne. Beschluss beÿ war ein garten umbringe
mit vielen antiquen Statuen, den einem ende war eine grosse Grottesq
Fontäine von vieler arbeit, am anderen ende gegen über war ein
Loggie mit platter perspectivischer Stuccatur von allerhand Couleuren marb
welche so nett war gearbeitet, dass es zu verwundern war, dergleichen
an nettigkeit man auch keine mehr wird sehen werden, unnd ist d
Meister allhier unique in seiner wissenschafft gewesen; es werden ein
auch taffeln von ihm gewiesen, die nach der Florentinischen manie
von stucco waren so nett unnd mitt solchem lustre imitiret, dass
unglaublich ist, ohne es gesehen zu haben; unnd habe ich auch befunden
dass wie ein klein stück irgendwo ist gebrochen gewesen, hat man
dennoch die andern durch verspüret, wie sie penetriret waren.
Von hier seÿnd wie in einem grossen gebäu nebst dem Schloss ge
worinnen der Gardemeuebel ist, welcher von einem unsäglichen re
thum bestehet, aber es ist zu beklagen dass eine so grosse menge go
als man in den stücken unnd tappeten sieht, nicht mitt besserer o
donnance seÿ employret. Die gardemeuble in sich selbsten ist sonst
sehr wohl ordonniret, sie ist sehr breit, unnd schliesst unnd ei
einen ablengichten grossen hoff, ~~unnd~~ ist sehr eclairiret, aber
ganz nicht von der seiten nach dem hoff, die wände seÿnd
unnd fenster behengt mit allerhand masquer unnd tourn
kleideren, unnd herumb gehet man wie in 3 gängen, auch der fen
nach den hoff stehen die stücke unnd liegen auff grossmächtige
taffeln, aller zubehör von mehr als 15 grossen magnifiquen bett
worunter des jetzigen Churfürsten hochzeitbett das ansehnlichste i
welchste fast mitt war, es hat 40000 teutsche gulden gekostet: d
zeug war ein weisser broccard mit gold unnd silbern ge
blumen auff bremodsj; underfüttert, mitt goldblumen auff weissem broccat

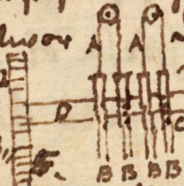
Die

Antonio di Vandyck d'Anversa pittore

Nacque in Anversa l'anno 1599, fù discepolo di Rubens,
alquale profittò ben cento fiorini il giorno colle sue fa=
tiche, toltosene dal Maestro fece nella Chiesa di S.
Domenico il quadro di Christo: poi partitosi dalla pa=
tria si fermò prima in Venetia tutto rivolto al co=
lorito di Titiano e di Paolo Veronese: poi andò à Geno=
va, laquale li era come patria, ove fece molti ritrat=
ti, ed alla fine arrivò a Roma, ove dipinse il Card:
Bentivogli, ritratto, che si vede in Fiorenza nel palazzo
Ducale. La Serenissima Regina di Svecia nè ha un
bellissimo ritratto d'un Giovinetto della famiglia Impe=
riale. Andò poi in Sicilia, ove stette poco, poi ritornò
in Genova e poco doppo in Fiandra, ove dipinse per
la chiesa di S. Michele, per la chiesa di S. Francesco,
ch'è frà le opere sue di maggiore stima; per le Suore
di S. Domenico. À Brusselles fece molti ritratti,
e dipinse tutto il Magistrato, nella Sala del pa=
lazzo della Giustitia. Chiamato al servitio del Rè
Carlo à Londra, si andò, ove fece una infinità de
ritratti e quadri grandi, teneva servi, carrozze,
cavalli, suonatori, musici e buffoni, e con questi
trattenimenti dava luogo à tutti li maggiori per=
sonaggi, allequali fecè apprestare lautissime vivan=
de alla sua tavola con spesa di 30 scudi il giorno;
era sommamente carrezzato dal Conte di Arondel,

Sig:

die bonnegracen undt über der Crepinen oben herumb, wahrauff einem
eine Silberstück mitt goldt undt couleuren in ein grosses erhobenes
ster brodiret, fast wie an Ihr May:tt der Verwittibten Königin Bett in Pa
die Ordonnance ist, von Couleuren dominirte nur bloss das rothe
so wahren dar auch vornemblich grosse breite goldt undt Silber gall
mit ein wenig grün in, ingleichen waren die imperiale oben
wie auch die bettdecke; die vier knöpffe waren von Silber mitt federn
darauff lag ein über aller die massen reiches bett von goldt brode
auf Sammet, welches ein grosses soll gekostet haben, dieses wird
nur allein vor dem Kayser employret. An tappezerey waren dar
eine sehr grosse menge, under denen die reichste waren folgen
tenturen, nemblich: von der histoire vom S. Paol; von der 7 Plan
von den 12 monathen; von den vier jahrszeiten, undt die al
reichste die histoire vom Barberossa: diese tappisserein seindt
im lande gemacht, undt habe ich sie wohl besser von Ordonnan
undt arbeit gesehen, aber niergendts so reich undt gantz von gol
auffgefüllt: Eine sehr schöne bettdecke mitt ambre undt muscus
gantz weiss undt mitt einer dünnen artigen broderei ricamin
wahren dar auch zu sehen, undt eine menge von Meubeln
von goldt broccarden; undt habe ich vergessen oben zu melden
dass zu dem reichen weissen bette auch die meubel dazu ist
brodirte pilastern zwischen fast wie an den bonnegracen.
Übrige Beschreibung so wohl von diesem obgemelten, alss von der
gantzen Schatzkammer, findet sich weitläufftig in der Italienischen
Relation so ich hiervon gekaufft habe.

In Augsburg haben wir nechstens die wasserthürne besehen, deren d
seindt an einer stelle, worinnen dass wasser 108 Schue hoch wirdt
treiben, dass wasser kombt vom reinen fluss der fliesst bey 4 meil v
dar, alwo es sich aus ein haufften quellen samlet, undt ist auch
starcke quelle bey den thürnen noch eher daher; dass wasser w
in diesen thürnen hinauffgetrieben durch 7 wercke, nemblich
Kübben wercken undt 5 Kettenwercken, jedes werck hat sein à pa
radt undt canal vom Strom. Zum grössten thurn oder Kastel is
ein vierfächtiges Kübbenwerck, undt ein 3fächtiges Kettenwerck,
wie auch zum einen rohr noch ein à parte 4fächtiges Kettenwerck
vierfächtig od: dreyfächtig undt allemahl von 4 od 3 Ventilen
pompen verstanden, die dass wasser hinauffpressen. Dass Kü
werck ist dass jenige so diese forme hat undt dass Ketten
werck wirdt genandt, alwor  die Ketten AA oben undt unden di
vier Ventilen BBBB auf undt niederziehen, durch hülffe ihrer
nieder wie bey C angezeigt ist, nach ihren an dem
stock D die wunderliche ab thailungen wie bey
E darein fassen, undt die eine pompe nach ein ander heben
dass grosse radt F ist dass jenige so vom strom getrieben, den grossen stock D herumb

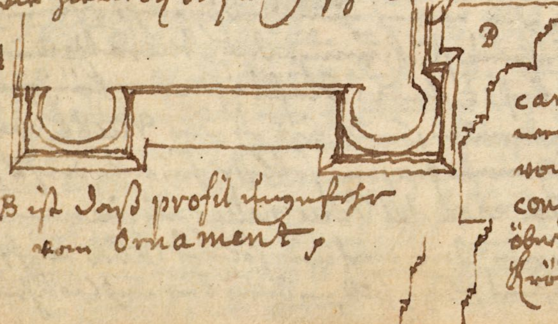
Signore studiosissimo delle belle arti: Al Cav: Digby di:
pingeva la sua Consorte in forma della prudenza
sopprimente varii vitii. Si compiacque tanto il Vandyck
di questa inventione, che nè colorì un altra in pic:
ciolo, ancorche non intiera, e l'una e l'altra nelle
rivolte d'Inghilterra fù transportata in Francia.
Il Rè Carlo lo creò Cavaliere del Bagno, e volse, che
facesse gli inventioni per le tapezzerie e arazzi del
Gran Salone della Corte Reggia di Withal, gli quali
havendo da essere tanto superbi, ch'il Sig.r Vandyck
non dubitò domandare trecento mila Scudi de
suoi cartoni e pitture, che si dovevano fare per
condurre le tapezzerie. Il quale prezzo parve ec"
cessivo al Rè Carlo, e tuttavia si sarebbe aggiusta:
to, se non si fosse interposta la morte di esso
Vandyck l'anno 1641. all'età di 42 anni.

die Curbenwerke wurden vor die beste gehalten. In anderen Thurm
ein 5facher Curbenwerck, undt ein einfaches Kettenwerck. Zum
Thurn seyndt zwey Kettenwerck, aber eins gehet nur, wenn das
der stille steht. In einem dieser Canälen, so dunkel wieder unbedeckt
ist ein wohl ein lebendiger waldtschwein A° 1503 hinein geflossen geko
so man lebendig hat ausgejagt, undt darauf abgemahlet zu sehen ist
diese werke seyndt sehr alt, undt scheinen doch so neu aus; also wan
sie gestern gemacht wären: zwey brüder haben sie erst inventirt
die thürme seyndt 8 kantig undt sehr massive von stein gebaut: de
dem höchsten ist zu oberst über dem Kessel wie eine terasse mitt
ballustraden herumb. Alle röhre seyndt fast von Glockenspeise
mitt kleinen schrauben an ein ander gemacht. In grossen Thurm
ist das mittelere röhr darin das wasser in herunter fält ungefähr
wenig 8 Zoll in Diametro, undt die das wasser hinaufleiten bey
Zoll ungefähr: in jedem thurm ist ein klein röhr zur Decharge. In d
Vorstadtt seyndt noch an zwey anderen stellen maschinen die wasser
niren, aber die obgemelte 3 thürme vertheilen das wasser an 5
stellen, undt ungefähr ¼ Zoll in jedes hauss, so dass ein jedes hauss in d
Stadtt von denen 500 brunnen 150 mass wasser in 24 stunden bekö
ein mass kan ungefähr 2½ qv: ausmachen. Wofür man dass ja
zum unterhalt muss 13 gulden undt 18 Creuzer geben, so etwas wenig
also 4 Ducaten ist. Alle die Conduiten in der Stadtt liegen under
der strassen, undt seyndt von holtz, undt die kleine branchen nach den
von bley: über alle seyndt in den strassen grosse verborgene öffnungen
welche man aufmacht in garantier wenn dass feuer möchte losgehen
undt seyndt also dan alle fontainen in den häusern gedämpft. Ein jedes
hauss hat noch ohne diese seinen aparten brunnen.
Die drey Fontainen mitt den Bronz statuen seyndt alhir sehr schön
sehr, undt die statuen treflich wohl gearbeitet, undt conserviret; sch
ist es dass die wasser nicht dicker darbey seyndt: ein anderes wa
Die Zeichnungen undt die Kupferstücke auss, so ich davon habe.
Das Rathhauss ist auch sehr extraordinaire; der grosse Sahl ist 32 el b
undt ungefähr so hoch, undt 48 ellen lang, undt hat kein gewölb,
beyden seiten herumb seyndt die 2 treppen, undt in jeder eck eine ein Zimm
dass Zeughauss hat eine 5 gallereyen über einander, die grosse Grou
von St Michel nach der gassen undt von bronz, ist dass remarquabelste
Bey H Johan Engelbreckt (der bey ein Nonnen Closter wohnet) habe ich dass g
geriebene Silber gekaufft. 2 loth kosten just 1 Ducaten weniger ein weis
stück, macht 26 batzen dass loth. Dass metal kostet ein halben ~~[illegible]~~ dass
die metall muscheln aber ½ creutzer dass stück (60 creutzer machen
dass Silber wirdt gerieben vom feinsten blattsilber, so sie aus Nürnberg
men lassen: 4 loth davon werden in 8 stunden mit gummi gerieben, undt
wenig wasser (umb es zu lassen) darnach setzet es etliche tage im wasser
es setzet, undt so nicht es es selbst noch und den glantz bekommt; so wahr gesehen ha
4 loth metall müssen 11 stunden zum reiben haben.
Von Curlaß suche wan nach nach dem leben der Architecten, so contin
NB NB

In Loretto ist die Facciate von der Kirchen Ziemblich hübsch mitt dübbelter
Ordre übereinander; der platz aber worfür ist noch nicht umbbauet,
auch dem platz ist eine Fontaine, undt mitten vor der Kirchen sieht man
eine sitzende grosse Statue von brontz von Sisto V. die Kirche inwendig
ist nicht sonderlich; mitten unter der Cappel ist die Sta Casa zu sehen, welche
auswendig mitt statuen, bassilieven, undt andern Ornamenten der
Architectur gantz bekleidet ist, inwendig sieht man die Sta Casa, vom
auswendigen habe ich alle die Facciaten nicht grosser, welche es am
besten zu kennen geben; inwendig ist es gantz voller lampen be-
hengt, undt ist vorne eine scheidung mitt einem altar, hinter
welchem oben ein Marienbildt mitt einem Christkindlein zu sehen
ist, auch welchen die Cronen undt das Kleydt voller juwelen wahr
besetzt undt behengt: auch beyden seiten sahe man ~~zwey~~ Engel
von goldt, der eine zur linken wahr gegeben von der verstorbenen
Duchesse de Modene, undt der zur rechten von ihr tochter der jetzt
regierenden Königin von Engellandt, welcher sehr schön wahr, undt
~~undt der~~ hände in der einen handt haltendt ein hertz so gantz von
Diamanten ist, ohne denen dran geschmückt, so über dem knie liegt,
es ist in Rom vor Kurtzem gemacht worden, undt wirdt zusammen
eine 40000 Scudi geschätzt. vornen ist dar auch eine sehr grosse
goldt Lampe zu sehen. Wie der jetzige König von Franckreich ist gebohren,
ist von der Königin ein silberner Engel hin verehrt worden, der
auf den armen ein Kindt von goldt hält, so den neu gebornen
Dauphin solte vorstellen; ohne diesen obgemelten dingen siehet hier
noch eine menge schätzbahrer dinge, undt ist dieser theil hinter
dem altar gantz mitt silber bekleidet, unten steht eine lade
beyde neben, da man seine opfer was man geben will: oben
sieht man ein fenster, dardurch man vorgibt, dass der Engel solle
hineingekommen seyn, wie die Verkündigung Mariae ist geschehen.
sonsten ist alles das inwendige gantz von ziegeln, undt sieht man
annoch etwas von gemahltem auf der mauer, so ziemblich
deutlich ist: übrigen wirdt, ein buch (so ich davon gekaufft habe) weit-
läufftig referiret, wie auch ingleichen vom thresor, wovon ich
nur davon die principalste undt importanteste stücke habe annotiret.
als ein Cristallberg von ungefehr 3 quer hoch, darinnen man zehlte
173 Smeralden wahren, ohne denen die man inwendig nicht sehen
kunte; undt ist dieses ein unschätzbahres stück, einige der Smeralden
wahren über 2 Zoll lang undt wohl bey 1½ breit, dieses ist vom König in
Spanien dem Philippo IV hin verehrt worden, undt hat es der Vicekö von
Napel Don Pedro d'Aragona in eigener person selbsten hingebracht;
undt ist es gefunden worden nella cava del Peru nella miniera
de Smeraldi. auch hier diesem wahr dar noch ein solches, aber nicht
allerdings so gross, so man aber höchstens schätzen solte, wo dieser dar nicht wäre,

dass woraüf hernach wider eine perle in forma di navicella, woraüff dass Ma
bild mit dem Christkindlein zu sehen waren, so glückseeliglich oben auff hat, welches
als alless andere im thresor geschätzt wird, weillen eine perle nicht kan
arbeitet werden, unde war dieser woll 1 Zoll gross; unde ist dieses n
ohngemeltem lande gefunden worden; so dass man nicht weiss, was es g
hat: Hernacher sahe man dan ein Messgewandt so der 100000 Unghari ge
schätzt wird, welches eine Grosscantzlerin von Pohlen nahmens Zater
Zamoschi dahin verehrt hat, welches gantz mit perlen ricamiret w
unde war 6384 Diamanten mit meslirt waren. So ware da
auch drei Tosone von grossen Diamanten vom Ph: IV. auss Spanien; un
eine sehr reiche Kette von Diamanten welche der itzige Churfürst von
Cölln hin verehrt hat: wie auch die Krone unde Zepter von golde
mitt Diamanten unde amelirt, so die Königin Christina bey ihrer D
reyse dahin verehrt hat: ingleichen ein andere Dobbelter von Diama
welchen die verwittwete Kayserin hat hinverehrt, unde diss G
hat Contrefait in einem turcos fast wie 2 Zoll hoch unde im Oval
der Duca Doria auss Genua hat einen sehr schönen ring hinverehr
mitt einem tafelstein von 12000 Scudi. Kurtz, der Schatz ist vo
einem sehr grossen werde, unde wäre es unendlich unnö
die particularitäten davon zu melden von der menge güldenen
goldt Kelcken, Lampen, messgewandten etc. welches doch meistens
theil im obgemeltem buch beschrieben stehet. Im altar al thesoro
eine grosse unde sehr schöne Schilderey zu sehen vom Christo am Creü
mitt unterschiedlichen anderen figuren welches Guido Reni
machet hat; so sahe man auch daneben stehen eine anderes seh
herliches tableau vom An: Carracci, so da 10000 pistolen geschätzt
wird, unde handelte von der Jungfer Maria mitt ihrem Christkin
unde unterschiedlichen geistlichen personen herumb: die Differente St
im dach waren vom Pomerancio geschildert. Dieser Orth hat eine
kleine festung umbher; welche aber kaum weiter alss vor dem
ersten anlauff würde resistiren können.

Zu Ancona ist der Seehafen dass remarquabelste, so vorzeiten Po
Trajano geschlossen hat, oben dass remarquabelste zu sehen ist eine
marmernen Arcus, so demselben Kayser zu ehren laut der insc
ist gebaut worden; ist annoch sehr conserviret, unde habe ich di
Veue davon ins grosse in Kupferstück, der grund ist an beyden
wie hierneben bey ungefehr angedeutet ist, nemblich A ist der Durchga



B ist dass profil ungefehr
vom Ornament.

so mitten auff der kleinen brück
stehet. Die Ordre ist Corinthisch un
cannelliret: unde ist dass gantz
werck von weissem marmer, un
von allen triumfporten am besten
conserviret: die piedestalen od: die A
öffnung ist niedrig unde mitt ihren
Kürtzungen wohl verstanden.

Diese Stadt liegt artig gegen bergen an, und ist die Capital Stadt von der Marca, oben liegt eine Citadelle. Unter den Einwohnern giebt es viel Adel: Ihr Theater zu den Opern ist sehr gross, sonsten sieht man darin nichts besonderes von Kirchen oder Künsten etc. Remarquabel ist es, dass allhier von einem berg die Steine in die See herunter zu arbeiten, worinnen man eine gewisse art fische findet, die sich in stein gantz klein generiren, und keine andere nourriture als von selben haben, und wann der stein etliche monath im wasser gelegen ist, findet man dass die fische biss ein quartier lang darinn werden, da sie doch keine lufft haben, als durch den allersubtilsten poren, ja auch keine grösser spatium im steine finden, als sie selbsten durch ihre nourriture consumiren, welches über die massen frembd ist, und vor die gröste Delicatesse gehalten wird, womit man die aller vornembsten Fürsten und Herren regaliret.

Zu Fano haben wir die Opera von der Olympia gesehen; ihr Theater und Orchester ist magnifique und gross: die Loggien seynd 5 übereinander, und springen die drey mittelsten weiter heraus als die obersten und untersten; und seynd sie soustenirt durch gewissen Saulen und zierlich artig profilirten Consolen, welche recht hübsch war; mittlerweilen die leute in den Loggien so viel terrain auf sich haben; die mittlere hinter Loggie war mitt einer Colonne auf jede seite; in der Orchestre stunden überall stühle, die ein jeder nehmen und placirte auch bleiben, und nach deme dass er früh od: späte kahme, sie waren nicht numeriret. Von Machinen war da nichts zu sehen, das Theater war sehr hoch, und verwunderte sich recht mancher, wie dass euch meldet, so ich davon bemerckte. Zwischen den Acten sahe man die Forces d'Ercule vorstellen durch 12 Kerls die wie eine art bootsleute solten representiren, an den beinen und armen waren sie nackend, und nur mit ein gebunden rothbunden hembd, ihre kleine westchen und hosen und halstücher waren grün, und sie mitt silber gestreiffet, die obere mützen bänder waren roth, und um den Kopff war auch eine binde: zwey kleine jungen hatten sie bey sich, die den immer fort zu oberst klettern und stehen mussten, auch in den Scenen kahmen sie immerforth vorn auf die bretter aufeinander gegangen: und unter allen den differenten forcen die sie hatten, waren folgende die schwersten, als da der Kerl umgekehrt auf den händen stunde, mit den füssen in der höhe, und der knabe stunde auf dessen füssen; hernacher war die Kerl auf allen vieren stunde rückwerts mitt dem bauch in der höhe, worauf erstens zwey Kerl stunden und wieder zwey andere auf ihnen und so wieder einer oben auf, und so der jung zu oberst, welches alles auf den untersten Kerl ankahm: aber dass allerschwerste schiene zu seyn, wie der Kerl auf den rücken auf dem rücken lag, und dass der jung ihm hinter den Kopff auf die hände stieg, welchen er mitt sich selbsten ohne einige hülffe übereinander aufrichtete, und so in selber postur wiederum unterliess.

Zu Pesaro welche noch eine ziemliche hübsche Stadt ist, sieht man auf
dem grossen platz eine grosse sitzende Statue von marmer v
Urbano VIII welche wohl gearbeitet ware, und hatte ein sehr g
piedestal unter sich, mitt dem Wapen und der Inscription.
Zu Rimini sieht man ingleichen in der mitte eines grossen p
eine sitzende Statue von brontz von Pabst Paulo V, so ziemlich
actioniret ist, ohne dass unterer theil wegen höhe des piedestals
etwass niedrig und eingezogen läst. Auf einem andern plat
man ein marmern piedestal, worauf folgende wörter stehen.
C. Cæsar Dict. Rubicone superato Civili bello Commilitones suos in
ar: adlocutus; so auf der stelle solle geschehen seyn. Eine antique
sieht man auch bey eintritt dieser Stadt, welche einer von geschl
Malatesta von den ersten ~~des~~ Gouvernatoren dieses orts soll
baut haben. Vor ungefehr 17 jahren ist diese halbe Stadt
durch erdbeben ruiniret worden, so aber alless doch wieder gebau
ist, ~~so~~ dass dieser Stadt noch eine der besten und grössten von d
gen tralt läst.
Zu Cesena habe ich aussen vor die Stadt gesehen, wie sie ihre glacieren
welches auf folgende weise geschicht, nemblich A ist die Reserve vom

welche oben ungefehr 10 biss 11 od 12 sch: breit gemacht wird, wo
A biss B gantz unten ist bey 18 sch: tief: der unterste brunnen
vor dem wasser ist ungefehr 2 sch tief, und 3 sch in Diame
dass Parapet, da die 2 ~~eisern~~ balcken in der queer auf
einander liegen ist über 3 sch: breit, ~~zwischen die balcken~~
~~über all eine kleine öffnung~~. Umb der glaciere wird
wie bey C angedeütet ist rund herumb mit aufstehend
Stroh garniret von ungefehr einer halben elle dick. Oben
auf den beyden creutzliegenden balcken welche ungefehr 10 sch
dick seyn legt man faschinen vom centro in die runde von ungefehr
zoll dick, wardurch dass wasser sich kan abziehen; hernacher fangt
an das eisen, ~~wann~~ bey grossen stücken herunter zu werfen, und
ein theil mit schaufeln herstossen ihn immer fort, und der dritt
stost ihn zusammen, welches alle nacht lägerweiss ungefehr
8 zoll hoch geschicht; und alle abend wenn man davon geht,
ungefehr darauf geworfen zwey od drey halbe tonnen wasser,
so viel besser es macht die nacht zusammen frieren: oben
hernacher bald bey 7 quartier hoch mit stroh wieder darauf ge
und so macht man dass gerüst von holtz en pointe herumb, welches
nahe bey 2½ qu: dick und mit dünne wasserröhre (wie die Stuc
toren gebrauchen) umbfüttert, so auf folgende weise geschicht, die
flechtet man von ungefehr ein arm dickte, mitt dünnen ästen oder
dickt aneinander, und so nagelt man sie an, welches nachm
der geschicht, biss es zur abgemeldten dickte kömmt: die thüre mit der
öffnung durch die strohlage ist allezeit gegen Norden gewandt. Im übr

umbmauren oder futtren sie ihre glacieren nicht mit nöthiger arma-
duren von holz: sondern trägt dass sich selbst: die Kräuterer halten sie
vor die beste, weilen sie es am besten vor die wässer od: regen gua-
rantiret: sonsten sehen sie gantz nicht nach dass es auf einem
abhängenden ~~berg~~ berg gegen Norden gemacht werde, sondern machen
sie ihre glacieren insgemein in Italien neben dem wege, auf denen
plainen welche ungefehr nur 3 elen erhöhet seyn; im übrigen mag
die Sonne so viel scheinen als sie will, thut es dem eyss im ge-
ringsten nichts. Sie machen insgemein ihre Glacieren im anfang
od: mitte dess Febr: od: auf letzt wann bey ihnen der schnee vergeht.
~~sie gantzen Sommer~~ Sie gebrauchen nimmer eyss hinunter zu werfen,
sondern allzeit den schnee zusammen zu tretten und zu stossen, welches
viel mehr aufhält, und zu mehrere mesnage ist, gar auch viel
geschwinder dass trincken kalt macht, wann es wieder verhärtet
ist, und mit nur wenig saltz wird meliret. Wann die eyss-
gruben biss zum horizont der erde gefüllt ist, lässt man es so eine gantze
woche stehen, und alle abende eine stunde vor der Sonnen unter-
gang trägt man frisch brunnen wasser hin, welches man 2 stunden
in der luft stehen lässt, hernacher giesst man es darauf, und das
alle abende in der wochen; und darnach fängt man an mit
dem stroh darauf, und zu decken &

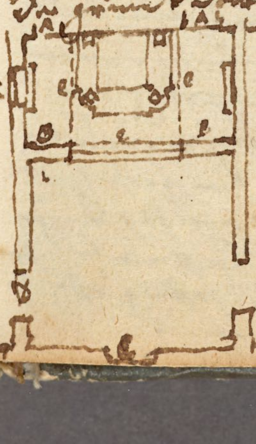
<u>Zu Bologna beym Conte Fava</u> habe ein schöne zimmer besehen, welche sehr
reich von allerhande mahlereyen seyendt: Im ersten grossen Sahl
ist die hohe Frise oben herum von denen dreyen Carraccen mit dem
sujet von Jasone gemahlet, mit theuren zierathen: welches trefflich
heraus sticht, und darum man continuirlich studiret, so dass mitten
im Sahl eine machine vor die mahler immerfort steht, zu
ihrer commoditet und in die höhe zu kommen, und Kunstkenner (?)
hoffliche und die Künstlern mehr zugethan seyn als bemelter Conte
Fava. Im selben Sahl, seyendt auch die drey Contrefaiten
der Carraccen zu sehen, welche sie selbsten gemahlet haben;
und insonderheit schön ist darinn ein grosses stück vom
Aenea und Anchise mit Troyae brande, welches trefflich
schön vom Guido Reni gemahlet ist. Im nechsten dieses Sahls
seyendt zwey Cabinetten, schon dass eine vom Annibale Carracci
gemahlet ist, und hat er so wohl den Sahl als dieses Cabinett
selbst [illegible] lassen, in gedancken es in Kupffer zu lassen gehen.
Im lincken diess Sahls sieht man die grosse Frise oben
herum mit den historien vom Aenea, welche alle in Kupffer
seyendt und die An: Carracci trefflich gemahlet hat: woran
er auch sehr schöne zeichnungen hat, nach welchen ich bey einem
wenigen [illegible] gezeichnet habe, und dahero er mich angenommen würde-
kante. Im nechsten zimmer ist die grosse Frise oben vom Albano ge-

mahlet, unde findt diese ganz saaler mit noch vier andern
ganz behangt mit vielen herrlichen Schilderijen, aber meist von alt
Bologneser mahlern alß den Carraccen, Guido Rheni, Domenichin
Albano etc. etc. der eine Sohn von diesem Conte Fava ist der mahle
zugethan, alß wenn er von der profession wäre; unde reisset
er sehr wohl darinnen.
Beijm ~~Marquese~~ Marchese Magnani ist auch eine Frise von den Carr
gemahlet, welche schöner ist alß die vorigen, unde die man sehr schön
Kupferstück hat, darinnen seijnde 12 historien der Römer vorgestellt
Von den Stuccen dazwischen ist die mittlere stehende figure weiß
unde die aber kleine seiten figuren seijnde grün wie bronz, die
aber drij de Kinder oder Satirchen seijnde colouriet: die Frise unde
historien ist gelb, daß erhobene darauf ist weiß; die Festonen un
seijnde colouriet.
Im Palais vom Card: Legaten siehet man den grossen Sahl oben
welcher vom Card: Farnesio (wie er dortmal Legat ist gewesen) ist
gezieret worden mit herrlichen mahlereijen, sie und, wesswegen
man ihn auch annoch Sala Farnesia nennet: die Seite hier
ist treflich al fresco gemahlet von Cignani, wie er annoch nur
24 jahr alt ist gewesen; unde kan man nichts schöneres von
Ordonnance, Zeichnung unde coloriet sehen: daß erste grosse st
von einem König, der die Köpffe hallet, daß andere vom
Julio II: ... od: an den wegen dieser Suject, seijnde sehr
thermen mit figuren oben gemahlet, welche allerst ist grau in g
gemahlet, aber daß so wie ein wenig gelblicht; ungleich
Carracci seine hat gemahlet, welches natureller unde
schöner fast ist alß die weiße figuren in gibß, insonder
wenn die Architectur hinter den figuren weiß ist. Un
über der thür ist der Card: abgemahlet mit dem Architect
der ihm eine Ordonnance zeiget. Unten [illegible] in diesem Pala
beijm Confaloniere (welcher daß haubt der Noblesse aller
monath wirdt creiret) siehet man zwey sehr herrliche grosse st
vom Guido Rheni, daß vornembste ist ein S: Steffano, aber
durchaus ist gethan, daß andere ist Maria mit dem
Kindlein im gewölck, unde unten seijnde unterschiedliche
unde Patronen der Stadt Bologna repraesentiret, ...
im grossen gang seijnde auch über der thüren etzliche figure
der tugenden sehr herrlich vom Guido Rheni geschildert,
Beijm Marchese Ercole Pepoli ist daß gewelb vom grossen
Sahl mit figuren unde Perspectiven vom Canuto gemahlet:
wohl die Architectur der Perspectiven nicht am besten verstanden
Beijm Conte Pieri seijndt auch herrliche gemählter zu sehen,

Beym Conte Caprara (dem bruder vom Generaln in Deutschlande) waren in drey zimmer nach einander 192 sehr herrliche Schildereyen, zu sehen, darunter die gröste menge ware von Gu: Rheni, von den Carraccien, Domenichino, Albano etc: die vier stücke von Albano waren sehr schön, und ware dass mir daraus die Statue von der Venere mit dem danz der Kinder kannte, welches einem Original ungleich ähnlicher ist als dasselbe so die Königin Christina davon hat. Hinter diesen zimmern ware eine galante Rüstkammer, mit türkischen waffen gezieret, auf der einen wand behängt, und waren sie sehr artig disponiret ungefehr wie folget. Die harnische waren sey von der mitten schilden zum andern, und die schilde waren davor 5, und über alle drey säbeln kreutzweis, wie ungefehr hier angedeutet ist, die obern kreuz köpfe mit den ~~[illegible]~~ zapfen waren von bildhauereyen und vergült, die bände oben waren von gold gare gebunden, der grunde hinter dieses alles ware roth

atlass, und ware daran eine schöne gardine vor, die in festonen weiss und mit vor der ganzen wand hinter aufgezogen und niederhängten, die bogen, flinten und poignarden waren sehr artig hier unter meliret.

Bey Sig.r Alamandini wurde uns gewiesen ein sehr herrliches lebensgross Crucifix von bronz von Algardi, welches trefflich schön ist, und über die massen hoch æstimiret wurde, und ist dass schönste so ich meine tage gesehen habe, dass gesicht ware trefflich schön daran, es ware in der kleinen Chapellen von seinem palais zu sehen der grunde dahinter ware von pietra paragone. Dieses palais ware sonsten auch herrlich artig meubliret, insonderheit ware die Alcove particulier der grund davon ware wie folgt.

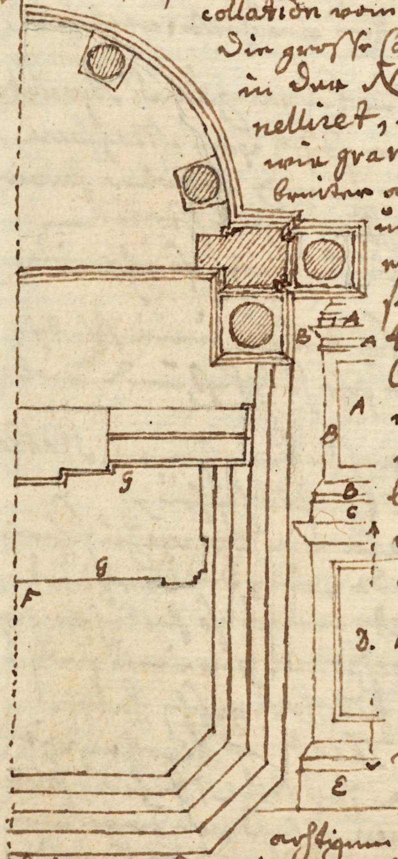


AA die thüren welche mit Spiegelglästern, bey BB sahe man Spiegel, dass vordere zimmer ware mit schildereyen von landschafften und figuren ümbenahlet, welche alle ihre plätze ausfüllten. CC waren die fenstern, D die thüre führet in eine Orangerie, die dess winters bedeckt ~~[illegible]~~ und dess sommers offen ist, und ist der garten auf dieser seite. Die innere Alcove ist mit grün und weiss seiden broccard bekleidet, eee seind die gardinen umbs bett, die beyde auf der seiten neben nun hinten aufgezogen durch kinder in jeder [illegible]

von gewölb, in der Separation von der Alcove stehen thermen w
welche en-face gegen einander, hinter welchen die Vorder
beyde guardinen festonnenweiß aufgehengt seynd. Daß vorder
gewölb ist gemahlet, daß hinter ist mit Ornamenten von gibß u
vergoldungen durchzogen: zur linken vom bett gehet man in
anderes klein zimmer, darinen auch ein klein bett stehend ist prac
Sonsten habe ich auch in Bologna artig mit güldenleder meublier
so daß bey einer [illegible] worden seynd gemacht von einem auro
leder, wie ein damast muster, daß die Fleurissage ein
heller ware als der grund; [illegible] diese sahe man obig hen
[illegible] jedoch einiger orte, zwischen mit gülden leder, mit g
und silbernen laubwerken [illegible] auf cremoisy grund,
mit einer breiten goldkante auf der seite, so recht artig aussah
diese kante ware nicht über 17 zoll breit.
A St. Michaele in bosco sieht man viele sehr artige sachen, in der Kir
ist eine artige Schilderey neben der thüren zu sehen, wie Christus
wird getragen, welches An: Carracci gemahlet hat, über den seiten
thüren und gegen über denen hat Sig.r Cignani in einem Oval g
wiße kleine historien sehr galant coloriret, sie seynd die
wohl artig in marmor profiliret und so mit gold erhaben
über der thüre ist die leiste mit ihren Sprüngen über den Consolen
auf beyden seiten in perspectiv gemahlet, worauf ein lebendgroß
stunde auf jeder seite daß Ovals übermaßen herlich ist ac
niret und geschildert, diese halten einen violetten deckel sehr artig
welche sehr artig geworfen ist, daß die goldfransen und herrlich bre
Die Sagrestia hierneben ist auch hübsch zu sehen, insonderheit die herrl
artige Perspective welche beym Eingang ist gemahlet zur linken
seiten der treppen, und die daß gesicht über die maßen artig bet
eine schizze darvon habe ich gezeichnet, und dient hier nachricht d
die Colonnen daran wie braunartig marbiret seynd, in der
der Ballustrade steht eine Vase gemahlet mit blumen darin
hinter Perspective ist ganz weiß, und dazwischen ist die luft gem
Dieses Closter ist sonsten über die maßen groß und Magnif
die Bibliotheque darin ist schön, wie eine Gallerei mit klein
Salen an ende, alles ist gewölbt und vom Canuti mit fig
und perspectivischen dingen bemahlet. Am ende sieht man
sehr von 6 qu: hoch eine sehr herliche grouppe von bronz vom Ca
Algardi, vom St. Michel mit deß Luciferi falle; daß model darv
in wachß sieht man in der Bibliotheque in einem aparten
und ist allein vors modell 100 pistolen gegeben, vor daß
bronz hat man ihme 1000 Scudi, versichert; insonderheit herliche
exprimiret seyn also die passion in deß St. Michels gesicht
in einem anstoßenden hoff sieht man al fresco sehr viele her
sachen von den Caraccen und Guido Rheni gemahlet, aber groß
ist daß sie sich allerdings auf der mauer ruiniren,

Dass Capuciner Closter mit ihrer Kirche ist nicht weit von hir belegen, alwo man im grossen Altar dass wunderherrliche Crucifix vom Gu: Reni gemahlet siehet, welches dass schönste ist so man in der welt sehen kan, und giebt man vor, dass der König in Frankreich der solte wollen 100000 ~~Scudi~~ g vorgeben: ich meine dass dass altar stük in der Ritter selen Kirchen eine Copei davon sei. Nachher wurden wir geführet under der Kirchen in einem gewelb, alwo kleine Orangeen in Vasen neben der wand herumstunden; und auf 2 seiten herum lagen todten Köpffe mit dem gebein der armen, und aufsetzlich der todten Köpffen waren geschriebne gottloss sprüche für unmbl. waren gewesen; vorne stunde ein klein altar und ein fenster auf jeder seite: hier immer weiss hie under flor, als von feinem sand; und wan hir eine die münche vom Closter begraben, ehe nichtig gewesen, die Kappe wird ihnen abgenommen, und im weiss den für tragen, werden sie ohne mühe darin in die erde geschüret, und wan der Corper verfault, so werden die obgemelte gebeine aufgehoben, welches sehr hübsch war.

A S. Paolo ist ein sehr schönes grosses und so magnifiques Altar alss eines wegen in gantz Italien zu sehen, der Architect davon ist gewesen Domenico Facchini, dessen wapen hinter dem Altar ist; die Grouppe von der Decollation vom St. Paol von marmer ist vom Cavalier Algardi: die grosse Colonnen seynd Corinthisch, und die vier kleine in der Nichen seynd Ioniques: und seynd alle cannelliret, und von einem rothbraunem marmer wie granit. die pilaster hinter den Colonnen seynd breiter als die Colonnen, so dass ihre sockle plinthe und die basen der Colonnen an breite mit einander übereinkommen. die pilasters seynd weiss, nicht cannelliret und ihre Capiteelen. die Frise ist vom Verde antico, dass Ornament hat Modiglionen und ist ein rundes Frontespice darüber. dass Solide under der Imposte ist schwartz. die Rosen und leisten der Incavaturen seynd vergült, und der grund hinter den Rosen und zwischen den vergulten leisten ist von Verde antico.



AAA ist von gelb und braunem Alabaster.
BBB ist von schwartz und weissem marmer.
C ist von braungelbem marmer. D ist gelb marmer,
E ist mitt braun und weissen flecken.
F bedeutet an wo vorne ein sehr schönes rundes Basrilievo vom Algardi ist, der im feuer vergült ist. GG ist sonsten meistentheils von gelbartigem marmer. dieser Altar soll 40000 Scudi gekostet haben; in der mitten stehet ein kleines sehr reiches Tabernacel so in Perspective gemacht ist, welches 4000 Scudi soll gekostet haben.

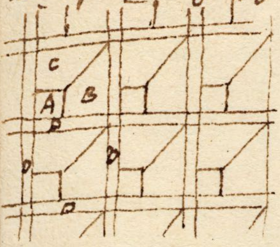
A. St. Salvatore ist ein grossen Altar dass Christbild vom Guido Rhe[ni]
vom Guercino siehet man dar zwey sehr grosse unde schöne stücke, d[as]
beste ist die transfiguration unde dass andere die Ascenssion, welch[e]
beyde sehr wohl mitt mengede von figuren seyndt ausgeführet.
so seyndt dar auch zwey stücke vom Raffael, unde die Resurrection [der]
Mariæ vom An: Carracce mitt eine menge der figuren, ein gross[es]
Crucifix vom Parmegiano, unde die Sta. Francesca vom Guercin[o]
In der Sacristei siehet man dorten auch den St. sebastien vom
Guido Rheni, welcher sehr wohl gemahlt ist.
A St. Giovanni in monte siehet man die Ste Cecile vom Raffa[el]
welche sehr hoch geschätzet wird; dass Misterio del Rosario vom
Domenichino ist auch sehr schön, unde ingleichen der St. Francesc[o]
del Guercino da Cento, wie auch il Martyrio di St. Lorenzo vom [...]
Fucini.
A St. Francesco ist dass sehr herliche stück von der Resurrection del[la]
Vierge vom Annibale Carracci, unde ist dass Closter bey dieser K[ir]-
chen sehr gross unde schön.
A St. Bartolomeo siehet man in den gewölbern auch beyde [...]
die gemahlte vom St. Tignani, welche sehr hübsch seyndt. Dass [...]
wölb dieser Kirchen ist vom Angelo Michele Colonna gesch[...]
mit mengede von figuren unde perspectiven, unde hat man de[n]
selben machen einer Chapelle in dieser Kirchen verehret, welch[e]
er vor seinem todt gemahlet hat.
A St. Domenico siehet man für weisten beym Eingang dz St. Hya[cinth]
vom An: Carracci, unde dass wunderschöne stück vom Massa[cre]
des Innocents vom Guido Rheni steht ein wenig weiter h[...]
auf selbiger seite: dieses ist wegen expression der Passionen
Zeichnung unde Colorit und der surprenant [...] so ich mei[ne]
tage gesehen habe.
In einem Portique neben den Wällen siehet man eine Nat[i]-
vitet die Tignani gemahlet hat, welche sehr hübsch ist, unde v[on]
den Connoisseuren æstimiret wirdt.
In der Fontaine auf dem Platz, ist die grosse bronzerne St[atue]
dess Neptuni vom Giovanni da Bologna treflich schön,
Sonsten seyndt in Bologna zwey theatern von Operen zu s[ehen]
dass vom Malvezzi ware recht hübsch, unde wurde dort [...]
dass Suject vom Cimacco repræsentiret, welches so herlich [...]
von stimmen unde symfonie unde expressionen von einem [...]
Caracter, dass ich noch meine tage nichts hübscheres gesehen habe.
In Ferrara ist fast nichts zu sehen als die Theatiner Kirche, w[o]
auch St. Domenico, worin die Composita Capitele, [...]
nen, dass Ornament mit seinen Medaillonen alles von [...]
sehr artig ware exequiret. Die Opera von [...] ware da[...]
dass beste darin ware der [...] Scene von [...] welche[...]
durch [...] wurde.

-199

In Venedig habe ich nach der Anleitung vom tractätlein (Viaggio Pittoresco) genandt
nicht alleß besehen, was hinternach ich mich meistens darinnen habe annotiret was
daß remarquableste in der mahlerey in dieser Stadt zu sehen ist gewesen.
Im Palais vom Doge, welches gantz alt undt von einer sehr schlechten Architectur
ist, sieht man eine unzählige menge gemahlet meist vom Tintoretto,
hernach vom Paolo Veronese undt so vom Titiano etc. Im Sahl vom grossen
Conseil, ist oben im Soffitto nechst am thron ein grosses Oval, welches sehr
reich von figuren, mitt einer artigen Perspective von gewundenen Colonnen
vom Paolo Veronese ist vorgestelt. Oben alla Sala del Consilio de Dieci, sieht
man im Soffitto auch ein Oval, worinnen derselbe P. Veronese den Jove
mitt dem Donnerkeil sehr treflich hat gemahlet; rundt umb dieses
stück seyndt unterschiedliche andere stücke von differenten meistern
zu sehen unter welchen aber zwey vom vorbenannten meister seyndt
welche fast die besten im gantzen Palais seyndt, daß eine ist ein Weib
mit einem alten man, daß andere ist die Junon oben im gewölck,
wie sie coronen, Lauriers undt andere schätze herunter wirfft, an ein
anderes weib so unten vor sitzt, undt Venedig repraesentiret.
Sonsten wurde auch in einem Zimber hierneben gezeigt daß quadre von
Titien mit Christo undt beyden jüngeren zu Emaus, worvon aber scheinet
daß der König in Franckreich daß ~~recte~~ echte Original habe; in einer Cammer
hierneben sieht man einen marmernen Schornstein, mitt zweyen mar-
mernen figuren die ihn soustenieren, welche sehr wohl außsieht undt gemacht ist.
Auf einem Sontag habe ich die gantze Noblesse oben ballottiren sehen,
von etzlichen gewissen Chargen, deren sie insgemein 11 täglich seinen
höchsten debattiren, unter welchen damahls die vornehmste wahl
von einem Advocatore; deren drey seyndt, welche alle jahr gewehlt
werden, wann jeder zeit verflossen ist, diese praesidiren in justice sach-
en. Wann sie anfangen zu ballottiren geht ein jeder Nobel so zur stelle
ist, nach deren zahl ungefehr die bälle (welche von silber seyndt) werden
hineingeworfen, undt zieht ein jeder seinen ballen heraus, unter
diesen seyndt aber 36 von goldt, undt die jenige 36 von der Noblesse
die diese bälle herausziehen, projectirten ungefehr vier differente
an der Noblesse zu der Charge vom Advocatoren; welche Charge auch im
Scrutinio à part wurde von den vornembsten alß gewesenen Consigli-
eri del Consilio de Dieci, wie auch von den Censori, den anderen beyden Ad-
vocatori undt den vornembsten Cavalieri (welche zu Ambassaden seyndt
gebraucht gewesen) schrifftlich mitt den nahmen auf einem zettel aufge-
schrieben von jedem à part überliefert, undt so ballottiret od. votiret, sonächst.
Wann daß geschehen wurde, übermitt den vorigen 36 Nobeln conferiret, undt
so mitt sämmtlicher bewilligung proponiret an die gantzen Noblesse,
welche vor jeden der benanten alsdan en general votiren, undt der dem
die meisten bälle bekommt, ist zu der Charge tüchtig benennt; welches sehr
geschwinde undt ohne einzigen intrigen geschicht; bey ordinären Chargen
ballottiret man nicht im Scrutinio. Die Procuratori bleiben in die pregadi,

undt gehen sie nimmer ballottiren in grossen Conseil, alß wann ein Dog…
soll gemacht werden, worümb man ebenmäßig aber nicht mehrern un…
stünden ballottiret. die Tracht der Venetianischen Nobleße ist sonsten sehr …
ihre lange schwartze läckene röcke hangen hinten herumb fast so weit…
unter, daß sie schleppen; auch den röcken seündt sie hinter dem gürtel…
ordentlichen falten; der gürtel ist ungefehr drey finger breit, hat ein…
kleine schwartze frantze auf jeder seite, undt sitzen dar gewisse silb…
knöpfe fast wie Medallien an, die am größten seündt dort wo m…
sie spannt; oben steht ein kleiner kragen, von den röcken außer…
aber doch ziemlich negligiret, worunter eine nur kleine spitze …
undt hembd herumb ist gemacht, ungleichen werden an den Er…
die Ermel von vorn zu sehen fast biß vorne an den armen …
seündt mittelmäßig weit, undt ist fast enger aber an de…
ellenbogen seündt sie sehr außgeweitet; doch nachdem die Per…
ein vornehme Charge ist alß von den Procuratoren gehet dasß h…
ter hangende der Ermel fast biß an der erden; die Nobleß…
gebraucht dieses vor ihren Sacktüchern [?] zu vermachen [?] undt setzt in stelle der Tasche…
säcken. Vorne am rock undt vorne an dem ermeln rund…
herumb ist ungefehr ein bord von grauwerck von 5 finger brei…
welchen sie aber des winters mitt dem gürtel zusammen gebr…
deß Sommers steht der rock meist offen, undt seündt ihre unter…
kleyder sehr propres mitt ihren pourpoints; auf der lincken Schul…
gebrauchen sie eine weide von tuchen von ungefehr 3 qr: breit, so …
welches vorne fast biß auf dem Knie herunter hengt, undt hi…
biß ein wenig über dem gürtel; vorn undt hinten siehet man …
den rande vom anfang deß Stückes vom tuch, welches ein wen…
gewebt ist; sie tragen viel blonde Perrucken, undt setzen die m…
ob gleich im Winter, gar wenig auf; die mütze ist eine gem…
flach von gros schwartz tuch, mit eine kleine grobe schwartze f…
herumb: die weide vom tuch, so sie auf der lincken schulter
tragen, bedeutet insgemein [?] wie eine Order unter ihr…
undt werfen sie es im regenwetter über den Kopff. Ihr…
Röcke seündt nicht unterfüttert; sondern nur inwendig her…
ist ein rand von einem quartier hoch, das selten von einem f…
so weiß undt grau geflecket ist. die Doctores, Advocaten undt …
meisten Madame tragen auch selbigen habit. die Cavaliers unter…
ihnen viele in Ambassaden seündt gewesen; distinguiret man
mitt goldtfrantzen undt Medaglien umb den gürtel, wie auch ungleich…
mitt der weide, so auf der schulter hengt; ~~…~~ an welche auch …
jeder seite eine goldt gallune ist. Unter den Consigliers siehet man …
sie in roth sammet, die Advocaten haben rothe Ärmel ungleichen …
grauwerck, die meiste distinction bestehet in den langen Ermeln;

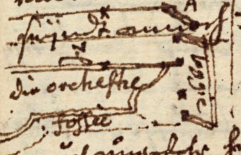
In der Kirchen a S. Marco ist nichts das geringste von schönheit zu sehen, eine grosse arbeit von ünnüthiger Mosaique, unde kleine ingelegte floren ist darin, welches ~~schwer~~ so viel mehr zu tadeln ist, alss es eine unendliche arbeit unde geldt gekostet hat unde nichts taugt. Unter die flore ist ein münster, welches sich artig genug in perspectiv vertieft, wovon A ist gantz schwartzer marmer. B ist gelb, nach dem das licht hinein fält, ist graubraune marmer, doch von einer Couleur DDDD ist weisse marmer die kleine wäintz darzwischen seinde licht gelb, welches zimblich artig beyeinander aussiehet. Die vier pferde von brontz vorne auff der Kirchen seinde vorzeiten vergult gewesen.



202-

204-

Von den Theatern zu Venedig ist S. Giovanni Crisostomo der gröste, welcher vor
ungefehr 12 jahren aufgebauet ist, vom Abbate Grimanni, deme so wohl dieser
Theater alß der zu S. Giovanni Paolo wie auch à S. Luca zugehöret. Der diese thea=
ters vorstehet so wohl an Machinen alß an Ordonnancen der Decorationen
heist Sr. Hippolito, welcher sehr habile ist, undt unter sich hat ne unterschiedt=
liche CapoMaestri alß Sr. Santurini wie auch Sr. Gasparo Mauro, von denen
der erste wohnet à Castello à S. Domenico, welche beyde meist immerfort
im Arsenal zu thun haben, weilen denen 8 monathen daß an den Theatern ge=
arbeitet wirdt: ein anderer Capomaestro (welcher mir alleß mitt der Opera=
tion gewiesen hat) heist Domenico Giovanni Giacomo da Reggio. Nach dem gründ
vom Theatro zu rechnen, so ist von der Eintrittsmauer (worhinauß die
Contanancen sich fast verstrecken) 23 schritt biß zum grossen Interscenio, von
dar hinnendt wider 23 sch biß zum vordersten thelaro stabile, welches nie ver=
endert würdt, undt von dar biß wo die lichter undt od die lampen stehen

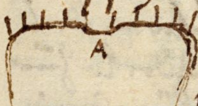


7 sch. dass gantze gebau ist 41 schritt breit inwendig ohne den mauren,
undt ist die gantze Charpenterie vom Dach aufgehenget, welche
keine Scheidemaure zu hülffe hat. Der Theater ist vorne
auch ungefehr hinten von beyden vordersten unbeweglichen Thelaren zu verstehen 23 schr
breit; daß gebau zu diesem Theater muss sehr breit seyn, weilen man sonsten
nicht würde raum haben umb alle die Scenen ab undt an nach der Anzahl
zu tragen, nach deme die Decorationen sollen verendert werden. Die dach
wirdt zwischen dem vordersten thelaro stabile undt den ersten Loggien aufgezogen, welches
da aufgehet mit einem Contrepoid, wie einer grosser Zeichnung vom Theatro
à S. Giovanni Paolo ausweiset; zu oberst unter dem Dach ist daß brenholtz,
darmitt die Seel daß Contrepoid allemahl wieder aufwinden, mit dem
der andern stock wieder herumbgehet; hinter der decken
strich der undt den andern stock wieder ... ungefehr auf 10 qr: distance hinauß,
seyndt gewisse dünne stricke welche ungefehr auf 10 qr: distance hinauß,
seyndt laufen zwischen gewissen Schaltratstangen, undt oben seyndt über jeden
stricken kleine rollen, von denen à nach dem grossen radt wieder
zugehet; wann die decke wieder herunter soll, so abbandoniret man
daß obgemelte brenholtz, wann daß zeichen gegeben wirdt, alßdan
fält sie wegen ihrer schwere von der stangen undt an der decken wieder
selbsten herunter. Ehe die Opera angehet läst man oben herunter wie
eine grosse Machine von ein Luster mit einigen fackeln, welches
geschicht, durch eine sehr breite undt dicke stange, die gantz biß oberst
unter der Spitzen vom dach hinaufstehet, ehe es herunter gelassen wirdt,
welches geschicht durch einem kleinen radt darnach, von dannen ein
strick biß oberst, über einer rollen nach dem brendt hinzugehet, welches
wann man die rolle nachläst sich herunter giebt zwischen denen
gerade aufstehenden canälen; gegen deme daß die opera soll angehen schickt
man dieses wieder hinauf, undt so kommen undten bey der Orchester
wieder die Lampen von unten auf. zwischen dem Volck undt der
Orchester ist ein graben, auf daß daß Volck nicht gar zu nahe approchire
der Theater ist nicht über 2 sch hoch von der erden, die grube von der Orchestre
ist wohl 7 qr: tieff, die von 3 Loggien in undt beym theater, windt sich eine jede ein wenig.

Zwischen den zweyen vordersten Thelaren, welche unbeweglich seyndt, ist ob
daß beinnende von einem Thelaro zum anderen, gerade über dem
würet, worauf eine sehr artige grosse decke gemahlet ist, welche
loß und bizar in grossen falten geworfen ist mit einem Cordon
auch vorgestellten seyenden quasten, welches zusammen biß auf den
dritte der beyden gemahlten Colonnen fast herunter gehet, und
und die Colonnen umbworfen läßt, welches die Colonnen sehr gros
vorstellen seyndt, und einen trefflichen effect thut. Die basen an d

Colonnen seyndt gelb angestrichen wie vergult: die Feste
unden die Colonnen bey A seyndt ingleichen, und die Colon
waren grünweiß: die decke war wie ein weicher
Cremoisy Zeug mit grossen goldtblumen, welche a
mit weissem golde erhöhet waren: woran wie gros
goldtrauchen vorgestellt waren: Wenn der grosse
Pavillon Royal wurde vorgestellt, hatte man auch den
folgenden Thelaren wie ein Zeug gemachet so mit der
überein kahm, und hinter einem wurde flugs die
Scene herunter gelassen, die mit breiten banden
wie ein grosser brocatell vorgestelt, die eine band
roth grünlich, die andere gelbachtig, welche s
auch in form eines gezelts außbreiteten, so eine
trefflichen grossen Effect mit der vordersten gemahlt
decken zusammen hatte. oben aber war eine grosse Campa
mit grossen quasten, die in der mitten unden herunter hing,
daß grosse gezelt hütte wie würde vorstellen welches mit
4. breiten stücken hinten mit den grossen gemahlten stützen dar
sehr magnifique ließ; und ist artig zu observiren daß die hi
gemahlte decke mit solchen kleinen stricken wurde niedergel
und wieder aufgezogen wie von der vordersten ist gemeldet wor
Zu annotiren ist auch daß man in Venedig nicht wie in Par
fast immerfort eine bey der grossen interscene veränderung
arrestiret, sondern daß man bald eine interscenen herunt
läßt, baldt gantz im Eloignement, welches viel annehmlicher und b
ist, ingleichen daß man immerfort die lufft und dächer
höher verendert, wie auch unten daß Theater od: den Palco hin
öffnen mit gantzen landschafften bäumen, brücken od: fontain
couppiret siehet. Wollen aber nur die vordersten 5 Scenen auf
seite durch ihren Contrepoid changiren, und die Eloignemens
gewisse leuthe allemahl aufgerichtet werden, kan man daß ga
Eloignement vom Theatro nicht auf einmahl verendern, ohne d
grosse Interscenen wären hinter den 5 beweglichen Scenen herunt
lassen, od: auch die veränderung vor den hintersten Scenen zugleich zu

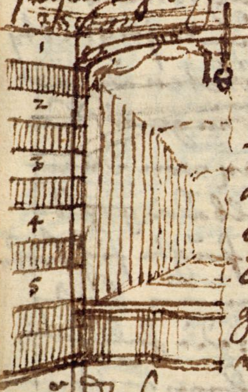
durch gewolbte Scenen, od: die wie ein Buch aufschlagen; ingleichen ist
zu annotiren, dass wan illuminirte Decorationen representi-
ret werden, lässt man auch die Scenen herunterfallen beyden vor-
dersten und hintersten thelaren, weilen man nicht hinzu hat die
lichter zu changiren die noch den Scenen zugebracht seyn. Die
schönste Verwanderung in diesem theater, die ich habe gesehen, ware
auch wie dass gantz illuminirte Zauber enchantè in einer abscheu-
lichen grotten würde transmutiret, welches sehr herlich ist wegen
der grossen extremitet von zweyen so differenten Decorationen;
dass illuminirte theater ware in dark so wohl als hinter den
Scenen durchsichtig hinter grünen gelb und weissen farben eclairi-
ret, dass verwanderte, schoben die halbe Scenen der grotte von
unten auf, die andere helfte von oben herunter, und joignirten
sich dergestalt sehr artig; welches an beyden Extremiteten der
thelaren sehr artig geschahe durch kleine stricke, die in gewissen
kleinen stellungen ihren lauf hatten; und die Scenen von der
Grotte so viel besser schauten, aber lief dass gewolbe der grotten
von beyden seiten oben mästig zusammen, und fügte sich treff-
lich artig; und in dieser dunkelen grotten sahe man hinten
einen grossen drachen der das feuer speyete: die halbe
Scenen von der grotten, ehe es verwandert wurde, lagen unten an
den illuminirten Scenen und die übrige helfte oben, so dass diese
beyde Decorationen stets aneinander hingen und so aufgezogen
von einander verwechselt wurden. Dass surprenanteste und
schönste so man in diesem Theatro von Verwanderungen
der Decoration hat vorgestelt, ist gewesen wenn man den
gantzen theater vom vordersten Interscenio ab zu verstehen hat
mit samt einem gantz neuen palco mit leuten und leben-
digen pferden von oben herunter gelassen; so gantz surprenant
und inconceivabel ist gewesen. Die Audienza, da die leute
unten sitzen, ist hinten meist flach und hat sie so eine forme hinten,



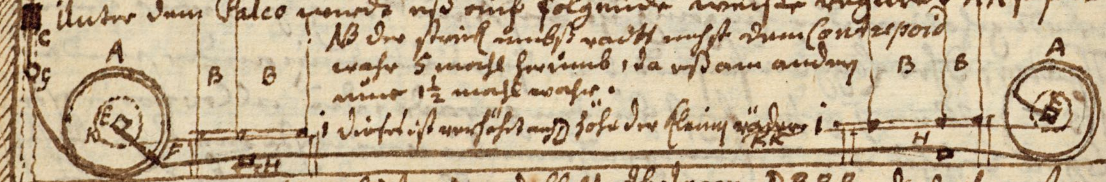
wie hier hart angedeutet ist, welches die Loggien so viel
mehr gelten macht, weilen man besser aus diesen
sehen kan, als wenn sie in der runde lauffen; wie
wohl die ründung wie à S. Lucca besser vor den stimmen
wird gehalten. der Eingang ist bey A mitten gegen über dem
Theater; Ihre Loggien seyndt 5 reyhen übereinander, und
165 in allem, 9 gehen fast hinten gerade; die allervorderste
Loggie bestehet von 3 öfnungen, woran die vorderste am breitesten
ist: die öfnung vom Theater, nemblich: wo die decke hanget,
scheint ungefehr 14¾ el hoch zu seyn, und jede Loggie 14½ qu:, die brust

werke

wehe von der untersten Loggien würde ungefähr 13½ qu: vom Flor
der Udienza seyn erhoben. dass grosse dach oben ist meist ganz flach
aber überall gegen den Loggien ist es ein wenig abgerundet
Auf der rundung ist wie die groste kuste mit schönen Consolen
gemahlt, und darüber wie eine perspective mit Colonnen
zu oben über ist es, da man die Scenen allemahl machet; und
wann man will etwas aus dem Theater nach dem solche
herausfliegen lassen, wird die öffnung zu den Machinen
in dasselbe dach durchschnitten, gleich wie geschehen ist vor der Mosc-
ovitischen Abgesandschafft bey anfang einer Operen, da 4 kinder
seynd zu ihnen herausgeflogen gekommen. Oben bey [illegible]:

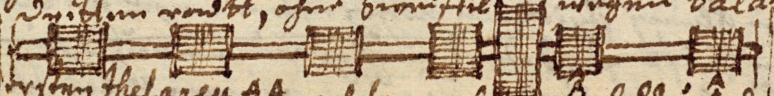


über den 4ten Loggien recht am Theater sitzen kinder,
die die erste bewegung von der runde verbergen:
die Loggien seynd überall separiret mitt schönen figure-
termen mit laubwerck [illegible] od: auch kindern; dass sind
arth in seine weige, und die künstlichen figuren überst:
welche dass Amphitheater sehr magnifique macht,
alle die figuren seynd von gibs und weiss, der
grund dazwischen ist grün, mit relevirtem und
vergultem laubwerck, welches alles sehr reich aussieht,
und so man sehr artig alles solte können mit gefarbtem glas
machen, und so reich und leicht vorstellen als man auch soll.
Bey der ersten thür nach der Audienza bezahlt man 4 liren so ein
wenig mehr als ein halber ~~[illegible]~~ ist, und vor dem Stuhl den
man sich placiren läst, giebt man 32 sold, [illegible] 20 eine lire mehr
In den andern theatern bezahlt man vor den eingang fast nur
die helffte, aber vor den Stuhl 24 soldi, ja auch bisweilen mehr.
Die fünff vorderste Thelari werden durch zwey rollen unterschieden
hinter jede thelaren regiert, auf selbige weise, wie ich sie gesehen
habe von der, unter dem Palco à S. Giov: Paolo, allwo nur eine
Roller in der mitten ist, welches sie nicht können angehen, wegen der
gar zu grossen breite dess Theaters. Dennoch werden sie beyde
rollen regiert durch einen Contrapeso, welches zur linken dess
Theaters hengt: gleich wie dass von der vordersten Ende od: decke zur
rechten des Theaters, allwo auch dass zum gewölck hängt:
unter dem Palco würde es auf folgende weise regiert AA seynd



die 2 gedachte rollen hinter den dobbelten thelaren DBBB. Dass schwarze
bey c ist dass Contrepoid, welches gantz biss unters dach kan gewunden

werden. der strick der vom contrepoid hinauf geht, biegt sich um
ein klein wadt oben, und geht so umb den grossen runden stock, da
dass kreutzholz an ist, womit es die leüte umbewinden, welches
wenn sie es abbandoniren, das da geschickt wenn der strick würde
gelöst, daran an einem balcken oben ist gefästiget woran man
wieder kreütz hölzer einhackt, wenn dieser vom kerl der
darunter sitzt, od. sich geschwinde auss dem wege macht
würde gelöst, also den thut dass contrepoid seinen Effect, der
selbst strick der ~~vo~~ vom contrepoid hinauflaufft, sich umb
den grossen stock umbewindet etzliche mahl, und so würde
hinunter hengt noch dem wadt nechst dem contrepoid woran
etzliche mahl herumbgeht, und sich so fästiget; wenn dieser
wadt herumbgetrieben wird vom benanten gewicht, alss dan
ziehet es zugleich den strick an, welcher am mittelholtz bey
E ist gefästiget, und zwischen den Canalen der grossen wadt
herankömpt, wodurch entsteht dass wenn dass wadt nechst
am contrepoid herumbgeht, muss nothwendig dass andere
wadt durch mittel dess stricks bey F auch herumb, welches
die beyde arme der thelaren zugleich changiren macht mit
einem gewicht: G ist dass kleine wadt so den strick gerade
hält. HH weiset auss, ~~dass~~ dass der strick an beyden enden
ein wenig erhoben ist wegen die feüchtigkeit dess erdreichs,
und ist dass unterste flor nur die blosse erde, wo hinein
dass wasser auch biss weillen kömpt, wenn es sich in den
canälen erhöhet, so dass dass meiste wo die Machinisten in
Venedig bey ihren Theatern über klagen, ist dass sie gantz
keine tieffe haben können. II zeiget die erhobenen Canäle wo
die telari auf ihren rollen ein lauffen: und ist wenig
bey II auff jeder seite die platte roller, da der strick von einem telaro
zum andern herumblaufft, welche den einen thelar allemahl
zurückschiebt wenn der erste od. andere ~~hervor~~ kömpt. Alle ihre Theater
in Venedig verandern sie wie in Paris nur mit zweyen Ar-
men, welches sehr behendt ist, in dem man dardurch die Theater
so offt ändern kan, als man immer will, ohne dass flor so viel
mahl durchzuschneiden; ja auch entfliehet man dardurch
dass die thelaren nicht von nöthen haben so weit von einander
zu stehen. die rollen vom contrepoid stehen zwischen dem andern
und dritten wadt, ohne zweiffel wegen balance der zweyen



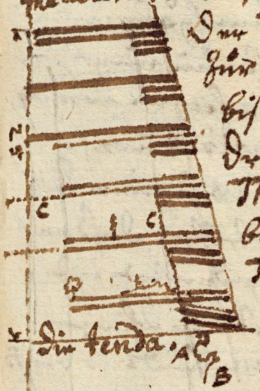
vordersten thelaren AA welche nach dem volck zu, und die grössten seynd,

wie auch die Schwerstz; dass gröste radt am stock geht fast biss an d[ie]
erden; undt weilen die kleine räder, die die Anime an sich ziehen
nicht so grossen Diameter haben, also müssen die Canäle unter den
Thelaren darnach verhöhet werden. NB. Ist allemahl dass eine Veran-
derung einer Decoration geschehen soll, so heben zwey kerls die eine Sce[ne]
hinten ab, undt setzen die andere wieder in die stelle auf den
haken; welche ein kerl oben an der Anima hinten befestiget mi[t]
einen strick der an die Anima festsitzt, welcher er umbwindet
undt gegenholtz der Scenen, so just an höhe allemahl darmitt an-
worden, undt auch auf beyden seitz der Anima ist auch ein dünner
strich, welcher ungefehr 13 quartier hoch vom Palco ist, denn jeder
kerl (der die Scenen auf die haken gehoben hat) schiesst loss umbwindt
an die kleinen nagel, darauf jedweder seite der Scene nach gepasst
höhe überall ist eingeschlagen. 2 kerls regiren die Scene auf dem
Theater, der dritte geht mit der Letter hinauf undt befestigt sie,
der vierte hackt unten ein; Alle Scenen seyndt numeriret undt gem[ahlt]
Die Anime steigen nicht über $\frac{2}{3}$ von der höhe der Scenen, aber ihre
hölzer seyndt dick, wohl eine handt breite, undt fast 5 zoll breit
hinter den Scenen seyndt sie ziemlich dünn, doch nach höhe derselb[en]
Die Anime haben kein Creutzholtz. dass grosse Interscenium wirdt alle-
mahl durch kerls hervorgeschoben, doch geht es durch den Palco under
wannen unten, zwischen den bemalten Scenen seyndt über alle
dubbelte smallere ritzen, wodurch man stühle, andere mach[ine]
brünne, landschafften, brücken, feuer undt allerhandt der-
gleichen zeug repræsentiret, durch mittel ihrer brücke die unt[er]
dem Palco seyndt. Wenn nur ganz niedrige dinge wie ein
federvieh von nöthen seyndt, alsdann setzen es nur die kerls
hinter den Scenen hervor, od: seyndt vorn an die Animen ein
zwey geschäfftigte ringe, daran man sie hinein hacken kan: all-
mahl dass das zeichen zum verwandern gegeben wirdt, alsdann
werden diese kleine dinge erst zurück à part gezogen. Wenn

man die Theater vorne ganz zumachen will, auf bey-
seitz, so dass man keine öffnung zwischen die thelaren sieh[t]
also hackt man die sehr Scenen vorne in die Animen hin
undt die verwanderung geschicht ebenfalls wie mit die vorigen
aber so bald die Anime AB et c hervorgekommen seyndt; alsdann
die kerls dahinter schiessen die Scenen zusammen, undt befestigen
sie loss mit dem kleinen strick, am abgepassten nagel an der Scen[e]
undt alsdann laufft dass dach auch gerade darüber hin wie
herunter gerolt ihre öffnungen, so einen artigen effect thut,

wie ich auf dem Theater zu S. Lucca habe operiren sehen, welches man allhier wieder zu recht bringt gegen ihnen, dass es wieder verwundert soll werden.

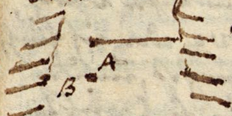
A S.t Lucca overo S. Salvatore, welches alle mal ist habe ich die Operationen gesehen, mittlerweile die Operen gespielt würden. Die vordersten thelaren von diesem Theater haben folgende beschaffenheit, wie der plan zeigt.



Der Theater ist 28 sch lang von dem Interscenio grande bis zur dachen, vom Interscenio ist es wieder eben so lang biss hinunter der mauer. A ist eine Colonne, von der drey Loggien bey anfangen, und streckt sich der Theater fast auf zweyen Loggien hinaus, und bleibt biss zur Orchester, wor die Symfonie sitzet. Der Thelaren seynd hie 6 wie, à S. Giov: Crisostomo, und ist nun die verwunderung, dass hie keine vordersten siebender thelaro Stabile ist, sondern dienet hie die Colonne in ihrem stelle. Die Alcove da ich flüchtig von gedacht habe, da man die Scenen zusammen dreht, und dass dach über wie lust zusammenlaufen, verdeckt sich nicht weiter als capriccioweise, wie auch der bekannt auf der seite liegt, wie bey C punctiret ist. Die letzte Decoration in der Opera vom Gordiano, welche ich auf diesem Theater habe operiren sehen, thate einen sehr guten effect, mit wenige arbeit, Auf ein jeder thelar ware ein grosses fenster, zwischen der Architectur, welche mitt grösseste papiere ware, da die lichter hinter würden [illegible] zugewendet, die es sehr hell machten, und ware dass bley der fenstern nur von papp darauf geheftet, und überstrichen; die wände waren sehr gross, und liess dieses sehr artig. Die Illuminirten Scenen seynd am leichtesten zu practiciren [illegible] und der Oper, wolle man als dann nicht embarassiret ist die lichter zu wenden. die Audienza od: dass Amphitheater ist hie runde, und æstimiret man es so best vor den stimmen; mitten in der Audienza ist vor ungefehr eine Cisterne gefunden worden, welche sehr starck die stimmen verhöhet, und wird dieser Theater von den stimmen der beste in Venedig gehalten. Loggien seynd dar 5 über einander, und werden ihnen zusammen an zahl ungefehr 150 seyn.

Der Theater à S. Angelo ist der kleinste von allen, obgleich doch gross ist, und wird von gibssgiesern gehalten; hie waren die beste stimmen zu hören, die Scenen waren auch artlich gemachet und die kleider am besten verstanden, wie auch dass sujet sehr artig componiret. Fünf reyhen Loggien seynd umbs Amfitheater, 25 in jeder, so 150 zusammen macht, ohne die dreyen auf jeder seite vom Theater. Dass sujet hie ware La Fortuna tra le disgratie, die drey ware Persianisch, und der Alindo ware der beste Castrat in Venedig, und er ware ein Priester darbey, und thate seine person treflich wohl.

dem parapett der Loggien wahren überall wie relevirte undt vergülte Medaglionen. Im Anfang der Opera kahm(?) zu rechten seiten heraus ein grosser Ries, der die handt unter die Tende reichte undt sie so(?) wie auffhobe. Dass Fanale dass erst herunter kahm mitt den vier fackeln, kahm snell herunter, undt breitete sich hernacher auss, durch hülffe der dubbelten [illegible] die sich [illegible]; wie es herunter wahr: darunter in der mitten flog alss ein engel, der es wie sousteniirte. Die zwey artigste Decorationen hierin wahren erstlich die Alcove, der die hinterste thür in repraesentiret wahren an den letzeren thelaren vor dem Interscenio, dass sie wie eine Separation von einer Alcoven à la Françoise vorstellte. Dass andere wahr mitt einer Couppirung wie bey A angedeütet ist,



welches auch sehr frembd undt artig liess. In diesem die Acteurs erstlich zwischen den thelaren, undt so bey herausgegangen kahmen, etzliche auch bey B.

NB et S. Giovanni Crisostomo wahr sehr artig vorgestellt eine Campagne, da eine schlacht erst gehalten worden. Die Paissage wahr rude mitt felsen auf den seiten undt Blumen gebürgs; darin das artigste wahr, dass ein hauffen todte Soldaten auf den Seiten unten auf den felsen der Scenen wahren gemahlt dass einen sehr artigen effect thate, ihre Kleider wahren meist röthlich, doch einige von anderer Couleur auch gehalten, undt alle wahren sie mitt Kollern undt Casquet undt harnisch meist vorgestellt, gantz hinten sahe man das Castel in Eloignement; dass Palco wahr auch gantz couppiret mitt mittel dergleichen gemahlten todten Soldaten.

Die Decoration von der Sala di Guerra wahr auch sehr hübsch; auf beyden seiten stunden gantz loss ausgeschnittene Statuen vor den Thelaren, die doch daran unten fest wahren undt zugleich herauskahmen; die Statuen wahren graunachtig wie bronz gehalten; die Architectur grau in grau, undt all dass gemahte vergült. Oben wie ein gewölb hiengen überall 2 grosse festonen, die wie von schilden Casquetten undt anderem gewehr wahren zusammengebunden, undt einen sehr artigen effect thaten.

f Dass licht der Scenen kahme von der mitten, wie es fast in allen ihren Decorationen thut, wo es dass Sujet nicht sonderlich anders erfordert.

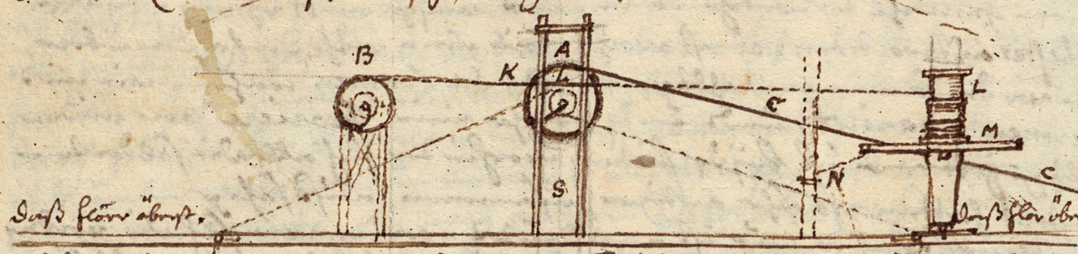
f In den meisten Scenen, wo Architectur ist, habe ich observiret, dass man zwey puncten in der Perspective gebrauchet.

Die Decoration vom Villagio col Bosco wahr auch sehr artig couppiret undt ein [illegible], wasser, zäune, eine brücke, bosch bäume undt auf dem Theatro, welches alles sehr artig undt wie ein gemahlte od: naturelle paissage liess. NB zu Paris kan man wegen den vielen dantzen, diese couppirungen nicht gerne im Palco practiciren.

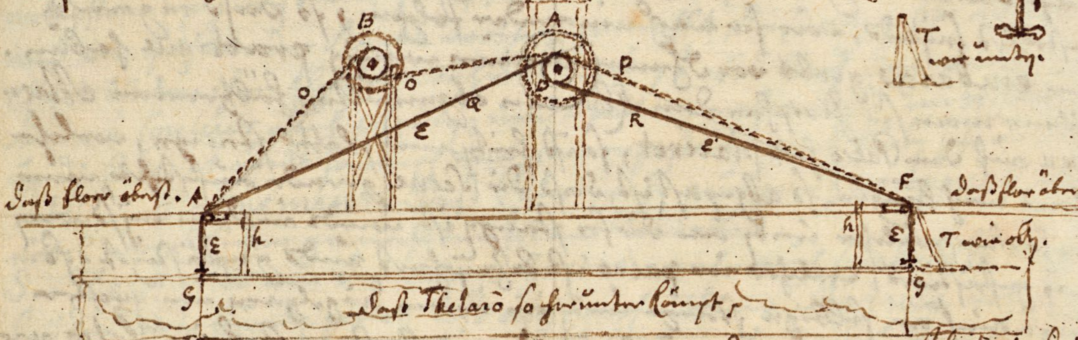
daß Anfiteatro zu letzt ließ auch artig: worinnen auf den Thelaren
auf allen Scenen noch einander dubbelte Loggien übereinander
wahren gemachet, welche da in einer wenigen mitt dhenen von der
Orchester antwortten, oben wahr wie eine rothe decke darüber
wie vor der Sonnen gemacht vorgestelt; die Loggien wahren wie mit
thermen separiret, unde unten wahr eine barriere von einem
holtz gegitter auf beyden seiten, worhinter sich alle die soldaten
gestelt hatten, so sehr artigen zusammen aussahe.
Weillen bis anhero nur ist angedeutet worden wie sich die werden
grosse thelari durch dem Contrepoid changiren, also dienet annoch zu an-
notiren, daß die hinter 6 Scenen auf jeder seite keine animam haben
sondern daß sie allemahl durch gewisse leüte posiret werden, wann
daß interscenium herunter gelassen ist. daß posirend geschicht auf fol-
gende weise, daß auf dem palco überall vorhero gewisse kleine höltzer
eingeschlagen seyndt von allerhandt figuren wie ⊏ ⇐ ⇒ wo-
zwischen man die Scenen hinein setzt; auf welchen seiten derselbe
zeichen mit schwartz gemachet ist, so auf dem palco sich von holtz
findet, woran man es fleissig merken kann; zu dhenen ist dan
auch der nahme von der Decoration mitt dem Numero beschrieben,
welche Scenen auch alle in der Ordnung vorhero an der Wande
gestellet seyndt, wie sie nach einander folgen, so daß es gantz
kein embaras giebt vor dhenen die nur wenig prattique haben.
Wann man sie zwischen den kleinen obgemelten höltzernen Mar-
quen auf dem Palco hat placeret, so ist hinten eine platte stange, welche
schon nach länge so abgepast ist, daß die Scene gerade aufstehet, wann
der haken, welcher unten an dieser stange ist, wirdt in einen eysernen
ring gefästiget, welcher im palco ist beschlagen unde gefästiget, so
hängt auch an selbiger stange unten an einem strickgarn ein grosser
nagel, der da allemahl unde in dem gebohrten loch im Palco vor
den haken vorgesetzt, auf daß wann jemandt hinten bey der stange
stehet, der hake sich nicht möge herausgeben unde die Scene fallen.
Auf diese weise kan man die Eloignemens vorstellen wie man
selbsten will, unde in waß beugungen man verlangt. Nebenange-

deüte kleine planke deütet an wie ich es in solche form habe
practiciren sehen wie bey A B. Wo die Scenen in den ecken
aneinander stossen, ist ein kleiner strick an der einen
Scenen, unde ein Nagel an der anderen schon abgepast
welche man nur ein wenig befestiget, ist capabel mit
den untersten höltzern, da unde den stangen dahinter zu soutenieren
ein Eloignement Scenen, daraus ich habe drey Arcaden überein-
ander ausgeschnitten oder durchbrochen, vorstellen sehen.
NB im gantzen Palco hinter dem Interscenio kan man daß gantze floor aufnehmen
wann daß Machinen herauskommen sollen, die brätter liegen nur auf stücke
welche dickt an einander auf gewissen balken liegen, die alles soutenieren.

Die Oberste Thelari vor der lufft ünd vor den dachen werden auf folgende
weiße mutiret. A ist die grosse rolle, ünd hat sie zwey kleine vor sich na
dem Volck ünd drey hinter sich, durch welchen die obere Thelari werden



auf undt nieder gewundn: zum dritn Thelar undt ist nicht von nöthen
weillen sich daß Intercenium darhinter univet. Der balcken da diese
rollen aufstehen, ist sonsten eben so gemacht undt beschafen alß wie d
unten hinter den Thelaren. Die Schwierigkeit bey den obern wander
ist, daß man nicht kan mitt einer motion daß eine aufziehen wn
daß andere herunter laßt; sondern muß jedes seine aparte motion
haben, so daß wenn B daß gewölck niederläst, holt A daß andere a
welches auf folgende weiße geschicht. Vom mittelstock beym radt A g
der gefästigte strick heraüß zwischen den äbln daß radt, ünd wen
der strick sich etlichemahl ümbß radt ümbwunden hat, alsdan laufft
er bey CC zum Contrepoid, welches bey der mauer hangt; ünd wen
daß wirdt herunter gelassen, alsdan laufft der stock herumb und,



Die räder D wie hierauff angedeütet ist holen ihre 5 thelari di
mittel ihrer stricke EEEE wieder auf; welche über kleine rollen nach
dem thelar lauffen ünd bey gg eingehackt werden: diese Thelari han
alle hinter einander mitt stricken ob gefestiget wie bey kk angede
tet ist; welche stricke man auch immerfort daranläst bey den ver
derungen, weillen sie doch hinten nicht gesehen werden. Undt an
den stricken EE seynd gedrechselte höltzer wie bey l ist vorgestelt,
welche man einhackt in den schnüffen, so am thelaro von einem
strick dargegen antwortet, wenn die veranderung geschehen solte
Der grosse Balcken mit dem radt AA stehet ~~just~~ in der mitten über
dem theater. zur linken hievon ist der balcken mitt dem ~~radt~~
B. welches radt auf der seite ist just neben dem grossen radt A. Ober
beyen radt B sicht man wie der strick am balcken ist gefästiget, we
vorst etlichemahle herumb laufft, ünd so bey K zwischen den aufgerichteten
, wie bey L zu sehen ist, hinüber laufft nach dem windenwerck L da
Creützholtz M an ist, welches von kerlen umbewunden, und so an dem st

bey N am strick angehackt würde. Wann dieser strick von den
leuthe darobea abbandoniret würdt, also dan treibt die schwere
od: last der thelaren, den balcken herauß welcher nicht mit räder
sondern mitt ribben undelanges ist umbgeben; woran die stricke
der thelaren gefestiget seyndt, wie auch bey OO angemerckt ist,
welcher strick auf der einen seithen bey P über die andere räder liegt,
nembl. vom balcken dar daß grosse radt A an gefestiget ist.
NB Q ~~[illegible]~~ der strick auch wahrnehmen Orchestra undt Raum vor dem
Theater. S der galgen steht dicht am grossen radt. die balcken
der räder seyndt an beyden enden sehr wohl befestiget, weil sie sich
nit herumb drehen. daß grosse radt ist zwischen dem 2ten undt 3ten der
kleineren unter dem Palco. die räder haben alle an der Extremitet,
ihr ründung etwas grösser, am bord, damit der strick sich nicht überlegt.
T die zwey ~~strassen~~ linien angedeutet seyndt, weisen auf die drey kleine höltzerne
Armaduren, zwischen welchen die obern thelaren nicht werden herab und wieder
hineingelassen, so man changiret, auf daß sie zwischen diesen dreyen
just in ihrer stelle undt Ordnung verbleiben.

Mitt dem Eclairiren hinter den Scenen undt oben geschicht es auff
folgende weise, nembl: à S. Giovanni Crisostomo stehen runde stöcke auf

hinter den Scenen, welche unter dem Palco gantz auch befestiget
seyndt: hinter diesen undt gegen den andern Scenen hinzu, seyndt
höltzer in triangel, zwischen welchen auf gewissen höhen od: Etagen blech
lampen stehen mitt 5 lichter in jedem; hinter welchen auf dem triangel auß
der ursach, daß es jede lampe nicht schaden kan, mitt blech bekleidet ist;
Wann man daß Theater eclairiren od: verdunckeln will, geschicht
es, wann man nur daß holtz b, auf der seithen vermittelst stock auß
der [illegible] vom palco herausziehet, welches durch zwey [illegible] hinunter
durchstossen ist; wann daß herauß ist biß über dem Palco, alsdann
darf man die runde stöcke nach belieben & hinter den andern
scenen, die die leuthe nur allemahl posiren, hängt man nun
allemahl ein brett mitt den hacken oben auf dem querholtz
von der anima, gleichwie à S. Lucca sowohl bey den vordersten
alß hintersten Thelaren practiciret würdt. bey selbsten brett
seyndt hinten gewisse lichtschirme angenagelt, die da gemacht

seyndt wie t daß man sie hervorbringen kan. B an den
Animen seyndt auf den seithen kleine höltzer angenagelt,
da man in der noht auf herauf klettern kan, im fall die
lichter selten schaden thun. Allemahl gegen ehender, daß das [illegible]
trepoid würdt herunter gelassen, umb die Decorationen zu mutiren
so werden erst diese bretter mitt ihren lichtern von der einen Anima,
auf dem querholtz der anderen angehackt. die manier mit
lampen à S. Giovanni Crisostomo ist viel besser undt macht mehr hell.
A S. Lucca hatte man nur 8 lichter hinter den vordersten thelaren,
undt 4 gantz hinten, daher es auch ziemblich dunckel liess, welches sie mehr
wegen menage thaten, alß daß es sonsten gut wäre; obgleich wegen den [illegible]
Bewegtrachten der Machinen, nicht gar zu groß licht dienlich ist.

Oben hengt ein gewiss holtz herunter, woran gewisse kleine bretter

seyndt festgenagelt wie bey A zu sehen ist, worbey aber gros
gefahr ist wegen feuerschaden; so dass man wohl sich
in acht nehmen muss: Die Zeichen der lufft ennoch die fliegenden
Machinen wollen regiert seyn, undt seyndt oben gewisse hültzer

wie A B zwischen denen theatren, da die fliegende machinen
B zum theil wie in ein Canal ein lauffen. Wann die lufft
voller gewölck soll seyn, alsdann lässt man eine durchschnitten ge-
wölck, vor dem rechten himmel herunter, alsdann sieht man dass ge-
stirn auch bis weilen am gewölck dazwischen. Wann man
den monde repraesentiren will, gebraucht man ein rundt glas

welches in profil diese beschaffenheit hat, ist die runde seite A
also wo man vorne siehet, den monde, od: die sonne [illegible]
let, wann es die sonne ist so werden hernacher Strahlen [illegible]
undt vorgestelt: B ist die öffnung wordurch man das
wasser oben hineinlässt; dass hinter theil C ist concave, worinnen
der lampe, od die helligkeit wird practiciret mit ein licht etc. W[illegible]
sie einen grossen glantz haben wollen, alsdann seindt sie einen pla[illegible]
stettel voll mit talg, undt dass jenigen von den lichten so man au[illegible]
der lichtspitzen sammlet, legt man in einen kleinen tiegel, welches
ein gross feuer od: licht macht; in der mitten geht ein dünnes eisen
über, so es wiederholt, damit es sich nicht ausgiessen können, welches
undt wann wird umbgekehrt, undt bedienet man sich besonders
dieser helligkeiten in den Eloignemens.
Wann man will den blitz vorstellen, alsdann stickt man ein lich[illegible]
durch ein pappier, undt so legt man vom pece greca undt herum
(welches da ist Calfonium so die violisten gebrauchen) welches da gantz ze-
stossen ist; wann man das so zusammen mit der handt hervor
in der [illegible] stirbt, giebt es ein starck dunckel feuer, insonderheit
in ein dunckle gewölck, undt so viel mehr wann das ein
ein blitz ein durchschnitten ist.
Der wagen mitt den beyden drachen etc. à S. Giov: Crysostomo, ware auf
folgende weise gemacht: die vier stärcke von 4 dubbelt eine liegende

b b geflochten, hatten auf der seiten noch andere [illegible] wie bey
A angemerckt ist, umb dass niveau dess stuhls so viel besser
zu halten: undt diese 4 dubbelte Stahldrader waren zu so
viel mehrer sicherheit dubbelt wieder umbflochten: die [illegible]
der man es eingehackt sehen bey bb, undt seyndt sie so gemacht,
auf dass die [illegible] nicht mögen herausskommen können.

~~A S. Lucca~~ die beyden drachen regierete der Kerl so auf dem
wagen sass, [illegible] gewisse ziegelgangen, die gefüstigt seyn
am halss undt an die füssen, welche bretter seindt loss angelencket [illegible]
A S. Lucca hatte man in ein solches stücke wie bey A [illegible] auf
Theater; wie das obere theil von interscenio herunter fiel, [illegible]
ein gewölck vorstellte, sahe man sie sitzen und [illegible]

strathen B, undt wie die messingstrathen C würden, worinn
über dem paleo aufgezogen, kahmen sie gantz hervor auß dem
Theatro mit dem gewölck, so undt vor dem strich wahr
wie sie so weit wahr hervorgekommen wie sie solte, so schnitte
sie selbsten unvermerkt die hintern Nachtrathe B wieder auf,
undt so flohe sie auß den hintern deß Theaters hinein.
Zu S. Giov: Crisostomo wahr auch ein artiger Riß, der ein bündel hatte
auf den kopff, daß gesicht wahr ein grosser Mascaron, der rock
blau undt die hosen rodt, erst kahm er nur klein herauß, so daß
ihm der rock fast biß auf die erden hieng, undt hernach wurde er
wohl bey 10 schuh; durch hülffe eines messingen trathe, der ihn in die
aufgezogen, undt ihme an dem bündel wahr gefästiget: mitt dem
ermstrenen arm hielte er eine säule auf der schulter, undt die
hosen wahren unter dem rock aufgefalten biß auf die füsse biß er sich
vergrösserte; so einen artigen effect hatte.
NB. schon schon stellen sie inß gemein vor zur rechten od: zur
linken vom Theatro gantz vorne, zweyten die ersten theleren, wegen
dem stimmen; welches auch sonsten artig läst, undt wird er
biß 7 tritt hinauf versetzt, der himmel ist frey, undt noch der
perspective gerichtet.
die 3 gebüsche so sich auf jede seite, in windt oder grossen Kolissen,
undt hernacher in teüffels verwandelten, sahe artig auß: diese
stelten mitt gespenstern ein ballet, mitt welchen sie ein hauffen
grottesque figuren machten, die gespenster wahren gelb, undt die
teüffels gantz schwartz nach dem leibe gekleidet; daß artigste
wahr, wie etzliche von ihnen im theater herunter sunken, undt
die andern kriegten die gespenster mitt den füssen auf dem
schultern, daß sie so hinten herunter hiengen, undt stelten sich so auf
den händen voll, wie die andern vergliechen.
schöne der die sahe zwing machte es über die massen artig.
Zu S. Angelo kahmen zwey strausen herauß, die da erstlich
wie auß einer fontaine drunken; hernacher kahm eine
sehr grosse tartugue herauß, die sie auf den halß hackten,
undt wie sie sie auf den rücken hackten, öffnete sich die
schilde, undt so kahmen 4 Nains herauß die grosse buckele hatten
welche ihre entrée machten, undt so drungen umb den halß hingen
von den straussen, die sie gleichsam verwundert ansahen; her-
nacher kahmen zwey kleine feuerwerkern, mitt ihren
floriß auf dem störken, denn daß feuer in ergötzen, undt machten
grotteske däntze mitt den Nains, biß sie sich culbuttirten, undt sonsten
Zu S. Giovanni Crisostomo dantzen auch 2 Nains, die so grosse köpfe
hatten, daß ihre gantze taille nicht ein virtel vom kopff lang wahr,
sie hatten kleine steiffkragen umb den halß, undt kleine gefaltene röcke.

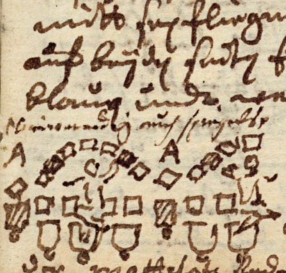
Zu S. Angelo wahr die Persianische dracht sehr artig vorgestelt,
sonderheit sahe die Gilde artig aus, wo sie ein menschlichen heran-
[illegible]; der unterrock reichte biß an die Knie, wahr roth von coule-
de feu atlass und mit grossen 6 silbern schleiffen auf, die mit juwel[en]
besetzt waren, und die reichte von der brust herunter giengen; die erm[el]
daran waren gantz smalle, giengen nur biß am ellenbogen, d[ie]
war ein zierath und [illegible] wahr der mit silber und
juwelen auch wahr besetzt, und waren hin wahr hangende flor-
ermel daran, wie sie in den Operen in franckreich gebrauchen
der überrock wahr goldmoir, reichte auch nur biß an den Knie
die ermel waren auch smalle daran, der lincken wahr
angezogen, der andren hing hinten smalle und kurtz, mit sch[leiffen]
von silber, frantz und juwelen wahr der rock vorn hin [illegible]
orniret, die schleiffen waren kurtz, aber doch proportionirt gehalten
zur ~~brust~~ lincken seiten sahe man keine schleiffen; sondern wahr daselbst
herumgeschlagen, welches wahr silber moir mit ein sehr [illegible]
smalles cordonirtes muster an: der couleur de feu unterrock [illegible]
zur lincken aufgeschlagen bey der hüfften, und sahe man dan
unter einen so langen rock von [illegible] weissen spitzen; d[ie]
unter waren lange smalle hosen, die der herunter hingen [illegible]
biß an den füssen, alwo die kleine gelbe stieffel gantz [illegible]
nehmen; diese hosen waren roth silber moir, mit kleinen
[illegible] spitzen weit von einander en pissage garniret. die

den Kopff wahr A goldmoir, B vor der Stirne, wahr ein
juwelen auf silber garniret. C unter der straussfeder [illegible]
~~[illegible]~~ mit juwelen. D hinten wahr ein gantz gr[illegible]
atlass: E die sehr dünne straussfeder wahr weiß,
halßtuch mit ein band à la Francoise, die weisse haare [illegible]
hinten mit ein schwartz bande aufgebunden: umb den leib [illegible]
sie einen gürtel mit einem sabel an der seiten.
Der Alindo sein kleid wahr auch fast auf silber weiß, mit [illegible]
bandel auf; und sein unterrock wahr silbermoir mit sch[illegible]
auf, und der überrock länger, und sehr weit herun[ter]
wahr auch grün und mit goldmoir gefuttert, die[ser]
wahr der beste Sänger und Acteur in Venedig.
[illegible] wann die [illegible] lange [illegible]
Dansen in ihren Romanischen trachten od: wann die [illegible]
[illegible] sie [illegible] zur rechten od: zur lincken [illegible]
aufgesetzt, und die armen [illegible] ellenbogen mit [illegible]
[illegible] strümpffe gebrauchen sie auch ziemlich viel.
Die Angelica à S. Giov: Crisostomo hatte einen langen rock von weissem [illegible]
auf den einen seite mit juwelen herunter, welcher überschlug; der lange
mantel darauf wahr goldmoir mit langen smallen ermeln, und 3 gross[e]
von silber und juwelen auf jeder seite, die bandel wahr weiß flor, mit juwel[en]
[illegible] bey der stirne. die ermel beym ellenbogen waren lang und von flor

Bey Endt der grossen Regatten, welche vor dem großprintzen von Toscana in Venedig gehalten wurde, seind folgende dinge zu observiren gewesen: Weil dem Sujet angehet, so habe ich dasselbe gedruckt gekaufft. Meinem Ziel wahr eine grosse Machine: undt die 4 flammenden wahren die 4 grösten Peotten, ob der gleich bey unter den ersten andern einige wahren die doch viel galanter aussahen: die mich am besten hat gefallen, wahr die Renommée welche gantz versilbert hatt mitt weiss undt rothen federn auf dem Kopff, undt ihre grosse flügel wahren von silber glänzenden so sehr artig aussahe: vorn sass ein ander versilberte weibsperson, auch mit roth undt weissen federn auf den Kopff, undt ein parasole hinter sich von silbernen federn, dass fliegende [illegible] gewunden an ihr wahr goldgarn: auf der seiten von der Peoten lag ein artig actionirtes Kind, so en face über sich sahe,

welches auch versilbert wahr; hinter ihr stunden in der mitte 3 weissen federn von silber couleur übereinander undt oben wahr ein bouquet; auf beyden seiten breiteten sich die federn wie bey A auss. B B wahren wie grosse perlen, ~~und~~ worhinter dass rothe silber garn articulirt wahr, mitt dem gefaltenen bord von goldgarn unten an, so wie eine goldkrantze aussahe. Die 10 Mattelots darauf hatten weisse silberne wämser mitt hangenden ermeln undt kleinen runden langvetten unten herumb am wambs; die smaller Ermel undt ihre weite hosen wahren von rothem silber garn, ihre strümpffe wahren auch roth; auf dem Kopff hatten sie kleine mützen von roth garn, mit einem silbern bord, hinten wahren gantz kleine federn hineingesteckt, undt vorne grössere aber auf der einen seiten die höchsten, welche federn aller roth undt weiss wahren undt zusammen eine artige union machten.

die andere Peote war auch eine Renommée hinten auf in der höhe gantz fliegend stunde, wahr auch sehr hübsch: diese figure wahr verhült, unter ihr wahren zwey delfins, von blau undt silber ausgemacht mitt den köpffen wahren sie unten, undt streckten sich so in der höhe: zu oberst darauf stunde der Fama, undt unten auf den köpffen stunde auch eine figure, die grosse schulpen auf den seiten von den Delfinsköpffen wahren ausgebreitet: vorne wahr unten wie ein grosser Kopff von einem Meerfisch: monster, welches blau undt silberne schuppen hatte wie die von den Delfinen, aber oben wahr das grossherzogliche wappen mitt seiner Couronne durchbrochen mitt zwey fliegenden Kindern herumb, welche vergült wahren, auf beyden seiten hinderlings sassen 5 vergülte Kinder, zwischen blauen undt weissen spiegeln die wie eine Crepine formirten;



A waren die stellen wo die kinder über lagen; die obere spiegel wahren grösser im proportion, die schwartz angedeuteten seind blau zu verstehen undt hingen über all einige, undt alle diese spiegelgläser wahren eingefasst zwischen blau undt silbern kleinen Ornamenten

der Mattelots kleider waren weiss blau undt ein wenig roth, die kleider blau undt weiss

Für der Pilotten repræsentirte einen Swan, welche auch sehr wohl aus
sahe. der Swan wahr gantz weiß vorgestelt, mitt grossen blättern von
federn die vor einander stunden, auf welchen jeder diese striche vergült
wahren; vorne stunde der halß zum bleßauf, unde stunde vor dem
Cupidon gantz vergült, mit einer Eskarpe von silber gaze, unde hielt
er ein gebiß am Swan; der schenkel wahr vergült, angleichen
daß gebeugte bein auf jede seite beyen wasser gauß dem Kopff
der Swan ein bouquet von weiß unde blauen federen, hinden b
te sich der Swantz sehr auß, zu öberst stunde die Venus vergült, mi
einen silbernen Zaum gewandt an; die 10 matelots darauf wah
blau unde mitt silber gaze ornirt, ihre federn wahren weiß u
blau, die arme unde daß ober theil von bein wahr mit gol
gaze, unde der leib wahr mitt silbernen schülpen auf blaue gaze
unde der kleiner rock untz wahr roht mit breiten silber gaze v
ab, unde so daß übrige mit silber wie frantzen en zixage auf blau
Die Peotte vom Pfauen wahr die Compagna, unde sahe auch sehr wohl
der gantze peotte od: der gantze Pfau wahr versilbert unde mitt [illegible]
grünen strichen, wie abgemalt, auf jede feder, unde in deren mit
einen pfauenflecken, hinten unde vorne stunden auch vergülte
figuren. die Kerls hierauf hatten weiß unde rothe federn ihr
se weiße, fast wie à la Romaine, mit silber gaze umb die köpffe; die j
lange ermel wahren von weiß flor; ihre wämser wahren blau
gaze, mitt breiten rothen streiffen unde weißen spitzen untz her
wie auch die kurtzen oberermeln: ihre unterröcke wahren silber gaze
spitzen untz, unde ein muster mit roth unde kleinen rund
güldenen vermengt, ihre ruder wahren blau unde weiß, un
Die Kerls ihre strümpffe wahren blau.
Auff der Peotte vom Element deß wassers stunde vorne der Nep
welcher wohl in allem auf 10 daus dem wasser herausstunde;
wahr gantz vergült, seine Skarpe unde umb den leib wahr
brot, die seepferde untz [illegible] wahren vergült, unde vorne am
ihnen hemmel wahren wie silber gaze festonen, daß gebiß, daß Nep
nus hielte, wahr roth ponzeau unde dunkel braun: hinten saß
herren gekrönte figuren. die Kerls darauf wahren gris de lin, b
unde weiß; der leib wahr wie mit schülpen von silber unde blau
der unterrock wahr en zixage mit blau unde weißer gaze, die
ermel wahren weiß, umb den Kopff ~~unter den federn~~ wahr silber
gaze in bubbeln gebunden, welche aufstunden in stelle der feder
unde hinten hinten herunter, zwischen welchen man glaß aigretten sah
auf beyden seiten wahren zwischen den rüdern tritonen unde Syrenen
Die peotte von der Lufft wahr vorne unde hinten mit gewölk
an einander hangt, der Æoleus mit ein hauffen köpffen als wind
wahr daran herumb, alles vergült; der wind auf dem

wahr vorgestelt mit gantz smalstroo, worin vom zerstossene
glaßwahr gestreuet, welches aber doch keinen sonderlichen effet hatte: Die Kerls
wahren wie wackende gekleidet, mit rothfarbige silber gaze, undt ihr
kurtze röcke wie auch flügel wahren blau, die flügel wahren auß alß wie
die winde fliegen zu haben: die federn auf die kopff wahren weiß undt blau.
Die Scotte vom Feuer hatte einen drachen vorne mit braun undt silber
flecken; der Pluton undt die figuren darauff wahren vergult, undt der
Scotte wahr alleß braun undt goldt geschaltz, die decke auf dem platten
flor da die Kerls auffstunden wahr von 5 banden, derer zwey rothgelbe,
undt die andere drey roth, mit ein gelb münster von einer branche
sage zu wahren: die Kerls wahren wie wackende mit einer rothe gaze,
die kleine röcke herum wahren mitt goldtgaze, auf diese weise
gesteppt, umb den armen undt umb die schultern wahren kleine
goldtgazen ingleichen, undt umb den kopff auch, worauf sie feuerrothe
undt gelbe federn hatten.
Auff der Scotten von der erden hatten die Kerls, ~~hatten die~~ ein Silberdruck
gantz nach dem nackenden biß an dem ellenbogen, undt dem halß,
wie auch biß mitten deß leibeß, undt wahren die strümpfe ingleichen;
die kleine runde röcke umb wahren von silber undt ~~alte~~ grün gaze
von jeder couleur alternativement en pisage geschnitten, mitt einer
kleinen goldkante an allen bordt, umb den leib undt an eine stelle
herunter wahren bübbeln von goldgaze, zwischen welchen festons hingen
von gemachten rosen mitt blättern zwischen; dergleichen kräntze hatten
sie auch umb den köpffen, undt hinten in der mitte stundt ein federbusch
auf, von weiß, cramosy, undt braunen plumaschen: umb den rechten
schulter biß an arm wahr auch ein krantz von rosen, von der lincken
schulter hing eine hermelins charpe mit braunen flecken herunter
welche an der lincken hüffte geheftet wahr, von dannen sie biß auf die
fast herunter hing, worüber ingleichen wie eine charpe von abgemahlten
rosen hing: vorn am armbogen wahr auch eine rose, undt so hingen
weiße flordsärmel herunter, die gaze ärmel gingen darunter smal
biß an der hand. Die figuren daran wahren gantz vergult, herumb
wahren allerhandt gewächse undt grüne zweigen.
Sonsten wahren da auch zwey andere gleiche Scotten aber ohne figuren
die 10 ruderer darauff wahren gantz mitt rothe silber gaze gekleidet
die Männer hatten 4 schürtzen, smaller ärmel, undt andere kleine
auf die schultern hängende ermel, worauff silber galunen, in der queere
wahren, ~~die~~ vorn undt auf die 4 schürtzen wahren auch silber gal-
lunen mit schleiffen, die hosen wahren gantz weit undt aufgebunden
am knie, undt auf die seiten wahren breite schleiffen; ihre federn
wahren roth undt weiß, undt hatten sie solche auch von weißen
auff dem kopff, ihre strümpfe wahren auch roth: die ruder
wahren roth, undt eine silberlaubwerck darauff. Vorn
vor die zwey Nobels sassen wahr eine gewölbte decke mitt 13 smallen

bandt von silber gaze die eine, undt die andere von rothe gaze; hierauf
ziemlich küssen von rothe gaze mitt einer weißer gazsterne herum, und
in den ecken von roth undt weiß vermengt: Die Peote ware [illegible]
A bey A angedeutet ist B ist der übergang [illegible] gemahlte dach

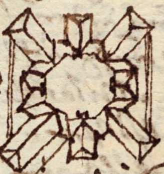
goldgaze wie eine franse undt herumb C ist silbergaze d
die rothe gaze: unterste aber der silbergaze ist die goldgaze
wie eine franse gefaltet ist. durch die langen seiten sahe
man weiß wie bey B angedeutet ist. EE ist mit silber und
weißen windungen F ist gaze undt roth und
silbernen bandt. G daß unterste ist gefal
gaze wie eine goldfranse: die quasten
bänder, womit es aufgebunden ist, seyndt roth undt weiß.

C die hölzer da man die ruder auflegt, seyndt beschaft
wie C anweist, hieran waren sie roth undt die pa
silber: welches alles zusammen sehr reich undt nobel an
[illegible] ließ.

Auf einer andern Peotte waren die bootsleute [illegible] wie
tur gekleidet, der gürtelrock ware silber, mit herumb waren fran
smalle borden mitt grün, undt darunter hatten sie lange
biß auf den füssen mitt [illegible] distinguiret von blau auf silber
Sonsten dienet zu general remarquen von ihren Regatten, daß
peotten undt [illegible] weiß seyndt, daran haben sie
wandt mit weiß undt roth untereinander, darüber ist
daß flor in der Peotte ist nicht über drey od: vier zoll tiefe
der bordt, undt ist allzeit überkleidet, die bootsleute hab
wenig haar die man sieht, undt keine halßtücher, sondern
kleine kragen an den oberen wämmsern: die ruder seyndt alle
ber od: gold mitt couleuren [illegible] vermengt: einige haben
[illegible] von silber livrée wie die matelots, undt waren
Nobels auf den [illegible] decken, masquiret. Die mützen und
von den matelots seyndt auch gemein einer couleur, undt di
wämser undt strümpffe wenig andere. Wie auch
Peotte hatten sie die kleinen mützen undt weißer hosen
undt mitt silber gallunen besetzt, ohne viele nach einander
auf den seiten der hosen auf der mützen sahen eine etzliche herunt
der bordt und der mütze ware grün mitt einer silber ga
daß wamms ware mitt 3 reihen silbergallunen in allen nä
chameriret, undt hatte vier schnüren, die strümpffe waren

einige hatten ihre mützen mitt federn, wie bey A, und
wie bey B vorgestellet ist, so fanden sich auch, die
der einen seiten ziemlich grüne federn aufstehen hatte
undt eine weiße [illegible].
In dieser Regatte waren in allem wohl über 20 Peotten mitt
ruder, so alleine über 200 ausgekleidete waren: ihre figur
machten sie daß corpo [illegible] an, undt zusammen gefloch
wie die Körbe; undt so [illegible]
NB die ziemlich kleine bötte die in ein jeder war ein kleiner [illegible]
zurück mitt [illegible]

Zwischen Venedig undt Padova sieht man auf der Brenta an beyden seiten unterschiedliche Lusthäuser liegen, welche den Nobeln zuständig, unter welche die schönste gehören, denen Foscari, Contarino, Giustiniani (der heut zu tage Doge ist) Priuli, l'albero d'oro del Grimanni, undt Foscarini —.

A 

dass Lusthauss vom Contarini ist beschaffen, wie die forme von der nebenstehenden Planten anzeiget, A weiset gegen die Riviere, der mittlerste Sahl bekömmt seinen licht von einem seiten oben, undt die principalste entrée ist von der seiten des Wassers: viele dieser Lusthäuser haben Portiquen vor sich von Ionique Ordre mitt Frontespicen oben, undt auf den seiten stehen frantzösische Colonnen heraus. dass hauss von der angewiesenen planten ist gantz undt eine halbe Wohnung hoch. sonsten habe ich bey diesen lusthäusern auch eine durchbrochene maniere gesehen, welche auf folgende weise war, so dass man viele solche runde ziegel waren gebrandt, wie ein viertel der ründung, welche hernacher joigniret, ein solch muster vorstelten, wie am gedruckt ist. Dass Lusthauss vom Grimanni ist al fresco bemahlet, mitten vorne stehet ein sehr grosser Eichenbaum, welcher Albero d'oro genennet wirdt, worauf auch der gantze hoff seinen nahmen anietzo hat. auss ursachen, dass dieser Grimanni welcher alle seine reichthümb, haab undt guth verspielet hatte, so dass er sich nichts mehr alss bloss diesen grossen eichen hatte reserviret, welchen wie er sie auf dem spiel gesetzt, hat er allgemählig so viel gewonnen, dass er nach einander wieder ist zu seinem guth undt endtlich soviel reichthümb gekommen, dass er sich anietzo zum Procuratore hat gekaufft, undt einer der reichsten Herren in gantz Venedig ist.

In Padova alla Chiesa di S. Antonio, welche vorzeiten ist dass tempel von der Giunone gewesen, worvon man auch annoch 3 die grossen Cuppeln über den mittlersten Eingang sieht, findet man unterschiedliche grosse Epitafien, unter welche die vornembste seindt die folgende; alss dass grosse Epitafiu von der Helena Lucretia des Piscopiæ Cornari tochter, welche in dieser Stadtt doctoriret hat, undt wegen ihrer Gelehrtheit überall ist renommiret gewesen. Sie ist erst vor 5 jahr gestorben, undt ihr Tombeau ist nur vor zwey monath ungefehr auffgerichtet, der es gemacht hat, heist Ber:^ti Tab: die Ordonnance davon ist auf folgende weise: sie sitzet oben in der mitten, zur rechten siehet man die Charitet auf ein gewölck; oben fliegst der glaube undt die wahrheit mitt einer Sonne, die ihre vergulte strahlen hie undt dar weit aus breitet: undt zu oberst halten auf der seiten Kinder dass wappen. unten liegt die histoire undt schreibet, warss ihr die Renommée mit einem zettel zeiget undt dictiret, die Renommée stehet zur linken von ihrer eigenen Statue: zu unterst der histoire liegt auf einem aparten piedestal die zeit undt der todt renversiret. Diese figuren stelten annoch dass gewandt undt die Schrifft, so dass dieses werck sehr gross undt reich von Figuren ist, aber dennoch nur mittelmässig verstanden. Die Cendresse hinter siehet man ein sehr grosses Epitafiu von einen Generalen von selbe familie, welcher oben sitzt

welche über ein zwey Sclaven, undt zwey halten einig andere w
Architectur auf: so sieht man da auch ein ganz neües Tom
von marmer, von einem Cav: nahmens Horatio Secco, welch
in diesem Krieg wieder die Türcken geblieben ist. Ingleichen ist
neülich ein grosses undt kostbahres Epitafiu von marmer aufg
worden von dem berümbten mann Octavio Ferrario Mi
woran man aber dennoch mehr [illegible] undt arbeit alß V
standt verspüret. Zur Lincken der Kirchen ist die Capella
S. Antonio di Padova, allwo sein Cörper liegt; auf dergen
dieser Chapellen sieht man einige grosse Basrilievs, unter
einige sehr hübsch sindt; an etzlichen sahe man die nahmen von
vino, Ieronimo Campagna undt Tullio Lombardo, welche sie ge
hatten: Vorne im Chor sahe man einen leüchter von bronz welche
ungefehr 5 br: hoch ware, undt voller kleiner basrilieven von
undt todt Christi, so sehr artig ware außgearbeitet. Auff
Platz von dieser Kirchen sieht man auch einen sehr erhobenen pi
die Statue Equestre vom Gatta Mela (der von simplen solda
ein grosser General geworden, undt sehr remarquables action
gethan hat) dieses werck ist von bronz undt sehr wohl vom Do
excquiret. Daß pferdt ist sehr feürig in einem starcken amble
viret, mitt die drey füssen stehet es auf, doch fordoß der
nur wie loß daß piedestal rühret, unter dem vordern undt
dem linckern fuß liegt ein wunder apffel da der au
Daß pferdt sieht sehr fier auß, undt nach der lincken seiten
er selbsten thut im gleichen, undt zeigt mit dem Commando
nach selber seiten zu undt über dem halse deß Pferdts, er hat
auf dem Kopff; über den leib hat er nur eine dünne lori
mitt languetten unten herumb undt bey die schultern, seine
wahren sehr lang; sonsten ware dieses zusammen so artig acti
ret, alß ich noch wenige in dem Sujet gesehen habe: einige w
neülich sehr hardt gestrafft, undt alß wahren exiliert, auß
daß sie daß bein mitt Kugeln durchschossen hatten.

Die Kirche von S. Iustina ist eine der größten so man in Ita
sieht, undt sagte der münch welcher uns folgte, daß sie 600 p
lang undt 400 breit ware, ja auch daß sie schon 3000000
gekostet habe, welche bekosten die Abbaye eine allein gemacht
so daß sie nicht gestatten wollen daß jemandts anderer h
auf Koste, insonderheit gestatten sie keine Epitafien herein,
mit die Regularitet conserviret werde, undt antwo
all gleiche marmerne Altäre gegen einander: Die Faccid
ist noch nicht daran fertig gemacht, sondern stehet nur die
welche bekleidet soll werden: über die mittlern grossen gang K

5 grosse Cuppeln, von denen die drey erste noch nicht verfertiget seynd, die andere zwey seynd gethan, wie auch die eine zu seyde hinter dass Gewölbe. dass gantze flor ist von differenten marmern und meistens sehr reich und artig ausgelegt, soll auch 54000 Scudi gekostet haben. dass grosse altar stück vom Martyrio S.tae Justinae ist sehr wohl von Paolo Veronese gemahlet. Zur linken dess Chors sieht man ein grosse steinerne Kasse oder ein Tombeau, worinn der Cörper vom Evangelisten Luca liegt, und zur rechten gegen über ist dass vom Apostel Matteo, welche man sehr veneriret.

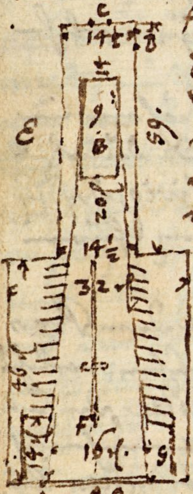
dass Closter ist ordentlich weitläuffig und gross, so dass ich noch keine grössere an Kammern acht gesehen habe, und ist der begriff von diesem Werck mit gärten und alless sehr weitläufftig, die ställe alleine haben raum vor mehr als 100 pferde. In einem der 6 höffe sieht man einige figuren über die Arcaden al chiaro scuro sehr wohl vom Palma Giovane gemahlet. der gantze von dieser Kirche und Closter ist von einem ihrer münchen entworfen gemacht worden und ist es schade dass es nicht von einem gemacht sey, der so grosse mittel mit grösserem verstandt hätte employiren können.

Im Palais vom Cav: Mantova sieht man von ordinären stein eine Statue vom Ercole, welche über 12 ellen scheinet hoch zu seyn, welche ziemlich wohl ist vom Sansovino gemacht.

Im grossen Palais von der Podestà ist der grösste Sahl so ich meine tage gesehen habe, welcher aber daneben auch garstig und dunkel ist, dass remarquabelste darin ist dass Epitafium vom Tito Livio, dessen Cörper man, wie er wieder gefunden ist worden, über der einen thüren von diesem Sahl hat eingemauret.

zu Piazzuola welches 10 meil von Padova abliegt, und dem Procuratoren Contarini zugehöret, haben wir dass Palais besehen, welches sehr gross und weitläufftig ist, so dass man in einer filée, die Cammeren nacheinander auf 200 schritt sieht; vorne wird auch noch ein grosser Avancour mit doppelten Portiquen von Colonnen in forma eines halben Amphitheatri gebauet. Schade ist es, dass dieses gantze werck sich nicht an verstande mit der kosten antworte. Im Hause sieht man in der mitten vom Sahl eine Oval Öffnung, alwo oben wieder ein Sahl ist, mit Chören herumb, zweyen Buffetten etc. zu öberst im gewölb underlangs. von diesem Sahl seynd zwey durchschnitte, in welchem eine Machine mit 8 [illegible] in ein [illegible] ist erst hinten herunter und so hervorgekommen, wie der Hertzog von Braunschweig vor zweyen jahren ist von ihme im selben Sahl tractiret worden; nebst [illegible] in einer [illegible] succedirt eau hatt er auch lassen vorstellen eine kleine schlacht zwischen zweyen galeeren und ein Schiff. so ist dar auch eine [illegible] in kleinen Canal auf eine Schille gesetzt, welche seynd von 2 Persohnen ist [illegible] worden.

So sahen wir da auch noch die machine von einem Crocodil so
gesehn 14 el: lang ware, welches er auch im bosquet im garten ha
practiciret, wie der Hertzog nach der abendmahlzeit gegen dem
thale ist spatziren gegangen; so ist diese machine hervorgekommen
10 jungen daraus, die wie Moressen seyndt gekleydt gewesen, w
mitt ihren fackeln theils getantzt theils gesungen undt unterschi
artige lustspiele gemacht haben. alhier sieht man hier weiter
Avancour den sehr grossen undt remarqvablen Theater, wo
dieser Procuratore Ao 1680 hat lassen das sehr weitläufftige
undt Magnifique Sujet undt Opera representiren, so ihm
habe, da 500 personen seyndt zugleich auff dem theatro gewesen
100 lebendigen pferden, 100 Demoisellen von der Berenice etc. der leb
jagten von bären, wildschweinen undt hirschen seyndt auff dem The
gesehen worden; wie auch eine course von kutschen, undt das
der Berenice hernacher gantz von Point de Venise in gleichem
Stall von fünfhundert lebendigen pferden. die Orchestre vor
ist rundt, die Loggien seyndt weiß außgeziert undt 4 über ein
die gänge hinter den Loggien seyndt gemahlet, undt artig mit fr
über all eclairiret. die plante vom gebäu beym Theater ist wie f



A ist die Ouverture nach dem Volk, welche 16 el breit ist,
herum beschrieben ist die mauer, undt ist der theater 1
lang: B ist die stelle alwo eine Offnung ist von 9 el brei
undt 25. lang, welche vom Theater hinterwerts herau
in der erde hinunter gehen, alwo hinten bey C eine Thü
wodurch die pferde undt wagen seyndt von aussen
von unten herauff kommen, wie der Course ist gewesen
ingleichen wie die hundert 100 pferde wieder seyndt
marchiret, undt ist eine gleiche thür od: Arcade bey
wie bey C auch das wenn die pferdt hier ein
hinein geführet, hat man sie wieder hier anderen hin
führet: auff der seiten E seyndt unten die ställe vor die p
undt oben darüber beym theater, seyndt viele zimmer
miteinander worinnen sich die Acteurs haben an undt ausgezogen. Un
dem Theater, insonderheit gegen dem volk hinzu ist eine grosse
weil alle die doppelte Arme mit ihren Decorationen seyndt
von unten aufgekommen undt so wieder hinunter gegangen, mit ge
vierkantigen auffstehenden stöcken, die ihre öffnung im palco hatt
so daß allemahl bey der veränderung, die kleine luken im p
von unten wurden auffgehoben biß die Arme mit ihren Scen
herauß waren, unten habe ich gesehen in der mitten der runden lang
stock der bey anfang undt sich erstreckte, biß dorten wo scheidet
retroussirte undt wurden durch diesen stock 14 thelari auf jede seite
unten herauff undt herunter regiert, ingleichen habe ich solche
gesehen auff beyden seiten unten undt wie hinter dem Theatre thelari
welches ich erinnere, daß die vordere thelari auf der 14 el distan

werden seyndt regiret worden, obgleich im Anfang wie eine triumphporta
vorne an der stelle auch jeder seite ist gemacht: gantz vorne seyndt ver-
gülte Elefanten die die thürme auff sich halten: ferner ist, daß die Öffnung
vom Theatro nicht, scheine vorne hoch genug zu seyn: wie tief es aber ist
kan man ungefehr ermessen, bey deme daß alle die thelari von
unten hinauff kommen, welches des Nachts hat müssen geschehen; auch
daß die menge von volck unde pferden möchte platz haben, dan alda
ware der gantze platz im anfang zwischen den mauern fast frey, ohne
den vordersten gemelten triumphporten, hinten kahmen die pferde herauß
ungleich die helfte, unde thaten so ihre tour unde liefen wieder hinunter,
die Decoration von der Berenice zimber mitt Point de Venise ist von
oben herunter gekommen: die Eloignements hat man biß weill gesehen
biß gantz hinterst der mauer. Alle die Machinen seyndt unten
regiret unde getrieben worden durch force deß wassers, so oben auß
einem Canal herunter gelassen wurde, unde den effect mit so viel
großer violence thate; welches sehr frembd unde gantz singulier
wie alle daß andere hier zu remarquiren ware. Außerhalb die-
sem grossen werck ist noch ein kleiner theater im Convent, alwo
er 36 mädtgen hält, die alle singen lernen unde auch unterschied-
liche instrumenten spielen, worunter die adrettesten seyndt, die er hat
finden können; wir haben sie auch trompetten hören sehr artig in den
Musique blasen, unde ein sehr herliches Concert von stimmen unde
instrumenten zusammen vor ihrem herren alle morgen selbst abende
wo wir dort waren, welches zum öfftern des abends geschicht.
Oben haben wir im Palais ein grosses zimber oder vielmehr Gal-
lerei gesehen von allen Instrumenten, die sich fast einer immaginir-
ren kan, unde siehet man dort auch in artiger ordnung eingebunden
stehen alle die Operen unde herliche Concerten in Musique so ge-
machtem fast seyndt gespielet worden: in dem kleinen theatro ist vor
zwey oder jahren auch sehr artig von selben mädtkens vor dem Hertzog
von Braunschweig gespielet worden: sonsten arbeiten diese mädtkens
vor ihme die beste points de Venise unde tapperereien die er de-
sideriren kan, unde seyndt nicht wie Nonnen im Closter, son-
dern kommen auß, unde mögen sich auch seiner permission verhey-
rathen: im grossen ersten Theatro ist auch zu observiren, daß vor-
ne die gantze Udienza durchgehendts ist durchgittert, auch daß,
daß wasser so man hinunter lassen kan, mögen die spectato-
ren in gar zu grosser hitze refraichiren: enfin alles waß deli-
cieux ist, scheint hier nicht vergessen zu seyn, unde wirdt kein
Potentat in der welt viel vermögen ein Particulier dieses
lust jahr ausstünde jahre ein noch bleiben haben können wie er

In Vicenza habe ich gesehen den Theater, welchen Palladio gebauet hat, a[illegible]
tation des antiques; die [illegible] allein wie auch die Perspectiven d[illegible]
hintersten des Theatri seynd von Holz, übrigens ist alles von [illegible]
stein, der wie marmer aussiehet, ausserhalb die Statuen, [illegible]
von stucco seynd und sehr wohl [illegible] und [illegible]
die Stalla, wo die Leute sitzen, sieht sehr wohl aus, aber die [illegible]
der Theater fallen sehr klein aus, und [illegible] gesehen als
von den [illegible], [illegible] die überall all'opposit [illegible]
die Colonnen der [illegible] von Holz seynd ganz platt ovalartig [illegible]
wegen der perspective, wie [illegible] zeiget das grosse Kupferstich [illegible]
[illegible] aus, welches ich habe; die äussere Facciate ist noch nicht [illegible]
bauet; [illegible] wird die Accademia degli Olympici darin ge[illegible]
Al Palazzo della Podestà seynd auf [illegible] und das [illegible]
[illegible] doppelte grosse Portiquen [illegible] gebauet, und [illegible] pilas[illegible]
übereinander, und Colonnen zwischen, die [illegible] von den pilaste[illegible]
abstehen, und über welchen [illegible] die Arcaden sich [illegible]
[illegible] im Palais seynd in einem langen Zimmer am [illegible] der gro[illegible]
[illegible] sehr hübsche grosse Schildereyen zu sehen. Sonsten habe ich [illegible]
Palais gesehen welches Palladio, der von dieser Stadt gewesen ist, ge[illegible]
hat, [illegible] die eine [illegible] das [illegible] fertig [illegible]
welches einen sehr guthen effect hat, mit Jonischen hohen Colonn[illegible]
ohne piedestalen [illegible], und Corinthischen ohne piedestalen darob[illegible]
das Jonische antique Capitel in den [illegible] auf den [illegible] Colonnen [illegible]
auf folgende weise [illegible] . So sahen wir [illegible]
grosses Palais, welches man [illegible] zeiget, es ist modern[illegible]
[illegible] voll von mahlereyen und stuccen, aber [illegible] nichts remarqu[illegible]
[illegible] Kirchen und mahlereyen ist [illegible] sonsten nichts extraordinair[illegible]
In Verona ist das remarquableste der grosse Amfiteater, welc[illegible]
[illegible] conserviret wird, so dass man noch keine [illegible]
[illegible] von [illegible] sieht, und kann man [illegible] noch [illegible]
[illegible] ihre aufgänge überall [illegible]
ist der Eingang od: die pforte an jedem ende [illegible] zu observ[illegible]
und [illegible] ein [illegible] Ecco von den [illegible] pforten [illegible]
die Forme von diesem oval ist sehr artig, und das oval [illegible]
[illegible]: 24000 man können darin [illegible]
stehen nur noch 4 arcaden, und die 3fach übereinander, [illegible]
vierten estage, welche ein grosses Kupferstich [illegible] ich habe [illegible]
sieht man ganz nichts von [illegible], und was die Statuen angehet, [illegible]
im Kupferstich [illegible] seynd gemacht, sieht man [illegible]
[illegible] die obere vestigia [illegible]
3ten Estage so wenig reduciret, dass keine Statuen könnten [illegible]
gestellt haben zu stehen auf den [illegible] von der andern estag[illegible]
[illegible] auf die pilaster nur wenig [illegible], welche [illegible]
ques seynd, [illegible] grosse modenature in stelle der Capi[illegible]

In deß Conte Moscardi Palais haben wir daß Cabinet gesehen, welches von 7 Zimbern bestehet, darinn man allerhande Naturalien, mahlereÿen Zeichnungen unde Medaillen siehet: Von den Naturalien ist ein gantzes buch in Druck, an den Schildereÿen ist nichts besonders, hingegen an Zeichnungen seyn doch unterschiedliche da waren: Vom Rafaelle waren etzliche hübsch, unde insonderheit vom Paolo Veronese auf blau pappier, nur mit weiß gehöhet, aber sehr fleißig unde nett gethan. Die Medaillen darinnen, so gute seynde, hat Patin (der in Padova wohnet) in seinen tractaten angeführet: Vier stück waren davon vom Antinoe, worunter unter einer sehr schön ware; den Othonem weiß er ein, welcher aber gantz anders unde grösser ware, als die ich Zuvor gesehen habe. den Pertinacem unde Pescennium hatte er auch. daß stückchen so er mir gab, ware aus San Vital im Veronesischen territorio, 15 meil von Verona. A S. Giorgio sahen wir ein grosses altar vom Paolo Veronese ein grosses stück vom S. Georg. hier neben der kirchen ware ein anderes von S. Bernaba vom selben.

A Mantova haben wir daß Palais vom Hertzog gesehen welches aber sehr wunderlich unde schlecht verwickelt ist, unde sehr verstöret aussiehet, nach deme daß meiste daß curieuseste von dar im letzten kriege nacher Teutschland wurde geführet: Die grosse Gallerie hat ein herrliches ansehen, aber alle die schildereÿen vom Titiano, Statuen unde Busten seynde hinweg. Am Ende dieser Gallerie ist ein sehr vierkantiger Saal, welcher Sala di Troya genennet wurde, ~~welche~~ weilen die Histoire von dem sujet darinnen sehr wohl vom Julio Romano gemahlet ist: hierinnen siehet man auch in gewissen Schappen die herumbstehen unterschiedliche sehr schöne porcellaine Vasen, welche sehr wohl vom Raffaele gemahlet waren, als wir unter andern eine mit dem Monte Parnasso, daher daß man wohl, wie er daßelbe sujet al Vaticano tractiret hat. Hernach stelle sehen wir noch den Schloß, unde man ist nicht weit davon; unde hält er bey 150 pferde, woraus auch fast seine gröste Depense bestehet: unde hat er fast den considerablesten haras in Italien, die köpffe an allen diesen pferden seynde schön unde klein. daß pferdtballet so hie vor 3 wochen ware gehalten, ist sehr schön gewesen von 24 Cavalieren unde so viel Damen, welche aber wohl mit ihren pferden gedantzet haben. daß sujet davon habe ich gedruckt bekommen. In der Kirchen ~~nahe~~ dem Palais wurde selben abendt ein sehr herrliches Oratorium gehalten, so die Hertzogin, nebst einer grossen menge von vornehmen frauenzimmer beÿwohnete. Der Cortona sang darin, welcher heut zu tage vor den besten in Italien gehalten wirdt, sonsten der Ballarino, welcher 500 Guineen pension vom König in Engellandt jährlich haben solle, hernacher spielte dar der unvergleichliche Violist il Gobbo,

der erst bey der Königin Christina, hernach beym Kayser, und n…
hie am Hoffe engagiret ist. Die Finalina ist hie auch, und d…
sehr renommirte Rommanina, welche ich in Genova in
Opera gehört habe, und ingleichen die Beccari, so in
à S. Giovanni Paolo diesen Carneval gesungen hat: ingleich…
ware dar auch ein sehr renommirter Maestro di Capelle
einer der auff die teorbe spielte: die Fiorentina wurde
vermisset, so dass seine Chapelle herzlichen [?] vergnügt hab…
In der Jesuiter Kirche, habe ich drey grosse und sehr hübsche Stü…
Rubens gesehen, dass hinter dem Altar, ware vorgestelt mit …
sämtl. kniende fürstl: persohnen von diesem Hauss, oben ware …
ein eine tapete mit der Dreyfaltigkeit in, und gewisse…
Genien, die daraus flogen; Eine rechte handelte dass Stück …
Verklährung Christi auff dem berg Tabor, welches sehr herrlich …
beste ware; darnebst ware die Linke, auff der sehr schön…
von S. Johanne, wie er Christum täuffet. Die Sagrestei
nebst, ware wie eine grosse Chapelle mit ein … …
ausgemacht, und wohl eclairiret. Hie sehe man auch das …
von Christo mit seinen beyden jüngern zu Emaus, welches …
gänzlich wollte vor ein Original vom Titiano soustenieren, …
gleich dannoch halte, dass dass vom König in Frankreich das …
Zu Te welches dess Herzogs lustschloss ist, und gleich auff der …
Stadtspforten liget, seind wir darnach gewesen, dasselbig…
ein grosser Hoff, auff allen vier seiten umbbaut, und …
wohnung hoch: das grosse Vestibul in der mitten …
siehet recht prächtig auss, ist voller Colonnen, 16 hübsche Statue…
stein, und kleine von erde gebrandt, sehr herlich aussgeb…
basrelieven darüber, … fehlten: diese Statuen und
relieven waren von einem namens Niccini Scultore. Hin…
dieser vorstuben ganz von … … welche Stile…
mano selbst mit kleinen stuccen, basrelieven und mahlere…
hat orniret: In der ersten ware ein vierkantiges Zimmer, …
über die massen herrlich die Riesenfall vom Giulio Roma…
ware gemahlet, mit welchem Suject die mauren biss …
… wohl orniret, und ist dieses eine der schönsten Dinge …
in Italien sihet, die Riesengesichter waren trefflich expri…
… weiset das buch auss, so darvon in Kupfferstich…
… der andern seiten seind oben … ist 2 Zimmer von …
kleinen gibssbasrelieven und mahlereyen ausgemacht, und …
in der ersten ist die Stanza de Psyche, auch sehr schön vom Giul…
no gemahlet, welche aber nicht wieder … stehet als …
von der … In der zweiten Stanza della Cascata de Giganti kan …
sehr wohl hören, wenn er gleich nur so sacht in die andern ecken spricht

In Milano haben wir besehen die Libreria Ambrosiana, welche der Card: Borromeo dem publico hinterlassen hat: erstens kömpt man in ein Zimmer, welches voller Manuscripten ist, worinnen ich ein gemahltes buch von der Galleria Farnesiana gesehen habe, welches von Cesio sehr herrlich gezeichnet ware, undt so der Abbate Piazza hat hinnein verehrt; so ware dann auch ein groser Tom voller Zeichnungen von Rubens welche Padre Resta hinnein gegeben hat, undt werden die 4 grosse Volumina so er mir in Rom gewiesen hat, mit ehestem auch hinnein verehrt. die Bibliotheque ist sehr schön, gross, hoch undt gewölbet, dem ander hält das licht hinein, so gross die Circonferenz des Gewölbes ist. Alhier ist auch die herrlichste mahler Accademie (in selben nicht begriffen) so ich mein lebtage gesehen habe, wo auch denen wir in dem Zimmer gewesen, wo alle abendt nach dem leben gezeichnet würde, kahmen wir in zwey sehr grosse Zimmer, dazu gehörig, welche fast so gross undt ebenmässig eclairiret waren wie die Bibliotheque: im ersten weisen alle die beste antique Statuen von gibs nach abgeformet zu sehen; das Original kleine Model vom grossen Basilico Attila von Algardi ware dar auch ingleichen ein herrliches klein basilico, vom S. Johanne wie er Christum taufft, vom Sig: Hercole Ferrati, ein schönes liegendes Kindt von lisen vom Cav: Bernin, undt unterschiedliche andere schöne Modellen, wie auch grosse Cartellonen von den besten meistern, welche oben herumb hangen, unter denen das herrlichste ware, die Scola d'Athene, von Raffaele selbsten gezeichnet, so gross wie er es im Vaticano gemahlet hat; im nechsten grossen Zimmer waren treffliche Schildereyen zu sehen wie auch Zeichnungen: einen grossen Folianten hält man dort eingeschlossen, in welchem ich treffliche Zeichnungen undt inventionen von allerhandt machinen undt Kriegsinventionen gesehen, welche Leonardi da Vinci gezeichnet hat, undt auch Galousie alles zum theil beschrieben, ingleichen in den andern 11 kleinern tomen, welche alle der Conte Galeazzo Arconato hinverehrt hat, undt wofür ihm zum Monument, eine grosse Inscription darüber ist aufgerichtet in marmer mit bronzenen buchstaben. der König in Engellandt hat 3000 pist: vor diesen grossen folianten geboten, wie in der Inscription steht. Über der thür sieht man die transfiguration Christi sehr herrlich von G. P. Lomazzo gemahlet. Vom Correggio sieht man hierneben auch in einer Bordure eine sehr herrliche Zeichnung, von Maria mit dem Christkindlein; so ist darneben auch ein sehr schönes grosses Quader von der Sta Familie, welches Leonardo da Vinci gezeichnet hat, undt sein Discipel, Aur: Luino colouriret, welches sehr estimiret würdt. Vom Titiano seindt unterschiedliche sehr schöne stücke dar, aber die hübschesten waren folgende alss la visitatione de i tre Magi, Sta Magdalena, S. Hieronimo undt sein eigen pourtrait; vom Correggio ware il Sposalitio della S. Caterina, undt eine sehr herrliche Copei nach die renommirte Zinghara so er gemahlet hat. Vom Fr: Barroccio ware ein sehr herrliches kleines stück wie Christus im grabe getragen würdt, wovon ich den Zeichnung habe, vom P. del Vaga ist das stück wie Christus die jünger die füsse wascht, die S. Familie ware dar auch sehr schön vom Bassano, undt ingleichen vom Barozzi. Vom Breughel waren dar die schönste werke, welche er sein lebtage ins kleine gemahlet hat, undt hat er sonderlichen fleiss daran angewandt, weilen der Card. Borromei ihm das leben salviret hat:

die 4 Elementen von ihme, welche sonderlich schön, und sehr reich von
der Pr: Mauritio di Sassonia soll vor 4 Jahren haben 24000 Sc: dar vor
darnach ware wunderartig von ihme vorgestelt die Hölle, mitt 5 an
Landschaften, ein Vas ware dar mitt einer menge Blühmen, welche
il quadro della gioia genannt würde, auß ursach dass er mitt demb
geschmuck so herlich imitiret hat, dass ihme der Card: darvor so viel
hat, alß man die würde von einem solchen reichen geschmuck geschä
der Daniel in der Löwgrube ware auch sehr schön von ihme, ung
die Einsicht von einer Kirchen in Antwerpen. Diese benante öffter
alle werkeltage zwey stund so wohl vormittags alß nachmittag
vor einem jeden der darinnen studiren wolle.

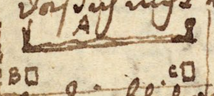
Im Palais vom Conte Francesco Dada habe ich ein hauffen sehr bra
Schildereyen gesehen, unter ihnen die 5 folgende sehr hoch zu at
schätzen, nemlich: La S. Familia di Andrea del Sarto (da 6000 sc. von
geschätzt) das selbe sujet vom Titiano, der S. Giovanni vom An: Ca
in einem andern Zimber ware ein trefliches stück vom Correggio,
der Mercurius saß, die Venus stunde und der Cupidon schrib, das
ware die Küche vom Bassano ganz groß in Tafel. Der vor
Mahler in Milano nemlich S. Augustino ware dort sehr stille und
Die Galleria vom Canonico Settala (der vor 8 jahren gestorben ist) best
5 Zimbern, von allerhandt curiositeten, welche weitleufftigen in einem
großen Volume beschrieben sind, weswegen ich weiter nichts hier von
tiren wille, alß die Corniola Orientale, welche wie eine ganz gro
haselnuß an größe ware, und voller wasser, welches inwendig
begreiffen, wie es hinein gekommen, wird auch geschätzt, dass vornemlich
ganzen Kunstkammer; hernacher das klare Cristal, wie es schon
Couleur des Emeraudes annimpt: der bernstein mitt fliegen in
Oelen; und hat er die Composition von ein bernstein practi
und sagte dass man damit Kälte procediren in stelle dess bals
dass man erstens dass selbe läger solte giesen; so den leib darin
und das übrige flüssig darauf giesen; ehe das erste kalt würd
solte die hitze dass fleisch dem Corper nichts schaden.

Die Citadelle von Milano bestehet von 6 großen bastionen mit
matten, inwendig fließt wasser wie eine kleinere starcke
herum, theils von außen hinein, theils von einigen springquellen:
ganze Citadella kan man oben herumgehen, wie auch in der Galle
die der franzosen haben hingebaut, wie sie es haben eingehalt, dann aber
Von Cl: Aurelii Palais, siehet man noch eine reyhe von 16 Corinthische C
die bögen unteren drittel, bey der cannellirung sind an einander gestellt
mächtigsten, so man von antiquiteten siehet.

A. S. Ambrosio ist das regulierste Closter so ich irgendt gesehen habe
sehr große höfe, eine große stiege mitt marmor balustern, und
traven um die thür; oben an dem Vestibule der treppen wo die
Bibliotheque gebauet, so ist auch noch der dritte hoff daran;

Die Facciata von Madonna di S. Celsio ist ganz von marmor

capitelen, aber doch zierlich meslieret mit kleinigkeiten, einige + soutenir sie
vom Bramante da Urbino, andere von einem nahmens Annibale Fonta-
na, zwey marmerne statuen stehen dar von Adamo und Eva, so sehr hübsch
sind; hinder den lanternen in der Kirchen ist ein schönes Marienbilde mit 4
Engeln von marmer, zur rechten ist ein S. Gieronimo von Paris Bordenone.
In der Sagrestia sind 2 die renomirteste stücke in Milano zu sehen, das erste
ist vom Rafael die Jungfer Maria mit dem Christkindlein und dem S.
Giovanni kniend, welchen Josef will aufheben wolle; das andere ist auch
eine S. Maria mit dem Christkindlein vom Leonardo da Vinci, über alle
dermassen herlich gemahlet, beyde von einer grösse; der König in Frank-
reich soll haben lassen 16000 sc: vor sie beyde bieten.
Alla Madonna delle Gratie ist das weitberümbte stück vom Titiano zur lin-
cken seite der Kirchen zu sehen, welches da ist la Coronatione di Spine del Redentore.
Il Lazzaretto liegt fleisch aussen vor der Stadt, hatt den grösten hoff so ich
meine tage gesehen habe, er ist 600 Schritt in quadrat, in der mitten ist
ein grosser achteckigter Sahl, mit einem Portique herumb, die häuser
herumb continuiren alle gleich, von einer erstaunlicher höhe, und 16 sch: breite
zu verstehen mit der portique, von kleinen Colonnen, nach dem hoff zu.
Im Dhumb ist das remarquableste wohl zu achten die Statue von
S. Bartholomeo, welche sehr schön ist, und wie eine gantze Anatomie
aussiehet; sein gewand ist seine eygene haut, hinten hengt der kopff
und die arme mit den händen, und ingleichen die füsse auf
der seiten herunter, unten stehet im marmer geschrieben Non me Praxiteles,
sed Marc. finxit Agrat. Sonsten ist an dieser grossen Machine von
der Kirchen wie auch an allen ihren Statuen nichts surprenantes,
als nur dass man hat können eine solche unbegreifliche menge marmer
mit so grosser mühe und bekosten verderben.
Bey sie chen Christalle schleiffen und schneiden, haben wir genug
gesehen, und ingleichen ein stück Cristal von ungefehr 9 Zoll lang,
welches über 150 ~~[illegible]~~ pistolen soll gekostet haben, und woran der
Spiegel gehangt wurde: 135 meil von dar in der Schweitz wieder gefunden.
In Piacenza ~~ist~~ sind besonders werth zu sehen, und wohl zu betrachten
auf dem platz, die 2 Statues Equestres von bronze vom Alessandro
Farnesio, dem grossen Generalen, der Flandern wieder recuperirte
dessen vatter ist gewesen der eintzige Sohn vom Pabst Paolo III, und die
Mutter die eintzige tochter vom Kayser Carolo V.; auf der andern seiten
ist sein Sohn Ranuccio Farnese zu pferde; und der bildhauer der diese
herliche wercke gemacht hat ist Mocco gewesen. Meinem bedüncken
nach sind sie die schönste die ich meine tage gesehen habe, und mitt
so viel feuer vorgestelt, und so artig in der Action diversifiiret,
dass ich nicht wüste, welches dem anderen zu praeferiren wäre.

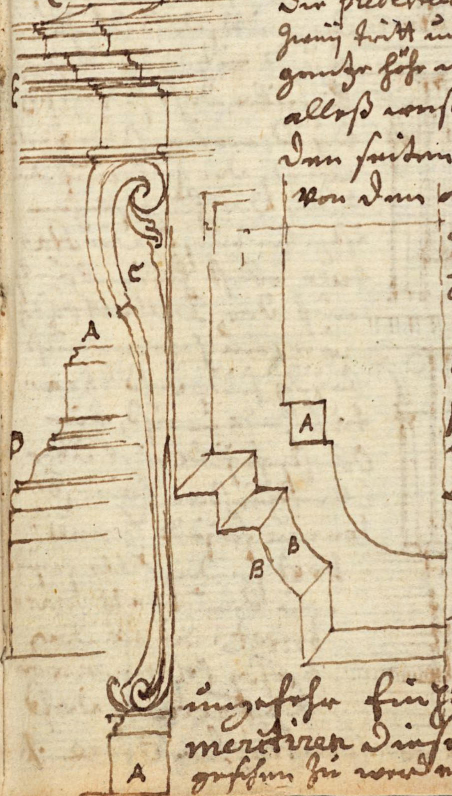


Wie das Palais ist A, so steht das erst erwähnte bey B, das
andere bey C, und stehen nach dem platz zugekehret, wel-
cher ziemlich gross worden ist. Das erste vom Alessandro Farnesio der auch
die gröste Action gethan hat, wohl mit grösten feuer vorgestellet.
Beyde sind die pferde wie rechte gäntzer vorgestellt, dass E bey Becartiret

Die

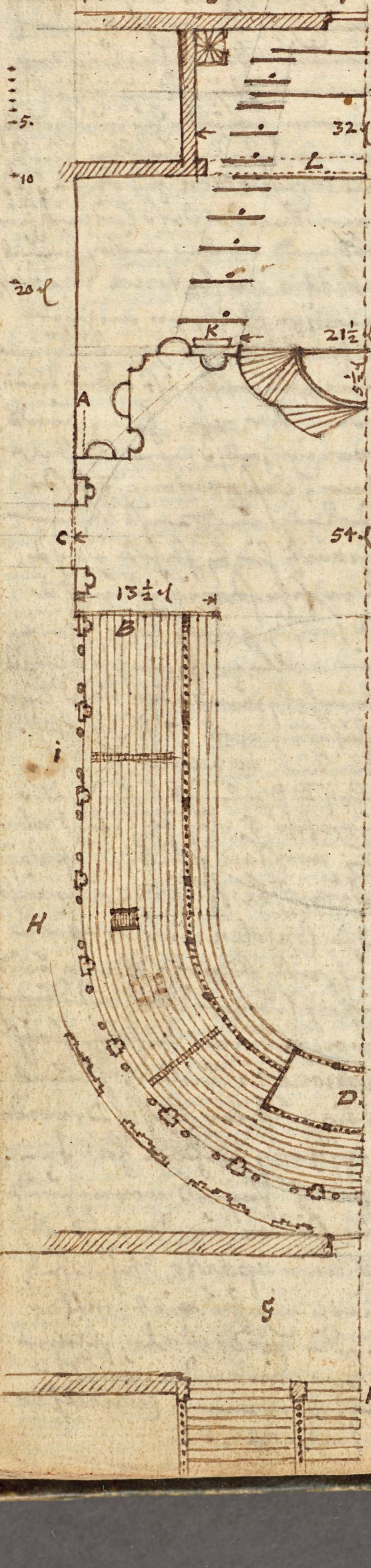
die beyde lincken füße, und daß bey c die beyde vordern füße. daß erste aber
steht aber ein wenig gedreht, auf der plante deß piedestals, so daß der
hinter lincken fuß fast in der mitten deß piedestals hinten zu stehen komt
den vordersten lincken fuß, hält es gantz aufgebogen, die beyden rechte
füße stehen ungefähr nur 1½ elle von einander; und steht der hintere
rechtere fuß nur gantz loß und gebogen, fast wie auf einem
kleinen stein deß erdreichs, so zur befestigung und soutien dienen
daß pferd sieht d nach der mitten deß platzes, von wannen es vor
gestelt ist, als wann ein starcker wind zur rechten, der die haupt
schlechte haare von ihm selbsten in der stirn auf, und auf den hintern
deß gesichts wie zurückwirft, und sieht er gleichsamb gegen dem
winde an, auf den köpffen haben sie beyde nichts, daß [illegible]
auf dem ersten ist treflich artig und weich verwickelt vom winde
an einem bord ist nur wie ein breiter ~~bord~~ daran; seine
arme über dem ellenbogen, wie auch die beine über die knie
seynd nackend, biß unter den halben beinen ist ein strumpf kala
romaine mit gantz wenig und dickt an, verwickelten bändern
beyde seynd sie mit cuirassen nach dem leibe angemessen gantz [illegible]
ein wenig, aber die languetten sieht man an rechten wenig
keiner hat sporen noch steigbügel. der erste hält mit dem rechten
klossen arm, einen ein wenig zurück, und den commando
stab wie gerade hinter sich; seine decke auf dem pferde ist mitt
franzen herum, aber artig geworfen, und vom winde gewor[illegible]
verwickelt, ~~[illegible]~~ den rechten seynd geworfen, wann von der beyde
daß pferd ~~[illegible]~~ die überletzte dünne cordonnen ~~[illegible]~~, von
wickelt und mit quasten daran; die ohren stehen, als wann sie
vom winde repoussiret wären, die mähne und der schwantz
seynd auch vom feuer, und vom winde zurückgehalten; der
locke vom pferde hangt wann in der stirne wächst, wie auch
[illegible] ohr, so daß die rechte seite von der stirne gantz
frey und bloß steht, auf der seiten wo die mähne fliegt, [illegible]
es sehr fier und artig actioniret. beyde pferde avanciren mitt dem
kopff sehr, wie auch mit der brust, gegen dem lincken vordern fuß zu [illegible]
daß kleine bronzene Model vom Cav: Bernin al Palazzo Palestrini hat
groß rapport hiemit, außer daß daß pferd anders auf den füßen plantiret.
daß pferd zur lincken bey c ist gantz verkehrt actioniret, so daß es
beyde vordere füße ecartiret, und einen kleinen amble geht,
wie auch den lincken fuß hinten mehr reposiret, und [illegible]
vorderer beine weniger krümmet; welche beine sich nothwendig
nach einander richten müssen, und stehen die beyde lincken füße
dichter, und kaum eine elle von einander, daß pferd sieht [illegible]
verkehrt aber dennoch zu mitt nach der mitte deß plattzes: die
ohren hält es hervor. er selbsten sieht aber nicht dorthin wo daß pferd
sondern nach der lincken zu, hat kurtze aber ein wenig [illegible] haar

Sonsten ist er trefflich artig actioniret, mitt der linken hand hält
er dass gebiss, wie man es ordinairement hält, aber den rechten
arm hält er in der höhe dennoch eingebogen, und hat er
in derselben hand den commando stab etwas in der höhe, und
zugleich dass gebiss mit ausgestrekt, woran ein ~~stü~~ klein stück
hernach herunter hängt, mit quästen an, wie wen es wieder zurückgefallen.
der arm ist bloss biss ~~unter~~ auf dem Elenbogen; auf der rechten seiten
sieht man dass dünne gewande mit den lanquetten zu oberst dess
armes, die Lorica sieht man wie dass nackende dess leibes, zur
rechten seiten ganz bloss, mit einem gürtelbande in der mitten herumb,
die languetten und die huet seyndt nach Pietro da Cortona manier,
ob hangen sie wie mitt eine Dublette einige spitzen an, die
pferdedecke ist wie mit eine artige Krepine herumb, die ganz dünne
anliegt, unde wie vom winde ein wenig gewehet ist. die mä=
ne unde der schwantz vom pferde seyndt dünner von haar, unde
mehr gestreifft, unde recht erhebt vom vorigen, also auch der
wind von der mitte dess platten fürkopfes, dass gewand ist
etwas dünner, unde fliegt auch zur linken, unde ist sehr
artig umb den degen verwickelt; der schwantz hinten steht erst
ob etwass [illegible], unde hernach bloss er sehr streifficht und
artig auf der seiten; beyde schwäntze seyndt sonsten ganz lose von
haar, unde hangen herunter fast biss auf eine elle nahe am piedestail.
die Nasslöcher seyndt an beyden pferden sehr erhaben, unde ist dass [illegible]
eher etwass dünner von gestalt, sonsten ist es zusammen wohl 17 fuss hoch.

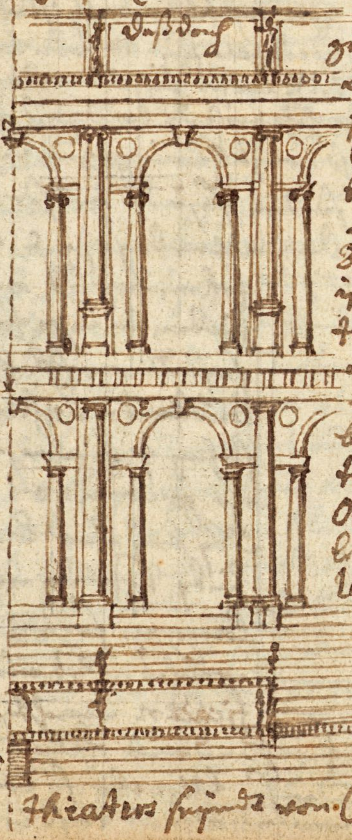


Die piedestale seyndt von weissem marmer, haben
genug tritt unter sich, die wie bey B B gebracht seyndt, die
ganze höhe mit den tretten ist ungefehr 5 ellen hoch, fällt aber
alles was klein gegen den grossen pferden, auf beyden
den seiten seyndt grosse Brontz basRilievos, aber nicht
von dem allerbesten. C die Consolen in den vier
ecken seyndt auch von brontz. Vorne unde
hinten in den hervorstehungen der rundungen
seyndt auch brontzerne tafeln, gleich
lautende Inscriptionen: unten herumb
stehen 4 kinder, wie auf der leisten D, welche
ob jede ihren eigenen Schildt halten:
Oben bey der leisten E seyndt vorne unde
hinten Schilde mit kinder, unde auf den
langen seiten kleine aparte Schilder,
welches alles einwenig zu viel Colli=
ficiren macht. die piedestale stehen
ungefehr ein hundert ellen von einander, unde
meritiren diese Wercke so wohl von einem Curieusen
gesehen zu werden, als etwass in Italien.

In Parma haben wir auch den renommirten grossen Theater in dess Hertzogs Pa-
lais besehen, welches insonderheit wegen dem Amphitheatro und der Audie[nza]



der prächtigste in gantz Italien ist, und hat dar[in]
10000 personen platz, darin nachdem nur darin
gespielt worden, und einmahl ist die gantze
Audienza voll wasser in der eyl geloffen
aufgefüllet worden biss über die dritten
banc, wo als dann keine leute gesessen
seyndt; dass wasser ist in grösster eyl durch
grosse canalen herausgeloffen auff jeder
seite bey A. der Combat darin ist gehal[ten]
worden, mit ein Schiff und die böthen,
welche unter den bäncken bey B seyn
verborgen heraus kommen: bey C hat m[an]
in der eyl können vorstellen, wie auch
hinter den vordersten 3 bäncken herumb [...]
vor dem Theatro eine verborgene mau[er]
die dass wasser hat gehindert sich [illegible]
zu [illegible]; zu der grossen Decharge
ist ein abflauss hinten am Ende des Amphi-
theatri. unten seyndt 3 Sitzbäncke, so eine
balustrade und statuen, und oben wieder
12 Sitzbäncke, wie die facciate hierunter aus-
weiset. durch die grosse thüre C seyndt die
grosse Carossen hereingefahren kommen,



gegen über ist eine
grosse fenster. oben in
der mitten dess dachs
seyndt [illegible]
biss über dess hertzogs [...]
bey D, wo man ist [...]
worden, der [illegible] auff d[...]
[illegible]
ist gekommen. Die Sta-
tuen oben herumb, [...]
auff der Ballustrade
wie auch wo man auf
beyden seiten dess thea-
tri seyndt weiss, die
obersten seyndt viel über
lebensgrösse. keine Co-
lonnen seyndt cannel-
liret sondern alle seyn
wie [illegible] marmo[r]
brirt. die [illegible]
grosse Colonnen an
der facciaten dess
Theaters seyndt von Corinthischem Ordre.

Il est certain que la plus grande difficulté ~~d'un ouvrage~~
qui se rencontre dans la production d'un ouvrage,
vient de ce qu'il n'est pas bien formé dans l'imagination
de même qu'un enfant qui naist avant le terme,
que la nature a prescrit, cause plus de mal à la mere,
qui le met au monde, et n'arrive que rarement
à un estat de perfection.

L'intendenti Artefici per lo più sentono minor gusto dell'
opera loro, che gli altri di poco sapere; e la raggione è,
perche havendo essi fabricato prima l'opera nell'intelletto,
nè potendo per diffetto della materia, distenderla eguale
alla mente, perciò non restano sodisfatti, conoscendo l'
Opera inferiore à se stessi. Al contrario chi non sà
molto, superando il proprio concetto con l'opera, se
ne rallegra, e l'ignoranza gli fa acconsentire à
quanto di cattivo gli esce dalle mani.

A alle Capitele seynd vergult, ingleichen die Metopen und
wie auch die Medaglionen von
Medaglionen E nebst den Arcaden. Das dach ist mit Colonnen in
Perspective schön bemahlet, im ganz starken gewölb, in der
mitten ist gewölbt. Bey F unten ist ein eingang, welcher aber immer
wo [illegible] in der parterre dienet, wann kein wagen hineingelassen
wird; sonsten ist dieser theater im piano Nobile des Palais,
und geht man eine grosse treppe à tre branche hinauf, und
so kömpt man in ein gewölbtes grosses und hohes gang, der fast am
beyden enden seine eingänge hat, mit treppen hinauf nach den loggien
bey H sieht man den kleinen aufgang mit seinen 2 ballustraden und
4 Statuen, auf beyden seiten seynd an den Sitzbänken treppen gemacht
hinauf und hinunter nach den Sitzbänken zu kommen, wie bey I ist
angedeutet. Das remarquabelste an diesem Theatro ist, dass wenn
einer ganz leise nur sprechen würde, kan man dennoch alle wörter bey
J hören. Die Symfonie sitzt gerne in der kleinen runden Orchestra, und theils
ob bey K auf beyden seiten des Theatri, alwo Positiven stehen. Ein Marquis
Bentivoglio aus Ferrara hat den Dessein gemacht von diesem ganzen
werck. L ist oben unter dem Dach gewölbt, hinten wird der Theater
auf 60 Ellen verlängert werden, der grunde ist schon gemacht, und
soll noch dies jahr noch ausgeführet werden, die materialien liegen dar schon.

238-

Über all seynd 4 durchschnitte im palco vor 4 Rimen, welche unten die
rollen auf beyden seiten, fast wie à S. Gio: Crisostomo in Venedig, regiret wer-
den; und ist ein grosser platz unter dem palco; dass flor ist auch
gantz durchschnitten und eingeschärft. Oben ist es überall die massen
hoch, und gehen die Machinen, biss zu oberst unter der spitzen dess
Dachs hinauf. Die Facciata von der Ouverture dess Theatri ist

ungefehr wie bey A angewiesen ist; die Colonnen seynd
rothbraun marbriret, und nicht canelliret, der Ordre ist
corinthisch, die Capitele, basen und Modiglionen seynd
vergült, übriges ist meist grauwistig und die Statuen
weiss. Oben auf den beyden Arcken an der seiten dess Theatri
bey C im plan, ist es gemacht, wie hier unten angedeutet ist,
mit zweyen wenigen Statues Equestres von fürsten vom Parma
häuser; auf beyden seiten stehen Statuen auf den piedestalen
über den Colonnen welche Corintisch seynd; welche statues
equestres sehr hoch hinauf stehen; die basen der Colonnen
il palco machen sich mit dem andern stücken wie bey B, welches
mit dem palco correspondiret. Zu oberst der Orches-
stehen noch leuchte zwischen den Statuen über den obersten Arcaden
C hierunter weist auch die höltzerne Armadure unter dem

Sitzbäncken. D dass schwartz angedeutete ist die mauer
darvon hierein ist gedacht worden, welche da hindert
dass dass wasser nicht hineinkommt; bey E kommen
die böcke heraus, welche kleine räderchen unter
sich haben. Dass wasser auf dem Theatro, wenn
sie es bewegen, machen sie es auf folgende weise:

die schräg beschriebene bretter
werden bey EE befestiget auf
eine stange F mit nägeln, wenn man hernacher die kleine bretter
umdreht, schieben sie sich auf und nieder. Die Scenen sehr
grosse rollen unten, damit sie verendert werden, nennt man
Mangani, die Coupuren der Scene nennt man gli Orizonti.
Der Hertzog hat sonsten einen grossen Stall von 90 pferden, ohne denen
die er stets hält an der Hoff 30 vor dem Collegio de Nobile, welches
sehr artig ist eingerichtet, dass man kaum so Magnifique an
kennen acht sehen würde; die Edelleute darin seynd 230, welche
alle sehr commode und wohl logiret seynd und durch den
Jesuiten in studien, und durch allerhand Meister in Exerci-
tien eleviret werden. Ihre Kirchen wahr sehr hübsch und in-
sonderheit die Sacristey, welches alles sehr reich bemahlet und
vergült wahr, alldort habe ich auch einen artigen und netten
theater gesehen. Von dess Hertzogs Kutschen habe ich 9 11 gesehen
welche sehr magnifiques wahren, die eine wahr gantz brodiret auf cremoisi
Sammet, alle dass Holtzwerck ausserhalb den rädern wahr massiv silber;
dass remarquableste daran wahr dass dach von 8 Spiegelgläsern mit Silber ...

Die Continuation von denen, wass ich in Modena Parma und so ...
Modena gesehen habe, findet sich hiemitten im buch nach dem ... ✠

La maison de France consiste en 1440 Gardes des corps, c'est à dire 24
brigades, composée chacqu'une de 60 hommes, ces 24 brigades com-
posent les 4 compagnies. Apres il y a 200 Gens d'Armes, 200
Chevauxlegers, 400 Musquetaires en deux compagnies, l'une des
Chevaux noirs, l'autre des gris ou blancs. apres une Compagnie des
120 Grenadiers, qui marchent toujours à la teste des gardes de Corps.
Mons.r de Noailles commande toutte les gardes des Corps, comme
Capitain de la garde Escossoisse, et il commande ~~par~~ la toutte la mai-
son du Roy; le Marechal Duc de Duras, le Marechal Duc de Luxenbourg,
et le Marechal de Lorge ont chacqu'un leur Compagnie. Le Roy est
Capitain de la Compagnie des Gens d'Armes, ou le Capitain Lieutenant
est M.r le Prince de Soubise. Item à la compagnie des Chevauxlegers
ou le Capitain Lieutenant est M.r le Duc de Chevreuse. All'egard
des Musquetaires c'est de mesme all'egard du Capitain: le Capitain
Lieutenant des Chevaux noirs est M.r de Jonvel, des Chevaux gris
M.r de Maupertuis des Grenadiers M.r de Riaultor. Leurs Couleurs
ne changent jamais, mais les broderies et gallons bien, tout comme
les livrées du Roy pour le gallon. Hormis la maison du Roy il y a
le Regiment des Gardes Françoises de 3000 hommes en 30 Com-
pagnies commandés par M.r le Marechal Duc de la Feuillade.
Le Regiment des Gardes Suisses consiste à peu prés de 4000 hommes,
commandés par M.r de Stups, de famille Suisse. M.r Tilladet
commande les 100 Suisses, dont 12 sont toujours de garde chez le Roy,
4 chez Monseigneur, et 4 chez Mad.me la Dauphine. 300 Suisses mon-
tent au garde tous les quattre jours, 300 gardes de mesme, 150 gardes
de Corps montent presque tous les mois, quoy que la moitié ne sert que 8
jours alternativement. Tous les jours ~~2 ou daugendi~~ viennent à la
Cour 1 Gendarmes 1 Chevauleger et 2 Musquetaires qui se presentent
quand le Roy va à la Messe pour scavoir s'il n'a rien à leur ordonner.
Les gardes Françoises et le ~~~~ Musquetaires demeurent à Paris:
les Gardes de Suisses vers Ruel, les 100 Suisses ou est le Roy, les autres de-
meurent dans les villes voisines de Versailles ou S. Germain, et chan-
gent de quartier dans ces villes tous les ans.
Des Gensdarmeries il y a 11 Compagnies de 50 chacqu'une, qui font 550.
a cheval: chaque compagnie a son Capitain en chef, les quels sont
pourtant tous commandés par M.r le Marquis de Mun; par la
raison qu'il commande la Compagnie . . . . . ceçy n'est pas de la
maison du Roy, mais a le pas immediatement apres.

All'egard de la Cavallerie de France il y a 48 Regimens: des
48 Regimens, il y en a 14 qui sont à 12 Compagnies le reste a 8, et
chacque compagnie est de 35 maistres c'est à dire Cavalliers,
all'exception de celluy du Conte de Königsmarck qui est des 14 Re-
gimens à 12, et chacque compagnie de 50, dont la paye est bien
plus forte. Le Colonel General de la Cavallerie est M.r le Conte d'Au-
vergne, le Maistre de Camp general M.r le Baron de Monclar:
le Commissair General est M.r le Conte du Bourg.
All'egard des Dragons il y a 14 Regimens a 12 Compagnies de 35 Dragons
Le Colonel General des Dragons est M.r le Marquis de Boufler, le Maistre

de Camps generaux de Tesse. Les quels cinq Officiers des Dragons et Cavallerie no-
mes ont chaqu'un un Regiment qui porte le nom de leurs Charge
et qui marchent immadiatement avant tous les Ordres.
Tous les ans il y a ordinairement un Camp de 9 ou 10000 Chevaux
sur la Soone en Bourgogne, environ 3000 sur la Sar dans la
Lorraine Allemande, 3000 chevaux en Flandre et en Languedo
à peu prez autant. le reste demeurent comme dans Stras-
bourg, Fribourg, l'Isle, Ipre, Perpignan, Casal et Pignerole.

Dell' Infanterie il y a 100 Regiments en comptant les gardes
Francoises et tous les Suisses, et tous les Suisses generalement.
Des 100 nommés Regimens il y a 28 qui n'ont qu'une battaill
c'est à dire de 800 hommes sans piques. Tous les autres en
ont au moins trois battaillons, et il y en a qui ont 10 et 12,
et deux ou trois en ont 15 battaillons de meme de 800 hommes.
quoy que les Regiments, estant des battaillons souvent la plus par
pour les guarnisons, et il n'y en a que 2 ou 3 battaillons de Campagne

Tous les ans toutte la Cavallerie campe à peu justement 60 jour
dans le temps, quand les herbes sont bonnes à couper.
L'infanterie ne campe que jusques à 25000 hommes enviro
puisque ell' est occupée aux Fortifications et guarnisons.
Tous les mois d'Avril l'infanterie et la Cavallerie change des
places, hormis les guarnisons, de Casal, Pignerol et Perpignan qu
sont trop eloignés. On les change pour les faire être fatiqué, et
pour eviter qu'ils ne se marient.
La Gendarmerie ne change que tous les trois ans d'Alsace en Flan
et campe dans ces deux endroits la
Les charges ne se payent que jusques aux Colonels, excepté dans
la maison du Roy et dela Gendarmerie, ou l'on achette touttes
les charges, par lesquelles on arrive presque jamais au baston
du Marechal de France, puisqu'on n'avance point.
Un Marechal de France a 12000 fr: un Lieutenant General
la moitié, et le Marechal de quartier 1500 Escus.
le Colonel de Dragons a de 7 à 8000 fr: le Capitain 1800 fr:
le Colonel de Cavallerie 800 escus come le Capitain, le Lieu-
tenant Colonel a 1000 Escus, et le Major 600 Escus.
Le Roy nourrit tous les chevaux par les Magaziniers.
le Cavalier a 7 solds, et le Dragon 6, sur quoy on retient un sold
par jour pour chaqu'un, pour l'entretien.
Un Fantassin a 5 solds, sur quoy le Capitain retient un. L'amass
dans l'infanterie pour leurs habits, armemens et entretien se fa
selon le besoin, et retenant des gages du Colonel et Lieutenant Co-
nel et Capitains egualement, lesquelles sommes se laissent chez
le thresorier. D'ordinaire ils ne sont habillés que tous les 2 an
quelques fois au plus loin la troisieme année.
Le mestre de camps s'entend comme Colonnel dela Cavallerie

NB wann man auf Spiegelgläser will mahlen wie al palazzo Burghese in der Gallerei, schneidet man erst eine schreibel von einander, undt darmit frotiret man die Spiegel, hernacher bestreicht man mit gesso d: gibß darauf, undt so bemahlt man es, hernacher wascht man den restam grunde wieder ab. die Spiegel zusammenzusetzen geschicht mit einem sehr artigen leim so collo di provature genandt wirdt etc.

Eine pensée von einer Grotten, wie sie solte können mitt dem Riesfall sehr arthig vorgestellt werden. dass unbegreifliche ist die platte

A bedeütet 4 Arcaden, worunter der Grottesquen grossliegen different werden figuriret mit den Riesen: bey B fält an allen seiten dass licht ein, so man in der mitte der grotten nicht sieht, auf der mauer C werden an allen 4 seiten die aligne ments gemahlt, mit kleinen figuren, die in die paissagen können vorgestelt seyn, als wann sie aus strahlen davon laufen. Die Riesen undt die Rocher werden meist von gibß gemacht, die Rochen werden übermahlt, undt zu andrest kan man den grosse naturelle steine meßiren; die Giganten werden mitt gantz kleinen muscheln im gibß überworfft. Oben über ist dass Reservoir über dem gewolb, worein dass wasser erst mitt den röhren gesamlet wird; der Juppiter könnt zu oberst in der öffnung vom gewölb, mit dem blitz in der handt, undt ist dass gewölb umb ihn herumb vorgestelt; einige der Riesen können wasser, einige lufft, andere auch feüer (wo man will) von sich geben: umb den Juppiter kan man dass feüer auff die Venetianische manier mit steinen lassen, ehe die Riesen undt anfangen ihren effect zu thun. dass 4 kant der Grotten inwendig mag zum höchsten 20 fl: breit seyn. umb den Juppiter oben muss der tag hinein gepracticiret werden, aber doch nur wenig, wie bey ein trüb gewölktem gesichte kan erfordert werden.

NB zu Pesaro sollen Dessein bey einem Cavalier zu verkauffen seyn.
NB Festinvoir Regatten mitt wasser Machinen zu repraesentiren solte sich am besten können thun lassen im Piece d'eau zu Carlberg, die tritons könte das wasser spritzen durch hülffe der feuerspritzen, die man hinein führet gebraucht.

La responsse de Madame la Valliere au Conte de Gramont qui estoit envoyé de la part du Roy, faire la condolence sur sa mort du Duc de Vermendois, estoit, Comment pourroisje pleurer la mort de celuy, dont je n'ay pas encore assez pleuré la naissance.

La fin dela lettre de S.t Evermond exile en Angleterre a M.r le Conte de Gramont:
Abbé vous seutes plaire a ce gran Richelieu
Vous pleutes Chevalier au foudre dela guerre
le Conte a le plus digne lieu:
Il a part au faveur du Maitre dela terre
Un Roy que l'Univers regarde comme un Dieu
j'en connois le courroux, c'est pis que le tonnere
heureux qui peut jouir de ses faveurs. Adieu.

Les exilés.
Les desordres de l'amour.
L'amour des grands homes.
et sur tout le Journal amoureux
les deux premiers tomes.
} de Madame de Villedieu

Les nouvelles de Scarron en un seul livre.
le Roman Comique du mesme.
le Prince de Condé. NB les quatorze billets escrits d'une femme
La fausse Clelie.
la Princesse de Cleve.

L'habit de brevet se porte de tous les Ducs et Princes, et de quattre ou cinq d'autres par grace singuliere du Roy. la doublure en est rouge le fond en est bleu, et la broderie dans les coutures change tous les ans de mode; voyla comme le Roy et tous les seigneurs nommés le portent sans aucune difference, âla Chasse, le second âla ville est de mesme dans les coutures, mais le fond bleu est tout remply d'une broderie legere. Mons.r de Montausier comme 1.er gentilhomme dela Chambre de Monseig.r a tous les ans 12000 escus pour les habits de Monseig.r le Roy fait faire tous les ans 16 habits tous brodés, et toutes les semaines un habit ordinaire.

Il y a trois sortes de levée, le premier est a 8¾ d heures, et s'appelle secret, allors il n'y entre que M.r de Feuillade, M.r de Louvois, M.r le Duc de la Rochefaucault et Marquis d'Anjou et les gentilshommes dela Chambre lesquels ont le brevet pour cela. Aprez il y a la seconde ~~levée~~ ~~a~~ dans la grande levée 9 heures pour les gros seigneurs et a 9½ heures tous entrent, a 9¾ vient le grand Conseil, et a dix heures le Roy ~~l'appelle~~ le fait appeller dans son Cabinet: le grand Conseil dure jusques midy et quelques fois trois quarts, selon que le Roy cueille les voix: mais devant une heure il faut estre à la Messe, aprez le Roy va chez Mad.me Montespan et allors les officiers disnent, a un heur et ¾ le Roy disne jusques à 2¾. Mons. reste dans la Chambre du Roy jusques a trois heures, aprez il se retire

mit Sandt und Sandtstein
mit Sandtstein allein
mit gottlandstein.
mit grünstein — } Dass schleiffen der marmer

mit Bimsel.
mit trippel.
mit Jumpfer } Dass poliren der marmel.

27
52

Et le Roy reste seul (c'est à dire pendant l'hyver) jusques a six heures Madame Mainteron ou Mr. de Louvois y entre, et Mons.r de Croissy est appellé souvent: à six heures le Roy va chez Mad.me Maintenon a neuf heures ¾ il vient dela au souppé, et a dix ¾ il tourne chez Mad.me Montespan, ou il reste à peu prez une demie heure, aprez il se couche, la chemise se donne par Monseigneur, et s'il n'y est pas, par Monsieur, par Mons.r le Duc de Chartres, Mons.r le Prince aprez les ~~gran Ch~~ autres Princes du sang et bastards, aprez suit le grand Chambellan des quatres gentilshommes dela Chambre c'est celluy du quartier, aprez le gran Maistre dela Garderobbe Mr. le Duc dela Roche Faucault. aprez par le premier Gentilhomme dela garderobbe Mr. le Marquis dela Sale: aprez le premier valet de Chambre en cas de besoin.

le gran Chambellan c'est Mr. le Duc de Bouillon, dont son fils Mr. le Pr. de Touraine a desja pris la possession.

Mr. le Duc de Chevre. Mr le Duc de Aumont, Mr. le Duc de Beauvillier, Mr le Duc dela Tremouille sont les 4 gentilshommes dela Chambre

Mr le Duc de Noailles Capitaine dela Compagnie Escossoise des gardes de Corps. de 1440 en quatres Compagnies, dont chacque Compagnie est de six brigades: celluy cy tient le rang; aprez c'est

Mr. le Marechal Duc de Duras le plus habile

Mr. le Marechal Duc de Luxembourg.

Mr. le Marechal de Lorge le plus ... toutes par quartier. mais les gentils hommes dela chambre par année.

8 doppie

Le Capitain de cent Suisses Mr. de Tilladet sert toujours qui marche toujours immediatement devant la personne du Roy. et le Capitain des gardes du Corps sont toujours immediatement derriere le Roy aussy bien a cheval qu'à pied.

les 4 secretaires d'Estat sont Mr. de Louvois, Mr. Croissy Colbert, Mr. Pelletier et Mr. Chatteauneuf.

Mr le Duc d'Humaine fils de Mad.me Montespan et le ~~bon~~ Colonnel General des Suisses. son frere le Comte de Toulouse est grand Admiral de France. Mad.elle de Nantes est mariée au duc de Bourbon et Mad.elle de Blois n'a que 7 ans à peu prez. Un jour que feu Mr. le Prince se trouva assis dans l'antichambre du Roy, Mr. le Duc d'Umaine vint, et comme cela faisoit assez de bruict, Mr. le Prince disoit, voyla un petit homme ~~qui~~ commence faire bien de bruict; il fit une replique, qui a esté trouvée fort jolye, c'est à dire, j'ay beau commencer je n'en fairois jamais tant que vous avez fait. Mons: le Prince en fust si charmé qu'il le prist sur ses bras en le portant au Roy.

On achette et vende les charges, affin qu'un homme âgé ou degoutté s'en puisse defaire, sans que le Roy luy fournisse des gages, quand il est hors d'estat de servir.